Dorffreizeit Zeitung 1989-2000











- 30 Johre Dorffreizeit/

30 Jahre Dorffreizeit und trotzdem aktuell!

liebe leser/innen,

die Dorffreizeitung ist über Jahre eine feste Größe der Dorffreizeitwoche gewesen. Das haben wir zum Anlass genommen, diese alte Tradition wieder aufleben zu lassen: "die Dorffreizeitung". Ein bunter Mix, um die Erinnerung an alte Dorffreizeiten nochmals lebendig werden zu lassen. Deshalb haben wir uns entschlossen, die gesammelten 12 Zeitungen der vergangenen Jahre, in einer Jubiläumsausgabe zu veröffentlichen.

Viel Spass beim lesen wünscht das Dossseitzeit Team.

Inhalt

1989 1*12, ich war dabei 1990 Elia, den gab's schon einmal 1991 Nehemia 1992 David ein Sänger und ein König 1993 Simson 1994 leben unterm Regenbogen 1995 Daniel Tausend und eine Nacht 1996 Indianer 1997 Ritter 1998 Joseph 1999 Esther













Dorffreizeit Zeitung 1989











- 30 Johre Dorffreizeit/

a Coccee

...und nicht vernessen:

vergessen: am 4.11.'89 findet das Dorffreizeit nachtreffen statt!

Thema: 2222

Anmeldungen werden noch ausgeteilt.

Bis dann euer DF-Team (alle Angaben ohne Gewähr)

Dorffreizeit-Kurier



41t.

-Ausführlichem Bericht über "Fetz" (Bernd Fetzer)

a) und:

-Meinungsumfragen über die gesamte Dorffreizeit! -Lieder top 7







Dorffreizeit-Kurier



Jochen Grünwald, Hubert Junginger, Angela Kuß, Joachim Redaktion: Tanja Beißwanger, Sandra Goller, Michael Gösele, Pfister, Andrea Schmidt, Cornelia Bautter

Freie Mitarbeiter: Interessengruppe DF-Kurier

Fotos: Joachim Pfister, Andrea Schmidt

V.i.S.d.P.: Dorffreizeitteam '89

Ausgabe Nr.1

1.Jahrgang

Auflage: Wird geheim gehalten

Erscheinungsdatum: 16.7.'89





Mitarbeitervorstellung Liederhitparade Mittwoch Interviews Donnerstag Titelbild Impressum Dienstag Freitag Inhalt Montag Inhalt Bilder Bilder Bilder Witze Fetz

Wutseite Rätsel

Die letzte Seite



Trüezi " Bucuos HEI-HEISTHAM

Mitarbeiter vor stellung

arbeiter das Steinheimer Gemeindehaus zur diesjährigen Dorffreizeit Am Montag, kurz vor 10 Uhr nahmen fast 200 Teilnehmer und 50 Mit-

Zuerst wurde uns das Dorffreizeitthema anhand von Jüngerzeichnungen in ihren Besitz.

Mitschülerin zuerst das Bein stellte, doch etwas später mit ihr Ball Wir sahen und hörten ein Anspiel von dem Außenseiter Alex, der einer vertraut gemacht.

Dann begegneten wir Simon dem Zeloten und Levi dem Zöllner, Matthäu: spielen wollte.

Geschichte, die Geschichte vom verlohrenen Sohn, die wir auch hörten gegangen war, als Alex dem Außenseiter, denn sie waren von allen gehaßt und man grüßte sie nicht einmal, doch dann erzählte Jesus eine Sie erzählten, daß es ihnen damals im alten Jerusalem nicht anders Diese Geschichte besagt, daß Gott alle Menschen liebt und sie mit Freuden aufnimmt, wenn sie ihm ihr Leben übergeben. genannt.

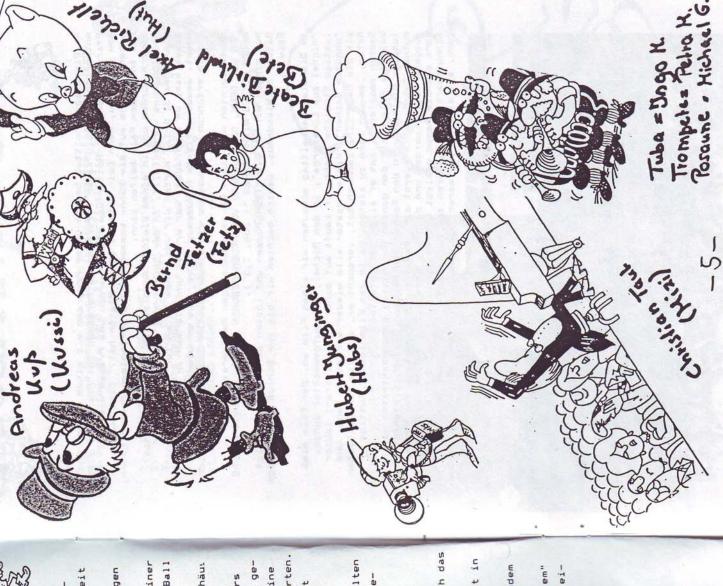
Nachdem man alle Kinder in die Kleingruppen eingeteilt hatte, malten wir den Dorffreizeitkalender aus und spielen noch ein wenig im Gemeindehaus- und im Olgahausgarten bei super Wetter. Am Nachmittag war ein Stationslauf angesagt, an dem wir quer duch das "crossten". Gemeindehaus

Wir "reisten" quer durch Israel. Jede Spielstation war eine Stadt in

Doch um loszureisen mußten wir erst unser "Gepäck" einpacken, indem Israel mit einem dazu passenden Spiel.

Zum Abschluß des Nachmittags spielten wir die "Reise nach Jeusalem" mit Papierhüten, zu dem uns der "Dorffreizeit-Posaunenchor" begleiwir es anhand von Zeichnungen erraten mußten.

tete.









Am Dienstag Vormittag begann unser Programm mit einem Frage- und Antwortspiel. Dazu kamen verschiedene Personen auf die Bühne z.B. Pfarrer, Leherer, Mutter usw. Dann wurden uns Fragen wie z.B. "Zu wem gehst Du, wenn Dein Fahrrad einen Plattn hat?" Dann mußte einer von uns auf die Bühne kommen und zu derjenigen Person gehen, die in diesem Fall helfen kann.

Danach wurden uns in einem kleinen Anspiel die Jünger Nathanael und Johannes vorgestellt. In der Geschichte von Nikodemus (Johannes 3, 1-16) hörten wir von einem gelehrten Mann, der zu Jesus kam, um zu fragen, wer er sei und wie man in den Himmel kommt. Jesus erklärte Nikodemus alles, was er wissen wollte. Danach erführen wir, was es mit einem zweiten Geburtstag auf sich

Heute lernten wir einen etwas schwierigen Merkvers: "ES SEI DENN, DASS JEMAND VON NEUEM GEBOREN WERDE, SO KANN ER DAS REICH GOTTES NICHT SEHEN "(Joh. 3,3).

hat.

Nun gingen wir in die Kleingruppen und lösten dort zuerst einige Rätsel zu Nikodemus. Danach machten wir bis zum Schluß noch einige Spiele. Am Dienstag Nachmittag schauten wir einen Film an. Der Film hieß "Michel aus Löneberga", in dem Michel, ein aufgeweckter Junge, lustige Streiche macht. Er kauft auf einer Versteigerung lauter "unnütze Sachen", die er später alle wieder verwenden kann. Und als die Magd Lina Zahnweh hat, versucht er, auf die verrücktesten Arten, ihr den Zahn zu ziehen. Da in dem Film lauter lustige Arten, ihr den ganzen Nachmittag ging, bastelten wir noch lustige Pinnwände in den Formen von Mäusen, Katzen, Elefanten und Autos. Dabei mußte zuerst eine Pappe zur Verstärkung des Korks ausgeschnitten werden und dann der Kork selber. Dann wurde der Kork auf die Pappe geklebt und je nach Figur noch mit Augen, Schnurrbart oder Schnüren zum Aufhängen von Stiften verziehrt. Dann, als alle fertig waren, räumten wir auf und gingen nach Hause.



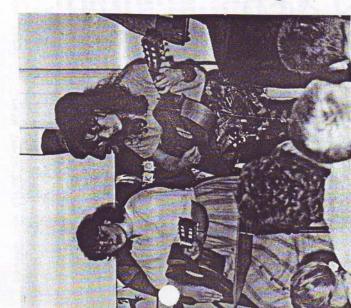
Liederhitparade

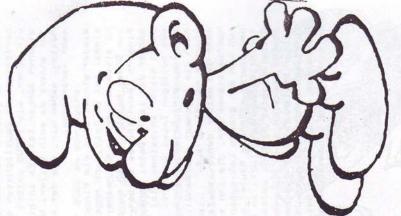
Ca.70 Kinder und Betreuer gaben in einer repräsentativen Umfrage 238 Stimmen fuer die "T O P 7" der Dorffreizeit-Lieder ab.

T 0 P 7

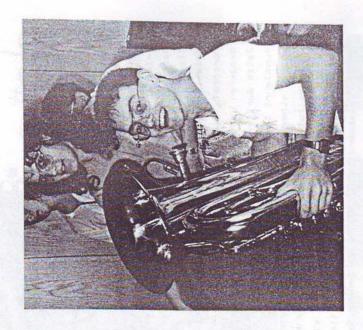
1 PLUS 12 ICH WAR DE UNSER LIEDSCHWIZEN BEI DER SCHLINKS RECHTS GERADAL MISTER NOAH	1 PLUS 12 ICH WAR DABEI	LIED54	5	LINKS RECHTS GERADAUS35	MISTER NOAH10	:	LIEDER7
	PLUS 12 ICH WAR DA	œ	DER	NKS RECHTS GERADAU	STER NOAH	S BUCHSTABEN WERDE	ALMEN SIND







-7-

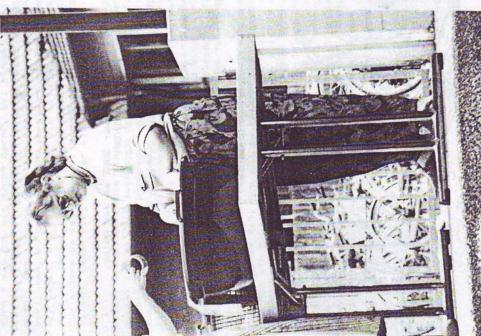










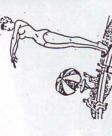


-01-





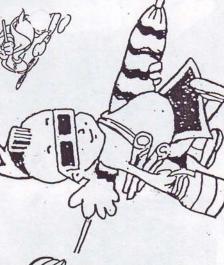


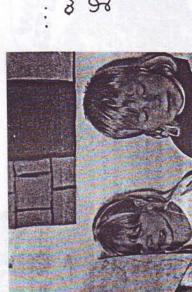


Am Donnerstag ging es um 8.30 Uhr am ev. Gemeindehaus los. In drei Rundfahrt teilnehmen. Die Großen liefen währenddessen von Mönchhof Größeren und machten mit dem Planwagen eine Rundfahrt zum Stausee. Nach anderthalbstündiger Fahrt kamen die Vorschüler 1. und 2. Klässler) fuhren einen Parkplatz an und liefen von dort nach Klässler am Aichstruter Stausee an. Die etwas Alteren (3.-7. Mönchhof. Hier trennten sich die 3. und 4. Klässler von den Jetzt durften die Kleineren ebenfalls an einer einstündigen Gelenkbussen fuhren wir unserem Ausflugsziel entgegen. aus zu einer nahegelegenen Sommerrodelbahn.

Am Aichstruter Stausee zündeten ein paar Mitarbeiter ein Feuer an, Badezeug dabei und nutzten das warme Wetter aus, um im Stausee zu baden. Zwischendrin wurden verschiedene Spiele angeboten, wie zum und einen Luftballon zwischen sich klemmen. In dem Zustand mußten lustigste Spiel war: Die Kinder mußten sich paarweise aufstellen um die mitgebrachten Würste zu grillen. Viele Kinder hatten ihr Beispiel: Mohrenkopfschleuder und Marktfrauenstaffel. Doch das sie einen Staffellauf machen.Das war sehr lustig, da der Luftballon nicht zerplatzen durfte.

So verlebten wir einen ereignisreichen Tag. Um 16.00 Uhr fuhre wir wieder mit unseren Bussen nach Hause.





aus dem Leben







anderer Stelle in der Bibel zu finden ist. Den Abschluß bildete mehrschichtig in verschiedene Aufgaben verpackt. Heraus kam ein zusammen mit einer Freundin ganz aufgeregt hereingestürmt. Wir Ein Anspiel hob das noch hervor und zeigte, daß das Lamm noch Lamm, denn das Thema an diesem Tag lautete: das "Lamm Gottes" Andrea erzählte eine Geschichte, die dann - zusammen mit dem hatten den Dorffreizeitkindern ein Packchen gebracht. Es war eingestimmt haben, war ich nicht dabei, aber danach kam ich Vormittagsprogramm mitwirkte. Bei den zwei Liedern, die uns Der Freitag war für mich ein besonderer Tag, weil ich beim Bericht von Simon von Kyrene - diesen Begriff erklärte.

Damit wir bei diesen "harten" Arbeiten nicht zusammenklappten, gab und dort Rätsel gelöst, die auf Kalenderblattern stehen. Aber dann Rugby und Natürlich hatte man sich noch in den Kleingruppen zusammengesetzt Hefeteigtiere backen waren nur einige davon. Ich glaube im Namen ging's nach Hause – in der Vorfreude auf den "Interessengruppenes wieder einen Snack. Danach wanderten die frisch gestärkt zur anstrengend aber wunderschön war, mit den Kindern zu arbeiten. aller Mitarbeiter zu sprechen, wenn ich sage, daß es zwar Dorffreizeitzeitung, ein Kaleidoskop basteln, Zehnkampf, zweiten Gruppe. Sie machten wieder etwas Neues, Anderes. nachmittag". Es gab wirklich fantastische Angebote. Die

Aber auch dieser Nachmittag ging zu Ende und der Abend kam – mit

aber nicht alle Gruppen gleichzeitig in dieselbe Richtung gelaufen. 20.00 Uhr. Ausgangspunkt war der ehemalige Minigolfplatz. Nun sind Schlingpflanzen (Brennesseln) zu entrinnen. Hin und wieder mußten antrat. Um diese Zeit konnte man seinen Nachbarn nur noch an der zweites zogen die 6. und 7.Klasse Jungen los, die nachsten waren wir einen Aufgabenzettel suchen, der uns den weiteren Weg wies. wurden auch viele einer "hellen" Nachtwanderung. Sie begann dieses Jahr schon um Lieder gesungen, bis man schließlich um 22.30 Uhr den Rückzug Zuerst sind die Jungen aus der fünften Klasse gestartet. Als Endlich kamen wir am Ziel an. Im Wental wurde an der hinteren Klasse Mädchen an die Reihe. Zuerst war der Weg noch begebbar doch dann galt es steile Hänge zu überwinden und furchtbaren die 5.Klasse Mädchen und schließlich kamen auch die 6. und Grillstelle ein riesiges Feuer entfacht. Hier

Die motorisierten Mitarbeiter waren so freundlich, den Rest sicher nach Hause zu bringen. Alles in allem gesehen finde ich, daß der Freitag ein voller Erfolg war. Stimme erkennen.

D ung wander-Gruppenbild



Friedhof und stürzt ab. Am nachsten Tag steht in der Zeitung: "Es Fliegt ein Hubschrauber mit zwei Mann Besatzung über einen wurden bereits 80 Leichen geborgen."

Kommt ein Mann in die Metzgerei und verlangt 50 Gramm Wurst. gebracht wird. Der Metzger antwortet:"Das geht nicht,der ist verlangt auch, daß die Wurst mit dem Lieferwagen nach Hause gerade mit einem Brühwürfel unterwegs!"

probiert, entfährt es ihm:"Was ist denn das?" "Ein Marmorkuchen!" Fritz's Schwester hat einen Marmorkuchen gebacken. Als Fritz ihn "Ich hätte eher auf Steinkohle getippt!!"

Zwei Irre laufen auf er Straße. Sagt der eine zum anderen:"He du, laß mich auch mal in die Mitte." Ein Mann geht zum Bäcker und sagt:" Ich hätte gerne vier Brötchen. " Sagt der Bäcker:"Wieso nehmen sie nicht fünf?" Da sagt der Mann: "Ja, dann hab ich noch Geld für ein Fünftes." Ein Mann kommt zum Bäcker: "Ich hätte gerne neunundneunzig Brötchen. Darauf Backermeister:"Ja wieso nehmen sie denn nicht hundert?" "Mann:"Ja wer soll denn die alle essen?"







Der ausführliche Bericht über den Supermitarbeiter " F E T Z " !

Fetz bevorzugte während seiner siebenjährigen Laufbahn als Dorffreizeitmitarbeiter die etwas älteren Gruppen (Wahrscheinlich Weil er da nicht so auffällt.). Fetz ist erst 20 Jahre Jing und ist ein wenig zu klein im Verhältnis zu. seinem Umfang. Er trägt eine starke Brille und hat Verhältnis zu. seinem Umfang. Er trägt eine starke Brille und hat Verhältnis zu. seinem Wanchen Stellen ins Graue wechseln. blonde Haare die bereits an manchen Stellen ins Graue werigen Fetz kann manchmal sehr wütend sein , ist aber in sehr wenigen Fällen nachtragend. Sonst ist er meist gut gelaunt und ganz bei der Sache. Seine Schungröße beträgt 43.



Bibek und Fetz freute sich rite! mächtig über den Sieg der Sioux am

Mittwoch!

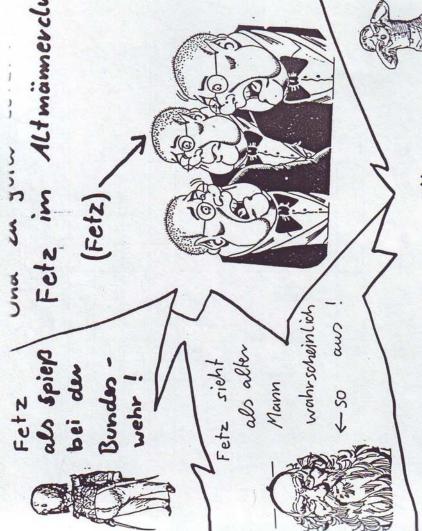
Fetz kann sich auch manch manch manch manch manch ciber etwos aufregen, das

Fetz weip alles, kann alles, sieht alles, hö vtalles,

der Held

ihm night redst

payst.



Spruch des Tages !!! : "

Fetz am Morgen, bringt Kummer und Sorgen!

Das war alles, was man über Fetz wissen sollte!

-14- © by Fetzfanclub (Gotz, Ale.

In welcher Jahreszeit ist die Dorffreizeit? In welchem Bus fuhren die 5., 6. und 7.Klässler?

Wie heißt der Saal allmorgentliche Programm gehalten wird?

Wie hieß der Häuptling beim Dorfspiel am Mittwoch Nachmittag?

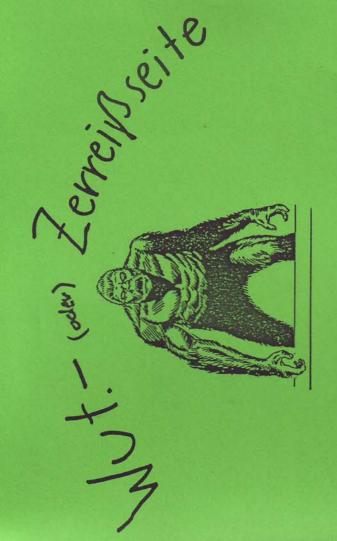
1. Was findet am Sonntag in der Kirche statt?
2. In welcher Jahreszeit ist die Dorffreizeit?
3. In welchem Bus fuhren die 5., 6. und 7.Klässler?
4. An welchem Tag findet die Nachtwanderung statt?
5. Wie heißt der Saal allmorgentliche Programm geha 6. Wie hieß der Häuptling beim Dorfspiel am Mittwoc 7. Wie lang ist die Dorfreizeit?
8. Wie heißt der grösste Mitarbeiter (Spitzname)?
9. Wie heißt der Betreuer bei den ältesten Jungen?
10.Wie heißt der rasende Reporter (Vorname)?

11.Wie heißt einer der beiden Jünger, die am ersten Tag aufgetreten sind? .

12. Was fand am Montag Nachmittag statt?



Oby Götz



i enschnipfeln oder ähnliches! Zerreisen, Verbrennen, Heft hat dark diese wer eine Wut auf dieses Seite

Antangeh

Dorffreizeit Zeitung 1990



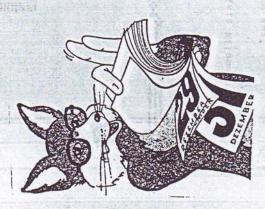








- 30 Johre Dorffreizeit/



Schlaue

Füchse wissen:





am 3. November zeitnachtref das Dorffrei 1990 findet fen statt.



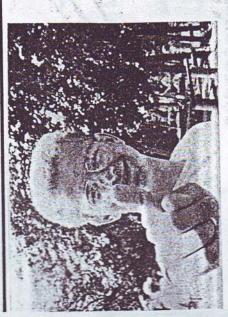
Nähere Informationen folgen Macht euch auf einiges noch rechtzeitig.



gefaßt !!!

ein . Bis dahin wird ... Ich schlaf gleich langweilig ... Gähn aber

DAS C 2. Ausgabe





Blablablablabla!

Oebranchsanneisung ffr

- Die Zeilen sind von links nach rechts zu lesen Jede Seite wird vorschriftsmäßig umgeblättert, nachdem sie fachgerecht durchstudiert worden ist.
- Es wird nur in Tempo 30 gelesen. Es gibt große und kleine Buchstaben (falls ihr es nicht merken solltet)

Das Schwarze sind die Buchstaben :





Herausgeber V.1.S.d.P.

Druck Redaktion

I M P R E S S U M Dorffreizeltzeitung

DF Dorffreizeitteam 90 Schwester Sabine Hettinger Höllentalstr. 11 7924 Steinhelm

Achus, Michi, Pet, Petra (means Rock), Silke, Sigrid, Rita, Jochen, Chrissi, Anja, Jörn. Achus & Pet Pfarramt Steinhelm

Schriftsetzer





einer

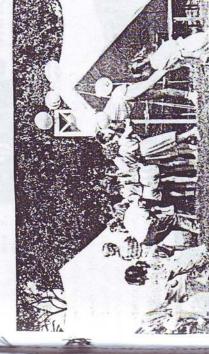
CON

onen zei

1 5

Impr

Mitarbeiter armer Ein

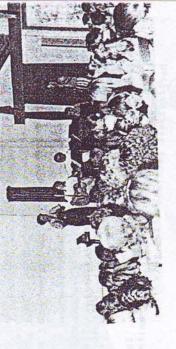


0

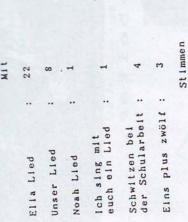
Ü

Spi





Kinder mehr noch pun









Musik in den Ohren

Teilnehmerinterviews

Julia Maier Sie war erst das erste Mai in der Dorffreizeit. Ihro Lieblingsmitarbeiter sind Alexandra und Ulrike. An der Lieblingsmitarbeiter sind Alexandra und Ulrike. An der Dorffreizeit fand sie alles gut. Sie mag alle Lieder gleich gern.

Friedrich Straub Er war das 2. Mai dabel. Sein Lieblingsmitarbeiter ist Ingo. Vor 9 Jahren kam er auf die Welt. Am besten an der Dorffreizeit fand er den Montagnachmittag. Sein Lieblingslied ist Unser Lied.

Cornella Link Die 1st das 3. Mal in der Dorffreizeit. Ihr Lieblingslied ist das Ella Lied. Sie findet der beste Mitarbeiter sel Andrea. An der Dorffreizeit fand sie alles gut.

Agathe Straub Sie ist das 4. Mal in der Dorffreizeit! Ihr Lieblingslied ist auch das Elia Lied. Sie findet alle Mitarbeiter gleich gut. Timo Neukamm

Erster Dorffrelzelttag
Wir trafen uns zuerst im Bonhoeffersaal, sangen Lieder und hörten
von Ella, danach wurden wir in verschiedene Gruppen aufgeteilt.
Als wir in den Gruppen waren, bekam jeder ein kleines Büchlein
von den Mitarbeitern. Am Nachmittag machten wir Stationslaufen,
wie z. B.: Seilhüpfen, Lieder erraten und andere Sachen. In der
Pause gab es etwas zu essen und zu trinken. Es gab auch
Attraktionen wie einen Einradfahrer, ein Feuerschlucker und zwei
Clowns (Bete und Sonja), die immer Spaß verbreiteten. Als wir
fertig waren, trafen wir uns nochmal im Bonhoeffersaal und sangen
noch zwei Lieder und durften dann heim.



Alleingelassen und ausgenutzt

Zuerst traten wir uns weder im Bonhoeffersaal, wir tien wir Rätsel oder von Ella Bonhoeffersaal, bas doppelte Lottchen Gruppen Sangen Wir Waren in Zwei - ... Sruppen urpreste Lottonen angucken.

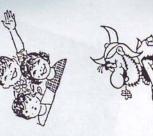
L. bis 3 Kisenia Zwei - ... aufgeteilt. Erst durften die Klässler den Film anschauen, Grat Gurtien Gle macht, Indiaka Bespielt, me t.o. vostsatat
und andere Jungscharspiele orschiedenster in den riim anschauen, danach die Zweiter Dorffreizeittag.

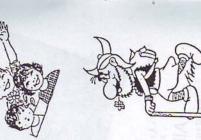




Danach wurde der Tagesablauf besprochen. Obwohl einige im Bonhoeffersaal. Euch hat wahrscheinlich schon immer Wittwochmorgen um 8.30 Uhr: Alle Leiter treffen sich Zuerst wurde eine Andacht gehalten, es wurden Lieder interssiert, was die Leiter schon so früh vorhaben. Wir von der Presse haben uns da einmal umgeschaut. gesungen und Geschichten aus der Bibel vorgelesen. Mitarbeiter noch unausgeschlafen waren gingen sie fleißig ans Werk.









Bonhoeffersaal. Euch hat wahrscheinlich schon immer interressiert, Mittwochmorgen um 8.30 Uhr: Alle Mitarbeiter treffen sich was die Mitarbeiter schon so früh vorhaben. Mitarbeltertreff Mittwoch

Geschichten aus der Bibel vorgelesen. Danach wurde der Tagesablauf besprochen. Obwohl einige Mitarbeiter noch unausgeschlafen waren, Zuerst wurde eine Andacht gehalten, es wurden Lieder gesungen

gingen sie frisch ans Werk

Anschließend gingen viele Mitarbeiter nach Hause. Der Rest plante alle Harald, und Axel Küchendlenst machen. Um 18.30 Uhr war die Küche sauber. Am Abend ca. 18.00 Uhr trafen sich, wie jeden Abend, Interessengruppen Seifenkisten). Danach einigten sie sich, daß Bete, die einzelnen Mitarbeiter im Bonhoeffersaal. für morgen.

über Grünl eine kurze Zusammenfassung:

1,93 m herangewachsen. Inzwischen hat er auch schon eine Freundin ist er schon auf Grüni war als Baby schon ein sehr großer Mann, allerdings weiß nicht, was er als Baby geschlabbert hat. Jetzt ist er schon gefunden (er lebte seiteinem Jahrzehnt ohne Freundin).

Eine kleine Info über Sonla:

Sonja gab um 22.35 Uhr ihren ersten Laut von sich. Etwa nach einem halben Jahr schlabberte sie schon Humana (Breimarke). Sie ist sehr oft lachend zu sehen. Sie trinkt bisher nicht mehr als 4 Glas Bier

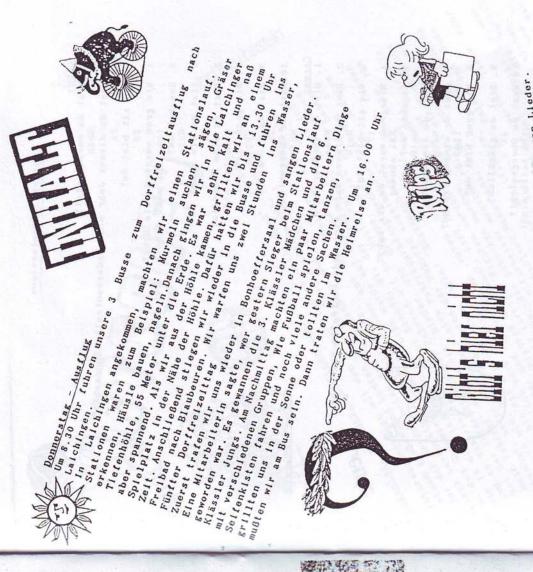
Bericht über Sandra

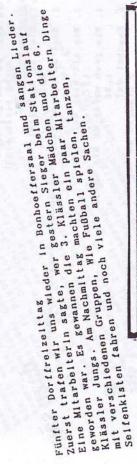
Sandra ist seit Mittwoch, den 25.7.'90 21 Jahre alt. Sie ist 1,685m groß. Ihr liebstes Lied bei der Dorffreizeit ist "Schwitzen bei der Schularbeit". Sie geht zum 5. mal in die Dorffreizeit.

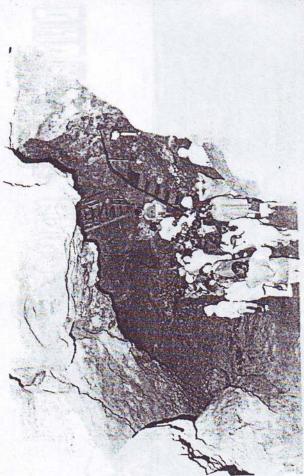
0 4 aller Mozartstraße tel. (07329)-1 BUS fmarken Afrika) (außer Afr Seifritz, Steinheim Brief Tausche Anzel Sven 7924 924 Welt

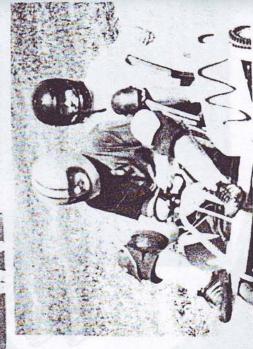
3















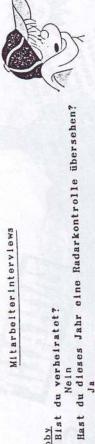


1. Bist du verheiratet?

Nein

leicht zu basteln







Hast du eine Freundin?

Bist du ein Mann?

Ja

Nein

Rauchst du?

Momentan nicht

8. Wie groß bist du?

gemessen

nicht

Ich habe mich damals

Wie groß warst du als Baby?

3. Wie alt bist du?





Baby?

4. Wie groß warst du als

Kol Ahnong

1. Bist du verheiratet?

Carmen

2. Hast du dieses Jahr

Nein

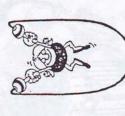
Nein

3. Wie alt bist du?

10. Hast du übergewicht?

Nein

9. Bist du glücklich?



7. Hast du einen Freund?

0001

Nein .

Bist du oin Mann?

Nein

Rauchst du?



Hast du dieses Jahr eine Radarkontrolle übersehen?

Ich hoffe nicht

10. Hast du übergewicht?

9. Bist du glücklich?

8. Wie groß bist du?

1. Bist du verheiratet?

Stefan Müller

Nein

Wie groß warst du als Baby?

1,96

Rauchst du?

3. Wie alt bist du?

2 Stangen am

Bist du ein Mann?





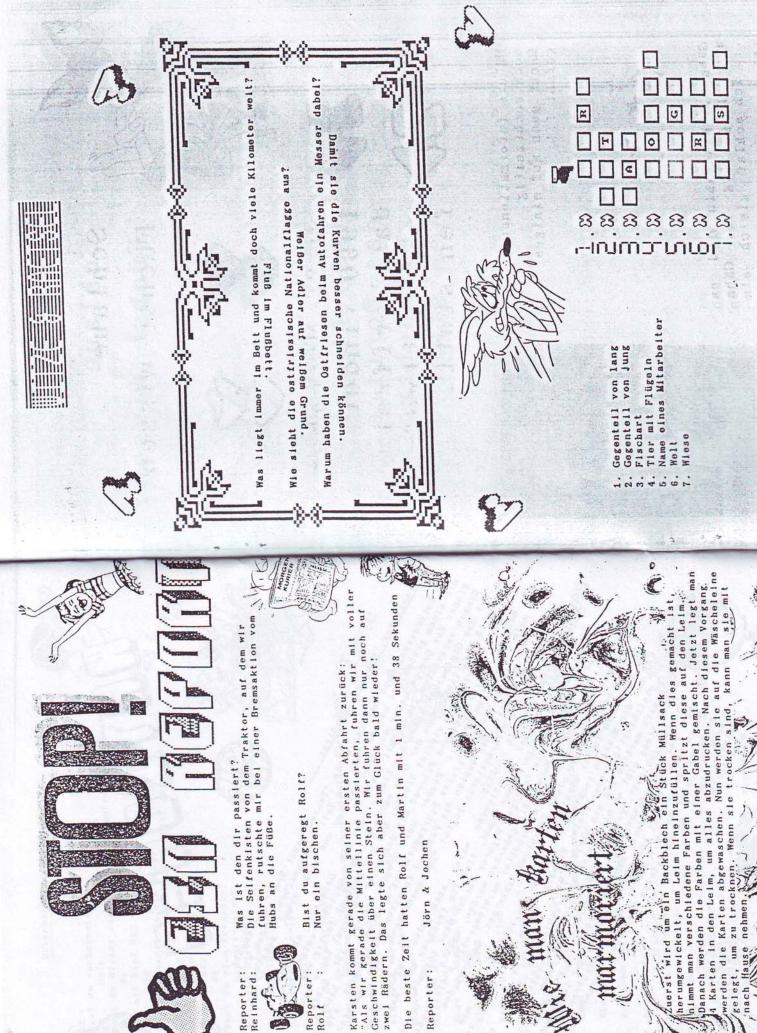
Ja klar , immer (besonders manchmal) 10. Hast du übergewicht? Bist du glücklich?

Hast du eine Freundin?

Ja klar

welß nicht

Wie groß bist du?



Bist du aufgeregt Rolf? Nur ein bischen.

Rolf

Reporter: Reinhard: Jörn & Jochen

Reporter:

werden die Karten abgewaschen. Nun werden sie auf die Wäscheleine 4 Karten in den Leim, um alles abzudrucken. Nach diesem Vorgang. man verschiedene Farben und spritzt diese auf den Leim. um Leim hineinzufüllen. Wenn dies gemacht die Farben mit einer Gabel gemischt um eln Backblech ein Stück Müllsack

Dorffreizeit Zeitung 1991











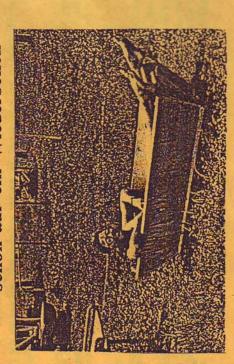
- 30 Johre Dorffreizeit/

Schmellinformation Schmellinform

Am 19. Oktober findet das Weitere Infos darüber werdet ihr "Machts gut bis dahin, und haltet die Ohren steif" Dorffreizeit-Nachtreffen statt! von uns noch erfahren.



Big Massa Götz freut sich auch schon auf ein Wiedersehen



Ein Team ist in Forn Steinheimer freie allgemeine Zeitung Abhängig Korrupt Parteiisch

Die detzten Dinge regeln

Hallo liebe Leser unserer Dorffreizeitung!

In mühevoller Kleinarbeit und unter Zuhilfenahme zahlloser Nachtschichten ist es uns auch dieses Jahr wieder gelungen, eine Dorffreizeit(zeit)ung herauszugeben. Da wir dies nicht professionell machen, bitten wir, sämtliche grammatikalischen, orthographischen und Leichtsinnsfehler zu entschuldigen. Wir hoffen, daß dadurch die Lektüre dieses Druckwerks nicht allzusehr erschwert wird und

wünschen viel Spaß dabei!!!



Herausgebert DF Dorstreizeitteam 91 VI.S.d.P.: Schwester Sabine Hettinger

Höllentalstr. 11
7924 Steinheim

7924 Steinheim
Druck: Pfarramt Steinheim
Redaktion: Andy, Ull, Pete, Achus, Michi, Timo

und Teilnehmer der Interessengruppe DF-Zeitung Andy

Fotos :

Montag:

Pünktlich um 10 Uhr stürmten 226 Kinder in den Bonhoeffer-Saal des Evang. Gemeindehauses, um an der Dorffreizeit 1991 teilzunehmen. Gleich am Anfang standen wir vor einer verschlossenen Tür, die das diesjährige Thema -Nehemia- verbarg. Dann sahen wir einem Anspiel, wie Nehemia von Hananja schlechte Nachrichten erhält, nämlich daß die Stadt Jerusalem vollständig zerstört sei und daß man sie wieder aufbauen müsse. Danach wurden wir in 2 Großgruppen aufgeteilt, die 1.-4. Klässler und die 5.,6. und 7. Klässler, in denen dann über schlechte Nachrichten gesprochen wurde. In den Kleingruppen füllten wir dann einen Kalender mit Rätseln aus und machten noch einige Spiele im Garten.

Am Nachmittag trafen wir uns wieder um 14.30 Uhr im Bonhoeffer-Saal, um daraufhin im Garten einen großen Stationslauf zu machen. Dabei besuchten wir Kinder aus der ganzen Welt und mußten verschiedene Aufgaben zu dem jeweiligen Land erfüllen. In China (lispielsweise mußten wir aus vielen Blumentöpfen eine Mauer bauen und in Deutschland schwäbische Wörter ins Deutsche übersetzen.

Zum Abschluß ließ jedes Kind einen Luftballon mit einer Karte daran steigen. Hoffentlich kommen viele

Karten zurück!





Das Dienstagsprogramm:

"mittwöchliche" Abenteuer

Was für ein Tag! Von nichts blieb man verschont! Wenn man nur bedenkt, mit was für Sorgen Nehemia zu kämpfen hatte.

> Stationslaufes verkündet, bei dem die 5. Klasse der Mädchen und die 3. Tag ein Anspiel, in dem Nehemia den König bat, in seine Heimatstadt wurden sie zuerst von Katrin begrüßt, die dann auch gleich ein Lied Klasse der Buben den I. Platz belegten. Als nächstes kam wie jeden zurückkehren zu dürfen, um diese wieder aufzubauen, was ihm vom König auch gestattet wurde. Dort traf er ein paar Männer, die ihm Vachdem sich alle Kinder im Bonhoeffer-Saal versammelt hatten, mit ihnen sang. Danach wurden die Ergebnisse des gestrigen spontan dabei helfen wollten.

7. Klasse gab Fetz dann noch ein sehr ansprechendes Zeugnis, in dem aufgeteilt, in denen viele schöne Lieder gesungen wurden. Bei der 5. -Im Anschluß daran wurden die Kinder wieder in 2 Großgruppen er erzählte, wie er zum Glauben kam.

reichte, der ging in den Gemeindehausgarten und spielte dort Faulei, Danach gingen die Kinder in ihre Kleingruppen, in denen sie weiter ihre Kalender ausfüllten und daran bastelten. Wem die Zeit noch Chaotenfangen, Fußball oder ähnliches.

Pünktlich um 14.30 trafen sich wieder alle Kinder im Gemeindehaus, im Bonhoeffer-Saal, um einem spannenden Nachmittag entgegen zu blicken.

flechten oder einen Orientierungslauf veranstalten. Um 15,50 war dann während die 1. - 4. Klässler in verschiedene Gruppen gingen, in denen wurden. Danach ging es für die 5. - 7. Klässler im Bonhoeffer-Saal Nach einigen Liedern sahen sich die 1. - 4. Klässler den Film "Das Pause, in der im Garten Getränke und Eis an die Kinder verteilt Geheimnis vom Wildenwald" an, während die 5. -7. Klässler sich verschiedenen Neigungen widmeten, wie zum Beispiel Armbänder weiter, die sich jetzt den Film "Feunde fürs Leben" anschauten. sie Hefetierchen backen konnten und vieles mehr. Eine Emtscheidung Eine Endlich fallen muß endlich

Bilder der Vergeblichkeit Beteiligten, vor . Sowohl Mitarbeiter als auch Teilnehmer waren

bleibt leztendlich nichts zu sagen, als: solche Abenteuer erlebt

Stärkung tatkräftig an dem Bau der Mauer mithelfen. Es

sein Hab und Gut clever verkaufte, konnte nach einer kleinen

Jerusalem (Kinderfestplatz) zu gelangen. Wer hier dann noch Aber alle haben es geschafft, von Susa (Gemeindehaus) nach

wiederzufinden. Zerstörte Brücken und tiese Schluchten mußten

Krönung der mißlichen Lage einen Überfall mit Geiselnahme.

überquert werden. Leider gab es auch Zollstationen und zur

damit beschäftigt, allerlei Materialien für einen Mauerbau auf

instrengende Aufgaben für jeden einzelnen, der an der DF

gegeneinander. Das Nachmittagsprogramm sah einige

Hindernis zu überwinden. Zunächst traf man auf eine völlig

aufgelöste Prinzessin, die ihren Schmuck verloren hatte.

Natürlich waren alle so edelmütig, ihr zu helfen, ihn

dem Kinderfestplatz zu beschaffen. Dabei galt es, manches

Tobija und Sanballat hatten keine Chance, sie auseinander zu

bringen. Denn wie heißt es schön: Miteinander und nicht

Drohungen an diesem Tag ganz schön zu schaffen gemacht. konnten sie kräftig an der Mauer um Jerusalem bauen, und

Nur gut, daß alle Israeliten zusammengehalten hatten. So

Seine Widersacher haben ihm mit ihrem Spott und ihnren



WEARERANGER AND THE AN

Während alle Dorffreizeitkinder noch schliefen und im Gemeindehaus noch alles ruhig war, machten sich ein paar unermüdliche Mitarbeiter bereits auf den Weg zu unserem Ausflugsziel, um dort alles auf die Ankunft der Kinder vorzubereiten.

Leofels zu finden, dessen Volk aufgrund eines Überfalls geflohen war und er sich geplant auf der Burgruine Leofels an. Dort machten wir dann eine Burg-Rallye, bei der wir verschiedene Fragen beantworten und Aufgaben erfüllen mußten, wie beispielsweise das Speerwerfen oder den Ritter Falk von Falkenstein abschießen. ab. Anschließend fuhren wir mit unseren Bussen nach Unteraspach ins Freibad, versteckt hatte. Nach der Rallye hielten wir unsere wohlverdiente Mittagspause wir wieder in Steinheim und einige Kinder sielen nach diesem erlebnisreichen konnten. Einige Mitarbeiter wurden fast involler Montur ins Wasser geworfen, Kinderschar retten. Nach dieser Abkühlung bestiegen alleAusflügler die Busse wieder und fuhren dann wieder in Richtung Heimat. Um ca. 17.30 Uhr waren Außerdem gab es dort tatsächlich noch zwei Gespenster, die in einem Verließ wo sich die teilweise überhitzten Gemüter im wahrlich kühlen Naß erfrischen Um 8.30 Uhr traf sich die muntere oder auch noch müde Kinderschar am Mißverständnisse mit den Busfahrern gab, kamen wir eine Stunde später als saßen und uns erschrecken wollten. Ziel des Spieles war es, Graf Hugo von Semeindehaus, wo sofort die Straße gesperrt werden mußte, um dort mit 4 blutrünstigen und vergnügungssüchtigen Mitarbeiter und der kreischenden Bussen nach Leofels bei Kirchberg a. d. Jagst zu fahren. Da es kleinere aber sie konnten sich gerade noch aus den gefährlichen Klauen der Tag auf der Burgruine todmüde ins Bett.



Enn Prentag wire nedler andlere?

Nein!!! Es ist immer noch Dorffreizeit in Steinheim und die meisten Kinder sind noch voll dabei.

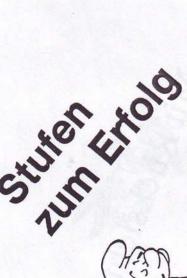
Achtung, Gefahr! Tobija, Sanballat und Geschem versuchten, mit gemeinen Tricks Nehemia vom Mauerbau abzuhalten. Doch Nehemias Gebete haben geholfen. Er durchschaute alle üblen Machenschaften und dankte Gott für seine Hilfe.

Den Klassen 1-4 erzählte Schwester Sabine die Geschichte "Achtung, Falle!": Jens Leuchtmann, in dessen Reliunterricht das Vaterunser durchgenommen worden ist, findet die Stelle "...und führe mich nicht in Versuchung..." besonders interessant. Als er in die Jungschar will, trifft er einen Kumpel, der ihn zum kicken abhohlen will. "Ach, die Jungschar kannst Du doch mal schwänzen!" sagt dieser. Da fällt Jens ein: "Und führe mich nicht in Versuchung." und er geht ohne weiter zu überlegen in die Jungschar.

Die Klassen 5-7 hörten anschließend von Hubs eine Geschichte über das richtige Zusammenleben mit Gott.

Nach diesen Programmpunkten ging es in die Kleingruppen, wo uns heute der Satz "ER breitet seine Hände über mich-GANZ NAHE, bei ihm bist Du geborgen" beschäftigte.

Nachmittags gab es insgesamt 16 Interessengruppen, auf die sich alle 226 Kinder verteilten. Die Ergebnisse der Interessengruppen sind teilweise hier in dieser Zeitung abgedruckt, Viel Spaß beim Lesen.



Ein kurzer Einblick in die Interessengruppe "Experimentieren - Chemie"

diejenigen, die es zuhause noch einmal versuchen wollen ist auch noch das Am Freitagnachmittag startete im alten Keller(läbt der Ort Rückschlüsse auf die Tätigkeit zu?!) des Gemeindehauses zweimal die Interessengruppe geben (, das an diesem Nachmittag nicht ganz funktioniert hat). Für alle Chemie. Wir wollen hier einen kurzen Einblick in eines der Experimente Rezept abgedruckt.

Die Rerstellhang von Konsthanigs

(Ein Rezept für eine kleine Menge)

andrennen kann. Wenn alles klappt, ist das Ergebnis ein honigartiger Sirup der Apotheke erhältlich). Das ganze wird dann in einem älteren Topf auf die eine ganz kleine Menge(ein Tropfen!) Wein- oder Zitronensäure dazu (z.B. in Hälste eingekocht, wobei immer gut umgerührt werden muß, damit nichts Man löst 10-15g gewöhnlichen Rohrzucker in 20ml Wasser auf und gibt der Kunsthonig.

Bei diesem Experiment läft folgender Vorgang ab:

Der Rohrzucker, der aus Traubenzucker und Fruchtzucker zusammengesetzt ist, wird in der Hitze durch die Säure in seine Bestandteile gespalten. Das natürlichen Honig und wird deswegen eben als Kunsthonig bezeichnet. dabei entstehende Gemisch hat eine sehr große Ähnlichkeit mit dem

Mit Rücksicht auf Verluste Mit Rücksicht (pasist ihre chance.)

Kinder den Platz schreiend und kreischen verließen, flogen lauter Wasserbomben auf unheimliche Musik ertönte. Eine Stimme gab den Kinden Anweisungen, wie sie sich im Falle eines Überfalles zu verhalten hatten. Um 22 Uhr ging es dann endlich los! die bei einem gewissen Mondstand am Türkenbrunnen ihr Unwesen treiben. Als die als die Kinder fast lautlos durch den Wald schlichen und von einem aufmerksamen Degenduell auf einer Lichtung. Den gruseligen Touch bekam die Nachtwanderung, Waldbewohner auf die streiäuchtigen Waldmenschen aufmerksam gemacht wurden, Um 20 Uhr versammelten sich alle 5. -7. Klässler am Gemeinehaus, um sich mit Schützenhaus und Heiderose. Unterwegs passierten diverse Dinge, wie z.B. ein lie Kinder, die dann noch lauter schrien. Ein Interview mit einem Teilnehmer versammelten sie sich dann im Bonhoeffer-Saal, um von dort zu starten. Die Gruselstimmung war perfekt, als dort die Jalousien heruntergingen und eine Die Kinder wurden in 3 Gruppen aufgeteilt und liefen dann in Richtung Würstchengrillen auf die Nachtwanderung einzustimmen. Um 2140 Uhr erdeutlicht dies: schwacherWi

Red: Hattest du Angst?

MS: Naja, eigentlich nur im Wald.

Red: Wie fandest du sie allgemein?

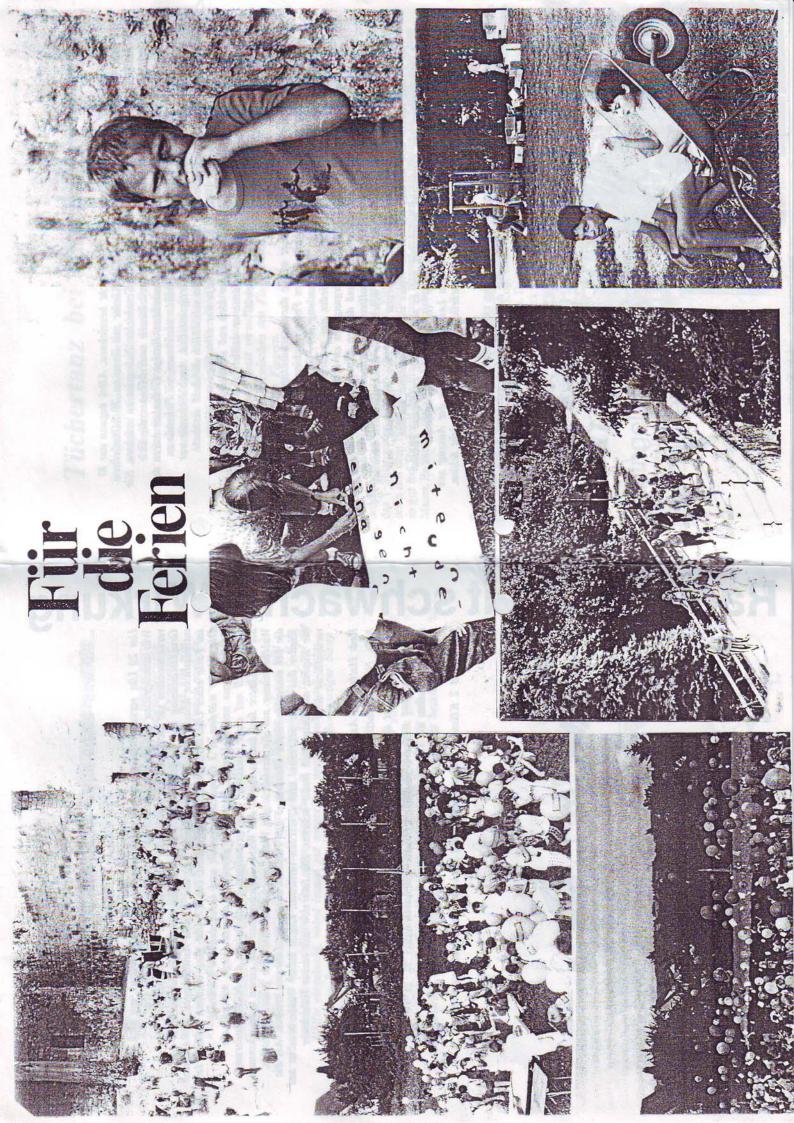
Red: Wir danken dir für dieses ausführliche Interview MS: Haja ganz gut! Könnt man öfters machen!

Die 6. und 7. Klässler übernachteten dann noch im Gemeindehausgarten.

jim







Erholsannes Wochenende?

So würde ich diesen Sammstag (20,07,91) nicht bezeichnen. Alles begann um 10 Uhr. Wieder einmal versammelten sich 226 Kinder mit ihren ca. 70 Mitarbeitern Uhr. Wieder einmal versammelten sich 226 Kinder mit ihren ca. 70 Mitarbeitern im Bonhoeffersaal, um die Fortsetzung zur Geschichte Nehemias zu erfahren. Sie sollten nicht entfäuscht werden. Tatsächlich erschienen zwei Männer, die sich Gedanken über den Mauerbau in Jerusalem machten. Rosige Gedanken waren das allerdings nicht. Die zwei waren wie von Zweifeln zerfressen, ob Nehemia est überhaupt schaffen würde, das große Werk fertigzustellen. Auch Nehemia war überhaupt schaffen würde, das große Werk fertigzustellen. Auch Nehemia war überhicht. DIE MAUER WAR FERTIG! Tobija war allerdings von dieser Nachricht gar nicht entzückt. Er geriet außer sich und schrieb Nehemia einen Warhhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiß."

Laubhüttenfest gefeiert. Alle Teilnehmer dieses Fests erschienen in erlesenen Laubhüttenfest gefeiert. Alle Teilnehmer dieses Fests erschienen in erlesenen orientalischen Gewändern. Nach einer Versammlung des "Großen Rats" im Bonhoeffersaal teilten sich die 12 Sämme wieder, um zunächst die Laubhütten zu errichten. Natürlich ist es wichtig, sich an Vergangenes zu errinnern, damit man machten alle ein Spiel. Einige Gegenstände sollten an bestimmte Ereignisse der DF erinnern. Die Festgäste mußten raten an welche, Wie Nehemia waren auch wir alle auf unser leibliches Wohl bedacht. Deswegen folgte eine "Weinprobe". Wie die Profis fanden alle heraus, um welche Weine es sich handelte. Da das die Profis fanden für einen Quark und "Weinlese" (besser gesagt Schwämme obstschneiden für einen Quark und "Weinlese" (besser gesagt Schwämme Ägypten angedeutet. Zum Abschluß durfte natürlich eine Dankrunde nicht fehlen. Mit fröhlichen Liedern wurde Gott geprisen.

Alles in allenm fühlte man sich an diesem Tag ein paar Jahrtausende zurückversetzt. Ein Wunder, daß wir Nehemia nicht persönlich getroffen haben.

Hängt Wirklich michts
Hängt Wirklich men?

Mit michts Zusammen?

Tüchertanz bei Andrea und Kirstin

einmal einen geschlossenene Kreis, mit jeweils einem Tuch zwischen den Fingern der rechten Hand. Dann versuchten sie den Tanzschritt. Einen Schritt nach rechts, den linken Fuß hinter den rechten Fuß. Mit dem rechten Fuß einen Schritt nach rechten Fuß wie einen Schritt nach rechten Fuß wie einer Runde diesen Geschehens liefen sie alle Hand in Hand in die Mitte und streckten ihre Arme in die Höhe, daß es eine Krone darstellte. Nun gingen alle wieder zurück, machten einen Schritt nach links, den rechten Fuß hinter den Linken, einen kleinen Schritt mit dem Linken usw. Das Ganze wiederholten sie, bis das Lied zu Ende war. Jetzt versuchten sie es mit zwei Tüchern. Eins in der kwischen den Fingern und eins in der rechten Hand

I-Shirt bemalen bei Katrin

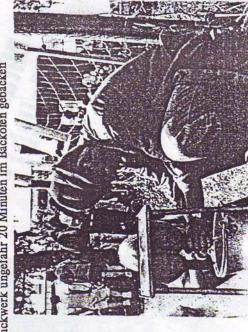
Jeder legte zuerst in sein weißes T-Shirt eine Lage Zeitung, dann überlegte man sich was man auf das T-Shirt malen oder schreiben wollte. Für die Buchstaben gab es Schablonen bei denen man nur noch mit dem Pinsel voll Textisfarbe darüberfahren mußten. Aber wer das nicht wollte konnte eben so gut frei Hand mit dem Pinsel z.B. seinen Namen schreibenViele malten aber auch lieber eine Mauer. Es kamen viele tolle Ergebnisse dabei heraus.

Backen bei Crissy und Astrid

Von dem von Bete vorbereitetem Hefeteig bekam jeder ein Stück.Dieses wiederrum wurde nochmals geteilt. Aus dem einen Teil wurde z.B. der Kopf eines Schweines gemacht. Aus dem anderen fertigten die Kinder die Ohren und die Schnauze an. Dann wurde alles mit Schokostreusel und ähnlichem ku. Voll verziert. Nun wurde das Backwerk ungefähr 20 Minuten im Backofen gebacken

erug !!!

Alleingelassen und ausgenutzt



...und jetzt noch irre Sprüche

- 1. Es scheußte das Grinsal, schwanzte den Kniff und astete vonHüpf zu Hüpf!
- 2. Als das Teleklingel sonte, treppte ich die Rannte hinauf und türtegegen die Bums.

So, jetzt für Dumme zum mitschreiben:

- I. Es grinste das Scheusal, kniff den Schwanz und hüpfte von Ast zuAst.
- 2. Als das Teleson klingelte, rannte ich die Treppe hinauf undbumste gegen die Tür!
- Fetz ist so ein starker Mann, daß er sogar Bauklötzeheben kann
- Grüni ist zwar 193 cm groß, doch macht er immer noch in die Hos.
 - Kein Baby mehr ist Uli, doch nuggelt sie noch am Schnulli.
 - Jochen hat so ne geile Frisur, wie das Gras in der Natur.
 - Suse hat graues Haar, wie ein altes Ehepaar.

WERBUNG

- Götz gang na wo dr Pfeffer wächst, denn so gut wie Seiner istkeiner!
 - Grünis grüne Küche von Iglo.
- Früher oder später kriegen wir euch, mit Müllers Milchreis!
 - Bobbels-bobby-Knödel, so gut wie hausgemacht.

Man mun sich entscheiden! Täglich!



Uniterview mit Bolbbel (Amdres Bürkhold)

I.Wie lange bist du schon Dorffreizeit-Mitarbeiter? Boldbell: Ich bin schon mindestens 10 Jahre dabei.

2. Macht es dir überhaupt noch Spaß?

Was ist richtlige?

- 2. Macht es dir uberhaupt noch Spab:

 [Dibel: Natürlich,Sehr!
 3. Das ist doch manchmal doch sicher auch stressig, oder?
- 4. Wie bist du überhaupt darauf gekommen, DF-Mitarbeiter zu werden?

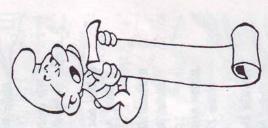
 Bobbel: Ich habe früher schon eine Jungschar geleitet.Dann bin ich auf die gekommen, DF-Mitarbeiter zu werden. Als Schüler wollte ich in den Ferien unbedingt mitmachen. Das ist etwas Besonderes in den Ferien.

Robbell: Ja, manchmal ist das schon ein ganz schöner Streß.

Idee

- 5. Macht die Vorbereitung zur Dorffreizeit eigentlich Spaß? Bobbel: Ja, wir Mitarbeiter haben zusammen sehr viel Spaß.
- 6. Wie alt bist du? Bobbell: Ich bin 25 Jahre alt.
- 7. Wie lange machst du noch DF-Mitarbeiter?
- 8. Welcher Tag hat dir am besten gefallen? Enthel: Der Montagnachmittag mit der Weltreise
- 9. Welches Lied gefällt dir am besten? Bobbol: Unser Lied
- O. Warum ist eigentlich Dorffreizeit nur eine Woche?

 Bobbel: Weil das dann zu stressig wird, sowohl für die Mitarbeiter, als auch für das Dorf.



Exeleliusiv-Imterview mit Hmbs Junginger

- I. Wie lange bist Du schon DF-Mitarbeiter? [Holbs: Seit 5 Jahren.
- 2. Wie alt bist Du? Hlabs: 18 Jahre 4 Monate und 1 Tag (Stand: 197.91)
- 3. Mafcht Dir die Dorffreizeit Spaß? Holbs: Solange keine Kinder da sind.
- 4. Welches ist dein Lieblingslied? Halbs: Das Letzte ist immer das Beste.
- 5. Welche Altersgruppe hast Du am liebsten? Buds: 8-14 Jahre.
- 6. Warum bist Du DF- Mitarbeiter?
 [Malls: Weil ich in den Ferien nicht gerne ausschlafe.
- 7. Wie lange willst Du noch DF- Mitarbeiter sein? Holbs: Bis ich 1,78 m groß bin. (176 cm)
- 8. Was bist Du von Beruf? Holds: Azubi.
- 9. Macht Dir die Vorbereitung Spaß? Holbs: Ja, sie macht einen Haufen Spaß.
- 10.Was hast Du für einen Intelligenz-Quotienten? 图心路: 138
- II.Willst Du interviewt werden? Hahs: Nein.
- 12.Warum hast Du so eine blöde Kappe? Habs: Damit bin ich seit 5 Jahren erfolgreich.



KEIN ZIEL VOR DEN AUGEN

somit gegenseitig zum Spurten anheizten. Am Schluß gewann dan die 6. Klasse mit einen Vorsprung von weniger als einer Minute. Und als dann die Verlierer eintrasen gab es kein Beleidigtsein, sondern sie Gruppenleitern einen Orientierungslauf wagten. Als erstes erhielten unbekannt war. Es war ein spannender Kampf, weil die Strecken so gewählt waren, das sich beide Konkurrenten öfters sahen, und sich Nach ein paar Minuten Verschnaufpause ging es dann gemeinsam starteten. Das Spannende an diesem Lauf war, daß die Teilnehmer ablesen konnten, auf denen sie zu gehen hatten. Ihnen wurde nur ang konnten, in die sie zu gehen hatten, ihnen das Ziel aber sie einen Kompaß und eine Karte, worauf die Marschroute stand. Orientierungslaufes sein würde, da sie von der Karte keine Wege Danach wurden die Startpunkte festgelegt,wonach die 5. Klässler saßen zusammen im Gras und redeten, als wäre nichts gewesen. ogenannte Marschzahl vorgegeben, das heißt, daß nur die vom Friedhof aus starteten und die 6. Klässler vom Kloster aus sich keine Vorstellungen machen konnten, wo das Ziel dieses hatten die Jungs von der 5. und 6. Klasse, als sie mit ihren über Sontheim nach Hause ins Gemeindehaus.



VON KINDERN FÜR KINDER

Grimis Seilbahm

An Grüni's Seilbahn ging es recht bunt zu. Hören wir doch einfach mal ein bißchen rein!

Jochen: "Wieso? Kosch du no edd laufa?" Zitate: (Boris wird durch das Gebüsch gezogen) Schorsch: "Du muasch mitlaufa, Mann!" Boris: "Ersch amole kenna!"

Andi (während er von Zöllner am Seil nach oben gezogen wird) Аһһһһһһ! Noi! Аишишиши! Аһһһһһһы! Аишиооооооо!

Schorsch: "Sch...e! Sch...e! Brems! (Schimpf! Fluch! Hysterie!") Griini: "Ed bleera, Schorsch, ed bleera!" (Knoten im Seil, Bremse klemmt)

Griini ist unten am Endpunkt der Seilbahn. Zur Sicherheit , daß Andreas richtig bremst, schreit Griini: "Andi, fei bremsa!" Und Andreas bremst sosort, so daß Gimone Sroß (Name wurde von der Redaktion geändert) in der Mitte der Strecke zum Stillstand kommt. Andreas Zöllner bremst das erste mal:

Kurzinterview mit Andre: Redaktion: Wie wars?

Andre : Gut.

Redaktion: Wie wars im Magen?

Andre : Nix los.

Redaktion: Und die Hose?

Redaktion: Hattest du Angst? Andre : Trocken!

Andre : Ein wenig.

Leitspruch der Seilbahn-Leute: Ed bleera, oifach ed bleera!

Interview mit Grüni:

Redaktion: Wie bist du auf die Idee gekommen?

Grüni : So eine Seilbahn wurde einmal auf Korsika und ein Jahr später bei einer Mitarbeiterschulung vorgestellt. So bauten Joe und ich auch so eine Seilbahn.

Grüni : Beim Fahren selber merkt man das ja nicht, ansobsten müßte mich (eigentlich) der Karabiner am Ende bremsen. Wäre das nicht der Fall, wäre ja immer noch der Baum... Redaktion: Was würdest du machen, wenn du mit deiner Seilbahn fahren würdest und die Bremse würde nicht funktionier?

LACH MALE:

Fragt das Schlangenbaby die Mutter: "Mutti sind wir eigentlich giftig?" Sie: "Ja, warum?" Baby: "Ich hab mir auf die Zunge gebissen."

Jutta Kub

Der ganz besonders tolle: Be : meine Mutter

Innja Beißwanger

Was ist der Unterschied zwischen einem Chemiker und einer Hebamme? Der Chemiker sagt: II,O, die Hobammer Ohn zwell

Sin Lehrer fragt: Was let 6x67

Gerd: 661; Lehrer: Falsch; Bornd: Mittwocht; Lehrer: Quatsch!

Susi: 36; Lehrer: Wie kommet du deun darauf?

Susi: 66 minus Mittwoch!

Kohl und Bush streiten sich, wessen Nationallymne die meisten L. besitzt.

Bush meint: "Unsere hat mindestens 50 Stillek" Kohl dagegen: "Na und, unwire hat ther 200

Bush: "Das glaube leh dir nicht, sing doch mal vor"

Kohl: "La La La La La La La Laha La"

Was ...achen 16 Muntaluhrer vor dem Kino? Sie warten auf die zwei anderen, da der Film nb 18 ist. Ein Elefant wird von einer Horde Amelsen überfallen. Der Elefant schüttelt sich und wirft alle, bis auf eine, die sich in einer Nackenfalte versteckte ab. Worauf alle Amelsen dann brütten: "Los, würg ihn".

Kohl, Bush und Carbatvehow shad sum Tode verurteilt. Alle dilrfen zwischen elektrischem Stuhl, Strick and Erschloßen wilhlen.

daß er auch den elektrischen Stuhl nehmen soll, da er kaputt ist. Gorbutschor nimmt nuch den Stuhl und nichts passiert. Er aust es Kehl, Kehl wildt darauftin den Strick, da ja der Bush wählt den elektrischen Studt, setzt sich die und nichts passiert. Er sagt Gorbatschow, elektrische Stuhl kaputt lat.

	36	mas	2 2	Carried States	TATEMICA A Sounce S. Diesa S. Diesa S. Elaisa	8. Carterior.		September 1 Septem	
7.90 Pions, Mitarbeiter	130,18.7.	was we homis		Market School of the Color of t	1 1			TO TO THE STATE OF	
itarb	1.K6.19.	Lyonn? was?	1	Superior to the superior of the superior superio	Merkvers:			ALTA SECTION AND AND AND AND AND AND AND AND AND AN	
W to	27.7.	they work		Services Komes	Series H				
40 to		wanny	100	काम हार्य देखा में	Merkvers			193 2354 9 25 23 4 20 2 1 2 2 3 0 C	
29, 7, 91	H H	3	96	=: omoy	2	3	1400	A STATE OF THE STA	
1 3	tal	1005; 1001	-	h. h. chinge (stations - land)		Spielar Spielar	SWF		
23,	connectantly theila	wann?	1	430 Aging on 10.45 Hohle Stations - 10.45 Hohle Stations - 10.45 Information Foundations - 10.45 Information Foundation - 10.45 Information - 10.45 Inform	PAN	Sile	Weigh	137/37 536 VI	
Z	A			430		13.15	13.30 h		
and I	\$15.3	zywoch			0	414	1		
Dorpretzelt programm	1 0-	N.	\wedge	LA 25 7 - 249				415 4 15 15 15 15 15 15 15 15 15 15 15 15 15	
ere ere	Mithwoch	znn?		1.800. 1.800.			4	MA -	
Cizi	及意	t? 208	apo		B 1		1	# 100 mm 1	
2	24,7,40	/womit?	Falstadordus	Manual (A) (C) (C) (C) (C) (C) (C) (C)	Sammelu (Mabs)			1 2 2 2 1 1 3 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2	
23	3.24 8.724	DW	~	CONTROL OF THE STAND OF THE STA	ied sai			Signal American State of the St	
für das Dorffreiz	Denstay Text: 1. Konigory 8	was?	out d. wiese	Basis of Transfer	प्रहोमहो हाफ्रा			FLUM (8) CAPELLE STATES OF CHELLE STATES	
ELIAN Whorstchteplan für	Text: 4.	warn?	Violet o		2		2	25 TO 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	
No.	F. 90	nomit?	ALLE (Bibelt Stiff)	200	Vorskillen des ABmatchals Lynnenlengen Abmatchals		1	Saries Sa	
the state of the s	13 10	wer/womit?	2	4	Ses As Ses in	\$4.2		73	
asichteolan	Montag, 23, 7,	28.	MA-Treff in Gen.n.	A. Egoniques (2. Lied 3. Anspiel 4. Zeugnis 5. Mekuers: 7. Mekuers:	Seller	Wern vicht andars	- Treff	TAHRMARK) Veresch: Stände:	
5	Montal States	m? was:		S W + C C	_ ^	evin pri		, ,	
7	₹		8,30	By Bronson Hol	IZE		140	7	
Thems.	35	22.7,	Jesaja denn	ich habe dien erles	er Herr, at: Fu t, ion h	der dischie	ch	ch nicht dun 222 000000 UMAWHUT OUT	

Dorffreizeit Zeitung 1992











- 30 Johre Dorffreizeit/

Jungschar ist...

kontinuicalich gut, scharf, legal, affengeil, herrlich, infam, intensirs, konstruktiv, edel, asführend, bewährt, gut, weich, flauschig, modern, aufrittelnd, anstrengend, hochsertig, locker, besinnlich, sonderbar, genial, spannend, toll, begeisternd, iiberzeugend, bizarr, obskur, alctuell, ideal, mitreißend, cremig, fruchtig, frisch, jung, fuxig, strong tobacco, wichtig, sauguat, witrig,

...fur Euch!

Wenn ihr eine wöchentliche Fortsetzung der Dorffreizeit haben wollt, dann müßt ihr unbedingt in die Jungsch kommen. Junschar gibt es für jede Altersgruppe. Probiert's doch einfach mal aus.

Die Altersstufen sind schon für das kommende Schuljahr festgelegt.

Kinderkreis "Tausendfüßler" Jungschar "C.I.A." 1430 16.00

Jungs und Mädchen Klasse 3

Jungs und Mädchen Klasse 7+8 Jungschar "Das namenlose Elend" Jungs Klassen 5-8 in Sontheim

Dienstag:

Kinderkreis" Glühwürmchen" 15.30

Jungs und Mädchen Klasse 4

Mittwoch:

Kinderkreis "Murmeltiere" Donnerstag: 1730

CVJM Jungschar "Bündnis '92" Kinderkreis "Marienkäfer" Jungschar "Bibertreff 16.00 18.00 16.15

CVJM Jungschar "Non Plus Ultra"

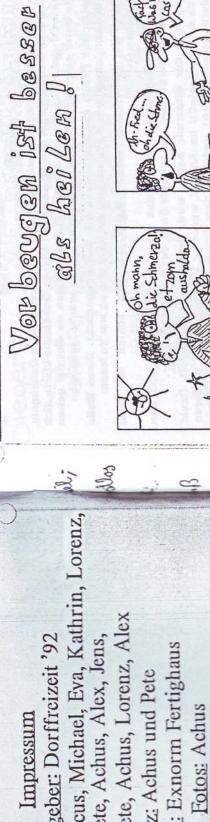
Jungs u. Mädchen Kl. 1-4 in Sontheim Jungs u. Mädchen Kl. Mädchen KI. 5+6 Jungs Kl. 5+6 Jungs KI 6+7





Redaktion: Rolf, Marcus, Michael, Eva, Kathrin, Lorenz, Layout: Pete, Achus, Lorenz, Alex Herausgeber: Dorffreizeit '92 Rita, Pete, Achus, Alex, Jens, Druck: Exnorm Fertighaus Satz: Achus und Pete Impressum

Dank an Gerda für'n Drucker!













represident Monteo

Die Dorffreizeit '92 begann wieder einmal mit einem großen Geheimnis. Was würde wohl diesmal das Thema sein? Dieses Geheimnis klärte sich dann bald auf. Doch zuerst war der Name, um den es diesmal gehen sollte unter einer Menge Schafwolle verborgen: Er war auf mehreren

Schaler aus Pappe aufgemahlt und mit Wolle zugedeckt. Diese Wolle wurde aber achnell von 4 Freiwilligen entfernt und es war zu lesen:

DAVID. Wer oder was dieser David ist, das sollten wir bald

Nach dieser Schafschur wurde das neue Dorffreizeitlied von den Mitarbeitern vorgestellt, ein fetziger Song, der bestimmt wieder

Chancen in der Hitparade haben wird. Endlich war es soweit, David wurde uns vorgestellt! Im Anspiel wurde er unter seinen 7 größeren Brüdern herausgesucht und von dem Propheten Samuel zum König gesalbt. Er erklärte Davids Vater, Isai,daß Gott Menschen nicht nach dem Aussehen oder dem Wissen oder dem Reichtum beurteilt, sondern daß er nach dem Herz schaut und bewertet,wie ein Mensch in seinem Inneren ist. Der Merkvers dazu lautete:" Ein Mensch sieht, was vor Augen ist, der Herr aber sieht das Herz an."(1.Sam. 16,7). Diesen Vers lernten wir noch auswendig, dann

trennten wir uns in die Kleingruppen. Am Nachmittag war Olympiade angesagt! Mannschaften aus den

verschiedensten Ländern versammelten sich unter den fünf Ringen der Dorffreizeitolympiade. Zuerst hielt der Präsident des olympischen Kommitees eine Ansprache und eröffnete dann mit dem olympischen

Tackelträger die Olympischen Spiele. Nun marschierten wir unter Begleitung des Olympiasongs von 1984 "Reach out" in den Garten undstellten uns hinter unserer Fahne auf. Dann wurde das olympische Feuer entzündet. Unter Leitung der Aerobic-Tante Sandra wärmten wir uns für die Wettkämpfe auf. Danach ging's endlich los, die Wettkämpfe begannen! Folgende Disziplinen waren unter anderen zu überwinden:

Kricket, Teebeutel-Weitwurf, Korkenschießen, 4er Skifahre Seilhüpfen, Torwandschießen.

In der Pause gab's ein echtes Sportgetränk, eine Banane und einen Müsliriegel. Danach wurde mit den Wettkämpfen weitergemacht.

Am Ende angekommen mußten wir uns durch die Dopingkontrollen begeben.

Danach fanden die Siegerehrungen statt. In der Gruppe der 4,-6.

Klässler siegten die 5. Klässler Jungen, in der Gruppe der 1.-3.

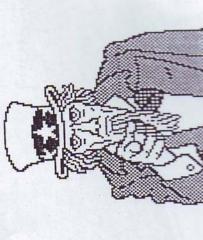
Klässler siegten die 2. Klässler Jungen. Alle Anderen belegten den 2. Platz, weil es bei der DF-Olympiade keine Verlierer gibt.

be der

Einer wird gewinnen

Wir trafen uns auch heute wieder um 10 Uhr im Bonhoefersaal um ein weiteres Abenteuer von David mitzuerleben. Zuerst sangen wir ein paar Lieder. Und dann ging es Ios. König Saul lag bequem im Sessel und schaute Werbefernsehen (haha?). Es gab eine Spüliwerbung und eine lustige Schwertwerbung. Darauf folgten dann die Nachrichten, in denen es um Israel ging. Die Philister hatten Israel zum Kampf gefordert. Doch keiner wollte gegen den starken Goliath antreten. Die Lage war kaum tragbar. Israel hatte keinen Mann, der groß und stark genug war. Aber da war doch einer. David. Ein kleiner Hirte. Er hatte keine Angst weil Gott mit ihm war. Goliath lachte sich krumm, ein kleiner Wicht wie David, so einer hat doch kaum eine Change. Aber David wirbelte seine Steinschleuder und Goliath war besiegt.

Am Nachmittag gab es dann ein Geländespiel in dem es darum ging Helme (Joghurtbecher) für Kämpfer zu besorgen. Die waren auf einer Wiese ausgestreut. Man durfte aber immer nur einen bei sich tragen. Es waren allerlei Abenteuer und Hindernisse zu bewältigen, bevor sie als Punkt gewertet wurden. Die Schwierigkeit war, daß die Gegenspieler einem immerzu die Lebensfäden klauten. Dazu kamen auch noch Leute vom Naturschutz (grüner Punkt), die Die Becher klauten. Nach der zweiten Halbzeit gingen wir dann völlig geschaft zurück in das





Pithas/Fladenbrote Israelburger

1EL Zucker

Zutaten: 30g Hefe

ca. 3 Tassen lauwarmes Wasser (nach Bedarf)

1 kg Weizenmehl

1 EL Salz

etw. Salat, Tomaten, Paprika, etc.

Salatmarinade zum begießen

20 Fleischküchle (evtl. vom Vortag)

1. Hefe und Zucker in einer halben Tasse lauwarmes Wasser zergehen lassen und 10 min. lang an einem warmen Ort aufgehen lassen.

In eine großen Schüssel Mehl, Salz und die Hefemischung hineingeben.
 Langsam,unter ständigem Rühren, das restliche Wasser zufügen.

Langsam,unter ständigem Ruhren, das resuiche wasser zur ugen.

3. Den Teig auf einer bemehlten Arbeitsplatte kneten, bis er elastisch und glatt ist (ca. 10 min.)

4. Die Schüssel mit einem Handtuch zudecken und den Teig an einem warmen Ort

2 Stunden stehen lassen.

5. Den Teig erneut durchkneten.

 Den Teig in 20 Kugeln teilen und jede Kugel auf einer bemehlten Arbeitsplatte in Form einer Pizza (1cm dick) ausrollen.

Arbeitsplatte in Form einer Fizza (1cm dick) austonen.
7. Die Pitahs in einiger Entferung auf ein sauberes Tischtuch legen,

mit einem zweiten Tischtuch zudecken und eine Stunde aufgehenlassen.

8. Die Pithas einige Minuten in einem vorgeheiztem Backofen bei ca. 225

backen bis sie sich hellgelb färben.

9. Die Pitahs in der Mitte aufschneiden und mit Salat...und Fleischküchle füllen und anschließend mit Salatmarinade übergießen.

Oberteil drauf und....HHMMNAMNAMNIII

Ein beliebtes Essen aus Ghana:

Zutaten: Erdnüsse

Bananen Honio (flüssig

Honig (flüssig!)

(Menge je nach Appetit)

1. Nüsse schälen und in reichlich Salzwasser 35 min. koca.

2. Bananen schälen und im Backofen bei 200-220 Grad backen.

3. Nüsse, Bananen und Honig vermischen - fertig!!!

David - Rin Scinger und Rin König

Ref:

David, ein Sänger und ein König, David ein Hirte und ein Held! David, das ist uns nch zu wenig! David, ein Mann, der Gott gefällt!

 Der kleine Junge bei den Schafen Isais kämpfte alleine gegen Löw' und Bär. Gott selber wählt sich diesen zum König und sprach zu Samuel: Hol mir David her!

2. "Komm doch, du Feigling!", rief Goliath, "ich will dich töten, - wo ist euer Gott? Doch David wußte: Gott wird mir helfen. Ein kleiner Stein flog fort Goliath war tot.

3. Jeder braucht Freunde; David hatte Jonathan, und alle beide liebten ihren Gott. Selbst als Gefahr droht für Leib und Leben hielten am Herrn sie fest, der half in der Not.

4. Saul war ihm böse, schleudert seinen Speer nach ihm. In großen Nölen mußte David fliehn. In einer Höhle legt Saul sich schlafen. David hätt' leichtes Spiel, doch er schonte ihn.

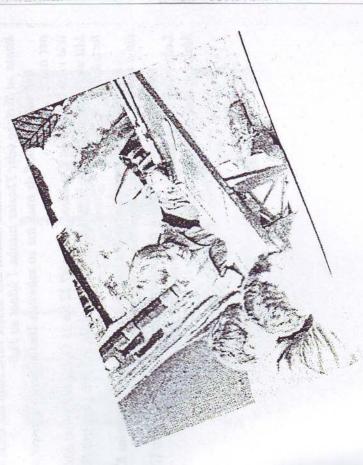
5. Einst sah beim Baden er die schöne Bathseba. "Die muß ich haben, kost es was es will!". Er macht sich schuldig. Gott läßt ihn mahnen, als Nathan kommt und sagt, was Gott nicht gefiel.

6. Als David alt war, sagte er zu Salomo: "Ich werde sterben, diene du dem Herrn!". Dies gilt uns allen, heute und morgen. Gott woll dein Helfer sein, denn er hat dich gern.

Zum Auftakt des dritten Tages wurden die Kinder von Thommy aufgefordert die Statistik, die besagt, daß man mittwochs meist schlecht gelaunt ist, zu widerlegen. Dies bewiesen die Kinder mit einem lautstarken "hallo". Nach ein paar Liedern wurden die Meinungen von Kindern und Mitarbeitern zum Thema "Was verstehst Du unter einem Freund" auf Band vorgespielt. Bevor sich die Älteren und die Jüngeren trennten laß Schwester Sabine eine Erzählpantomine vor. Jonatan, König Sauls Sohn, und David schloßen einen Freundschaftsbund. Als König Saul jedoch erfuhr, daß David Goliath besiegt hatte und von allen bejubelt wurde, fürchtete er, seine Macht zu verlieren und wollte David töten. Sein Sohn Jonatan aber hielt zu David. Er verriet seinem Vater nicht, wo sich der geflohene David aufhielt. David und Jonatan blieben ewig Freunde.

Danach gingen die Älteren in den Mayer-Saal und die Jüngeren blieben im Bonhoeffer-Saal. Dort wurden nochmals zwei Mitarbeiter und zwei Kinder in einer Talkrunde zum Thema "Freund" befragt. Zum Schlußtakt war die Aufteilung in die Kleingruppen angesagt, in denen sich die Kids bei Faul-Ei vergnügten und sich bei Fußball und Rugby die Köpfe einrannten.

Am Nachmittag fanden die langersehnten Hobby-Gruppen statt.



Tomi Interview Alter: 21 J

Wielange bist du Mitarbeiter ?:

2 od. 3 Jahre

Welchen Tag findest du am besten ?: De Tage an dene Meine Jonge dr erschde Blatz mached!!!!

Welche Altersstufe ist dir am liebsten?: Grundschulalter: 1., 2. oder 3. Klasse. Macht es Spaß, die Rolle Davids zu spielen?: Natürlich, des macht mir tierischen Schbaß. Des isch nämlich -

der David isch eine tolle Person. Wo mr sagt: "hey, daß der ich zutraut so Sacha macht und den Goliath besiegt. Der zeigt,

daß kleine Leute au was macha kännet und mir imponiert des.Hast du dir die Rolle selber rausgesucht?

Die Schwester hat gemeint, daß der David ja a netter Bursche gwesa isch. Und dann hat se gsagt ob i des ed macha dät. Und

dann hab i mi dazu entschlossa. Der David hat guat ausgsen hat Schwester gmoint. Und das i da geeignet wär.

Kannst du nur Wollis als Hobbygruppe machen? I könnt no vicle andre Sacha mucha, aber Wollis macha isch halt a reine Arbeit da kamma nasitza und Musik hära. Man hat seine Ruhe. Ma

könnt au Sketche oder Theater macha. I könnt au Fußball macha, bloß da muß ma so schwitza. Und außerdem macht mei Knie

Wie viele Wollis hast Du schon gemacht? 12 bis 15 Gehst Du gerne aus? Jaaa. Mit wem und wohin? Ohh! Es kommt drauf an. Ja, ich geh gern mit Freunden

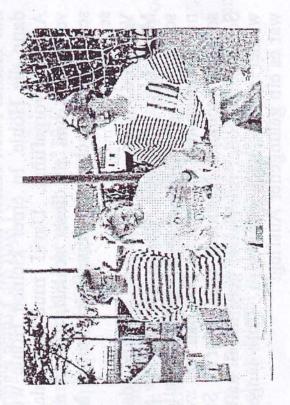
geh auch gern in weiblicher Bekleitung aus. Da geh ich gern ins Kino, mal ein n trinken. Ich geh auch in ne Disco aber da wo

gscheite Musik läuft. Alles mögliche! Das is nich abhängig vom Geschlecht! Leibgericht? Italienische Gerichte, die mag ich ganz arg. Meinung über Spüli: ich trinks nicht!!!

Die Spiili-Seite

Wer oder was ist Spüli? Ist das was zum Essen? Diese oder ähnliche Fragen trasen bei uns in der Redaktion im verstärkten Maße aus. Wir schickten unseren sleißigen Mitarbeiter Hari Hirsch loß um dieses Phänomen zu ersorschen. Das Ergebniss ist die solgende Umstrage.

5 Leute waren der Meinung das in dem roten Spilli Kirschen drinnen sind. 2 dagegen behaupteten voll Überzeugung das der Hauptbestandteil schlicht und einfach Spillmittel wäre. Die restliche Minderbeit konnten anhand von dem Geschmack nur darauf schließen das Rattenblut, Spinnenbeine, Lebertran oder sogar Mitarbeiterblut drinnen wäre. Eines ist auf jeden Fall sicher das Wort Spiili ist die Bezeichnung für ein Erfrischungsgetränk. Doch wir wollten es genauer wissen, worauf wir uns in das Herstellungslabor des Spiilis einschlichen. Professor Straub aus den vereinigten Weilerhößen gab uns zu der Spiilifrage folgende Antwort "Hiermit versichere ich ihnen, daß unser Spiili vollkommen nach dem deutschen Reinheitsgebot gebraut ist, und höchsten Ansprüchen gerecht wird". Dies wiederspricht aber der Meinung vieler DF-Teilnehmer. Denn 15 von 50 Befragten meinten, daß Spiili "bäh" schmeckt. Aber auch viele fanden es gut. Tja, laßt uns die Hoffnung nicht verlieren. Vieleicht wird es nächstes Jahr besser.



Worn eingelf Brungtelle Zuuff Müchelfer But. Die Sonn schien und es war herrlich warm. Pünktlich kamen di Busse und wir stiegen ein, nichtsahnend von der Irrfahr die uns erwartete. Unser Fahrtziel war Westerheim. Dockurz vor diesem Ort zwang uns eine Baustelle zu einen Umweg, der den gesamten Zeitplan über den Haufe werfen sollte. In Wiesensteig war die Steige gesperrt undurch die winklige Altstadt konnten sich unsere Busse nu schwer wieder herausmanövrieren. In einem weite Umweg, der den Zeitplan um ca. 1 h verschob, erreichte wir schließlich doch Westerheim.

Nun gings zur Scherteles- Höhle. Doch wo war diese zinden? Eine halbstündige Suchfahrt verschob di Ankunftszeit noch einmal beträchtlich. Schließlich het uns Hubs aus der Not. Er zeigte den Busfahrern den Wezur Höhle. Nach einem kleinen Fußmarsch erreichten widann die Höhle. In einer kleinen Höhle wurde dann da Anspiel vorgeführt. David muß sich darin vor Sauverstecken und als dieser schläft, nimmt er zum Beweiseiner Freundschaft nur ein Stück seines Mantels anstat seinen Kopf.

Vor und nach dem Anspiel bestand dann noch di Möglichkeit, sich ein Würstchen reif zu schwitzen. Al schließlich jeder das Anspiel gesehen hatte, fuhren wi nach Wiesensteig ins Freibad. Das Bad war zwar klein, abe sehr erfrischend. Nachdem sich jeder 2 Stunden in de Sonne geaalt oder im Wasser getummelt hatte, kehrten wi wieder zurück nach Steinheim. Trotz langen Wartezeiter war es ein gelungener Ausflug!

Kurz gelacht

Das Schiff des Kapitäns ist 159m lang und 60m breit. Wie lang ist der Kapitän? (1st 1tes 15 sig.)

Herr Meier fährt mit dem Auto nach Berlin. Kurz vor Berlin schläft Herr Meier im Auto ein kommt aber trotzdem ohne Unfall in Berlin an. Wie ist das möglich. (Lanats ure ges nell auias)

Waurm nehmen Ostfriesen ins Kaufhaus eine Leiter mit? (uegiests gipugts eine Jiek)

Warum fährt ein Trabi nicht mehr als 120 Km/h ? (apzin weise ein Trabi nicht mehr als 120 Km/h ?

Fragt der eine den anderen: "Wie geht denn bei dir das Einschlafen"? Ganz gut sagt der andere. Ich zähle bis 1 oder 2. Was so kurz. Na ja manchmal wirds auch halb vier.

Laufen zwei Irre in der Wüste. sagt der eine zum anderen: "Du darf ich auch mal in der Mitte laufen"?

Der Freitag wurde als Gruppennachmittag bestimmt. Er sah im genauen so aus, daß jeweils eine bestimmte Gruppe einen Film anschaute und der Rest sich innerhalb der Kleingruppen vergnigte.

Kl. 1-3 Mäd+ Jung. Film: Kamilla und der Dieb

Kl. 4-5 Mäd+ Jung. Gruppennachmittag

KI. 4 Mäd.:

Sachen aus Salzteig

KI. 4+5 Jung.:

Geländespiel (Stratego)

Armbänder aus Garn

KI. 5 Mäd.:

Kl. 6 Mäd+ Jung. Film: Das Kreuz und die Messerhelden

E (mit Spüli, Spüli plus und Bisquit-hasen S D Y

Kl. 1-3 Mäd+ Jung. Gruppennachmittag

Kl. 1 Jung .:

Sackhüpfen auf besondere Art

KI. 1 Mäd.:

Obstsalat Kl. 2 Jung.:

Geländespiel (Stratego)

marmorierte Karten Kl. 2 Mäd.:

KI, 3 Jung.:

KL. 3 Mäd. Gruppe 1:

Kl. 3 Mäd. Gruppe 2: Jungscharspiele

Hirtenmobile

KI. 4-5 Mäd+ Jung. Film: Kamilla und der Dieb Kl. 6. Mäd+ Jung. Gruppennachmittag

Kl. 6 Jung.:

Putzlombahockey

Kl. 6 Mäd.:

Kissenbezug bemalen







Samstag, mergen 114.07.92

Am Samstag konnten die Kinder zunächst einmal ihr Erinnerungsvermögen unter Beweis stellen: Im

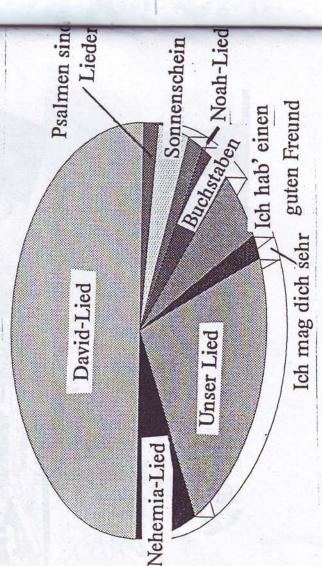
Reißverschlußquiz fragte Bobbl die Kandidaten alles mögliche, was irgendetwas mit der Dorffreizeit 92 zu tun hatte. [Welche Schuhgröße hat "Lämmlein" ?]Außer diesem außergewöhnlichen Quiz gab es wie jeden Morgen natürlich

auch ein Anspiel. Diesmal übergab David die Krone an seinen, von Gott vorherbestimmten, Nachfolger Salomo.

Gegenspieler Adonja hatte keine Chance. Einen Merkvers gab es heute auch: Auf bunten Papierfliegern waren Wortfetzen aufgemalt, die dann zusammengesetzt den Merkvers ergaben:

Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird s wohl machen.

Auch dieses Jahr wählen wir wieder den Dorffreizeit-Hitsong. Wir haben dazu eine Umfrage gestartet.



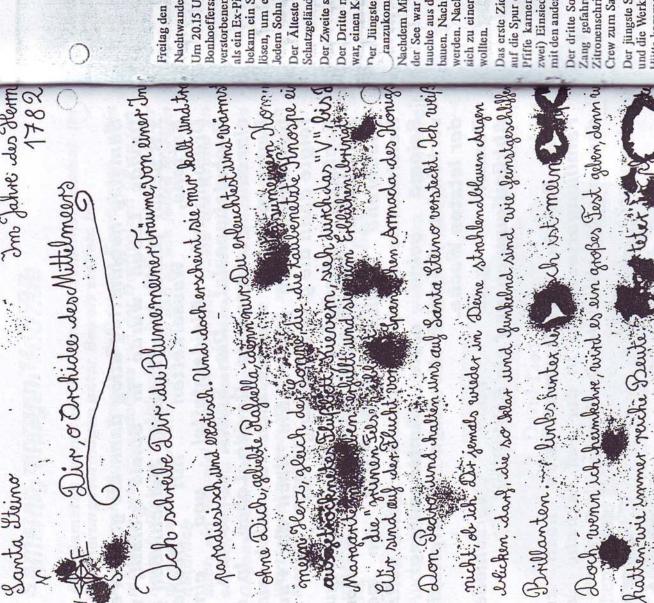
Davids Leben wurde in Spiele gefaßt, wie Bechern, Samstag nachmittag stieg dann die große Fete: z.B.Schaf-(Luftballon)scheren, Zielschießen auf einem Leben. In der erinnerten an besonderen Tag gehört, Eïs. Nach der Pause Pause gab es, wie es sich für solch einen pun folgte dann die große Krönungsfeier: mit einzelne Stationen in Davids Buchstabensalat. Die Spiele Dreibeinlauf, Kleiderstaffel Wasserketten Kartons,

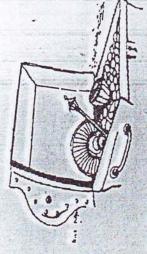
Fanfaren kündigten die Thronbesteigung Salomos an. Nachdem das Volk den neuen König gebührend bejubelt hatte und die neue Reichsfahne aufsteigen gesehen hatte vollzog Salomo seine erste Amtshandlung: Er verkündete feierlich die Sieger der Wettspiele der letzten Woche.

Danach gabs noch verschiedene Abkündigungen und ein Schlußlied.

Am Sonntag trifft man sich noch zum Familiengottesdienst in der Peterskirche , der dann als Abschluß der Dorffreizeit 92 gilt.







reitag den 10. Juli 1992

Bonhoeffersaal, um zur Einstimmung ein Theaterstück anzusehen: Die vier Söhne eines längst verstorbenen Vaters warten auf den Testamentsvollzicher. Überraschenderweise enthiillte sich der Vater Jm 20.15 Uhr trasen sich die 5. und 6. Klässler, die diese Nacht im Gemeindehausgarten zolleten, im als ein Ex-Pirat. Er hatte in seiner Zeit als Geisel der Meere einen großen Schatz angehäuft. Jeder Sohn bekam ein Stück der Schatzkarte. Da jeder Sohn entsprechende Talente hat, mußten sie eine Aufgabe ösen, um einen weiteren Teil der Karte zu bekommen, damit der Schatz gehoben werden kann. ledern Sohn wurde eine Gruppe zugeteilt.

Der Alteste mußte als Hobbysegler und Bastler ein Floß bauen, um eine Gesamtübersicht des Schatzgeländes aus einem Pyranhasee zu bergen.

Der Zweite sollte einen Eremiten jagen, welcher den fünften Teil der Schatzkarte besaß

Der Dritte mußte mit Hilfe eines Liebesbriefes, in dem mit Geheimschrift ein Rätsel aufgezeichnet war, einen Kompass, und mit diesem den Weg in die Schatzgegend finden.

Der Jüngste mußte ein Kannibalendorf überfallen, um an die Werkzeuge, den Schatz zu heben,

Jachdem Michaels Gruppe den See im Wald bei Zang gefunden hatte, war zunächst guter Rat teuer: ler See war voll gefährlicher Pyranhas - schwimmen war also ausgeschlossen. Ein Waldbewohner lauchte aus dem Gebüsch auf und gab ihnen den Rat, Bretter im Wald zu suchen und daraus ein Floß werden. Nachdem eine Boje gefunden war, konnte die versenkte Karte gehoben werden. Man begab ich zu einer Hütte bei der sich die Brüder mit ihren Gruppen nach Erfüllung ihrer Aufgabe treffen bauen. Nach einigen Anfangsschwierigkeiten klappte es dann auch und konnte zu Wasser gebracht

Das erste Ziel Volkers Gruppe war die Schreiberhöhle. Hier warteten sie auf einen Pfiff, welcher sie auf die Spur des, vermeintlich einen, Eremiten bringen sollte. Es gab eine große Verwirrung, denn die Pfiffe karnen ständig aus völlig verschiedenen Richtungen. Nachdem die (es waren gemeinerweise zwei) Einsiedler gefaßt waren und ein Stiick Schatzkarte ergattert wurde, zog man zum Treffpunkt mit den anderen Gruppen: der Homöopathenhiitte. Der dritte Sohn (Heiko) mit seiner Gruppe hatte die Aufgabe mit dem Liebesbrief Sie wurden nach Zang gefahren, wo der Brief mit einer Kerze erwärmt (verkohlt!!!) wurde. Die erscheinende Zitronenschrift führte zum Kompass und ein nachfolgender Orientierungslauf brachte die Heikosche Crew zum Sammellager. Der jüngste Sohn des toten Piraten (Frieder) wurde dazu bestimmt, ein Kannibalenlager zu überfallen und die Werkzeuge von diesen zu rauben. Leider verirrte sich die Gruppe und konnte erst verspätet zur

dazwischen und brachten die ausgegrabene Kiste an sich. So kamen die erschöpften schatzgräber leer "Lichtung der roten Blumen" versteckt. Leider kamen auf dem Heimweg die erbosten Kannibalen Archdem sich nun glücklich alle gefunden hatten, ging's los, den Schatz zu heben. Er war in der wie vorher zurück ins Gemeindehaus.

vermissender.

Dorffreizeit Zeitung 1993



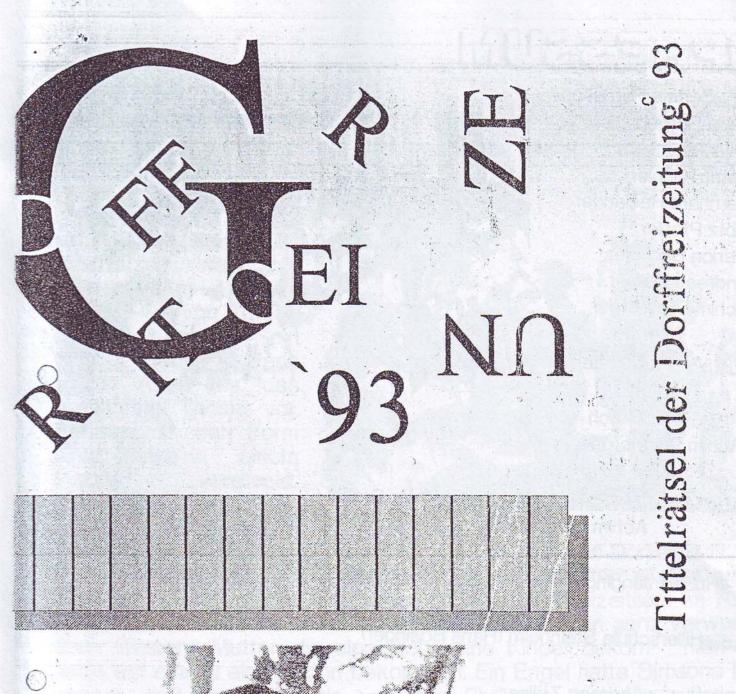








- 30 Johre Dorffreizeit/



MPRESSUM

Bettina Pernesch

Dana Bergert

Anja Rees

Katrin Klingler

Bernhard Haslanger

Götz Pfeffer

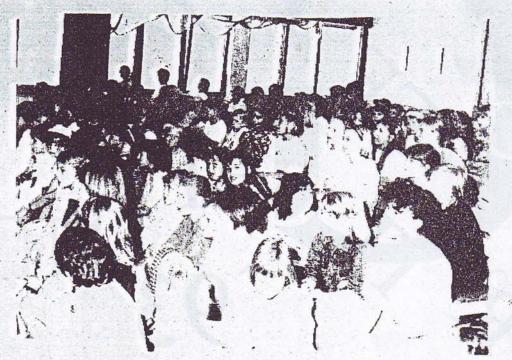
Marion Bücheler

Andreas Zöllner

Achim Dumberger

Achim Dumberger

Achim Dumberger



Achim Dumberger

Hubert Junginger

Hillerschule Steinheim (Hans Bösinger)

munasymaAndreas Zöllner

ar equal hadea ta

Peter Kahlhöfer, Christoph Schuck, Atari Corporation, allen Kaffeeplantagenbesitzern dieser Welt.

Verguery apadrul firmina to:

Leute die wir vergessen haben bitten wir sich hier einzutragen:

Alle Druckfehler in dieser Zeitung sind beapsichtigt,da diese Zeitung für alle etwas beinhalten soll,und es genügend Leute gibt die Druckfehler suchen.

Montag bei der DF

"Was ist denn heute wieder los?"

Das könnte sich das alte Gemeindehaus gefragt haben, als es ar

Montagmorgen das Lärmen von 165 Kindern und 52 Mitarbeitern hörte. Die Dorffreizeit war gestartet. Am Anfana wurden wir von Traude begrüßt sangen ein paar Lieder. Dann stellte Axel uns das diesjährige Thema vor. Es war in der Form einer Sonne in einem Puzzle versteckt. Nachdem wir das Puzzel gelöst hatten



war alles klar. Simson war der Held der diesjährigen Dorffreizeit. Sein Name bedeutet auch kleine Sonne. Dann spurteten alle Mitarbeiten nach vorne und sangen das dies- jährige Dorffreizeitlied. Im Anspielsahen wir Simsons Geburt: Alle Leute im Dorf waren ganz verwundert, denn Simsons Mutter, die eigentlich keine Kinder bekom- men kann, hatte auf einmal einen Sohn bekommen. Ein Engel hatte Simsons Eltern gesagt, daß der Sohn sie von den Phillistern befreien würde. Am Nachmittag ging's dann richtig ab. In vielen Spielen rund um das Gemeindehaus konnten wir erleben, wie Simson aufwächst und lernt. Er lernt laufen (wir mit Stelzen), spre- chen (wir mit einem Butterkeks im Mund), die Verkehrsregeln (mit Dias) und sich rasieren (mit einem Luftballon). In der Pause gab es dann für jeden eine Flasche Cola oder Fanta und ein kleines Törtchen, das wir uns mit Heißhunger reinzogen.

Danach stellten wir uns alle zusammen auf, und hielten die Flaschen ir die Höhe: Die Firma, die uns mit dem Cola versorgt hatte wollte ein Werbefoto. Danach gab es nochmals Spiele, bis zum Abwinken. Eir sehr spannender Anfang bei der Dorffreizeit! (adt)

1. Bärenstark und doch schwach wie ein Kind, superklug und doch dumm und blind: voll von Liebe und voll von Haß, Simson den Leben zeigt uns was.

Wie ien Mensch sich auch benimmmt, ob alles paß oder ob nichts stimmt, eins ist klar es bleibt dabei: Gott ist auf jeden Fall treu.

2. Freudig kündigt dr Engel ihn an: Hinter Simson steht Gottes Plan Er sll Israels Retter sein Und er wird Gott sein Leben weih'n.

3. Simson geht ins Phillisterland. Weil er dort seine Liebste fand. Doch die Freunde betrügen ihn. zornig muß er nach Hause Ziehn.

4. Ihr Phillister, nehmt euch in Acht. was ihr mit dem Mann Gottes macht! Fürchterlich wird de Rache sein. Gott läßt Simson nicht allein.

5. Simson selbst bringt sich in Gefahr: "Meine Kraft steckt in meinem Haar!" In der Nacht fall'n die Locken herab. Rraurig kehrt Gott sich von ihm ab.

6. Blind und schwach wird er ausgelacht. Ist das das Ende von Gottes Macht? Nein, er Bleibt ein besondrer Mann: Endlich nommt Gott ihn wieder an.







Dienster ud. 18-33

Heute fanden sich die Dorffreizeitteilnehmer und Mitarbeiter zum zweiten Mal im

Bonhoeffersaal ein. Nachdem die Begrüßung abgeschlossen und ein paar Lieder gesungen worden waren, wurde die Fortsetzung von Simsons Geschichte vorgelesen und durch ein gut gelungenes Schattenspiel verdeutlicht.

Hier ging es darum, wie Simson auf dem Weg zu seiner Braut einen Löwen mit bloße. Hand zereisst Ein paar Tage später begab er sich auf dem selben Weg zum siebentägigen Hochzeitsgelage und besah sich dabei



noch einmal den Löwen und stellte fest, daß sich dort ein Bienenscharm eingenistet hatte. Er nahm sich etwas Honig und davon gab auch seinen Eltern.

Das Anspiel handelte heute von dem Hochzeitsgelage. Nachdem die Stimmung schon etwas angeheizt war, stellte er den Anwesendes folgendes Rätsel: Vom Fresser kam Fraß. Vom Starken kam Süßes.

Wenn die Gäste die Frage richtig beantworten würden, würde jeder Kleider bekommen. Einige der Gäste zwangen die Braut Simsons, ihnen die Lösung zu verraten. Simsons war darüber so aufgebracht, daß er in das Nachbardorf ging und dreißig Philister erschlug, und den Anwesenden deren Kleider gab. In den zwei Größgruppen wurde in der Vertiefung das Thema Betrug durch ein kurzes Anspiel angesprochen. Danach ging es in die Kleingruppen.

Den Gruppennachmittag konnte heute jeder Mitarbeiter individuell mit seiner Gruppe gestalten z.B. Basteln oder sportliche Aktivitäten.

Onterviews

Wie lange bist Du schon Mitarbeiter?

Volker Krais(Flogger): 4 Jahre Ulrike Grünwald(Uli): 7 Jahre

Andrea Birkhold(Bobbel): 12 Jahre

Götz Pfeffer(Götzi): 4 Jahre

Warum bist du Mitarbeiter?

Flogger: Weil ich den Kids weitergeben will, daß Jesus keine olle Kamelle ist,

sondern "real life"!

Uli: Letzten Endes, weil es Spaß macht, mit Kindern zusammenzuarbeiten und ihnen

von Jesus zu erzählen.

Bobbel: Um den Kindern das Evangelium zu verkünden.

Götzi: Am Anfang eigentlich, weil ichs einfach machen wollte

Schmeckt dir Spüli?

Flogger: Ja, wenn ich Durst habe, dann schmeckt mir fast alles.

Uli: Ja, ich find's gut.

Bobbel: Super! Die beste Erfindung, die es gibt.

Götzi: Spüli light.

Was war dein lustigstes Ereignis bei der DF?

Flogger: Als wir den Videofilm zusammengeschnitten haben.

Uli: Also spontan fällt mir do nix ei...

Bobbel: Wenn die Busse den Weg nicht finden.

Götzi: Montagmorgen.

Was hältst du von der DF '93?

Flogger: Spitze! Super!! Fünferpower!!!

Uli: I find des a super Aktion.

Bobbel: Mindestens so gut, wie '92.

Götzi: Chaotisch, sehr chaotisch, aber sehr O.K.

Was ist dein Lieblingstier?

Flogger: Teddybär (Hab aber keinen)

Uli: Meerschweinchen

Bobbel: Eine kleine Katze, sie darf aber nicht größer werden

Götzi: Bisamratten und freche Mädchen

Dein Fleruf?

Flogger: Schüler am MPG.

Uli: Verwaltungsfachangestellte (furchtbar blödes Wort! Anm. d.

Red.)

Bobbel: Lehrerin

Götzi: Gymnasialoberstufenschüler am MPG (noch blöderes Wort!)

Gehst du oft in die Kirche?

Flogger: Oh, naja. Eigentlich nicht.

Uli Jeden Sonntag.





Bobbel: Ja, jeden Sonntag.

Götzi: Nemme (nicht mehr Anm. d. Red)

Wie findest du das DF-Lied?

Flogger: OAUA Es erinnert mich an einen Choral. Da fehlt der Pepp.

Uli: Es gab schon bessere.

Bobbel: Gut

Götzi: Schön, verwegen.

Welche Gruppe hast du?

Flogger: 5. Klasse Jungs

Uli: 6. Klasse Mädchen 2(Die bräuste & spak o)(So stand's auf dem

Manuskript Anm. d. Red.)

Bobbel: 6. Klasse Mädla 2

Götzi: 5 er Jungs

Was ist dein Lieblingswitz?

Flogger: Warum können Frauen nicht gleichzeitig attraktiv und

intelligent sein? (Dann wären sie ja Männer!)

Uli: Ich erzähl euch den Sekundenwitz scho vorbei!

3obbel: I ka koin Witz erzähla!

Götzi: Wo steht es, wenn eine Frau einen Mann aus der Wohnung

rauswirft? (Bild der Frau)

Und wo steht es, wenn ein Mann eine Frau aus der Wohnung

rauswirft? (Schöner wohnen)





Wilder Colors Carrolland

Mittwoch 9.30 Uhr - Stress bei den letzten Vorbereitungen.

10.00 Uhr -" Oh nein! Schon wieder 65000 schreiende Kinder".

Im Laufe des Vormittags singen wir wieder altbekannte, beliebte aber auch neue Lieder

Dann ein erstklassiger Ackionthriller über das Dorffreizeit-Geschehen (spannend bis zum Umfallen). Danach wird das Anspiel fortgesetzt. Aufgeregt vollbringe ich einen Super-Mega-Stunt (Tschuldigung an alle, die ich umgerannt habe!)

Zitat: "Jetzt...ahhhh...Simson bringt uns alle um (brüll!) Weg da! Fenster auf!!" (Akte stürtzt sich todesmutig aus dem Fenster. Anm. d. Red)

(Hüpf...Galorsch...Brech....

"Thommy, schnell, deck mich zu !!!" (...Schnauf, als wie ein Walroß...)

Doch endlich gehen wir in die Kleingruppen. Das bedeutet Fußball spielen, Mitarbeiter ärgern, Basteln, nich vorhandenes Arbeitsmaterial behandeln

14.30 Oh/nhh...Ein Geländespiel!!

Was tut man bei einem DFZ-Geländespiel?...Richtig! Man jagt beknackt aussehenden Mitarbeitern (Dank an Pelzhandel Volker Krais!!!...Setz dich!... Nimm dir 'nen Keks!... ** ***** !!!!) Luftballons (Gesponsort von einer ortsansässigen High-Tech-Elektronikfirma) ab, und miß diese durch diverse Feindgebiete schmuggeln. Unterwegs muß man natürlich Jägern ausweichen, die die Luftballons wieder haben wollen.

Leider war es bei der Hitze sehr anstrengend....

Und weil der Papa da oben schönes Wetter gemacht hat, wars für alle ein toller Spa

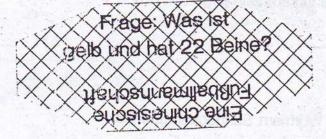


Mitz- und Kätselecke

Zwei Ameisen
fahren
Fahrrad.Sagt die
Eine zur
Anderen:" Halt
mal an, ich hab
'ne Mücke im
Auge!"

Wieviel ist 2+2?
- 3 netto.
- 5 mit Mehrwertsteuer.
- 0 wenn der
Taschenrechner kaputt
ist.
- 4 wenn man gar keine

Phantasie hat.







Ber Ausflug

Der diesjährige Ausflug der Dorffreizeit führte uns nach Heubach an den Rosenstein. Start war um 8. 30 Uhr am Gemeinde Haus. Von dort fuhren wir mit 3 Bussen an den Wanderparkplatz beim Rosenstein. Im Abstand von 5 min. begann dann für jede Gruppe bzw. Klasse ein "Urwaldtag". Schon nach ca. 50 m wartete die erste Station, 5 lebenswichtige Dinge mußten aus 10 herausgefunden werden, auf uns. danach kam eine 10 minütige Wanderung, dann schon die zweite Station: Mit einem selbstgebastelten Pfeil und Bogen, die Zielscheibe, ein Wildschwein treffen. Vor der 4. Station mußten wir etwas länger wandern*, diese belohnte uns dann mit einem Schildkrötenrennen. Danach mußten wir uns einen Unterschlupf bauen und dann in der großen Scheuer feinen "urwäldischen Jagdtanz" mit selbstausgewählten Instrument vorführen. Nun wartete das finstere Loch auf uns: Unter mysteriösen Umständen mußten wir, d.h. nur die 5. und 6. Klasse, Pelze suchen. Schon war die letzte Station erreicht: Fallen bauen. An einer Waldschenke machten wir die Mittagspause, um uns für den Abstieg nach Heubach ins Freibad zu rüsten. Im eiskalten Wasser erfrischten wir uns und fuhren dann gegen 17.00 Uhr zurück nach Steinheim.

* und zwischendurch einen Stärkung bestehend aus Würmern. Schnecken und Gelatine zu uns zu nehmen:



Ztas www. inalizais isotu war isakunda

Wir haben für Euch einige Daten über die Großveranstaltung Dorffreizeit gesammelt. Hier sind sie:

Bei der Dorffreizeit waren

165 Kinder und

52 Mitarbeiter

126000 Sekunden beieinander. Die Kinder waren in 15 Gruppen eingeteilt. Sie haben während dieser Zeit 360I Spüli und andere

Getränke geschlabbert. Gegessen wurde:



-230 Eis

-230 Pfirsiche

-230 Joghurts

-30 Pizzen

-450 Wurstwecken

-4 Gläser Nutella

-36 Twix

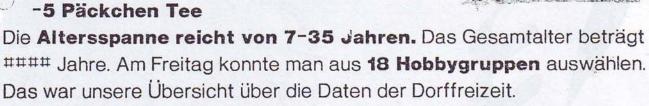
-240 Duplos

-60 Kindercountry

-60 Brausestäbchen

-150 Schoko-Maikäfer

-5 kg Äpfel









Freitag, der 13.08.1993

Vormittag:

Dieser Tag begann, wie jeder andere auch, mit der Begrüßung und ein paar Liedern. Doch danr geschah doch noch etwas besonderes: Der Geburtstag eines Teilnehmers wurde kurz gefeiert. In Anspiel ging es dann um folgendes:

Ein schwärmender Simson erzählte uns, wie er Delila kennengelernt hatte. In Delilas Haus versuchter währenddessen drei Philister durch Ausfragen hinter das Geheimnis von Simsons Kraft zu kommen Nach einigem hin und her war Delila damit einverstanden. Simson danach zu fragen. Nun berichteten die drei Philister über mehrere vergebliche Versuche, Simson zu schnappen. Das erste Mal wollte man ihr mit Baststricken fesseln, das Ergebnis war gleich Null. Beim zweiten Mal sollte er mit unbenuzter Stricken gefesselt werden, was allerdings auch wieder ein Reinfall war. Beim dritten Mal sollten danr seine Haare in den Werbstuhl eingewoben werden, was auch nichts brachte. Nun setzte Delila ihrer ganzen weiblichen Charme ein, und ihr gelang es, Simsons Geheimnis zu lüften. Als Simson dann schliet scherten ihm die drei Philister die Haare ab. So konnte er, als er Aufwachte, mühelos von den dre Philistern gefangen genommen werden.

einem kleinen Spiel wurde dann ein Merkvers erraten: 'Man muß Gott mehr gehorchen als der Menschen' (Apg. 5.29). Danach erfolgte in zwei Gruppen eine Vertiefung des Themas.

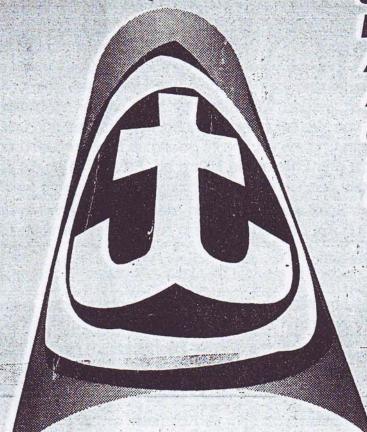
Nachmittag;



Weißt Du, was Jungschar ist? Wenn ja, dann weißt Du ja, daß Jungschar jede

Menge Action Spielen,

n, Filmen viel mehr Sachen. damit Du welcher r Du kommt noch eine der alle ren in 177 rt sind.



Spaß und bietet mit Andachte Ausflüge und noch genialen Und weißt, z. Jungscha gehörst, jetzt Liste, in Jungsch Steinhei aufgefül

Gruppe			
Schmett	erlinge	•	
Marienk	äfer		
Murmelt	tiere(S	onthei	m)
Tausend	lfüssle	r '	
Glühwü	rmcher	7	
Bündnis	, 192		
Kelleras	sseln		
Mon Plu	is Ultra	3	AND.
Bibertr	eff		
014			

	1/1
Wann	Klasse
Di. 15.00	Mä-Ju
Do. 15.00	Mä-Ju
Mi. 16.30	Mä-ju
Fr. 17.00	Mä-Ju
Mi 17.00	Mä 4
Do. 18.00	Ju 5-7
Mi 16.00	
Do. 18.30	Ju 7-9
Do. 17.00	Mä 5
Harris and the second	M3-1

Fr 18.00

Mä-Ju 2	
Mä-Ju 3	
Mä-ju 2-	
Mä-Ju 4	+5
Mä 4	
Ju 5-7	
Ju 7-9	
Mä 5+6	Somman Ad
Mä-Ju 7	-10

Dorffreizeit Zeitung 1994











- 30 Johre Dorffreizeit/

The Regenbogen Strange of the Strang

Bis dam verabschieden sich:

Eure Wiftarpbeitter

Am 22. Oktober 1994 findet das

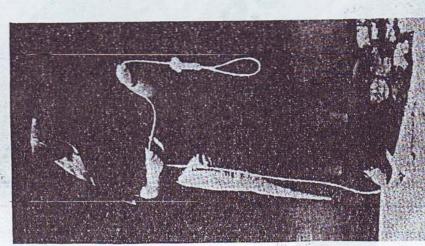
Dorffreizeitnachtreffen statt!

Wenn Ihr auch in der Zwischenzeit Spannung, Spaß, Action und ... haben wollt, dann kommt doch einfach in eine Jungschar.

Die Termine stehen im Albuchboten oder können bei Karlheinz Oesterle, Telefon 1315, erfragt werden.

HALLO, LIEBE LESER UNSERER DORFFREIZEITUNG!

In mühevoller Kleinarbeit und unter Zuhilfenahme zahlloser Nachtschichten ist es uns auch dieses Jahr wieder gelungen, eine Dorffreizeitung herauszugeben. Da wir dies nicht professionell machen, bitten wir, sämtliche grammatikalischen, dadurch die Lektüre dieses Druckwerks nicht allzusehr erschwert wird und orthographischen und Leichtsinnsfehler zu entschuldigen. Wir hoffen, daß wünschen viel Spaß dabei!!!





IMPRESSUM

und Hobbygruppe Zeitung Andy, Marc, Michi, René Dorffreizeitteam 1994 Redaktion: V.i.S.d.P.:

und viele freie Mitarbeiter mit Andys Foto Michi, René Fotos:

ev. Kirchenpflege HDH Andy, Marc, Michi Labor: Druck:

ES IST MAL WIEDER ZEIT FÜR EINE NEUE DORFFREIZEIT!!!

"Leben unterm Regenbogen". Dieser 1. Tag stand unter dem Thema "Schöpfung Großgruppen geteilt. Die Großen trafen sich im Mayer-Saal, die Kleinen blieben Am Montag, den 15.08.1994 versammelten sich 208 Kinder und 62 Mitarbeiter begonnen, das die Kinder während der Freizeit bastelten. Damit war dann auch gingen die Kinder in ihre Kleingruppen. Es wurde mit dem Regenbogenmobile Gottes" und wurde von zwei Gärtnern -Dankwart und Karl-Otto- anhand ihrer im Bonhoeffer-Saal. Dort wurde das Thema nochmals aufgegriffen. Von dort gesungen und die Mitarbeiter vorgestellt. Danach wurden die Kinder in zwei schon der Vormittag gelaufen, und die Kinder fieberten schon gespannt dem 'Gartenkinoriesenbibel" mit Bildern erklärt. Zwischendurch wurden Lieder im Bonhoeffer-Saal des Gemeindehauses. Das Motto für dieses Jahr war Nachmittag entgegen.

WIR WOLLTEN ES GENAU WISSEN...

Wie heißt das Buch von Dankwart und Karl-Otto jetz nun wirklich? Sabine (Wiltraut) Andrea B. Simone G. Michael Simone Beate B. Melanie Esther Sonny Nicki Riesenbibelgartenkino Gartenkinoriesenbibel Riesenbibelgartenkino Gartenkinoriesenbibel Gartenriesenkinobibel Gartenkinoriesenbibel Gartenriesenkinobibel Gartenkinoriesenbibel Gartenkinoriesenbibel Gartenkinoriesenbibel

GARTENKINORIESENBIBEL Die Redaktion weiß es genau:

Gartenriesenkinobibel Superkinoriesenbibel

CONTRACTOR STATEMENT STATEMENT OF THE PERSON OF THE PERSON



KEIN TAG WIE JEDER ANDERE

Wahrscheinlich werdet ihr es ein wenig seltsam finden, wenn eine Ameise Tagebuch führt. Aber viele Menschen vor mir haben dies getan - ich sehe also keinen Grund, warum mir nicht auch die Freude vergönnt sein sollte, ein Tagebuch zu führen.

Mir gefiehl diese Idee außerordentlich gut. Deshalb faßte ich hier und jetzt den Entschluß, daß ich auch eins haben wollte.

Also begann ich am Montag, den 15.08.94.

14.30 Uhr: Alles war noch ruhig. Nur die Schnake und ich waren auf dem Rasen hinter dem Gemeindehaus.

14.40 Uhr: Die Erde bebte, und ein Horde von ca. 210 Kindern und 62 Mitarbeitern, so schätze ich, verteilte sich gleichmäßig auf 17 Stationen. 14.45 Uhr: Schock! Hilfe! Alarm! Eine schrill klingende Hupe ließ die Kinder in

Aktion treten.

Langsam wurde ich neugierig. Was hat das alles zu bedeuten? Eigentlich hatte ich Angst, von irgend jemand zertreten zu werden. Deshalb suchte ich mir ein ruhiges geschütztes Plätzchen, von dem ich alles beobachten konnte. Was kann besser sein, als eine wunderschöne weiße Baseball-Mütze von einem Kind. Ich hatte Glück, daß mein "Aussichtspunkt" mich überallhin mitnahm.

Dinge gab's da zu entdecken, die ich vorher noch nie gesehen hatte, beispielsweise: Ein paar ganz exotische Früchte, die ganz exotische Namen haben; runde Vogeleier, die vom Himmel fielen und mit einem Fischkäscher aufgefangen werden mußten; seltsam riechende Säckchen sollten erschnüffelt werden; ein Baumstamm in kürzester Zeit in Scheiben gesägt werden, und es bewegten sich die Kinder wie Elefanten, Schlangen und Känguruhs. Barfüßig schlichen sie blind über ein Handtuch, ein Fell, eine Zeitungspapierseite, einen Sandeimer und eine Schüssel voll Tennisbälle.

15.45 Uhr: Die schrill Klingende Hupe ertönt erneut. Vor Schreck fiel ich fast von meiner "Aussichtsturmmütze". Alle Kinder rannten zu zwei Tischen, auf denen verschiedene Getränke und seltsam ausschendes Gebäck lag. Als ich, bzw. mein Aussichtsturm an der Reihe war, konnte ich die Getränke nähers identifizieren. Es gab Coca-Cola, Fanta, Aquarius und Eistee. Das Gebäck entpuppte sich als Weihnachtsausstecher, die die Form von Elefanten, Giraffen, Mond, Stem, Hase und Schmetterling hatten. Einfach spitze diese Leute, die das organisiert haben. Kaum hatte jeder sein Getränk, versammelte sich die ganze Meute in der Mitte des Gartens, um ein Gruppenbild zu fotographieren. Dabei mußte jeder mit seiner Dose winken. Gestärkt ging es in die zweite Runde.

Von 16.15 Uhr bis 17.15 Uhr folgten noch weitere Stationen. Wie ich nämlich erfuhr stand der Nachmittag unter dem Thema SCHÖPFUNG GOTTES.
17.20 Uhr: Was ist passiert? Ich kann nichts mehr schen. Es ist so weich um mich herum. Ach ich bin wieder in meiner gewohnten Umgebung, dem Rasen.
17.30 Uhr: Es kehrt wieder Ruhe ein. Nur noch ein paar Mitarbeiter säubern den Garten. Solch einen aufregenden Tag habe ich noch nie erlebt. Doch ich bin froh, wieder allein mit der Schnake den Garten zu teilen.

"Kreisch, Schrei, Brüll, Tob, Krach, Bums." Ist das ein Elefant, der durch den Urwald rast, und ein Eingeborenendorf niederrennt? Nein, ein ganz normaler Morgen bei der Dorsfreizeit 1994. Wie immer fängt auch dieser Dienstag um 10 Uhr an. Eure Mitarbeiter sind übrigens schon seit 8.30 Uhr da! Nach ein paar Liedern und einem Anspiel mit Dankwart und Karl-Otto, die ein zerstörtes Blumenbeet entdecken, wird ein Video gezeigt. Die Noahgeschichte mal etwas anders. Natürlich werden auch die Gewinner vom Montagnachmittag bekannt gegeben. Kurz nach der Trennung in Jung und Alt gehr's auch schon weiter in den Kleingruppen!

es mit neuer praten den Heimweß ans Gemeindehaus an. Alles in allem war es ein schriften es mit neuer den Heimweß ans Nach der Starkunis, urc aus 2, 11 Um ca. 17 Uhr wurde das Spiel beendet und die entre Rraft ans Werk. Um ca. 17 Uhr wurde hann aus werk. Um ca. 17 Uhr wurde hann aus werk. Um ca. 17 Uhr wurde hann sein entre es mit neuer Kraft ans Werk. Versicukly min verschiedenen Nethoden, je nach Tierart gefangen werden. Zum versicukly min verschiedenen Nethoden, je nach Tierart gefangen wir Feniereifer versichiedenen Nethoden, je nach Tierart gefangen wir Feniereifer mit verschiedenen Nethoden, je nach versichen sie mit verschiedenen ... Beispiel mit Bauen 16 Uhr die Pause begann, waren alle ganz schön erschöpfil.

dabei, und als um 16 Uhr die pause Hutteren und volgent, ure in Afrika 2000 Punkte und in Asien am meisten, nämlich Hutteren und volgent, ure in Afrika 2000 Punkte und in Asien am hielten eich die Tiere 1000 Punkte, in Afrika 2000. sie noch uverwuch die in drei Kontinenten 12 in Amerika bekam man für sie noch uverwuch die in drei Kontinenten 12 in Artien am meisten nämlich sie noch uverwuch die in drei Kontinenten 12 in Artien am Vögeln, die in drei Kontinenten 12 in Artien am Vögeln, die in drei Kontinenten 12 in Artien am Vögeln, die in drei Kontinenten 12 in Artien am Vögeln, die in drei Kontinenten 12 in Artien am Vögeln, die in drei Kontinenten 12 in Amerika bekam man für handigen 12 in Amerika bekam man mei er handigen 12 in Amerika bekam man für handigen 12 in Amerika bekam man fü SUUV runkte. Wen sie von den Kindem mit Stöcken aufgeschreckt wurden 7.11ml Kundertessupland, and Tiere einzufangen und in den Zoo zu bringen, in dem Kamhtieren vom Aussterben bedrollte Tiere einzufangen und in den Zoo zu bringen, in dem Aussterben bedrollte Tiere einzufangen und in den Zoo zu bringen, in dem Aussterben bedrollte Tiere einzufangen und in den Zoo zu bringen, in dem Aussterben bedrollte Tiere einzufangen und in den Zoo zu bringen, in dem Aussterben bedrollte Tiere einzufangen und in den Zoo zu bringen, in dem Aussterben bedrollte Tiere einzufangen und in den Zoo zu bringen, in dem Aussterben bedrollte Tiere einzufangen und in den Zoo zu bringen, in dem Aussterben bedrollte Tiere einzufangen und in den Zoo zu bringen, in dem Aussterben bedrollte Tiere einzufangen und in den Zoo zu bringen, in dem Aussterben bedrollte Tiere einzufangen und in den Zoo zu bringen und in den Zo are were now runner, in our Mitarbeitern gespielt wurden, hielten sich auf den nit oerchreckt wurden.
3000 Punkte. Die Tiere, die von Witarbeitern erkanen auf oerchreckt wurden. vom Aussichusch und haben. Die Tierarten bestanden aus Raubtieren, für vom Aussichusch haben. Die Tierarten bestanden aus Raubtieren, für vom Aussichusch haben. Die Tierarten bestanden aus Raubtieren, für sie noch Überlebenschanen. Bonnoerter-Saar, was tindern und Mitarbeitern ein Geländespiel, das unter dem
Bonnoerter-Saar, was und Mitarbeitern ein Geländespiel, das unter dem
Bonnoerter-Saar, was und Mitarbeitern ein Geländespiel, das unter dem
Berlätte Thommy den Kindern und Mitarbeitern ein Geländespiel, das unter dem
ertdätte Thommy den Kindern und Mitarbeitern ein Geländespiel, das unter dem Am zweiten Nachmittag der Dorffreizeit trafen sich alle Kinder um 14.30 Uhr im Am zweiten Nachmittag der Dorffreizeit trafen sich alle Rinder um 14.30 Uhr im Am zweiten Nachmittag der Dorffreizeit und en sich alle Rinder um 14.30 Uhr im Am zweiten Nachmittag der Dorffreizeit und en sich alle Rinder um 14.30 Uhr im Am zweiten Nachmittag der Dorffreizeit und en sich alle Rinder um 14.30 Uhr im Am zweiten Nachmittag der Dorffreizeit und en sich alle Rinder um 14.30 Uhr im Am zweiten Nachmittag der Dorffreizeit und en sich alle Rinder um 14.30 Uhr im Am zweiten Nachmittag der Dorffreizeit und en sich alle Rinder um 14.30 Uhr im Am zweiten Nachmittag der Dorffreizeit und en sich alle Rinder um 14.30 Uhr im Am zweiten Nachmittag der Dorffreizeit und en sich alle Rinder um 14.30 Uhr im Am zweiten Nachmittag der Dorffreizeit und en sich alle Rinder um 14.30 Uhr im Am zweiten Nachmittag der Dorffreizeit und en sich alle Rinder um 14.30 Uhr im Am zweiten Nachmittag der Dorffreizeit und en sich alle Rinder um 14.30 Uhr im Am zweiten Nachmittag der Dorffreizeit und en sich alle Rinder um 14.30 Uhr im Am zweiten nachmittag der Rinder um 14.30 Uhr im Am zweiten nachmittag der Rinder um 14.30 Uhr im Am zweiten nachmittag der Rinder um 14.30 Uhr im Am zweiten nachmittag der Rinder um 14.30 Uhr im Am zweiten nachmittag der Rinder um 14.30 Uhr im Am zweiten nachmittag der Rinder um 14.30 Uhr im Am zweiten nachmittag der Rinder um 14.30 Uhr im Am zweiten nachmittag der Rinder um 14.30 Uhr im Am zweiten nachmittag der Rinder um 14.30 Uhr im Am zweiten nachmittag der Rinder um 14.30 Uhr im Am zweiten nachmittag der Rinder um 14.30 Uhr im Am zweiten nachmittag der Rinder um 14.30 Uhr im Am zweiten nachmittag der Rinder um 14.30 Uhr im Am zweiten nachmittag der Rinder um 14.30 Uhr im Am zweiten nachmittag der Rinder um 14.30 Uhr im Am zweiten nachmittag der Rinder um 14.30 Uhr im Am zweiten nachmittag der Rinder um 14.30 Uhr im Am zweiten nachmittag der Rinder um 14.30 Uhr im Am zweiten nachmittag der Rinder um 14.30 Uhr im Am zweite PAOUO PATURE AUVU Jamin Andre Schaff in 2 Gruppen. The Contraction of Amin Spiels, teille sich die Kinderschaf in 2 Gruppen. Am zweiten wach der Begrüßung, die von Andrea B. durchgeführt wurde, Am zweiten wach der Begrüßung, erklarte 1 mullimity won stand. Nach einer ausführlichen Erklarting des erten erklarte 1 -3 Klässler iagten ortverte 1 notton stand. Nach einer ausführlichen Erklarting des erten Anotto notton stand. Nach einer ausführlichen Erklarting des erten Anotton Nach einer ausführlichen Erklarting des einer ausführlichen Erklarting des erten Anotton Nach einer Anotton Na schönes, erlebnisreiches Spiel.

DAS REGENBOGENLIED

- Gott steht bestimmt zu seinem Wort Ich schau ihn an und weiß genau: Ref.: Rot, violett, gelb, grün und blau, seht ihr den Regenbogen dort? - Gott steht zu seinem Wort.
- Gott macht die Welt nicht grau in grau. den roten Fuchs, den bunten Pfau, Er liebt das Farbenspiel, : das grüne Krokodil :
- worauf ihm Gott den Bogen zeigt : und sagt, ich bleib euch treu : Als Noah aus der Arche steigt, da ist die Flut vorbei,
- Doch dort, wo Gott selbst Frieden macht, Zwei Brüder haben sich verkracht, |: da kann Versöhnung sein :| lang bleiben sie allein.
- Von Gott werden wir reich beschenkt. Wer das nicht wie ein Kind empfängt : kommt nicht zu ihm herein : Er lädt uns alle ein.
- Und wenn in unser'm Leben auch So können wir voll Hoffnung auf mal schwere Stürme weh'n. : den Regenbogen seh'n : 5



SHIIIIIS / Summis! Bulling ? 18 MILLINESS 13 SUMMER ISHINIS! Halling S. 13 Halling Se HOLIMINS IS PARIS IN NO. HON. KOTTAGGGTT-ITGAGAHANOG HOA TAY SOLL SSRET LIT BOUND IN THE PARTY OF Polytilla die de sait STATE TO STATE Port Postil

to Doll Phis to the Pass

MORIS

EINFACH SPITZE, DAß DU DA BIST...

...so begrüßten wir uns am Mittwochmorgen gegenseitig. Nach einem Anspiel der der Bibel: "Wem ihr aber vergebt, dem vergebe ich auch! 2.Korinther 2,10". Nach einem Lied und der Siegerehrung vom gestrigen Tag gingen wir in unsere beiden Thema Streit und Versöhnung beschäftigt. Gemeinsam lernten wir den Vers aus Mitarbeiter - über Jakob und Esau - haben wir uns noch intensiver mit dem Großgruppen und danach wieder in die Kleingruppen.

EIN SEHR EREIGNISREICHER GRUPPENNACHMITTAG

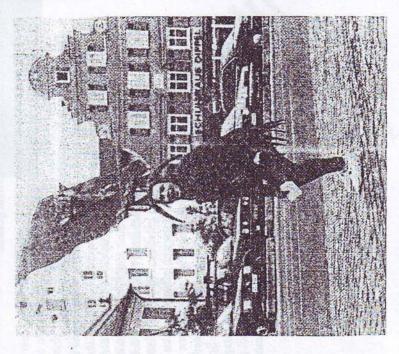
folgenden Nachmittag durch ein TED-Telefon am unteren Eingang auswählen. Es Am Mittwoch, 17.08.94 konnte man von 14 -14.30 Uhr den Film für den wurden folgende Filme zur Auswahl gestellt:

- 1. Flußfahrt mit Huhn
- 2. Meisterdetektiv Kalle Blomkvist
- 3. Pero und seine Freunde
- 4. Die Helden von Kummerow und ihre lustigen Streiche

Der am meisten gewählte Film der 1.-3- Klässler war Pero und seine Freunde, der um 14.30 Uhr im Bonhoeffer-Saal gezeigt wurde. Die 4.-6. Klässler spielten oder Hanutas, Duplos, Knoppers und das beliebte (?) Spüli. Nach der Pause sahen sich Blomkvist, und die Jüngeren beschäftigten sich solange in ihren Kleingruppen. Es veranstaltet, gespielt oder hergestellt, z.B. Gipsmasken, Fensterbilder, Windräder, wurden bei den Großen wie bei den Kleinen viele verschiedene Sachen gebastelt, dann die 4.-6. Klässler den von ihnen gewählten Film an: Meisterdetektiv Kalle Wasser- und Sahneschlachten, bei denen manche ziemlich viel abbekamen. Um Disco der 2. Klässler Jungen. Außerdem kam es den Nachmittag über häufig zu sin Hausspiel, Sachen aus Moosgummi, andere verschiedene Spiele und eine Jüngeren zu Ende, und es wurde eine Pause eingelegt. Als Stärkung gab es bastelten derweil in ihren Kleingruppen. Um ca. 16 Uhr war der Film der ca.18 Uhr endete dann ein sehr ereignisreicher Gruppennachmittag für Feilnehmer sowie für Mitarbeiter.

Stadtrallye. An jeder Station mußte ein Handwerk erlemt werden. So gab es zum Es war einmal eine alte, alte Stadt, die den Namen Nördlingen trug. Eines Tages machten sich eine Meute von 270 Steinheimern dorthin auf den Weg. An einem Donnerstag, frühmorgens, fuhren sie auf 4 Gelenkbusse verteilt ins Ries, um die Stadt näher kennenzulernen. Dort angekommen starteten sie in 17 Gruppen zur

etwas engen "Umziehaktion" freuten sich alle auf das Naß des Wassers. Als die Uhr 16.30 anzeigte, verließen sie genauso stürmisch, wie sie gekommen waren, Und wenn sie nicht gestorben sind, dann sind am nächsten Tag wieder auf der wieder das Bad. Um 17.30 verteilte sich die ganze Meute rund um Steinheim. den Glasbläser, bei dem man seine Lungen testete parallel dazu lagen immer Doch wurde in Nattheim noch ein Hallenbadbesuch eingeschoben. Nach einer beim Geldzählen half, die Winzerin, die 10 Saftmischungen zur Auswahl hatte, bekannte Stadtwahrzeichen), um gemeinsam wieder den Rückzug anzutreten. 3 Photos aus der näheren Umgebung aus, zu denen man Fragen beantworten Beispiel die Bäckerin, bei der man Gewichte schätzte, die Kauffrau, der man konnte. Gegen 13 Uhr versammelte sich die ganze Horde am Daniel (das Dorffreizeit. (frei nach S. Herbig)



WUBTET IHR SCHON, DAB ...

.. ES DIE DORFFREIZEIT SCHON 13 JAHRE GIBT?

3egonnen hat alles 1981 mit 40 Kindern und dem Thema:

"Schwimm mit gegen ...

982 hieß das Thema "Elia" und es kamen über 70 Kinder.

983 war "Petrus" an der Reihe mit 84 Teilnehmern.

.984 folgte "Wer ist Jesus?" Zum ersten Mal kamen über 100 (genauergesagt

112) Jungscharler zu dieser Woche.

1985 fuhr man "Mit Volldampf voran" und 117 Gäste stiegen ein.

1986 lautete das Thema "Mr. Noah - ein Einsteiger" und 130 Zuhörer lauschten seinen Worten.

1987 "Führte uns die Spur nach Babylon mit Daniel" 147 Jungen und Mädchen gingen mit auf Entdeckungsreise.

1988 stand alles unter dem Motto "Schritte wagen". 163 Kinder lernten Josua besser kennen. 1989 "1 + 12 ich war dabei". Mit Jesus und seinen 12 Jüngern waren auch noch 188 Teilnehmer und 50 Mitarbeiter dabei.

1990 beschäftigten sich 183 Personen mit "Elia".

1991 war das "Betreten der Baustelle erwünscht" und 226 "Lehrlinge" und

1992 stand "David" auf dem Programm . 164 kleine und große Leute mit ihren 70"Meister" folgten diesem Aufruf von "Nehemia".

1993 lernten wir (165 Kinder/ 52 MA) die Stärke "Simsons" kennen. 56 Mitarbeitern kämpften mit ihm gegen Goliath.

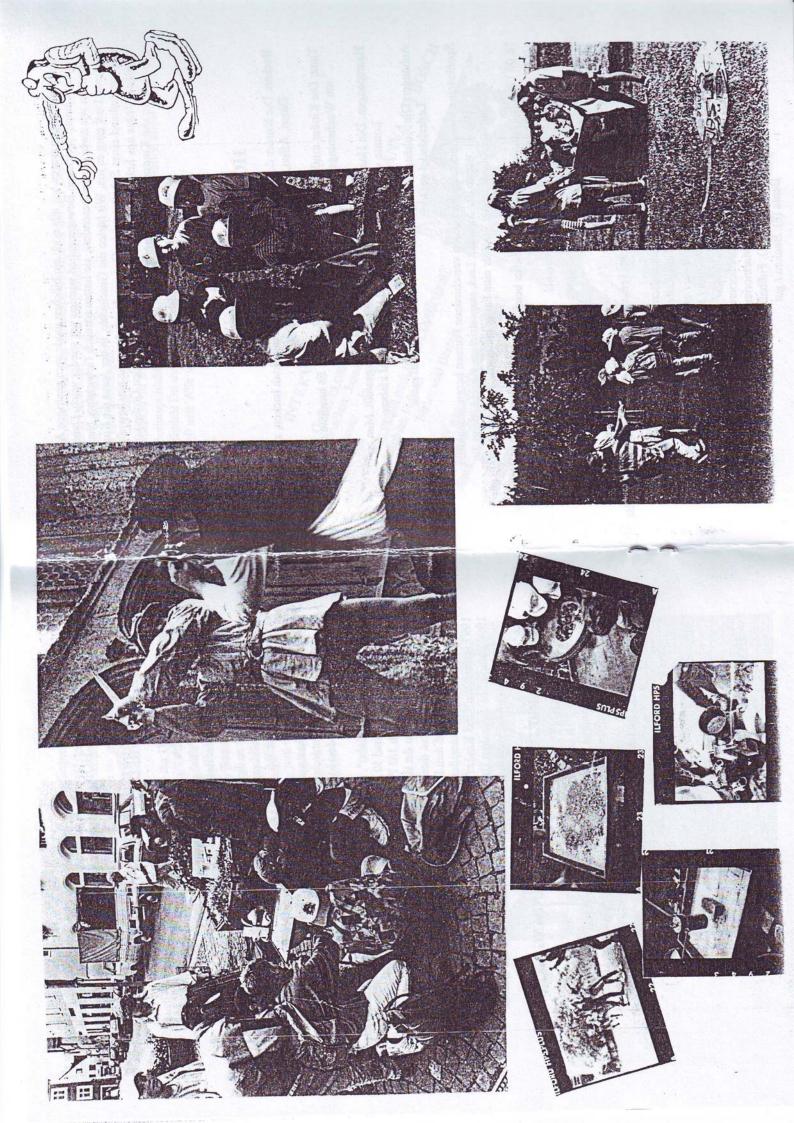
1994 stand alles unter dem Thema "Leben unterm Regenbogen".

209"Persönchen" und deren 62 Helfer hörten mehr vom Bund Gottes.

...ES MITARBEITER GIBT DIE VON ANFANG AN SCHON DABEI WAREN?

Den Rekord hält Andrea Birkhold mit 13 Jahren gefolgt von Sandra Herbig mit 9 Jahren. An dritter Position sind Michael Gösele, Gaby Katzmaier, Ulrike Grünwald und Beate Birkhold mit jeweils 8 Jahren zu nennen Statistik nach U. Grünwald und S. Herbig)





Am Freitgmorgen waren wir alle noch ein bißchen müde vom gestrigen Ausflug. Aber mit einem spritzigen Bewegungslied wurden wir wieder wach. Danach begrüßten wir zwei Kinder besonders, sie hatten nämlich Geburtstag. Nach einem weiteren Lied ging es los. Wir hörten die Geschichte, in der Jesus die Kinder segnete, anhand eines Schattenspiels. Uns wurde wieder ganz neu bewußt, wie unendlich Jesus uns liebt. Nach den Vertiefungen in den beiden Großgruppen, segneten wir die Kinder in den Kleingruppen.

HOBBYGRUPPEN

Backen: Die Kinder dursten aus Teig Tiere aus der Arche Noah backen, z.B. Dinos, Affen, Mäuse usw.

Tanz: Die Kinder mußten auf ein lustiges Kinderlied tanzen. Es handelte sich um Wochentage.

Haarspangen: Die Haarspangen wurden aus Moosgummi hergestellt. Man konnte verschiedene Figuren und Kreise darauf kleben.

Anhänger: Die Anhänger wurden aus bunten Lederkreisen auf einen Lederbändel gefädelt. Specksteine: Aus Specksteinen wurden verschiedene Formen herausgeschliffen. Danach wurde der Stein mit Lack eingestrichen. Anschließend die große Überraschung: Was für eine Farbe bekommt wohl der Stein??

16.00 Uhr: Zur Pause gab es Joghurte, die es beim ALDI für 49 Pfennige im 8er Pack zu kaufen gab. Getränk: Billiger Saft im Alu-Beutel.



Was habt Ihr am Freitagnachmittag gemacht, und wie fandet Ihr es?

Bianca (9): Sandkarten / gut, aber etwas schwierig
Andreas (7): Sandkarten / saugut
Philipp (8): Würmli / gut
Mathias (7): Würmli / schön
Claudia (12): Tanzen / ja schön
Bettina (8): Marmorieren / gut
Marco (11): Marmorieren / gut
Christoph (12): Fußball / Affengaiiiil
Beate (8): Backen / gut

Kathrin Konyen (15) ist zum erstenmal Mitarbeiter bei der Dorffreizeit 1994: DFZ: Würdest Du wieder bei der DFZ mitmachen?

KK: Jaa, auf jeden Fall!

DFZ: Ist es sehr anstrengend?

KK: Ja, ich fall jeden Abend todmüde ins Bett!

DFZ: Kommst Du oft zur Ruhe?

KK: Nö, überhaupt nicht! Man kann die Kinder keinen Augenblick allein lassen.

DFZ: Wie findest Du die anderen Mitarbeiter?

KK: Öh, voll nett. Alle voll gute Kumpels!

MITTER VIEW MITT JOA CHIMI (8) UND ANNA (7) BOSCHI

Joachim: Findball feel der Dominicient

Joachim: Findball feel der Dominic

Die Fragen lauteten:

- 1. Welche Klasse betreust Du ?
- 2. Wie kommst Du mit Deinen Kids zurecht?
- 3. Wie findest Du die DFZ '94 ?
- 4. Hast Du eine(n) Freund(in)?
 - 5. Bist Du Dauerhocker?

Hier die Antworten von...

Andrea B.: 1. Ich leite die Mitarbeiter

- 2 Gut
- 3. Super (Teilnehmer sehr anständig)
- 4. Nein (Wieso ?)
- 5. Wenn sie sich nicht mit anderen vergleicht, nicht!

Steffi: 1.4. Mädchen

- 2. Sehr gut (die sind echt gut)
 - 3. Spitze
- 4. Ja

5. Nee!

Tommy: 1. 1. Jungs (die beste Klasse)

- 2. (Ganz Klasse) Gut, sind chaotisch, mit denen kann man nur basteln, und die Jungs müssen chaotisch sein!
 - (Ähm... ja Ähm) Bis aufs Wetter gut, vor allem, weil so viele junge Mitarbeiter mitmachen
- 4. Ja, natürlich (Ursula Schwarz seit DFZ '92)
- 5. Ja, also ich liebe es lange auf dem Klo zu sitzen, vorallem mit guten Zeitungen. So einfach im eigenen Gestank in der Wärme zu sitzen ist herrlich !!!

Beate W.: 1. 2. Mädchen 1. Gruppe - Sind alle nett!

- 2. Sehr gut
- 3. Genial ahm...
- 4. Grad nicht (warum ? "Weiß net")
 - 5. Nöö!

Flogger: 1. 4. Jungs (Cavekids [Höhlenkinder] yabba dabba doo!!)

- 2. Spitze, Super, Alles Chaos!
- Tja... Moment.. Jaa... Äh... (Gähn) Super Ja doch (gähn) Es gibt so wenig zu essen für die Mitarbeiter (Schnarch)
- 4 Nöö
- 5. Ja, ja, jawohl (echt beschissen !!)

TIERGESCHICHTEN AUS DER ARCHE

Die Springmaus

In der Arche gibt es auch eine Springmaus. Sie ist sehr witzig. Heute knabbert sie an einem Holzbalken und wartet, was die anderen Tiere tun. Die Tiere rufen "aufhörn, unsere Arche bricht zusammen!" Sie ärgern sich gelbgrau. Die Springmaus pustet ihnen ein Maul voll Sägemehl ins Gesicht. Neugierig schaut die Springmaus, was nun passiert. Zuletzt lacht sie. Dann klettert sie doch lieber den Holzbalken bis ganz nach oben. Jetzt rufen die Tiere "Springmaus, der Balken bricht!" Die Springmaus springt schnell auf den Rücken des Elefanten. Jetzt lachen alle Tiere. An dem Balken ist ja nur ein kleines Loch zu sehen. - Sebastian -

Das Känguruh

Als die Arche fertig war, und Noah die Tiere für die Arche aussuchte, geschah folgendes: Ein Känguruh kam ganz krumm angehüpft. "Was ist mit dir?" fragte Noah. Das Känguruh ganz bedrückt: "Ich will unbedingt mit in die Arche, aber ich habe meinen hellgrünen Schanz verloren." "Wenn Du ihn bis heute abend findest, kannst Du noch mit," rief Noah dem Känguruh zu. Es suchte und suchte, und fand endlich seinen Schwanz in der Nähe eines beträchtlich großen Elefanten. Der Elefant nähte den Schwanz wieder fest und so konnte das Känguruh gerade noch rechtzeitig zur Arche gelangen. Es wurde von dem liebenswerten Noah freundlich aufgenommen.

- Christoph -

Das Warzenschwein

"Noah, komm schnell," schrie eines Morgens Noahs Frau, "ein Tier ist krank, es hat lauter Pickel um die Schnauze." Noah, der gerade sehr beschäftigt war, rief "von welchen Tieren ist es denn eins?" "Eins von den Schweinen," antwortete seine Frau. Als Noah etwas später zu den Schweinen kam, hatte sich das Warzenschwein, wahnsinnig vor Angst, versteckt. "Wo ist denn nur das Schwein mit den Warzen?" fragte sich Noah. Vor ihm stand ein dunkelhaariger Koloß. Noah zückte sein Rasiermesser. Er rasierte und suchte nach Pickeln. Er rasierte und suchte, bis vor ihm ein nacktes, rosarotes Schwein stand. Leider ohne Pickel. Das war die Geburt des auffallend schönen Hausschweines. Aus seinem Versteck nahm dies das Warzenschwein gelassen wahr und steht bis heute zu seinen Pickeln um die Schnauze.

- Sebastian, Christoph und Karlheinz -

HOHER RAT FIEL INS WASSER

Am Freitag, den 19.08.1994 war die Tagung des Hohen Rates auf 20 Uhr angesetzt. Diese mußte leider wegen schlechten Wetters durch ein Notkommitee verändert werden.

Tagesordnungspunkt 1 war die Beziehung der 3-Sterne-Zelte (mit fließend Wasser) und anderer Räumlichkeiten.

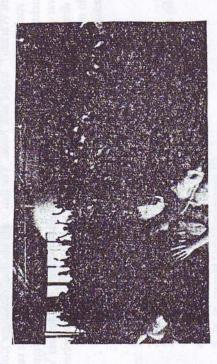
Punkt 2 auf der Tagesordnung war eine Begrüßungsansprache des

verantwortlichen Helfers.

Nach kurzer Zeitverzögerung konnte zu Punkt 3 übergegangen werden: einem Spaziergang in der Nacht. Aus gut informierten Kreisen erfuhren wir, daß hierfür ortsbekannte Stadtführer engagiert wurden. Diese sollten die Teilnehmer durch die Waldlandschaft des Steinheimer Albuchs führen.

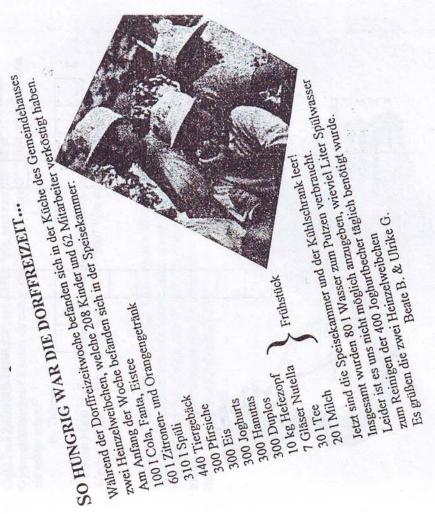
Durch einen groben Fehler der Führer kam es zu einer Trennung der Gruppe. Einige Teilnehmer wurden sogar verschleppt! Wie sich die Gefangenen befreien und zur Gruppe zurückfinden konnten wurde von uns noch nicht in Erfahrung gebracht. Anscheinend war dies nicht der einzige Zwischenfall des Abends. Aufgrund eines nicht durchdachten Geländeabschnittes mußte die Gruppe getrennt werden, da nur 2-3 Leute mit Hilfe einer Sicherungsleine dieses Gebiet passieren konnten. Vermummte Gestalten tauchten aus dem Dunkeln auf und ängstigten die rund 50 Teilnehmer.

Die Rückkehr zu den Übernachtungsquartieren verlief ohne weitere Zwischenfälle. Laut Pressesprecher wurden sie dort vom Personal freundlich empfangen, und konnten sich bald in ihre Räumlichkeiten zurückziehen, um sich von diesen Strapazen zu erholen.

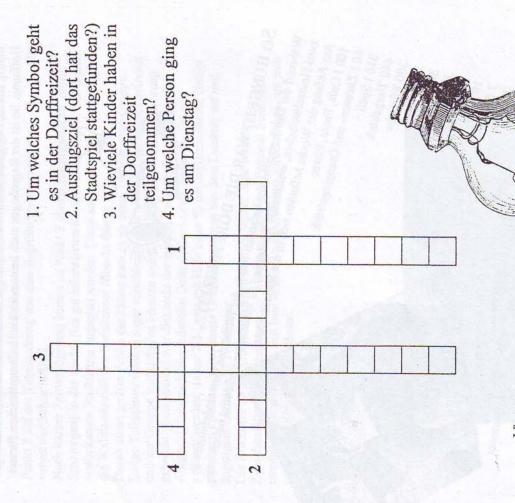


Heute war der letzte Tag. Zur Aufmunterung und Auflockerung sangen wir einige Bewegungslieder. Nach einem Wochenrückblick an Hand der Gartenkinoriesenbibel und den themenpassenden Bildern warteten wir gespannt auf eine neue Geschichte von Dankwart, Karl-Otto und der Kinderschar. Mit Dias wurde uns die Geschichte der Emmausjünger erzählt. Auch in dieser Geschichte wurde der Vergleich zum Regenbogen gemacht. Als die Jünger traurig waren, begegnete ihnen Jesus, ermutigte sie und brachte ihnen neue Hoffnung. So ist der Regenbogen auch heute noch ein Hoffnungszeichen für uns alle.





Dorffreizeiträtsel



Regenbogen Lösungen:

Nörtdlingen

Zweihundertacht Noah

WITZE WITZE WITZE WITZE WITZE WITZE

der Zollbeamte: "Ja, können Sie irgendetwas?" Dann fragt der Franz: "Haben Sie irgendetwas?" Dann sagt der Helmut Kohl: "Ich kann aber nichts!" "Ah!" sagt der gehen Sie durch." Drei Tage später kommt Helmut Kohl. Der hat seinen Paß aber Zollbeamte: "Bitte den Paß!" Der Heino sucht so nach seinem Paß und findet ihn der Heino: "Haben Sie mir eine Gitarre?" "Ja", sagt der Zollbeamte und holt eine Beckenbauer. Der hat seinen Paß auch auf dem Tisch liegengelassen. Dann fragt Zollbeamte fragt: "Ja, können Sie irgend etwas, ein Hobby oder so?" Dann fragt Gitarre. Der Heino singt so und spielt Gitarre. Da ruft der Zollbeamte: "Ja, Sie aber nicht. Dann sagt der Heino: "Ja, ich... der Paß, was machen wir da?" Der einen Ball?" Der Zollbeamte holt einen Ball und dann kickt der Franz so und schießt sogar ein Tor. Da ruft der Zollbeamte: "Sie sind unser Kaiser Franz, sind unser Heino. Gehen Sie durch." Zwei Tage später kommt der Franz An der Grenze von Österreich: Heino kommt zum Zollbeamten. Sagt der auch daheim liegengelassen. Dann fragt der Zollbeamte: "Können Sie Zollbeamte, "Sie sind unser Bundeskanzler, gehen Sie durch!"

by Kornelia

Gymnastikübungen? Kannst du schon die Zehen berühren?" "Nein, aber ich kann Geht Paul zu seinem Freund. Fragt dieser: "Na, was machen deine sie schon sehen!"

by Thomas

Wecken? Warum nehmen Sie nicht 100 ?" "100? Wer soll denn die alle essen?" Geht ein Mann in die Bäckerei und bestellt 99 Wecken. Sagt der Bäcker: "99

Kino mit einer Katze auf dem Schoß. In der Pause kommt ein anderer und sagt: nicht?" Da legt der Burgberger die Katze übers Knie, bricht sie durch und sagt Es ist ja bekannt, daß Burgberger Katzen essen. Eines Tages saß ein Mann im "Sie sind doch Burgberger, oder?" "Ja!" "Warum essen sie ihre Katze dann dabei: "Have a break, have a Kit-Cat!"



Dorffreizeit Zeitung 1995











- 30 Johre Dorffreizeit/

Die Löwensrube



Die Zeitschrift für das Dorffreizeitkind von heute.

7. Ausgabe

Impressum:

Herausgeber: DFZ'95

Auflage: 300

Redaktionschef: Marcus Hesselbarth

Redaktion: Marc Busch, Thomas Fremdt, Marcus Hesselbarth, Alexander Kraft, Heiko

Pfaff, Christoph Schuck

Fotos: Ihr werdet in dieser Ausgabe der DFZ-Zeitung vergeblich nach Fotos suchen,

da wir im Sinne des Umweltschutzes, auf eben solche verzichtet haben.

Cliparts: Thomas Fremdt

Computer: Christoph Schuck, Alexander Kraft, Peter Kahlhöfer

Druck: Kirchenpflege Heidenheim

Grußwort zur Dorffreizeit

Ein einwöchiges Ferienprogramm für 200 Schulkinder, die mitunter gelangweilt zu Hause sitzen und nichts Rechtes mit



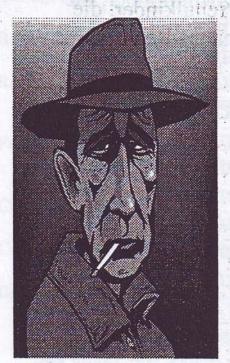
der vielen Freizeit anfangen können - das ist unsere Dorffreizeit. Seit vielen Jahren nehmen junge Christen aus Steinheim - zusammen mit Gästen von auswärts - diese Herausforderung an und entwickeln in intensiver Vorbereitung ein ansprechendes Programm: biblische Geschichte, Spiel und Spaß. Ideen gehören dazu, Gestaltungskraft, Gemeinschaftsfähigkeit, aber auch ein innerer Auftrag. Wir hörten diesen Auftrag heraus aus der Geschichte von der Speisung der 5000, wo Jesus seinen Jüngern zumutet: "Gebt Ihr ihnen zu

essen." Und sie nahmen aus Jesu Hand, was sie weitergaben. 200 Kinder mit einem zünftigen Ferienprogramm versorgen, das ist auch solch eine wunderbare "Brotvermehrung", über die wir uns von Herzen freuen können.

Pfarrer J. Taut

Tagesbericht Montag

Als ich am frühen Morgen des 31. Juli in Steinheim einem kleinem Flecken auf der Schwäbischen Alb eintraf, lag dort ein eigenartiges, spannungeladenes Gefühl in der schwül-heißen Luft und ich schwor mir so wahr ich Sam Spade, der beste Detektiv westlich der Wolga bin, werde ich diesen Auftrag schnell zu Ende bringen, um dann meinen verdienten Urlaub anzutreten.



Ich war sowieso nur in dieses verschlafene Nest gekommen, weil ich es mir in Anbetracht der Ebbe in meiner Kasse nicht leisten konnte, das Angebot eines Stoffgroßhandels auszuschlagen, dem eine große Menge wertvoller, purpurroter, chinesischer Seidentücher abhanden gekommen war.

Nachdem ich der Spur der verschwundenen Tücher bis hierher gefolgt war, suchte ich nach irgendwelchen Hinweisen, die etwas über den Verbleib der Tücher verrieten. Plötzlich stieß ich auf eine große Ansammlung von Menschen, die mit ihrem schreienden und tobenden Verhalten im krassem Gegensatz zu dem ansonsten so verschlafenen Ort standen. Ich beschloß, da ich sonst keine Spuren gefunden hatte, mich unauffällig unter dir Menge zu mischen. Auf diesem Wege geriet ich dann in eines der skurrilsten Ereignisse, die mir in meiner gewiß nicht langweiligen Laufbahn begegneten. Ich gelangte mit der Masse in den großen Saal des örtlichen evangelischen Gemeindehauses und konnte dort (nach einer längeren Zeit, die durch Begrüßung und verschiedene musikalisch Einlagen gekennzeichnet war) den Zweck der Massenzusammenkunft in Erfahrung bringen, nämlich mehr über Daniel zu erfahren, wobei ich vermute bei diesem Daniel handelte es sich um eine histo. Sche Persönlichkeit.

Diese Erkenntnis warf mich bei meinen Nachforschungen ein gutes Stück zurück, denn was sollte ein Kongreß von Nachwüchsgeschichtsforschern schon mit meinem Fall zu tun haben? Als sich dann auch noch die ganze Versammlung aufzulösen schien und in viele kleine Gruppen im ganzen Gebäudekomplex verteilte, wollte

ich schon entmutigt aufgeben, als ich sie wie aus heiteren Himmel die Tücher, nach denen ich so verzweifelt fahndete, sah. Plötzlich hatte jeder Mensch, dem ich begegnete solch ein rotes Tuch bei sich und ich beschloß natürlich diese merkwürdige Wandlung meines Falls zu ergründen.

Allerdings rann mir während meiner Ermittlungen die Zeit wie Sand durch meine Fingern und gegen Mittag löste sich die ganze Versammlung auf, so daß ich gezwungenermaßen meine Untersuchungen unterbrechen mußte.

Als die Versammlung dann gegen 14 Uhr wieder komplett war, konnte ich meine Ermittlung fortsetzen, jedoch geschah, noch ehe ich näheres über die Tücher erfahren konnte, wieder etwas, was ich nie erwartet hätte. Diese Nachwuchsforscher beschränkten sich nicht nur darauf, ihr heutiges Thema, das einen der größten Entführungsfälle der Geschichte darstellt: nämlich die Entführung Daniels, seiner Freunde und vielen anderer Israeliten durch König Nebukadnezar, theoretisch zu erfahren, sondern sie setzten sich selbst den Strapazen einer Reise von Jerusalem nach Babylon in Form eines Stationslaufs aus, um ein genaueres Bild der damaligen Ereignisse zu erhalten. An einer Station verdichtete sich bei mir der Verdacht, daß ich bei dieser merkwürdigen Versammlung um mehr als um einen puren Kongreß von Nachwuchsarchäologen handelte. Dort mußten nämlich Kreuze umgeworfen werden, wobei sich zu meinem Erstaunen viele weigerten, dies zu tun. Leider ergab dieser harte und entbehrungsreiche Marsch, der noch von zahlreichen Herausforderungen unterbrochen wurde, keine neue Erkenntnisse, die mir für meinen Fall dienlich waren.

Der anschließende teils animierte Vortrag erhärtete in mir immer mehr den Verdacht, daß diese Versammlung noch ganz anderen Zwecken diente, als nur trockenes Geschichtswissen zu vermitteln. Es schien, als hätte dieser Daniel vor mehr als 2500 Jahren Dinge mit Gott erlebt, die außergewöhnlich waren und dieser Gott scheint auch heut noch eine sehr gewichtige Rolle zu spielen.

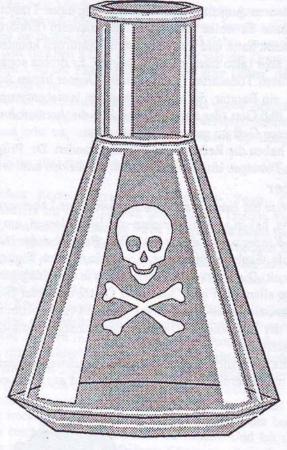
Es bestätigte sich leider auch meine Vermutung, daß die Dorffreizeit, so nennt sich die ominöse Versammlung, nichts mit meinem Fall zu tun hatte und meine Tücher längst im Ausland waren. So trat ich meinen Heimweg dann mit sehr gemischten Gefühlen an. Zum Einen deprimierte mich die Aussicht meinen Urlaub in irgendeinem böhmischen Dorf zu verbringen und Seidentüchern hinterher zu hetzen, zum Anderen war die Erfahrung, die Dorffreizeitkinder mit Gott gemacht hatten, auch für mich neu und so war die falsche Fährte, die mich nach Steinheim lockte doch nicht umsonst.

-drei

Verbraucherinformation:

Souli

Dorffreizzeit macht Spaß!
Vorrausgesetzt, der Körper
ist fit. Und dazu braucht er
viel L-Ascrobinnukleinsäuredextrose. Damit baut er gesunde Knochen und Zähne
ab. Schon mit 0,15 Liter Spüli
pro Tag ist das toxische Potential nahezu erreicht. Zusätzlich
gibt ihm Spüli die Darmreizung, die er täglich braucht.



Ideal für: Getränke, Tee, Eis, Salate, Mayonnaisen, Quarkspeisen, Beton, Kuchen, Rattengift, Fisch- und Fleischgerichte, Unkrautvernichter!

Verband der Deutschen Kampfstoffindustrie DKI Tel.: 087621/887766-0



Zurück in die Zukunft

Zwei Kinder haben am Dienstag, den 01.08.95 eine Zeitreise unternommen. Sie waren die ersten lebenden Menschen die zurückgekehrt sind. Bisher ist dieser Versuch nur mit Affen, DFZ-Mitarbeitern und Ratten durchgeführt worden. Verwirrt berichteten sie, daß sie in der Zukunft waren. Nach Angaben der Kinder, ist unsere Welt in der Zukunft zwar technisch fortgeschritten aber Umweltverschmutzung und Naturkatastrophen werden zu nehmen. Mehr konnten sie nicht berichten, weil sie das Gesehene gar nicht verstanden haben. Die Wissenschaftler erhoffen sich, mit Hilfe von Gehirnscheibenscanninng, trotzdem weitere Informationen zu erhalten.

Bei der Rückreise ist den Zeitreisenden ein Mißgeschick passiert. Sie sind nicht in der Gegenwart, sondern in der Vergangenheit gelandet. Etwa 650 v. Chr., zur Zeit der zweiten babylonischen Hochkultur unter König Nebukadnezar. Die Geschichte berichtet, daß dieser König die derzeitig bekannte Welt beherrschte und an einen Tobsuchtsanfall gestorben ist. Außerdem sagt man, daß er verrückt war. Die Kinder waren Augenzeugen, wie der König einen Traum gehabt hat, an den er sich nicht mehr erinnern konnte. Er wollte von seinen Traumdeutern (Erklärung: Menschen, die Träume deuten) wissen, was er geträumt hatte und was es bedeutet. Natürlich konnten ihm die Weisen nicht antworten und er wurde sehr, sehr (also ziemlich stark) zomig. Er drohte sogar alle Weisen zu ermorden und erfand die einfallsreichsten Todesarten (Kelly-Family-Gegner hätten ihre wahre Freude gehabt).

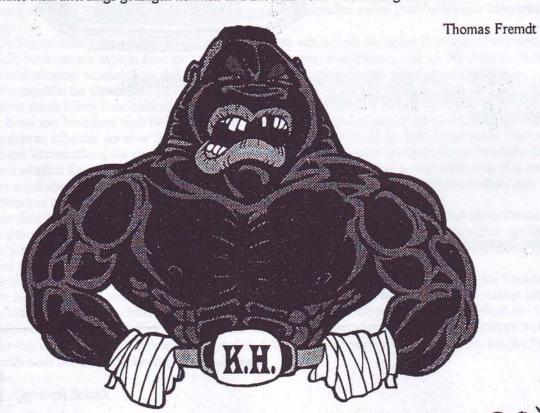
Nur Daniel, ein Berater, der aus dem heutigen Israel entstammte, konnte ihm eine Antwort geben. Er behauptete, daß Gott (der aus der Bibel) ihm die Antwort im Schlaf gegeben hat. Darauf ließ der König befehlen diesen Gott im ganzen Land zu ehren.

Die Kinder haben die Reise relativ gut überstanden. Dr. Prügelpeitsch, Leiter der Psychiatrischen Abteilung an der Tübinger Uniklinik, sagt, daß die Beiden bald wieder entlassen werden könnten.

Goldfieber

Diese Zeitreise hat eine neue Archäologiewelle ins Leben gerufen. Wie das Goldfieber, aning dieses Jahrhunderts, haben viele alles stehen und liegen lassen, um antike Kunstgegenstände zu suchen. Vor allem DFZ-Kinder waren davon betroffen. Bei glühender Hitze und im Schweiße ihres Angesichts haben sie alte Töpfe, Skelette, Klopapier, Tontafeln, Reifen, Figuren und sogar Teile eines riesigen Standbildes gesammelt. Die wertvollen Funde haben in einschlägigen Archäologenkreisen zu großem Erstaunen geführt. Vor allem die Figur "Mann mit Glatze und roter Birne" (ca. 600 v. Chr.), von den Wissenschaftlern auch liebevoll "Karl-Heinz" genannt (siehe Abbildung unten), ist ein einmaliger Fund in der Geschichte der Archäologie. Der Wert des Kunstgegenstandes wird von Fachleuten auf ungefähr 10 Pfennige geschätzt.

Leider mußte die örtliche Polizei vielfache Beschwerden über Grabräuber entgegen nehmen. Den Großteil konnte man allerdings gefangen nehmen und am Mittwoch-Nachmittag naß machen.



Bericht des Hofschreibers vom zweiten Tage des achten Monats im Jahre des HERRN Eintausendneunhundertfünfundneunzig, einundzwanzigste Amtsperiode des Statthalters Johannes Taut von Steinheim

Die Diener des Königs aller Könige bereiteten ein herrliches Fest für die Kinder aus allen Ländern, dem Stamm Steinheim, dem Stamm Sontheim, den Stämmen Küpfendorf und Gnannenweiler. Und siehe, es ward ein fröhlicher Festtag im Gemeindehaus. Aber schließlich sprach der Obermassa Worte der Begrüßung an die Stämme der Gemeinde Steinheim. Und alsbald sangen sie, denn siehe, sie waren frohen Mutes. Und der Obermassa sprach abermals zu den Stämmen: Ihr habt gestern gesucht und ihr habt gefunden die Statue von den vier Weltreichen. Dann wurden die belohnt, die sich hervorgetan hatten bei der Suche, die Sippe der männlichen Fünfer und der erste Teil der Sippe der weiblichen Dreier.

Und der König von Babel ließ ein Standbild machen, sechs Ellen hoch und ließ es aufrichten im Saal des Bonhoeffers. Und es wurde dem Volk befohlen, sobald die Musik erklänge, solle es sich beugen, und es beugte sich bis an die Knie, als die Musik erklang. Aber Schadrach, Meschach und Abed-Nego beugten sich nicht bis zu ihren Knien. Der König verurteilte sie und ließ sie in den Feuerofen werfen. Und siehe, es waren vier im Ofen, und der König sprach: Wer ist der Vierte dort im Ofen? Und er erkannte, es war der Gesandte Gottes zum Schutze der drei Freunde im glühenden Ofen. Und der König pries den Gott aller Götter, der die drei Freunde errettete, so daß kein Haar an ihnen angesengt war.

Da teilte der Obermassa die Scharen der Stämme der Gemarkung Steinheim in zwei große Gruppen ein, in denen sie hörten, wie der höchste Gott, der HERR Israels und Steinheims, sein Volk umsorgt. Schließlich und endlich teilten sich die Gruppen in die Sippen, und jeder tat, was er pflegte sonst tun und der Lustgarten des Königs von Steinheim war voll von frohem Volk.

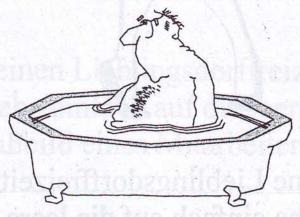
Und siehe, nach einer gesetzten Zeit gingen die Kinder aller Stämme des Reiches heim in ihr Land und kamen alsbald wieder.

Und die Diener des Königs aller Könige sprachen: Kommt herzu, ihr jungen Erst-, Zweit-, Dritt- und Viertklässler und nehmt Platz im Saal des Bonhoeffers auf euren Stühlen und seht das Treiben dont auf der Leinwand. Und sie kamen in Scharen, die Kinder, und nahmen Platz auf ihren Stühlen und sahen das Treiben auf der Leinwand, genannt "DuckTales - Hotel zur wunderlichen Ente". Und der Geist des weisen Gelehrten, der seiner Sinne beraubt war, versetzte das Geflügel auf der Leinwand in Angst und Schrecken, und sie riefen an den Beschwörer der Geister, der sie errettete von dem Spuk. Und das Toben und Tosen ward wild auf der Leinwand, als "Superdufus II." den magischen Kristall gebrauchte.

Und alsbald in der Pause ergab es sich, daß drei Küchensklavinnen das Heer der Kinder mit Joghurt und Milchprodukte mit dem Geschmack der Kakaopflanze, der Vanille, des Cappuccinos und der Erdbeere.

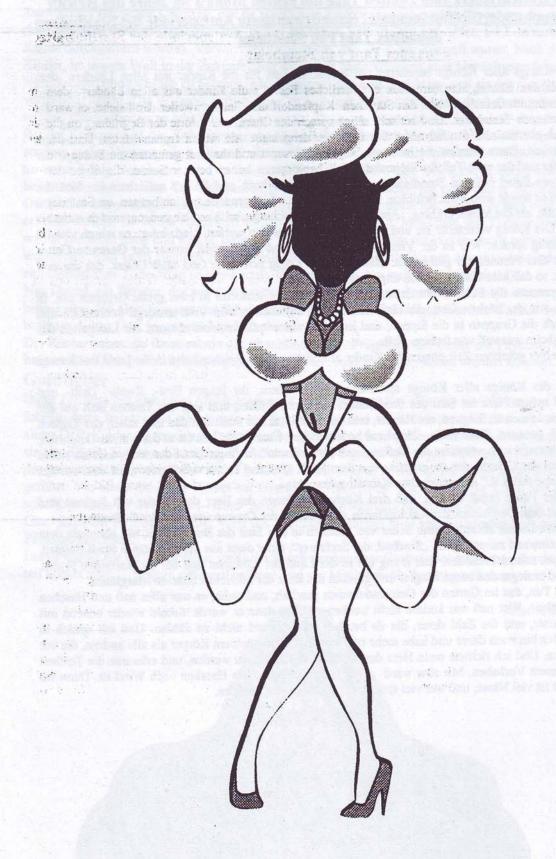
Und dann riefen die Diener abermals eine Schar von Kindern in den Saal des Bonhoeffers, um abermals dem Treiben auf der Leinwand zuzuschauen. "Sindbad, der Seefahrer", einer derer aus der prächtigen Stadt Bagdad, machte sich auf mit seinen Freunden, und drang ein in das Land der Zyklopen und der sechsarmigen Hydra. Und siehe Sindbad besiegte den bösen Magier und gewann das Herz der lieblichen Sklavin Margianna.

Und ich sah alles Tun, das im Garten des Gemeindehauses geschah, und siehe, es war alles naß und Haschen nach der Feuchtigkeit. Wer naß war konnte nicht trocken werden, denn er wurde alsbald wieder benetzt mit dem frischen Wasser, und die Zahl derer, die da beträuft waren, ward nicht zu zählen. Und ich sprach in meinem Herzen: Ich bin noch dürre und habe mehr trockene Stellen an meinem Körper als alle andern, die vor mir draußen waren. Und ich richtete mein Herz darauf, nicht durchnäßt zu werden, und erkannte die Tollheit und Torheit in diesem Vorhaben. Mir aber ward gewahr, daß auch dies ein Haschen nach Wind ist. Denn wo viel Wasser ist, da ist viel Nässe, und wer viel spritzt, der muß sehr naß werden.



written by Alexander Kraft





Bastle Dir Deine Lieblingsdorffreizeitmitarbeiterin selbst. Klebe einfach auf die leere Stelle im Gesicht ein Paßbild einer Mitarbeiterin Deiner Wahl

- SIEBEN



Bastle Dir Deinen Lieblingsdorffreizeitmitarbeiter selbst. Klebe einfach auf die leere Stelle im Gesicht ein Paßbild eines Mitarbeiters Deiner Wahl.

Ausflug in Fremde Welten

Dies sind die neuen Abenteuer der Raumschiffe der Dorffreizeit NCC -1701-A bis NCC - 1701 - E auf ihrem Weg neue Umgebungen und Zivilisationen zu erkunden. Sie stoßen dabei in Gebiete vor, die nie ein Dorffreizeitler zuvor gesehen hat.

Sternzeit 0308,95 Nachträglicher Eintrag ins persönliche Logbuch des Captains. Unser Ziel war der Schönblick, ein Planet der Klasse M, im Sternensystem Schwäbisch Gmünd.



Unsere Außenteams, angeführt von diversen hochqualifizierten Sternflottenoffizieren, hatten viele gefährliche Abenteuer zu bestehen, bei denen es glücklicherweise wenige Verletzte gab. Unter anderem wurden zwölf romulanische Außenposten vernichtet.

Auch konnten wertvolle Schi en von längst vergessenen Zivilisationen, wie zum Beispiel den Babyloniern entziffert werden. Zwischendurch wurden auch sehr seltene, wertvolle Früchte von gigantischen Bäume geerntet, bzw. wurden die Bäume selbst zersägt und Proben mit an Bord gebracht. Schließlich konnten wir noch mehrere Söhn-

stetter, die uns angriffen, mit unseren Phasern vernichten. Nach diesem erfolgreich bestandenen Kampf erschien wieder einmal Daniel Q., der uns erklärte, daß wir unser Ziel nicht aus den Augen verlieren sollten.

Nachdem er uns wie so oft wütend verlassen hatte, schafften wir es, erfolgreich auf einem schwebenden Power-Boat den Cardassianern zu entkommen, indem wir immer im Kreis führen und sie somit verwirtten. Als wir auch diese Gefahr überstanden hatten, fanden wir einen großen Haufen Geld, den wir ebenfalls mit an Bord brachten, nachdem wir wußten, was er wert war. Als wir schon auf dem Weg zurück zum Treffpunkt waren, mußten wir uns den Ferengi unterwerfen, die uns überfielen und ausraubten.

Schließlich trafen wir alle zur vereinbarten Zeit am Treffpunkt ein und flogen nach einer kurzen Pause weiter zum Planeten Ozeania um uns zu erholen und um die dortigen Lebewesen zu erforschen, die in dieser Wasserwelt leben. Nachdem wir wieder einmal eine uns bis dato fremde Welt erkundet hatten, flogen wir Richtung Erde, um den wohlverdienten Heimaturlaub anzutreten.

Written by Marcus Hesselbarth

<u>INTERVIEW MIT TURBAN VON:</u> "GLATZKÖPFIGER MANN MIT ROTER BIRNE"

DFZ: Heute stellen wir euch mal eine andere Art von Interview vor, nämlich mit einem Gegenstand. Hallo Turban!!!

Turban: Hallo allerseits!!!

DFZ: Nun zur ersten Frage. Wie fühlt man sich eigentlich auf der roten Birne einer so bedeutenden Persönlichkeit?

Turban: Nun ja, etwas feucht würde ich sagen ah, ah, ah. Nein also, es macht riesigen Spaß dort oben. Man hat eine tolle Aussicht, kriegt alles mit und ist immer informiert.

DFZ: Wirst du eigentlich abgesetzt, wenn dein Herr ins Bett oder in die Kirche geht?

Turban: Bist a Kaschper Burschi. Das ist eines der wenigen Dinge in meinem Leben als Turban die mich an meinem Chief stören. Ich muß sogar mit ihm duschen (Igitt).

DFZ: Hat man in seinem Leben als Turban noch Zeit für Hobbies oder andere schöne Dinge?

Turban: Nein leider füllt mich mein Beruf ganz aus. Aber die Erfüllung meines Lebens wäre es, die Kelly Family zu vernichten, da ihre Musik Pickel auf meiner Haut verursacht. Ansonsten fühle ich mich rundum zufrieden.

DFZ: Wolltest du jemals etwas anderes sein als so ein öder Turban auf einer ollen roten Birne?

Turban: Ja, ich wollte schon als Kind ein Doofer sein. Da kommt man viel herum in der Welt und erlebt viele schöne Dinge wie z. B. kreischende Fans, Ohnmachtsanfalle oder ähnliches.

DFZ: So das war's dann für heute. Ich hoffe das es ihnen Spaß gemacht hat und bedanke mich für den ausführlichen Einblick in ihr Leben. Tschüs und Ade.

Turban: Keine Ursache. Tschüs.

Ich bin schlimmer als jede Krankheit. Ich bin wirksamer als jede Waffe. Ich bin zuverlässiger als jeder Soldat.

Ich bin ein unsichtbarer Virus, der jeden Menschen befallen kann.

Ich bin lautlos, unbarmherzig und vernichtend.

Ich war der Grund weshalb Kain seinen Bruder Abel erstach.

Ich war der Grund weshalb Jesus ans Kreuz genagelt wurde.

Meine Geschwister heißen Haß und Eifersucht.

Gestatten: Neid. Einfach purer Neid.

Die Meisten von Ihnen kennen mich gut, viele auch sehr gut. Ich freue mich, daß Sie so gute Freunde sind und bin immer für Kontakte offen. Aber meistens muß ich schon selbst den ersten Schritt tun und mich einfach in Ihr Leben schleichen, nicht wahr ?! (Übrigens mein Spezialgebiet : Der unsichtbare, lautlose Überraschungsangriff)

Aber das war schon immer so, und ich muß sagen, daß ich mich inzwischen recht gut damit abgefunden habe. Doch eine Begebenheit kommt mir immer wieder in den Sinn. Wenn ich nur daran denke bekomme ich eine

Gänsehaut. Es war ungefähr im Jahre 650 vor Christi im damaligen Babylonien. Der Mann, gegen den ich kämpfte hieß Daniel und er war Berater am Hofe des Königs Darius. Außerdem war er Prophet und Traumdeuter, weshalb Darius zum Nachfolger seines Thrones ernannte. Ich war natürlich außer mir vor Zorn und versuchte alles, um dies zu verhindern. Schließlich fand ich einige Menschen, die meine Ratschläge befolgten und damit zum König gingen. Ich, genial wie ich bin, hatte natürlich wieder einmal eine phantastisch gemeine Idee. Denn es gab da einen gewaltigen Haken an der Sache : Daniel war absolut unfehlbar, aufrichtig und treu. Mann, den

hätten sie mal kennenlernen tigitt! Naja, auf jeden Fall fand gut fanden und damit dann zum nicht so ganz gut, aber letztendzwar lautete mein Einfall einfach müßte, welches Daniel unmögnächsten 30 Tage niemanden wer dagegen verstößt, der wird -Gesagt, getan, der König (er war Gesetz.. Bis zur Festnahme von Er wird also vor den König gegeworfen. Ich war schon voll am tatsächlich wieder aus der Lö-Kratzer !!! Junge, ich war auf



sollen. So ein richtiger Schleim , igittigitich vier Untertanen, die meine Idee auch König gingen. Der mochte die Idee zwar lich willigte er in ihre Ausführung ein. Und so, daß man eben ein neues Gesetz erheben lich befolgen könnte, z. B. daß man die außer den König etwas bitten dürfte. Und in die Löwengrube geworfen ! Toll, nicht !? halt auch nicht der hellste) erließ obiges Daniel war es dann auch nicht mehr weit. bracht, verurteilt und in die Löwengrube triumphieren, da kommt dieser Daniel doch wengrube heraus - ohne einen einzigen 180, konnte es einfach nicht fassen. Und zu

allem Überfluß wurden die vier, die auf meinen guten Rat gehört haben, selber den Löwen zum Fraß vorgeworfen! Also Sie können sich vielleicht nicht vorstellen wie das ist, eine solche Niederlage zu erleben. Ich kann Ihnen nur sagen, daß ich den ganzen restlichen Tag nicht mehr zu Kräften kam - der einzige Tag in meinem über 8000-jährigen Leben !!! Jetzt wissen Sie, warum ich mich immer noch daran erinnere. (Falls Sie es unbedingt nachlesen wollen: es steht auch in der Bibel - Daniel 3.)

Am Freitag der Dorffreizeit in Steinheim wurde das alles noch mal als Anspiel aufgeführt - peinlich, peinlich. Ich habe dann noch versucht, das Fest am Nachmittag zu beeinflussen, aber ich muß sagen, daß das ganz schön harte Brocken sind, diese Christen. Obwohl es viele verschiedene Aufführungen gab, z.B. Gesang, Tanz, Band, Artistik, Werbung, Deko, Gameshow, Tiernummer, Gebäck, Wagenrennen und Gladiatorenkampf gelang es mir nicht, auch nur einen kleinen Streit zu entfachen. Ach doch, ein paar Hausmeister ließen sich von mir in die Mangel nehmen. Wenigstens etwas. Selbst am Abend, bei der Nachtwanderung, wo sich eigentlich die einzelnen Gruppen neidig sein könnten, gab es keinerlei Streit. Ich glaube, hier in Steinheim habe ich noch eine schwere Nuß zu knacken. Aber ich habe ja Zeit. Inzwischen erledige ich eben andere Jobs.

Mit freundlichen Grüßen

Des Königs Fest gab ihm den Rest

Des Morgens da wird aufgewacht. Es war 'ne ziemlich lange Nacht.

Statthalter gab es da zu küren, vorher war noch Krieg zu führen,Rechtsverständnis war gefordert, Steuern wurden neu beordert,ganz geschafft dann schlafengehn, endlich Ruhe, das war schön!

Doch was bringt der Samstag mit? Gott wird dem König quitt!

Vormittags wurde gebacken, viel Schwieriges war noch zu knacken, alles wurde dekoriert, an Babylon sich orientiert,

Musik, Jongleure und Gesang, Spaß und Feiern stundenlang.

Nachmittags gab's den Basar, Markt und Essen wunderbar.

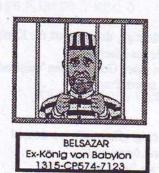
Es kamen schon bald die Artisten, die hantierten nicht mit Kisten, sondern mit was bessrem: Keulen. Dann fehlte was, es war zum Heulen.

Die Kinder durften los zum Suchen, lang fand man nichts, war'n schon am fluchen.

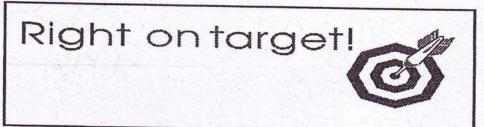
Ein Bettler war der Übeltäter, das war doch klar, den häng'n wir später. Die Keulen tauchten wieder auf, das Fest nahm weiter seinen Lauf. Auf einmal dann kam eine Ladung, wir hatten damit schon Erfahrung. Der König will mal wieder feiern, wir durften zum Palast hineiern. Wir feierten in Saus und Braus, der King gab goldne Becher aus. Von Gottes Heiligstem war'n die, der Herrscher war halt kein Genie. Oft legte er mit Gott sich an, jetzt folgte Jahwe's letzter Plan. Des Allmächtgen heilge Hand schrieb es sogar noch an die Wand. Gewogen und zu leicht befunden, des Königs Pracht: beinah verschwunden!

Die vielen Sünden dieser Welt wiegen doch schwerer als sein Geld.

Zuletzt: Belsazar auf der Waage, perfekt war seine üble Lage. Daniel war doch der Beste, der König trug die schwarze Weste.



Erleichtert können wir nur sein durch Gott, den Vater ganz allein!



Written by HEIKO PFAFF

Ref.: D-A-N-I-E-L! Heute hört ihr die Geschichte vom Propheten Daniel. D-A-N-I-E-L, paßt auf, was ich erzähl'.

a solve gali cerca za kiliesa, vorbar yaze koch Kirage za. Kira belgiline wer gelystdept, blevern symbol mar kontent eanz

jakaca cawaca tagak dulibat présidenta a carit dudice). Istan yiada wan baha daler tun pakenda ndi karina isa d

- Daniel und seine Freunde lebten in Jerusalem.
 Gottes Wort war ihnen gut bekannt.
 Eines Tages gab es Krieg, ein fremder König kam,
 und er nahm sie mit in unbekanntes Land.
- Aufgewacht durch einen Traum, erschreckte sich der König sehr: "Holt gleich alle Zauberer zu mir!" Keiner wußte Rat und darum drohte Mord und Tod, doch nur Daniel sah Gottes Pläne hier.
- 3. Niemand durfte stehenbleiben vor dem goldnen Götterbild.
 Daniels Freunde waren in Gefahr.
 Einer nur ist Gott, selbst wenn der Feuerofen droht.
 Es verbrannte von den dreien nicht ein Haar.
- 4. "Ich allein bin groß und mächtig", dachte einst der König sich; reich und stolz vergaß er Gottes Macht.

 Daniel warnte ihn und dann nahm Gott ihm den Verstand.

 Viele Jahre war es aus mit seiner Pracht.
- 5. Eines Tages sprach der König: "Betet alle nur zu mir!
 Sonst werf ich euch zu den Löwen hin!"
 Daniel rief zu Gott, wie er als Junge es schon tat,
 und Gott hielt die Hände schützend über ihn.
- 6. Laut und grölend feierte Belsazar einst ein großes Fest. Trank aus Gottes heil'gem Tempelkrug. Wie von Geisterhand geschrieben stand es an der Wand: "Oh Belsazar, deine Frevel sind genug!"

Die Dorffreizeit geht weiter, daß ganze Jahr über. Und zwar in den Jugendgruppen der evangelischen Jugend Steinheim.

JUNGSCHAREN

Mittwochs:

17.00 Uhr Jungschar "Murmeltiere" für Erst- bis Viertklässler in Sontheim

17.30 Uhr "Glühwürmchen", Mädchen Klasse 6

Freitags:

14.30 Uhr Elefanten-Jungschar, Mädchen und Jungen Klasse 1

14.30 Uhr "Schmetterlinge", Klasse 2 und 3

17.00 Uhr "Joker-Kids", Jungs Klasse 5

17.00 Uhr "Milchbubis", Jungs Klasse 5 und 6



Es wäre toll, wenn ihr kommen würdet.

Wir freuen uns auf euch !!!!!!!!

Eure Mitarbeiter



Dorffreizeit Zeitung 1996





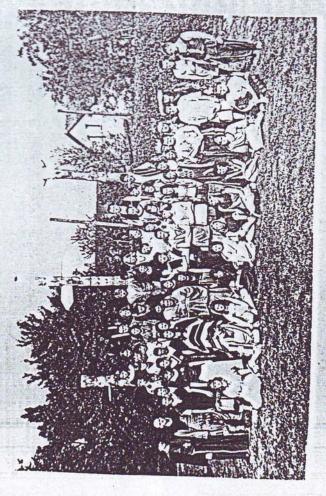






- 30 Johre Dorffreizeit/

Wir sagen tschüß äh hough bis zum Nachtreff



Eure Mitarbeiter

Wenn ihr aber nicht so lange warten wollt könnt ihr ja in eine Jungschar gehen

Dorffreizeitung

Dos drught Dr. 1

UNABHÄNGIGE DORFFREIZEITUNG DER GEMEINDE STEINHEIM

In Kürze

Steinheim

berichten, was sie in den Ferien

überfallen das Gemeindehaus

Wildgewordene Indianer

Beginn des Ferienprogrammes in Steinheim

Steinheim am Albuch. Ab 10:00 Uhr stürmten 223 Kinder und ca. 70 Mitarbeiter das evangelische Gemeindehaus in Am Montag den 29. Juli. 1996 begann die Dorffreizeit in

Steinheim.

am Aichstrutstausee Kriegerweihe

Mißverständnis sorgt für Aufruhr

Indianer wurde von Schweißfußindianern entführt. Seite Indianerlager. DFZ-

Indianer entscheidet sich für den Gott der Bleichgesichter. Was geschah drumherum? Seite 11

Gemeindehaustipi. Seite 13 Maiskolbenfest

Das Riesenspektakel konnbereitung der freiwilligen Mitarbeiter aus Steinheim und Umgebung nun beginmenge unterbringen zu Jahrigen DFZ war Indianer. te nach wochenlanger Vornen. Um die Menschenkönnen standen 18 Gruppenraume und I Saal bereit. Das Thema der dies-

vermitteln, alle Raumlichkeiten mit richtigem Indianerschmuck versehen und sowohl die Teilnehmer wie auch die Mitarbeiter durften sich als Indianer ver-Das Gemeindehaus-Tipi war die ganze Woche über von den Indiarichtige Stimmung nerstämmen belagert.



Hierzu wurden, um die



Vorwort:

Sommer und Sonne sind die Stichworte, die immer in den Ferien wichtig werden. Dieses Jahr scheint es mal wieder, als ob uns die Sonne bei der Dorffreizeit auch wieder freundlich gestimmt ist. Manchmal frage ich mich wieso denn las Wetter ausgerechnet an der Dorffreizeit so toll ist. Schließlich regnete es die Letzten zwei Wochen. Sei's drum. edem, Felle, Perlen und allerlei andere Materialien sind doch fast in jedem Haushalt zu finden, was mit Sicherheit Jeinen Händen hälst, fallen Dir alle schönen Erinnerungen aus der DFZ 96 wieder ein. Jetzt ist aber genug geredet. nitmache habe ich noch nie erlebt, daß so viele Kinder teilnehmen wollen. In dieser Ausgabe der Dorffreizeitung etten. Als Thema dieser DFZ ist "Indianer" gewählt worden. Das scheint ein prima und lustiges Motto zu sein. oll der Dorffreizeitgeist in Worten und in Bildern wiedergegeben werden. Ich hoffe wenn Du diese Zeitung in Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren und die Mitarbeiter können sich vor und Organisieren kaum mehr sine ganz prima Verkleidung für die Kinder verspricht. Zum Thema Kinder: Seit ich die DFZ in Steinheim Viel Spaß beim Durchblättern.

Inhaltsverzeichnis

- . Titelseite
- Vorwort Inhaltsverzeichnis Impressum
 - 3. Montag
- 4. Montag

- 5. Dienstag 6. Dienstag
- 8. Mithwoch 7. Miltwoch
- Donnerstag
- 10. Donnerstag
 - Bilder-Seite II. Freitag
- 14. Samstag 15. Samstag

13. Bilder-Seite

- Dfz-Lied 16.
- 17. Hitparade
- 18. Making of... oder wie entstand die Dorffreizeitung 19. Zitate
 - 20. Der Ritt zum Ox-Camp
- 21. Doppelnamen
- 22. Der Countdown läuft die letzten 48 Stunden 23. Da schau hin

 - 24. Verabschiedung

impressum oder wer hat denn die Zeitung geschrieben

Theffredakteur:Sabine Sonnenfroh \auchzeichen: Andreas Zöllner dedakteur der

otos:Sabine Sonnenfroh, Andreas Zöllner, Peter Drach abor:Sabine Sonnenfroh, Peter Drach, René Backes Jorffreizeitung: Marc Busch, Peter Drach edakteur der

bei der Hobbygruppe waren dabei: Sandra Niederberger Klasse 4 Katharina Grötzinge Klasse 4 Klasse 4 Judith Zimmer Klasse 5 Klaus Krining Klasse 6 Dominik Kraft Klasse 3 Stefanie Mroz Klasse 5 Stafanie Nehring

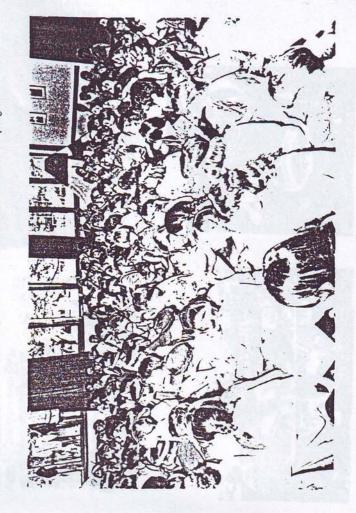
Was war am Montag los?

Die Dorffreizeit hat begonnen

Endlich hat die Dorffreizeit begonnen. Viele Kinder aus Steinheim und Umgebung waren schon gespannt, wie ein Flitzebogen. Das ev. Gemeindehaus war in null komma nichts mit 224 Indianer und Indianersquaws ge-

Viele Steinheimer trauten am Montag ih-ren Augen nicht. Da ist doch gerade ein ndianer, freundlich grüßend, an mir vorbeigegangen, und da läuft noch einer, bin ich denn im Wilden Westen?!? Herumge-Uhr stürmten dann 224 junge Krieger sprochen hat es sich dann schnell. Diese lungen und tapferen Krieger sind auf dem Weg zur Dorffreizeit. Pünktlich um zehn sowie 68 erfahrenere Indianer in das Boner niederzulassen. Nachdem der bei den hoeffertipi um sich rund um das Lagerfeuseine roten Brüder begrüßt hatte und ein paar Lieder gesungen worden waren, kamen endlich auch der Häuptling und sein Medizinmann aus ihren Tipis um die jun-Indianer lebende Trapper "rote Eidechse" gen Krieger in ihren Kreisen willkommen

Auf einmal war die Aufregung groß. Zwei welcher von einem Bären verwundet worden war und hatten ihn mit ins Lager gebracht. rigkeiten gelang es aber herauszufinden, was vielen Monden adoptierten Weißen, konnte den Mann verstehen. Er fragte auf Anweisung des Hauptling den Mann nach seinen Krieger hatten einen Weißen Mann entdeckt, Nach anfänglichen Verständigungsschwieder Weiße wollte. Ein von den Indianer vor ahigkeiten. Er sagte, daß er neue Geschichten kenne, die noch kein Indianer jemals gehort hatte. Er begann die Geschichte von Jesus von Nazareth zu erzählen. Die Indianer waren so begeistert von der Geschichte, daß sie dem Missionar erlaubten bei ihnen im Indianerstamm zu bleiben. Danach teilten sich die Indianer in Stämme auf um die verschiedensten Rituale zu pflegen.



Montag-Nachmittag

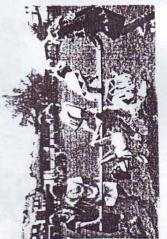
Am Mittag waren alle Indianer natürlich schon auf eine richtige Mutprobe gefasst, mit der sie ihre Fähigkeiten als richtige Indianer beweisen konnten. Dazu hatte die Dorffreizeit ein Stationsspiel parat, wo man die gesamten Kenntnisse einer Rothaut prüfte.

Nach der Mittagspause gab es im Garten waren. Es gab die verschiedensten Mut-Buffel angeschlichen werden, um ihn mit tig eine Fahne zu bemalen. Ebenso sieht ein Spiel. Jeder Indianerstamm erhielt einen Zettel auf dem die Ergebnisse von 8 verschiedenen Teilspielen einzutragen proben, die es möglichst gut zu bestehen galt. Bei der Büffeljagd sollte an einen kein echter Büffel sondern eine große Zielscheibe, auf die mit Dartpfeile geecht aus. Darum wurden freiwillige fangen zu können muß man erst einmal einen Pfeil zu erlegen. Natürlich war das worfen wurde. Genauso mußte man vermen können. Um die Stammeszugehörigkeit bestimmen zu können, war es nöein Indianer ohne Kriegsbemalung nicht Krieger im Gesicht bemalt, Lassowerfen ist zu schwer um es kurz zu erlernen, also wurden Wurfringe auf Stöcke geworfen. Beim Hirschtragen wurden Kinder an den Fluß kommen, um sie dann mit schiedene Getränke aus Gläsern bestiman einer Stange getragen. einer Angel herauszuziehen

Genauso mußte man verschiedene Getranke aus Gläsern bestimmen können. Um die Stammeszugehörigkeit bestimmen zu können, war es nötig eine Fahne zu bemalen. Eberso sieht ein Indianer ohne Kriegsbemalung nicht echt aus Darum wurden freiwillige Krieger im Gesieht bemalt Lassowerfen ist zu sehwer um es kurz zu erlernen, also wurden Wurfringe auf Stöcke geworfen. Berm Hirschtragen wurden kinder an einer Stange geträgen. Um Fische fangen zu können muß man erst einmal an den Fluß kommen, um sie dann mit einer Angel herauszuziehen.







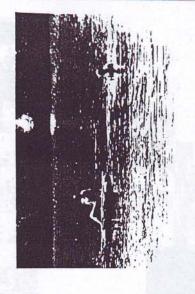
Als die Indianer zu Kriegern wurden...

Steinheim/Welzheim.Am zweiten Tag der Steinheimer Dorffreizeit stand den jungen Kriegern ein ganz besonderes Ereignis bevor.
Heute fand die traditionelle Kriegerweihe statt, bei der die Indianer ihre Fähigkeiten als Krieger unter Beweis stellen mußten.



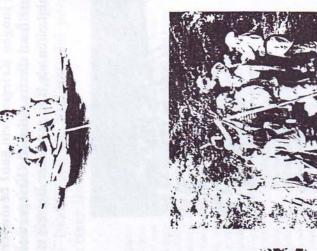
Am Dienstag morgen war früh aufstehen angesagt, da am heutigen Tag der Ausflug auf dem Program stand. Nachdem wir unsere sieben Sachen gepackt hatten, trafen wir uns um 8.45 Uhr am Gemeindehaus um die Busse zu besteigen. Um 9.00 Uhr begann dann unsere Fahrt, die aber schon nach wenigen hundert Metern durch einen Defekt an einem Bus unterbrochen werden mußte. Zum Glück konnte der Schaden schnell behoben werden, so daß der Bus ohne große Verzögerung weiterfahren konnte.

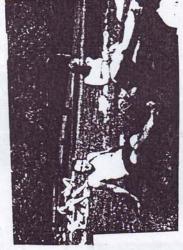
Über Schwäbisch Hall ging es dann zum Aichstrutstausee, welcher in der Nähe von Welzheim liegt. Dort angekommen begrüßten uns der Hauptling und sein Medizinmann und erklärten uns, daß wir heute unsere Prdfungen für die Indianerweihe ablegen sollten. Dazu teilten wir uns in unsere 18 Stämme auf und machten uns auf verschiedenen Wegen zu den Prdfungen auf, die uns an diesem Tag erwarten sollten.

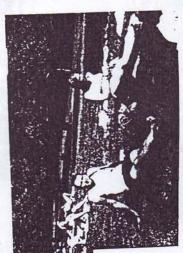


verbundenen Augen uns auf die Zurnife wie gut wir uns in der Geschichte unserer ceilweise ziemlich erschöpft, um die auf Gon vertrauen können wenn wir un Wasser hatten. Um ca. 1800 Uhr kamen wir dann ghicklich, aber auch unserer Stammesbrüder und Schwestern Um 14.15 Uhr versammelten wir uns alle wieder. Andacht unseres Missionars zu hören, der uns davon erzählte, daß Angst und vertrauen nahe beieinanderliegen und wir Angst haben. Danach bestiegen wir unsere Großraumpferde, um ins Freibad nach Trhach zu fahren, wo wir alle viel Spaß Beweis stellen, beim Sackhüpfen mit verlassen oder beim weisen Mann zeigen. membeh erschöpft wieder zu Hause an rahnen auskennen

1







"... und so soll Krieg sein zwischen uns!"

Aufgrund eines Mißverständnisses und falschen Verdächtigungen kam es am vergangenen Mittwoch zu kriegerischen Auseinandersetzungen im DFZ-Indianerlager. Unser Reporter war vor Ort und rcherchierte exklusiv.

10.00 Uhr Von einem Streit noch keine Spur Zwischen Maier-Stamm und Bonho-Stamm, den beiden Großstämmen des DFZ-Stammes, herrscht Frieden.

10.15 Uhr Die beiden Stämme behen dort unterschiedlichen Tätigkeigeben sich zu ihren Lagern und geten nach:

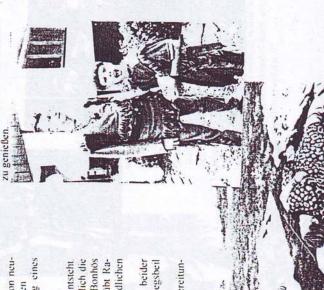
Bonho-Stamm: Erstellung von neu-Maier-Stamm: Einstudierung eines en Gruppenerkennungszeichen neuen Kriegstanzes

Der Maier Stamm hat angeblich die Erkennungszeichen der Bonhös vernichtet und ein Krieger übt Rache an der Tochter des friedlichen 11.00 Uhr Der Konflikt entsteht Keine Spur von einem Streit. Indianers Silberfuchs.

11.15 Uhr Der Kriegsrat beider Stämme entscheidet: Das Kriegsbeil wird ausgegraben!

11.20 Uhr Die ersten Vorbereitun-

gen für die große Schlacht laufen an: Kriegsbemalung wird angelegt, die Krieger üben sich im Nahkampf, usw. 12.00 Uhr Die jungen Krieger verlassen das Gemeindehaustipi, um sich mit Nahrung zu versorgen und einen letzte Ruhe vor dem Kampf zu genießen.



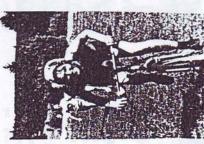
14.30 Uhr Der Kampfplatz wird aufgesucht und es beginnen die letzgen: Blüten für den Medizinmann für den Fleischvorrat geschossen eines anderen Stammes, gefangen müssen gesammelt werden, Büffel ten hektischen Kriegsvorbereitunund ein paar feindliche Indianer. genommen werden.

16.05 Uhr Eine letzte Stärkung vor dem großen Kampf

1630 Uhr Die Kriegsbemalung wird erneut angelegt

ndianer haben alle Hände voll zu tun. Jie Verletzten vom Schlachtfeld zu auf den Maier-Stamm. Die Situation 16.45 Uhr Die große Schlacht droht zu eskalieren. Die Rotkreuzbeginnt.Die Indianer des Bonhö-Stammes treffen im Hitzinger Tal







17.15 Uhr Die Verbrecher werden an den Marterpfahl gebunden und der Kriegsraf verhandelt über die Strafe, die die Tater erhalten ollen.

her mit seiner Frau, auch Steht-Erst nach zwei Geschichten des rappers and des Missionars pladem sich, nach langem hin und wie-ein-Fels anschließt, Der Freispruch und damit der Frieden wird diert Silberfuchs auf Freispruch per Handschlag und Friedenspfei e besiegelt.

17.30 Uhr Der Krieg wurde ohne nennenswerte Verluste beendet

daß Rache keine Losung fur einen Die Indianer haben wohl erkannt, Konflikt ist. SS

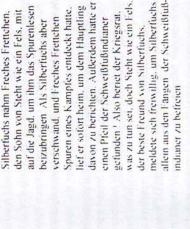


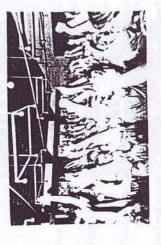
(mb) Was Freunde füreinander tun, war

auch der Inhalt des Anspiels

Motto des Tages: "Jesus ist dein Freund!"

Die Hobbys der Indianer

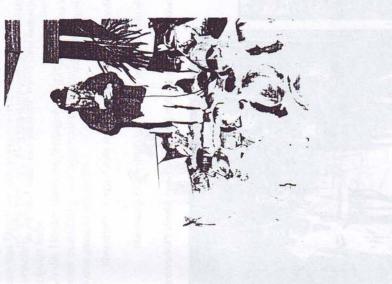




übel mitgespielt, sie hatten ihn geschlagen wie ein Fels auf um sich den Schweißfußdoch die Schweißfüßindianer hatten ihm und gemartert. Da plötzlich tauchte Steht indianem zum Tausch gegen Silberfüchs Dieser kam bald heim zu seinem Stamm. und behielten Steht wie ein Fels, um ihn anzubieten. So ließen sie diesen ziehen dafür weiter zu qualen.

frei, und so waren alle Krieger bald wieder Der Missionar Schwarzjacke erzählte den Doch auch er kam durch eine List wieder daheim bei ihren Familien.

Jesus, der zum Tode verurteilt wurde und Indianern darauthin die Geschichte von am Kreuz für unsere Sünden starb, also sein Leben für uns opferte !!!



Am Nachmittag fanden sich dann endlich die Hobbygruppen zusammen. Natürlich gab es wieder so manche Hobbygruppe, die ganz besonders beliebt bei den Kindern war, so daß nicht alle ihren ersten Wunsch erfüllt bekamen und manche Kinder eben zwangseingeteilt werden mußten.

Aber letzten Endes hat es dann doch allen gut gefällen und jeder hatten seinen Spaß an dem, was er gerade machte Vor allem gab es eine große Auswahl an Hobbygruppen, so daß sicherlich für jeden einiges dabet war Indianischer Tanz ; Nach einigen einfachen Regeln wurde hier ein (fast) original indianischer Freudentanz eingeübt und getanzt.

ndiakas basteln : Ein Stück Stoff, Zeitungspapier und Krepppapierstreifen - Schon hat man einen verginal indianischen ndiaka !

ndianisch Kochen : Nach einem original indianischen Rezept wurden eine Sonnenblumenkernsuppe sowie Jaselnußpfannkuchen nach Irokesen-Art zubereitet Freundschaftsbänder: Hier wurden die klassischen Freundschafts-Armhander geknupft, die man reigenflich) nie wieder ablegen darf!

ndianischer Schmuck ; Mit Perlen, Lederhändern, Bast, Sternanis, Knochenwurzeln und Bambus verschönerten

Indianische Musikinstrumente (Trommeln, Rasseln):

eere Klorollen und Honiggläser wurden mit Zeitung und Geschenkpapier bekleht und mit Kieselsteinchen befüllt

Indianergesichter : Alte Feinstrumpfhosen wurden gefüllt mit Erde, öbeisdem waren noch Grassamen, und das Ganze wurde dann in einen Blumentopf gepflanzt und bemalt und verziert. Wenn das Grass dann hald sprießt. bekommen die Indianerköpfe schönes, grünes Zottelhaar.

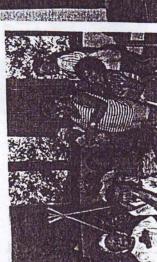
Backen; Gebacken wurde süßes Mais-Kastenbrot auf amerikanische Art

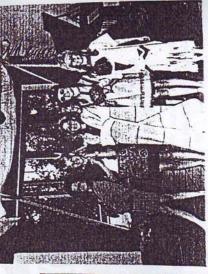
Lederbasteleien: Aus Leder wurden allerlei schöne Dinge geflochten

Pfeil und Bogen bauen: Echte Indianer haben einen Bogen und Pfeile, deshalb wurde alles Notige hier hergestellt

Spurensuche; Wilde Tiere von Haustieren zu unterscheiden wurde den Indianer hier (hoffentlich) beigebracht

Pfeilspitzen aus Speckstein; Mit viel Geduld und Spucke wurden hier aus dem groben Speckstein scharfe Pfeilspitzen hergestellt und in die Pfeile eingepasst.





Ein Tag im Wald - Freitag

Guten Tag, Leute, Ich bin Elsie das kleine Eichhörnchen. Ich wohne im Wald, in der Nähe des Trimm-Dich- Pfades. Dort ist heute etwas Einzigartiges passiert, das ich Euch gleich erzählen muß! Heute morgen um 9.00 Uhr, ich war gerade dabei meinen Unterschlupf zu reinigen , begann plötzlich die Erde zu erbeben. Als ich neugierig hinter einem Baum hervorblinzelte, sah ich eine Horde Kinder durch den Wald ziehen. Nun wurde ich noch neugieriger(vor allem, da einige Kinder indianisch verkleidet waren) und folgte ihnen heimlich. Den ganzen Vormittag über besuchten die Kinder im Wald mehrere Stationen. Dort erführen sie vieles über meine Kameraden, die anderen Waldtiere, und mich und auch über unsere Heimat, den Wald.

Ein Jäger versuchte, die Sprache meiner Freunde nachzumachen. Fast wäre ich darauf hereingefallen. An einer anderen Station erklärte ein Jäger, wie die Fallen funktionieren, mit denen man uns fängt, Ihr könnt euch vielleicht vorstellen, daß ich meine Ohren dort besonders pessitzt habe

Als die Horden dann weiterzogen, folgte ich Ihnen unauffällig. Sie zogen zu einer großen Wiese ganz in der Nähe.



Dort wurde erst einmal gegrillt und eine lange Mittagspause gemacht. Viele Kinder sprangen im Wald herum. Ich mußte dabei tierisch aufpassen, daß sie mich nicht entdecken.

Ein Mann in schwarzen Kleidem, und einem ein Leben mit Jesus aussieht. Danach gab es zum Beispiel konnte man sich anschleichen, Holzkreuze basteln, oder Geschichten hören. etzt nicht mehr alles so ausführlich erzählen. Später gab es noch so eine Art Theaterstück. Kinder, die sogar mir Spaß gemacht hätten, Es gab noch viel anderes, aber das kann ich komischen Schlapphut erzählte davon, wie Menschenschrift nicht kenne. So, jetzt muß dabei durften sie ein Rätsel lösen, das auf Plakaten stand, leider kann ich Euch dazu gekennzeichneten Weg in ihr Dorf zurück, noch viele freiwillige Angebote für die ch aber schnell gehen. Meine Freunde Abends zogen die Kinder auf einem nicht mehr viel erzählen, da ich die warten auf mich, tschüüüüß.

- -

Indiamergames Stehmenn 1996

Indianerspiele zu Ehren des Maisgottes eröffnet Steinheim- gestern wurden die diesjährigen internationalen Indianerspiele zu Ehren des Maisgottes vom großen Häuptling Adlerauge eröffnet. Brüder und Schwestern aus allen Teilen der Prärie sind angereist, um ihre Kraft, ihre Tapferkeit und ihren Mut

In seiner Eroffnungsansprache meinte Hauptling Adlerauge, daß man mit der diesjahrigen Ernte sehr zufrieden sein konne und daß man Manitou für die diesjahrigen Früchte danken kann Danach eröffnete er der Schala mit dan geschaften Verschaussen."

zu messen.

die Spiele mit den traditionellen Worten. "Laßt nun das Fest beginnen". Nach der Eroffnungstänzen wurde von einem jungen Krieger und einer jungen Squaw noch einmal der Marx und sein Gott geprießen und zu färien Spielen aufgerufen. Danach wurde das traditionelle indianische Feuer entzündet und somit der Mais erhitzt.



Ausruhen vom anstrengenden Wettkampf

Missionar kündigt seine Abreise an

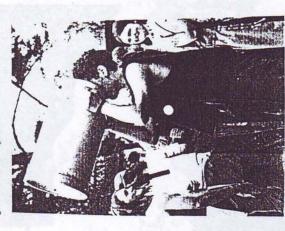
Nach 9 Wochen Verweildauer will der Wiedergenesene Missionar unseren Stamm wieder verlassen.

Nach eigenen Angaben wollte der geistliche Weiße schon am Samistag morgen abreisen, wurde aber von unserem Häuptling überredet bis Somnag bei uns zu verweilen. Als Grund für seine Abreise gab er an, daß er seine Aufgabe in unserem Stamm für erledigt ansieht und er auch anderen Stammen seine Geschichten von seinem Mannitou erzählen wolle. Wir wünschen ihm Beil und Pfeilbruch und alles Gute auf seinen Reisen.

Hauptprobe mit Pannen

Bei der Hauptprobe zur diesjährigen Eröffnungsfeier jagte ein Mißgeschick das andere.

Vor allem em junges Madchen namens kleine Schwalbe fiel auf, da sie wirklich alles falsch machte. Sie wurde zum Beispiel bei der 4x100m Butlefstaftel von einem Buffel überrannt oder fiel bienm Reseinmanskolbenreinnen vom Matskolben. Nur Manntou ist es zu verdanken, daß sie von größeren Verletzungen verschönn blieb.

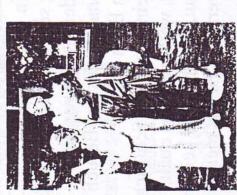


Indiamergames Sterning 1996

Geplanter Überfall vereitelt

Nur der Aufmerksamkeit von Kleiner Schwalbe ist es zu verdanken, daß ein Überfall der Schweißfußindianer abgewehrt werden konnte.

Au r Entdeckung des geplanten Uberfalls kam es, als kleine Schwalbe das Dorf verließ um sich zu schannen. Wie wir berichtet hatten, war kleine Schwalbe bei den Hauptproben negativ aufgefallen. Um nicht noch mehr dem Spot der anderen ausgesetzt zu sein, verließ sie das Dorf. Dort beobachtete sie wie der Stamm der Schweißtißnnaner gerade das Dorf umzingelte. Sie alammerte sofort ihre Stammesmutglieder, welche sich gerade bei der Siegerehung der diesplängen Indiameroly impade befanden. Nur der hervorragende Reaktion von Kleiner Schwalbe, die durch die frihzentige befanden. Nur der hervorragende Reaktion von Kleiner Schwalbe, die durch die frihzentige verdanken daß ein friedliches Ende des Massfestes erfolgen konnte.



Zuerst verspottet dann gefeiert Kleines Mädchen ist Held des Tages

unser Dorf gerettet hat dankte Hauptlung Adlerauge den tapferen. kleinen Madehen für ihre heldenhafte Tat. Er Nachdem Kleine Schwalbe mit ihrer heldenhaften La wurdigte ihr beherztes Eingreifen und entschuldigte sich der Stammesmitglieder ihr gegenüber. Alle hatten sie Eroffnungsfere unser Freund Schwarzjacke wurdigte das Verhalten der jungen Squaw, ermalinte uns aber immer daran zi Dennoch, so fuhr er fort, ser sem Manitou em so großer ber ihr daber auch für sem Verhalten sowie das Verhalter ausgelacht, als ihr einige Mißgeschicke passierten. Auch denken, daß wir alle einmal einen Fehler machen Gon, daß er allen Menschen verzeihen könne ohne su dafür bestrafen zu müssen. Für seinen Gott seien alle Hauptproben zur Menschen gleich und wichtig. noch bei den

Das DFZ-Lied 1996

Indianer

Ref:

Uff tscha tscha uah auf leisen Sohlen. Uff scha tscha uah durch die Prärie.

Vers:

- 1. Mokasin und Tomahawk das ist unsre Welt. Marterpfahl und Büffeljagd was uns gefällt.
- 2. Wenn wir durch die Wälder zieh'n fürchtet man uns sehr. Alle Feinde müssen flieh'n wir hinterher.
- 3. Tapfer, stark und mutig sein das ist uns're Pflicht! Wer zu schwach ist und zu klein den woll'n wir nicht!
- 4. Einmal kam ein Missionar zu uns auf Besuch und erzählt ganz sonderbar von einem Buch
- 5. Dort soll alles anders sein: Auch der Schwache zählt. Jesus läßt uns nicht allein, weiß, was uns quält.
 - 6. Seither wissen wir genau, man braucht keinen Krieg. Wenn ich auf den Herrn vertrau', ist das mein Sieg!



copyright by c. Taut

Hitparade der DFZ '96

Die beliebtesten Lieder

49

13 Nummer 1 10 Shalom 10 DFZ-Lied '96 1 Reinfach spitze 1 Psalmen sind Lieder 1 Wir Kinder

Insgesamt Befragte: 94 Kinder

= 42, 59 % aller Teilnehmer

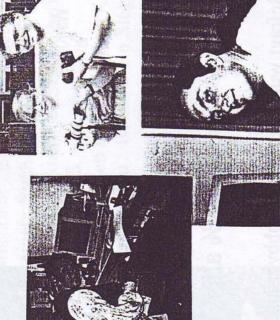
Befragt wurde durch die Hobbygruppe 'Zeitung'!

(...oder wie entstand eigentlich dieses Heft?) Making of DFZ-Zeitung

der Idee folgte die Planung: zunächst brauchte man einmal einen Chefredakteur (=Hauptverantwortlichen) und ganzen Quatsch in der Zeitung verantwortlich sind. Ist ersteinmal die Personenfrage gelöst, so kommt nun das Wie soll die Zeitung aussehen? Wer sehreibt welchen Bericht? Was soll überhaupt alles? Wer macht die Bilder Organisatorische: wo wird die Zeitung gedruckt, wer bringt dem Computer + Drucker, wo wird das Fotolabor aufgebaut und noch vieles mehr. Zirka drei Tage vor dem Tag X (= Beginn der DFZ) geht es dann ins Detail. Wie bei fast jedem Projekt stand am Anfang ersteinmal die Idee, wieder eine DFZ-Zeitung zu machen. Nach Mitarbeiter. Die Leute, die ihr nun im Impressum stehen seht, waren letztendlich diejenigen, die nun für den eine Menge motivierter Reporter, die bereit waren, sich die Nachte mit Artikel schreiben um die Ohren zu Schreibzeug fallen einem sowieso dann erst ein, wenn man es ganz dringend benötigt - wie bei uns am hauen, anstatt gemütlich auf dem Sofa zu sitzen oder ins Bett zu gehen, wie jeder andere vernünftige hmein? Die letzten Ungereimtheiten und 1000 kleine Kleinigkeiten wie z.B. Tesafilm und genügend

lieben Mitarbeiter auf die Schippe zu nehmen - doch je weiter es in die Woche hineingeht, desto mehr sinkt das Hoch motiviert schreibt am Sonntag und Montag noch jeder seinen Bericht - es findet sich auch noch Zeit, die verschoben, usw. Die Arbeit am Tagesprogramm wachst und die Zeitung tritt in den Hintergrund. Pannen am geschrieben ist, sondern was man auch noch in zwei Jahren lesen kann, fälls einem mal wieder diese Zeitung Redaktionszimmer. Jeder versucht sich noch krampfhaft etwas aus den Fingern zu saugen, das nicht nur gut Computer und im Fotolabor heben dabei auch nicht unbedingt die Laune. Und je näher es auf Freitag, dem Motivationsbarometer, Artikel, die eigentlich geschrieben werden sollten, werden auf den nachsten Tag fag. an dem die Druckvorlagen fertig sein müssen, zugeht, desto hektischer werden die Aktivitäten im zwischen die Finger kommt.

Eine Statistik aufzustellen, wieviel Zeit und Mühe insgesamt in diesen (fast schon lächerlichen) zwanzig Seiten steckt, wieviel Blatt Papier durch den Drucker gewandert sind, wieviel Meter Nerven auf der Strecke blieben. wieviel Flaschen Cola und Pizzen verbraucht wurden, bleibt unser Geheimnis - auf jeden Fall hat es uns trotz allem Spaß gemacht.SS









dem Rinderwahnsinn Häuptling verfällt

England macht nicht einmal Die gefürchtete Säuche aus vor den Indianern halt.

unkontrollierten Ausrufen. Er sagt selbst:" Es 1st wie ein Black-Out (schwrz-Aus). Dann Stamme der DEZIer am Kreutzfeld -Jakob Syndrom erkrankt. Erste Anzeichen waren der ab wälze ich mich auf dem Boden herum und suche in den Mülltonnen nach Essen," Diese Anfälle sind in den letzten Tagen immer häufiger geworden. Es ist nur noch eine Frage der gut unterrichteten Kreisen erfahren konnten, ist Häuptling Adlerauge vom Zeit, wann er sich nicht mehr erholen wird und für immer blöd. bleibt, Wissenschaftler warnen davor, sich dem erkrankten zu nähern wenn er ausfällig wird, denn im Speichel, der hier Warum Adlerauge erkrankt ist, konnte bis jetzt noch nicht geklärt werden. Es wird vermutet, und zu vergessene Text im Anspiel, aber auch einige krampfhafte Anfälle abgesondert wird, sind die Krankheitserreger millionenfach vorhanden,

daß er sich an einem Becher Spüli infiziert hat.



Kind: Michael krieg ich auch nen großen Zahn? Unterschied zwischen Jungs und Mädchen. Zöllner: Gabi ist geil!

Michi Gösele: Bei den Indianem gibt es einen

Bine: Warum sagt ihr mir nicht, daß ich blöd bin?

Michi Gösele: Nein, das sind Mitarbeiterzähne!

Simone B: Ich bin das größte Kind!

Simone: Ich mein auch nicht mich, sondern die Chrissy. Simone B:Schlagt doch keine wehrlosen Frauen! /vo:Du bist doch nicht wehrlos!

Karl-Heinz Oe:Jetzt gang doch endlich kacken.

Karl-Heinz: Ihr sollt die Fenster einschmeißen! Karl-Heinz:Schließt bitte das Haus ab! Mitarbeiter: Hä? Mitarbeiter: OK!

weitere BSE-Opfer?

Der Ritt zum Ox-Camp

Es war schon später Abend, als ich mir endlich ein paar Stunden der Ruhe gönnte. Ich hatte nun schon 2 Tage im Sattel verbracht und wenn mein Pferd nicht ein reinrassiges Vollblut gewesen wäre, hätte ich es schon lange zurück lassen müssen. Dennoch war ich nicht sicher, ob ich es noch schaffen würde. Am Montag sollte das Stammestreffen stattfinden und ich war noch viele Meilen von Steinheim City entfernt.

Am nächsten Tag stand ich noch vor Sonnenaufgang auf, aß ein paar Bissen Maisbrot und machte mich auf den Weg. Auf meinem Ritt kam ich an vielen Kriegern vorbei, die das gleiche Ziel natten, doch keiner konnte es mit meinem Hengst aufnehmen. Wieder wurde es Abend, als ich endlich aus der Ferne die Lichter von Steinheim City durch die Wälder glitzern sah. Ich hatte es geschaft!

Wie staunte ich, als ich am nächsten Morgen das bunte Treiben im Ox-Camp sah.

Schon vor Monaten beschworen uns die Ältesten des Stammes, wir sollten für dieses wichtige Treffen diese neumodischen Jeans und Sweatshirts ablegen, und die Kleidung der Ahnen wieder hervorholen. Auch die Haare sollten nach alter Art getragen werden, und natütlich durfte der traditionelle Kopfschmuck nicht fehlen. Dennoch war es erstaunlich, wieviel Vielfalt diese Großstadtindianer von Heute an den Täg brachten. Da gab es langund kurzhaarige (manche hatten sich sogar einen Irokesenschnitt anfertigen lassen), große und kleine, welche mit Fransen an den Hosen, und welche, die hatten nur Westen aus Bütfelleder an. Mokasins und Kopfschmuck in mannigfältigster Ausführung. Viele schmückten sich mit Anhängern und Ketten aus Leder, die geziert warren mit Backenzähnen von Grizzlybüren, Gummibären und ... Bütfeln. Auch ich hatte so einen Anhänger von unserem Medizinmann erhalten.

Gegen Mittag zogen sich ale in ihre Zelte zum Mahl zurück. Das gab auch mir Gelegenheit ein paar Bissen von meiner leckeren, getrockneten Büffellende, garantiert BSE frei, zu mir zu nehmen. Nachmittags traf ich doch tatsächlich meinen alten Blutsbruder Silberfuchs, der mich mit seiner Fähigkeit Tierstimmen perfekt nachzuahmen, schon aus manch brenzliger Situation gerettet hatte. Seine stolze Mähne von damals war einem zierlichen Zopf, auf dem Hinterkopf, gewichen. In seiner Begleitung befanden sich noch der ehrenwerte Steht-wie-ein-Fels, sowie die Rote Eidechse, die gerade an einer Friedenspleife zog und mein Stammesbruder Adlerauge. Danach machte ich noch mit dem Ersten weiblichen Medizinmann- Heller Tag- Bekanntschaft.

Schon von Anfang an war mir ein Bleichgesicht aufgefallen, das sich wie selbstverständlich zwischen meinen roten Brüdern bewegte. Es waren Missionare, die uns von einem anderen Gott erzählten.

Dennoch bewegten sich viele Fragen in meinem Herzen:

Wo war Pocahontas? Was wollen Indianer in Deutschland? Was wollte Winnetou in Jugoslavien?

HUGH

(Niedergeschrieben von 'Dem der Morgen graut',

Das geheime zweite Ich der DFZ - Mitarbeiter

Endlich haben es die freien Mitarbeiter der Hobbygruppe Zeitung geschafft, ein Geheimnis zu lüften, daß jeden schon einmal brennend interessiert hat:

Wie heißen die DFZ - Mitarbeiter mit ihrem zweiten Namen?

ng.
 osn
Auflosung:
die,
1St (
 Tier
102

Peter	Harald	Braun
Steffe	Markus	Kraft
Florian	Jochen	Schabert
Meike	Frederike	Loessin
André	Roman	Flieger
Martina	Monika	Mroz
Linda	Bianka	Tobler
Nicole	Sabine	Nagel
Ursula	Marianne	Schwarz
Volker	Wolfgang	Krais
Beate	Melanie	Waldenmai



..... und viele mehr

ler

Der Countdown läuft

wollen wir die letzten drei Tage vor dem Druck dieser Zeitung dokumentieren. Trauer, Genie und Wahnsinn, Chaos In diesem kurzen Tagebucheintrag Wohl nirgends liegen Freude und und Produktivität beieinander.

sämtliche Abzüge weisen Fixierflecken auf Bine beginnt Papierabzüge von ihren S/W Drucker hat überhaupt keine Lust zum Keiner hat rechte Lust zum Arbeiten. Machen frustriert Feierabend. Die letzten Berichte werden Abzüge sind endlich fertig Bine geht erneut ins Labor Negativen zu machen. zusammengeschustert Do. 1.8.96 16.00 Uhr Do. 1.8.96 21.00 Uhr Do. 1.8.96 23.00 Uhr Do. 1.8.96 23.45 Uhr Fr.2.8.96 19.00 Uhr Fr.2.8.96 19.30 Uhr Fr.2.8.96 15.00 Uhr Arbeiten

Letzter geschriebener Bericht muß jetzt raus Bine behauptet die erste Druckvorlage sei Peter legt sich im Redaktionszimmer zum die erste offizielle Druckvorlage ist da, es Mare schläft fast auf dem Stuhl ein Orucker macht Probleme mit Fotos Drucker druckt teilw. verschoben noffentlich klappt das auch noch. Marc und Peter schlafen wird nach Sekt gefragt. Sa. 3.8.96 3.47 Uhr Sa. 3.8.96 5.08 Uhr Sa.3.8.96 3.48 Uhr Sa.3.8.96 5.45 Uhr Sa 3.8.96 3.30Uhr Bine wird rabiat Sa.3.8.96 4.15 schlafen fertig



Da schau hin

Riesen-Super-Seifenblasen

Um die riesigen Blasen machen zu könenn, brauchst du eine Supermischung.

Supermischung:

Vermische die folgenden Zutaten gut miteinander:

zwei Gläser klares, flüssiges Geschirrspülmittel sechs Gläser Wasser

ein bis vier Gläser Glyzerin - vier Gläser sind am besten, aber Glyzerin ist teuer, deshalb willst du vielleicht lieber weniger nehmen. Glyzerin kann man in der Drogerie oder Apotheke kaufen.

Monsterblasen:

Diese Blasen sind so groß, daß sie aussehen, als hätte sie ein Monster gemacht.

Dazu brauchst di:

einen Kleiderbügel aus dünnem Draht

deine Supermischung

1. Biege den Kleiderbügel auseinander und forme ihn zu einem großen Kreis.

Tauch ihn in die Schüssel mit der Supermischung und blase. Mit ein bißchen Obung werden dir bald riesige Seifenblasen gelingen.

Wie funktioniert das?

Wenn du Seife ins Wasser schüttest, lost du den Zusammenhalt auf, den Wassermoleküle untereinander haben. Dadurch wird das Wasser dehnbarer, und du kannst größere Blasen machen. Durch das Glyzerin halten die Seifenblasen langer als gewöhnlich.

Weist du warum...

die meisten Bleistift sechseckig sind?

Menge Holz hergestellt werden, die man für acht runde benötigt. Ein sechseckiger Bleistift rollt außerdem nicht so leicht echseckige Bleistifte sind in der Herstellung billiger als runde. Es können neun sechseckige Bleistifte aus derselben

Die Bullaugen eines Schiffes rund sind?

Hatten Bullaugen Winkel, wurde sieh durch die ständige Auf- und Abbewegung des Schiffes die Spannungsbelastung an diesen Punkten konzentrierten, und die Wand des Schiffes würde Risse bekommen, Bei Runden Bullaugen dagegen wird die Spannung gleichemaßig verteilt.

* Warum wir am 1. April gem Scherze auf Kosten anderer Leute machen?

wurden. Am 1. April fanden die Festlichkeiten ihren Höhepunkt. Dann ordnete der König von Frankreich in seinem Land weiterhin wie gewohnt. Aus diesem Grund nannte man sie Aprilnarren und machte sich über sie lustig, indem man ihnen Bis zum späten 16. Jahrhundert fing in Europa das neue Jahr Ende Marz an und markierte zugleich den Frühlingsanfang. eine Änderung des Kalender an, die den Beginn des Hahres auf den 1. Januar legte. Viele Leute, zu denen entweder die Nachricht nicht durchgedrungen war oder die sich einfach weigerten, den Wechsel anzuerkennen, feierten am 1. April Um das Ereignis zu feiern, wurden mehrere Tage lang Gesellschaften abgehalten, auf denen Geschenke ausgetauscht alberne Geschenke schickte und ihnen irgendwelche Streiche spielte.

ur Rechtshänder-das ist die Mehrzahl der Menschen - ist es einfacher, Knöpfe von der rechten Seite durch Knopflöcher * Knöpfe bei Männerkleidung rechts angebracht sind und bei Frauenkleidung links?

Behdienstete, die ihnen beim Ankleiden behilflich waren. Da die Zofe dabei vor der Frau stand, brachten die Schneider die Knöpfe von der Zose aus gesehen rechts an - also auf der linken Seite der Anzukleidenden. Und dabei hat man es seither waren sie teuer und wurden nur von Reichen getragen. Die Frauen in dieser Gesellschaftsschichten hatten gewöhnlich auf der linken Seite zu schieben, deshalb befinden sich Knöpfe Mannern rechts. Als Knöpfe zuerst in Umlauf kamen,



endlich geschaft

-22-

Der Versuch einen simplen Text auf Diskette

noch. Wo liegt der Fehler?

Die Daten tauchen unverhoft wieder auf

Sa. 3.8.96 2.50 Uhr

Sa. 3.8.96 2.45 Uhr

Pete steht kurz vor dem Nervenzusammen-

kompletter Computerabsturz, sämtliche

Sa. 3.8.96 2.30 Uhr

herauszubringen

wichtige Daten scheinen verloren.

Sa. 3.8.96 2.35 Uhr

Es wird versucht die ersten Druckvorlagen

Die Motivationskurve geht gegen Null

die letzten Tagesberichte sind fertig

Sa.3.8.9 0.45 Uhr

Sa.3.8.96 1.00 Uhr

Dorffreizeit Zeitung 1997











- 30 Johre Dorffreizeit/

JUNGSCHAR

DER SPASS GEHT WEITER!

DIE DORFFREIZEIT IST VORBEI UND DU DENKST DU MÜßTEST DICH BIS ZUR NÄCHSTEN DORFFREIZEIT EIN JAHR LANGWEILEN?

FALSCH!

DENN ES GIBT DIE JUNGSCHAREN MIT VIEL ACTION, SPIELEN, FILMEN, KOCHEN UND NOCH HUNDERT ANDEREN LUSTIGEN AKTIONEN. NATÜRLICH GIBT ES AUCH NOCH SPANNENDE GESCHICHTEN ÜBER GOTT.

UND DAS ALLES JEDE WOCHE!

Mittwoch:	17.00 Uhr Murmeltiere	re 15. Klasse (Sont
Donnerstag	18.30 Uhr Bluna	Mädchen 6. u. 7. F
Freitag:	14.30 Uhr Elefanten	4. Klasse
	14 30 I fbr Schmetterlinge	linge 5 11 6 Klasse

heim i. St.)

Klasse

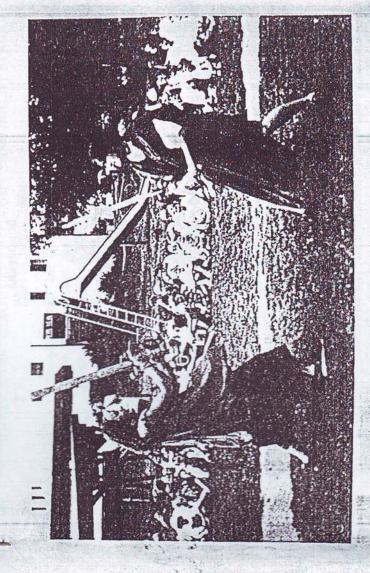
16.15. Regenbogenfische 3.Klasse
Bald gibt es auch noch Gruppen für die 1. u. 2. Klasse. Termine stehen dann im

Albuch-Boten.

Schaut doch einfach mal vorbei! Wir freuen uns auf Euch.

DORFFREIZEITUNG 1997

Von edlen Rittern, finsteren Schurken und alten Legenden



43

Prolog

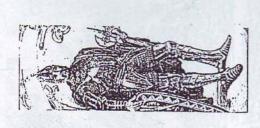
IN MEMORIAM SACRAM INFANTIUM VICUM TEMPUS LIBER.

SERVITS

ES BEGAB SICH ABER ZU DER ZEIT, ALS EIN GEBOT VON DES KAISERS HOFE AUSGING, DAS ALLES VOLK VERSAMMELT WÜRDE. UND DIESE FREIZEIT WAR DIE GRÖßte und geschah zur Zeit, da Carlheintius Gemeindepfleger

IN STEINHEIM WAR. ALSO MACHTEN SICH AUF 230 KINDER UND 71 MITARBEITER ZUR STADT DIETERS VON EISELE, DIE DA HEIST STEINHEIM. UND ES WARD GEHALTEN EINE FREIZEIT IM NAMEN UNSERES HÖCHSTEN

SCHÖPFERS ...



Impressum

Geschichte und viele Rechtschreibfehler: Thomas Fremdt

Tagesberichte:

Layout: Bilder: Bildbearbeitung:

Druck:

Noch mehr Druck:

Ingo, Michel, Götz, Achus

Achus

Sabine und Peter

Achus

Kirchenpflege Heidenheim Michels Mathe Klausur

Die DEZ - Story 1997

Dies ist die Geschichte von Mary und Bowen, die uns durch die ganze Dorffreizeit begleitet hat. Sie war die Vorlage für alle gespielten Szenen und Spiele, sowohl morgens als auch nachmittags. Geschrieben wurde sie von Thomas Fremdt, revidiert und korrigiert von Götz Pfeffer und Achim Dumberger. Viele Namen und Charaktere der Geschichte lassen sich in verschiedenen historischen Romanen der jüngsten Zeit wiederfinden (Der Medicus, Die Säulen der Erde, Dragonheart...). Diese geben auch einen guten Einblick in die mittelalterliche Welt.

SEINE KLINGE VERTEIDIGT DEN HILFLOSEN, SEINE MACHT STÄRKT DEN SCHWACHEN



pielmann, erzähle uns eine Geschichte!". Das Feuer knisterte im Kamin. Eine wohlige Atmosphäre hatte sich nach dem Essen im großen Rittersaal der Burg.ausgebreitet. Während der fahrende Sänger an einem Hühnerknochen nagte, blitzten seine Augen wütend auf. Eigentlich konnte er es nicht leiden, wenn man ihn beim Essen störte, doch der Mann auf dem Thron duldete keinen Aufschub. Er

so schmutzigen Hände und starrten ihn mit großen Augen an. Langsam kehrte Ruhe wahre Geschichte erzählen. Eine Geschichte über Tapferkeit, Liebe und dem alten war ein Hüne. Bestimmt zwei Meter groß. Seine riesigen Hände konnten ohne weiteres einen Kinderkopf umschließen. Dunkle Augen, umrahmt von einem dichten Vollbart, fixierten ihn. Der schmutzige Bart war bestimmt ein Paradies für Wanzen und anderes Getier, dachte der fahrende Sänger bei sich. Auch die Untertanen im es", antwortete John, der Spielmann. "Habt Dank, edler Brynwyn. Es ist ein gerechter Lohn für eure Gastfreundschaft." Um besser hören zu können, verschoben einige ihre Holzbänke. Ein Hund knurrte, weil er von seinem warmen Platz vertrieben wurde. Die Kinder legten sich vor John hin, stützten ihr schmutziges Kinn auf ihre ebenin den Raum ein. Nur die brennenden Scheite und die fernen Geräusche der Küche Sänger den Knochen ins Feuer, das verbrennende Fett zischte giftig. Er reinigte seine Hände an seinen farbenfrohen, leicht zerschlissenen Kleidern. "Ich will euch eine Saal blickten erwartungsvoll drein, begierig eine neue Geschichte zu hören. "So sei waren noch zu hören. John liebte diesen Augenblick. Es war wie eine Art Zauber, wenn seine Zuhörer wie gebannt an seinen Lippen hingen. Elegant warf der fahrende Kodex der Ritter. Ihr kennt doch den alten Kodex?", zustimmendes Nicken im Pu-

rester

"Ein Ritter hat Tapferkeit geschworen.
Seine Klinge verteidigt den Hilflosen,
Seine Macht stärkt die Schwachen.
All sein Trachten gilt dem Aufbau,
Nicht der Zerstörung.
Seine Worte sind stets die reine Wahrheit.
Sein Herz kennt nur Tugend.
Sein Zorn vernichtet die Bösen.
Das Recht kann niemals sterben,
Solange ein Mensch es noch kennt.
Die Worte sind nicht vergessen,
Solange eine Stimme sie laut ausspricht.
Der Kodex wird ewig glänzen,
Solange ein Herz ihn bewahrt."

ween

Feierlich hallten die Worte des Barden durch den weiten Saal. "Es ist die Geschiehte von Mary und Bowen, die ich selbst miterleben durste. Mary war die Tochter des großen Baumeisters Nathan, der die Kathedrale zu Steinheim sertigstellte. Eigentlich war sie gar nicht seine leibliche Tochter, aber dazu kommen wir später. Sie war ein energisches, intelligentes Mädchen und konnte es durchaus mit den meisten Jungen in ihrem Alter ausnehmen. Da sie schön anzuschen war, sollte sie später einmal keine Sorgen haben den geeigneten Bräutigam zu sinden. Die jungen Männer warfen ihr jetzt schon verträumte Blicke hinterher, doch das siel ihr gar nicht aus. Sie war der Sonnenschein im Leben von Nathan und Hilde, seinem Weib.

Bowen, der schon in jungen Jahren Lehrling bei Nathan wurde, ist praktisch mit ihr aufgewachsen. Die beiden waren unzertrennlich. Stellt euch einen Jungen mit strubbeligen Haaren vor, der etwas schlacksig wirkt, weil er nie weiß wo er seine ungelenken Hände unterbringen soll. Dennoch war er geschickt und wach. Ja, so war Bowen. In ein paar Jahren würde aus ihm ein hübscher junger Mann werden. Mary und Bowen waren ungefähr sechzehn Jahre alt.

Die Geschichte begann an einem sonnigen Tag, als die beiden unterwegs zum Steinbruch waren. Nathan beaufsichtigte dort die Arbeiten und sie brachten ihm Essen, sowie wichtige Aufzeichnungen, die der Baumeister zu Hause vergessen hatte. Der Steinbruch lag etwas außerhalb des Dorfes. Um dort hin zu gelangen mußte man durch den Wald gehen. Normalerweise war der Weg sicher, vor allem bei Tag, doch

ren und ihren Geldbeutel mit allerlei Gaunereien auffüllten. So wurde das Paar von haufen hausen und irgendwie intelligent aber auch verschlagen wirken. Mit einem streckte herausfordernd ihr Kinn hervor. "Was wollt ihr?", fragte sie verächtlich. Sie ten, was ein Waschzuber ist. Der Anführer lehnte lässig an einem Baum. Er hatte etwas von einer Ratte, ihr wißt schon diese fiesen Viecher, die in stinkenden Abfallnen verfaulten, gelben Zahnen an. "Seid gegrüßt. Wißt ihr denn nicht, daß es gefährlich ist, alleine durch den Wald zu spazieren?" Bowen roch die Gefahr. Vorsichtig schaute er sich nach einem Fluchtweg um, doch die zwei anderen Gesellen, die noch schäbiger als ihr Anführer waren, hatten ihnen bereits den Weg versperrt. Mary cherheitsabgabe, damit euch hier auch wirklich nichts passiert", erwiderte der Mann in einem sehr unseriösen Ton. "Wir haben nichts, außer etwas zu Essen und einige Papiere. Aber ihr werdet bestimmt nicht des Lesens mächtig sein, oder?" In einer Mischung aus Verblüffung und Ärger starrte er das Mädchen an. "Erzählt mir keine Lügen, ihr seit in feine Gewänder gekleidet und führt bestimmt noch andere wertvolheute tummelten sich hier drei finstere Gestalten, die zu faul für ehrliche Arbeit wadiesen wüsten Gesellen abgepaßt. Die Drei sahen aus, als ob sie nicht einmal wußgroßen Messer schnitzte er an einem Stecken herum und grinste die beiden mit seiführte meist das Wort, da Bowen eher ein ruhigerer Typ war. "Nur eine kleine Sile Dinge mit euch." Die junge Frau war entrüstet über soviel Unverschämtheit. Langsam bekam sie es aber mit der Angst zu tun. Schützend postierte sich Bowen vor sie, zu allem bereit. Er war sich im Klaren, daß er keine große Chance gegen die Vagabunden hatte. Doch der Baugeselle war ein tapferer Bursche. "Gib mir den Korb! Vielleicht finde ich ja doch etwas nützliches darin.", drohend machte er einen Schritt auf Mary hinzu und wollte ihr den Korb entwinden. Bowen fuhr dazwischen: "Rührt sie nicht an, sonst bekommt ihr es mit mir zu tun!" - "Wir zittern schon", sagte die Ratte amüsiert, seine Kameraden lachten. Auf ein Zeichen ihres Anführers überwältigten die Kumpanen Bowen, der sich mit Händen und Füßen wehrte. Ein gezielter Schlag mit einem Knüppel schickte ihn schnell ins Reich der Träume. Unterdessen "Das Biest hat mich gebissen!" Mary rannte zu Bowen und wollte ihm helfen. Doch er war bereits bewußtlos. Erschreckt blieb sie stehen. Gnadenlos packte der Anführer ihre Haare, riß ihren Kopf in den Nacken und zerrte sie brutal zu Boden. Der Aufprall trieb ihr die Lust aus der Lunge. "So, du kleine Wildkatze, jetzt zeig ich dir, wer hatte sich das Rattengesicht Mary geschnappt. Sein stinkender Atem brannte in ihrem Nacken. Unversehens schrie er auf und betrachtete entsetzt seinen blutigen Arm. hier der Herr ist!"

"Wie ein Herr, seht ihr aber nicht aus, Ratte!", eine ruhige aber entschiedene Stimme, ließ die Wegelagerer hochschrecken. Sie blickten zu einem Ritter, der lässig neben seinem Pferd lehnte. Sein wallendes, schwarzes Haar schimmerte im Sonnenlicht und sein Antlitz war schön anzusehen. Er lächelte, doch seine Augen verhießen tödliche Kälte. "Euch Pöbel hat man wohl nicht gelehrt, wie man mit einer Dame umgeht", redete er zu den Vagabunden im netten Plauderton. Seine Muskeln spannten sich unter dem silbernen Kettenhemd. "Ich habe ein gutes Lehrgerät, welches euch helfen wird, die richtigen Regeln im Umgang mit dem weiblichen Geschlecht

zu erlernen". Langsam zog er sein Schwert aus der Scheide. Es war eine mächtige Waffe, die sich einfache Leute nicht leisten können. Der Mann verunsicherte die Tagdiebe. Sie waren zwar in der Überzahl, dies schien jedoch ein gefährlicher Gegner zu sein. Vorsichtig richteten sie sich auf und ließen von dem Mädchen ab. "Was habt ihr mit uns zu schaffen, edler Herr? Wir haben doch nichts schlimmes getan." Mit gezückten Waffen bildeten sie einen losen Halbkreis um den Ritter. "Für mich ist es schlimm genug. Sei es wie es will, erst müßt ihr euch mit mir vergnügen."

sicht die Hand samt Messer ab. Bevor der Zweite reagieren konnte, wurde er mit der flachen Seite des Schwerts am Kopf getroffen und besuchte Bowen im Reich der Träume. Der Letzte suchte sein Heil in der Flucht, ein Wursmesser in der Wade brachte ihn zum jähen Stillstand. Mit geübten Handgriffen fesselte der Ritter die vor Der Kampf war schnell vorbei. Mit einem raschen Hieb, trennte er dem Rattenge-Schmerz stöhnenden Männer an einen Baum und verband auch notdürftig ihre Wun-Das Mädchen saß noch immer staunend auf der staubigen Straße. Galant reichte ihr den habt." Ein strahlendes Lächeln huschte über sein Gesicht. Mary wurde rot vor Verlegenheit. Solch einen wohlerzogenen Mann hatte sie noch nie erlebt. "Mary, bist du in Ordnung?" Bowen war wieder zu sich gekommen. Der Ritter und das Mädchen halfen ihm auf die Beine. "Ja, mir geht es gut. Dieser edle Herr hat uns vor dem Gesindel bewahrt." Stöhnend hielt er sich den Kopf. "Ich glaube, der Steinbruch ist in den. "Ich hole euch später ab und führe euch dem örtlichen Vogt vor. Auf bald!". der Retter die Hand und half ihr auf. "Es tut mir leid, daß ich euch nicht früher helfen konnte und ich hoffe, daß ihr diese Unannehmlichkeiten unbeschadet überstanmeinem Hirn eingezogen", sagte er benommen. Die junge Frau wandte sich an Gawain: "Verzeiht meine Unhöflichkeit, vielen Dank für eure Tat. Mein Name ist Mary und das ist Bowen. Wir sind auf dem Weg zu meinem Vater, der die Arbeiten im Steinbruch beaufsichtigt." Sie deutete den Weg entlang. "Ich heiße Gawain und bin Ritter im Dienste des Königs. Es war mir ein Vergnügen euch zu helfen. Soll ich euch zum Steinbruch begleiten?" Mary und Bowen nahmen das Angebot dankend

Der Jüngling konnte nicht widerstehen, einem der Männer im Vorbeigehen einen Tritt zu verpassen. "Sie sind schon geschlagen, Bowen, ein edler Mann ist barmherzig.", kommentierte der Ritter diese Handlung. Verlegen wich der Junge zurück. Auf dem Weg zum Steinbruch erzählte ihm Mary alles, was während seiner Bewußtlosigkeit vorgefallen war. Bewundernd betrachtete er Gawain. Dieser Mann beeindruckte ihn sehr. Tief in seinem Herzen begann sich der Wunsch zu regen, selbst ein Ritter zu werden.

Es war ein aufregender Tag gewesen. Wulf saß nachdenklich auf einem Steinquader. Er machte sich Vorwürfe, weil er dem Fräulein Mary heute nicht Beistand leisten konnte. Obwohl er kein sonderlich religiöser Mensch war, dankte er innerlich Gott, daß der Ritter Gawain sie und Bowen gerettet hatte. Ein Blick zum Himmel verriet ihm, daß in einer Stunde die Sonne untergehen würde. Dann begann seine Arbeit. Er bewachte des Nachts die Baustelle der Kathedrale. Es war eine leichte Arbeit: Ab und zu ein paar Streuner verscheuchen, denn für Diebe war seine Anwesen-

durchgestanden hatte. Durch tägliche Übung an den Waffen war er aber dennoch gut nen fünfzig Jahren war er schon zu alt, um noch als Söldner dienen zu können. Die Narben in seinem wettergegerbten Gesicht zeugten von vielen Kämpfen, die er schon in Form. Kein Gramm Speck zierte seinen Bauch. Mit den Jahren wird man allerdings ruhiger und verliert das Feuer für den Kampf. Er fühlte sich verantwortlich für die Familie von Nathan, dem er schon lange Zeit diente. Wie jeden Tag reinigte er sein Schwert. Besserte Scharten aus und fettete es mit seinen schwieligen Händen ein, damit es nicht rostete und gut aus der Scheide zu ziehen war. Die Handgriffe waren seit Jahrzehnten eingeübt und er konnte seine Gedanken schweifen lassen. Ein Geräusch unterbrach seine Grübeleien. Jemand näherte sich ihm von hinten. Leichte Schritte, etwas unsicher. Wulf lächelte in sich hinein. Gelassen beschäftigte sich der Söldner mit seiner Waffe. Ohne aufzublicken sprach er: "Was gibt's, Bowen? Warum schleichst du hier herum?" Er mochte den Jungen. Überrascht näherte sich ihm heit schon Abschreckung genug. Trotzdem nahm er diese Anstellung ernst. Mit seider Baumeisterlehrling. Nervös trat er von einem Fuß auf den anderen. Wulf wartete, sagte er unsicher. Der Alte hob eine Braue, arbeitete aber in aller Ruhe an seinem Werk weiter. "So." - "Wulf, ich möchte kämpfen lemen", Jetzt erst hob der Söldner seinen Kopf und sah den Jüngling prüfend an. Aus Angst er könnte seinen ganzen Mut verlieren redete Bowen hastig weiter: "Heute fühlte ich mich so wehrlos und schwach. Ich war unfähig Mary zu helfen und wenn Sir Gawain nicht gekommen wäre, hätten sie ihr sonst etwas angetan. Du bist doch ein erfahrener Krieger und fen erfordert viel Übung und Fleiß, du wirst nicht von heute auf morgen ein guter einen guten Kämpfer zeichnet Geduld aus. "Wulf, ich wollte Dich um etwas bitten", kannst mich den Umgang mit den Waffen lehren. Nie wieder soll mir etwas Derartiges passieren." Nachdenklich betrachtete er den Bittsteller. "Der Umgang mit Waf-Kämpfer. Wirst du je beenden, was du beginnst?" - "Ich bin bereit, meine freie Zeit für das Training zu opfern und alles zu tun, was du von mir verlangst", erwiderte nicht mit dem Herz, sondern mit dem Verstand zu agieren. Ein Kämpfer muß mit der tiefsten Verpflichtung und dem größten Ernst handeln. " Mit Eifer im Gesicht sprach ich dich den alten Kodex lehren, aus dem deine Handlungen erfolgen sollen." Und so damit man das Schwert nie falsch einsetzt. Du mußt lernen deine Wut zu zügeln und der Junge: "Lehre mich bitte Wulf, all Dies zu tun, damit ich Mary helfen kann, wenn du einmal nicht da bist. Ich werde dich nicht enttäuschen!" "Was kann es schaden?", dachte der alte Mann, "Beim nächsten Mal ist vielleicht wirklich kein daß es nichts bringt, breche ich die Übungen sofort ab. Setz dich. Als erstes werde ändern sollte. Sie übten jeden Tag und Bowen stellte sich gar nicht so ungeschickt Bowen eindringlich. "Außerdem, braucht man großes Verantwortungsbewußtsein, Ritter zur Stelle." - "Nun denn, Bowen. Laß es uns versuchen. Wenn ich aber sehe, unterrichtete der Söldner den Jungen im alten Kodex der Ritter, der sein Leben veran. Er reifte als Kämpfer, aber auch als Mann.

ALL SEIN TRACHTEN GILT DEM AUFBAU, NICHT DER ZERSTÖRUNG.



ünfzig Jahre wurde nun schon an der Kathedrale zu Steinheim gebaut. Zwei Baumeister waren bereits vor Nathan mit diesem großen Werk beschäftigt. Langsam näherte es sich seiner Vollendung. Bowen arbeitete fleißig mit, doch seine Gedanken kreisten oft um die Trainingsstunden mit Wulf, für die er fast seine ganze Freizeit opferte. Er wurde ausgebildet am Schwert, der Hellebarde, dem Bogen und im waffenlosen Kampf. Der

am Schwert, der Hellebarde, dem Bogen und im waffenlosen Kampf. Der Söldner war ein guter Lehrer und unter seiner Leitung wurde Bowen ein athletischer junger Kämpfer.

nen, klopfte jemand an die Tür. Hilde, Nathans Die Wochen zogen ins Land. Eines Morgens, Nathan saß gerade grübelnd über den Baupläwelche Überraschung." Freudig ließ sie den Mann ein. Der Mönch war ein alter Bekannter der Familie. Er wuchtete seine hundert Kilo über die Türschwelle. Man sah der Statur des Weib empfing den Besucher: "Bruder Paul, Geistlichen an, daß die Völlerei sein Lieblingstodsünde war. Ein mächtiges Doppelkinn stützte sein rundes Gesicht und seine kleinen grüßt, Hilde und auch ihr Meister Nathan. Es freut mich euch einmal wieder zu sehen." Mit einem Tuch wischte er sich den Schweiß aus der Stirn. "Ich sehe schon", sagte Hilde, "ihr seid von euerer Reise erschöpft und könnt etwas Äuglein blickten spitzbübisch drein. "Seid ge-

Erfrischung vertragen." Sie eilte in die Küche um ihm etwas verdünnten Wein zu bringen. "Ja, gerne. Gott segne euch", rief er ihr erleichtert nach. Bruder Paul hatte tatsächlich eine weite Reise hinter sich. Er kam vom Königshof, wo er Geistlicher in iro Majestät Diensten war. Als ein guter Seelsorger und gütiger Mensch, hatte er immer ein offenes Ohr für seine Schäfehen. Andererseits war er auch ein Ränkeschmieder, listiger als ein Viehhändler und er konnte schweigen wie ein Grab. Nathan stand von seinem Arbeitstisch auf. "Was führt euch hierher, Bruder, so femrecht, ich habe ein wichtiges Anliegen an euch, sonst würde ich keinem Pferd meine Last zumuten. Das arme Tier hat jetzt schon ein Hohlkreuz von seinem Reiter", ein tiefes Lachen drang aus seinem Bauch, der unter seiner braunen Kutte erzitterte. Der ab des Hofes?", er schüttelte ihm die Hand. "Setzt euch doch." "Da habt ihr wohl Mönch nahm einen herzhaften Schluck aus der Weinkaraffe, die ihm Hilde hingestellt hatte. Danach faltete er seine Wurstfinger vor dem Wanst. "Ich habe gehört, daß der Bau der Kathedrale bald abgeschlossen sein wird. Und ihr wollt dann ins serne Spanien reisen, um neue Baustile zu studieren." "Das ist wohl war, Bruder. Meine Arbeit hier ist bald zu Ende", antwortete ihm Nathan. "Vor vielen Jahren kam

wurden bei einem Überfall auf ihr Schloß getötet. Eine Amme konnte sie aber vor chersten, das Mädchen bei euch zu lassen, damit sie vor den Zugriffen der Feinde geschützt ist. Denn auch am Hofe war es eine unsichere Zeit. Wir haben unsere Vermutungen wer es war. Vielleicht kennt ihr Graf Grimmhold den Bitteren. Marys nei anprangerte. Es ist sehr wahrscheinlich, daß er mit dieser Sache etwas zu tun ich zu euch und eurem Weibe. Ich brachte die kleine Mary mit. Ihre richtigen Eltern den Verbrechern retten. Niemand weiß genau, wer den Angriff durchgeführt hatte, denn es blieben keine Zeugen am Leben. Der König und ich dachten, es wäre am si-Vater war ihm damals schon lange ein Dorn im Auge, weil er öffentlich seine Tyranhatte. Leider fehlen uns die nötigen Beweise." Nachdenklich blickte er aus dem Fenster. Mit einem tiefen Seufzer wandte er sich wieder an Nathan. "Nun aber zu Stellung gemäß verdient hat. Doch bitte gebt uns etwas Zeit, sie schonend darauf meinem Anliegen. Der König meint, daß es nun an der Zeit wäre, daß Mädchen ihrem Stand gemäß zu erziehen und sie an seinen Hof zu holen, als sein Mündel. Der König dankt euch für eure Mühe und ihr werdet natürlich reichlich entlohnt werden." Hilde und Nathan sahen sich traurig an. Nach einiger Zeit sagte Nathan: "Uns war klar, daß dies früher oder später einmal passieren würde. Mary ist wie eine Tochter für uns und ein steter Quell der Freude. Wir denken auch, daß sie eine Zukunst ihrer vorzubereiten, denn sie weiß bisher noch nichts von ihrer Vergangenheit." -"Das ist kein Problem, lieber Nathan, ich werde ein paar Tage im Kloster Königsbronn verweilen und sie danach mitnehmen. Meldet euch bitte im Kloster, wenn alles soweit fertig ist." So plötzlich, wie Bruder Paul aufgetaucht war, war er auch wieder verschwunden. Marys Zieheltern ließ er grübelnd zurück.

Am Abend erzählte Nathan dem Mädchen die ganze Geschichte. Es war kein schöner Abend und er endete damit, daß Mary weinend in ihr Zimmer lief. Bowen lag in seiner Dachkammer. Er hatte von dem Gespräch in der Stube nichts mitbekommen. Gerade wollte er die Kerze löschen, als er ein leises Klopfen an seiner Dachluke hörte. Ächzend stand er auf und öffnete sie. Mary war auf der Leiter und blickte ihn mit verweinten Augen an. Schnell lies er sie ein. "Mary, was ist denn los?" "Ach Bowen, es ist so schrecklich. Nathan hat mir Schlimmes offenbart." Unter Schluchzen erzählte sie ihm die ganze Geschichte. Tröstend schloß er sie in die Arme. Nachdem sie lange schweigend dasaßen, sagte Bowen: "Das heißt, daß wir uns nie wieder schen werden. Du am Hofe des Königs und ich im fernen Spanien. Ich weiß nicht ob ich das aushalte." "Ich auch nicht, Bowen." Beide schliefen in dieser Nacht nicht. Bis in die frühen Morgenstunden erzählten sie sich Erlebnisse aus ihrer gemeinsamen Kindheit. In ihrer Verzweiflung faßten sie einen Plan und den Entschluß, diesen auch bald in die Tat umzusetzen.

Der Tag des Abschieds war gekommen. Bruder Paul hatte ein Pferd besorgt und auch einige Wachen, die sie schützen sollten. Wulf bestand darauf, das Mädchen zu begleiten und Nathan war gerne bereit ihn mitgehen zu lassen. Alles wartete nur auf das Fräulein, das sich ziemlich viel Zeit ließ. Ungeduldig sagte Nathan zu seiner Frau: "Hol sie endlich aus ihrer Kammer herunter. Wir wollen Bruder Paul nicht warten lassen." Hilde eilte ins Haus und die Treppen hoch. Nach einer Weile kam sie

wieder. Ihr Gesicht war kreidebleich. In ihren zitternden Händen hielt sie einen Brief. "Weib, was ist?" rief der Baumeister ungehalten. "Du siehst ja aus wie der Tod. Was hältst du da in der Hand?" Ängstlich gab sie ihm das Schreiben. Mit gerunzelter Stirn las er die Nachricht vor: "Liebe Eltern, ich möchte nicht an den Hof und ich will auch keine feine Dame werden. Außerdem, will ich nicht von euch oder von Bowen getrennt sein. Ihr seid meine Familie. Warum habt ihr mir das nicht alles früher erzählt? Ich bin doch kein unmündiges Kind mehr. Bowen und ich haben uns deshalb entschlossen fortzugehen, damit niemand über unsere Zukunft bestimmen kann. Es tut mir leid, daß ich euch enttäusche, doch mir bleibt keine andere Wahl. Ich liebe euch. Auf Wiedersehen. Mary." Ungläubig laß Nathan den Brief ein zweites und ein drittes Mal. Er konnte es kaum fassen. Wulf reagierte mit der Abgeklärtheit eines alten Kriegers: "Wir müssen Suchtrupps aufstellen, weit können sie noch nicht sein. Schließlich waren sie beim Frühstück noch da. Hilde, ihr könnt euch in der Stadt umhören, vielleicht hat sie ja jemand gesehen." Die Suche wurde schnell organisiert.

dacht hatten sie nicht, sie wollten nur nicht voneinander getrennt werden. Auf einer Lichtung begegnete ihnen ein alter Bekannter, Gawain. Der Ritter saß am Fuße einer großen Eiche, genoß die Sonne und biß herzhaft in einen roten Apfel. Sein Pferd graste friedlich am Waldrand. "Holla, wen seh' ich denn da, meine zwei Freunde." Freudig winkte er ihnen zu. "Schon wieder alleine im Wald unterwegs? Setzt euch zu mir und genießt das schöne Wetter. Kann ich euch auch einen Apfel anbieten?" Er deutete auf seine Tasche, die prallgefüllt mit den süßen Früchten war. Die Beiden zögerten. Zum Verstecken war es zu spät und ein Rückzug wäre sehr auffällig gewesen. Also setzten sie sich zu dem fröhlichen Mann. Bald plauderten sie über Gott und die Welt. In ihr Gespräch vertieft, mußten sie das nahen des fremden Ritters überhört haben. Wie ein Geist, stand er plötzlich auf der Lichtung. Seine Rüstung war schwarz wie die Nacht und er sprach kein Wort. Erschreckt fuhr Gawain hoch. "Schnell, stellt euch hinter mich! Das ist Menegroth Schädelspalter. Ein fieser Kuffnucke, der den alten Kodex verraten hat. Er kennt nur ein Ziel in seinem Leben: Alle ehrenhaften Ritter zu vernichten. Schon mancher wackere Krieger wurde von ihm ins ausfordernder Stimme. Anstatt zu antworten hob der Angesprochene blitzschnell den Vorschein. Die Sehne summte und bevor Gawain überhaupt zu einer Reaktion fähig Einige Kilometer weiter liefen die beiden Ausreißer durch den Wald. Viel nachge-Paradies befördert. Seine Seele ist genauso schwarz wie seine Rüstung. Friede ist ihm ein Greuel, Zerstörung seine Passion. Nehmt euch in acht!" Mit verschränkten Armen postierte sich Gawain. "Was willst du, finsterer Geselle?" Fragte er mit her-Arm. Eine kleine Armbrust, die er dort verborgen gehalten hatte, kam plötzlich zu war, hatte ihn ein kleiner Bolzen an die Kastanie genagelt. Ohne zu zögern griff Menegroth nach seinem Schwert und ging zielstrebig auf den Verletzten zu. Bowen war wie erstarrt, was sollte er nur tun. Ohne den Blick von dem schwarzen Ritter zu wenden tastete er sich um. Seine Hände fanden einen Stein, die einzige Waffe in seiner Reichweite. Mit dem Mut der Verzweiflung schleuderte er den Stein an die Stirn des Angreifers. Dieser verdrehte überrascht die Augen und fiel wie ein gefällter

Baum zu Boden. Nun war es Mary die geistesgegenwärtig handelte. Schnell fing sie Gawains Pferd ein und irgendwie schaften sie es den verletzten Ritter auf das Tier zu stemmen. Hastig flohen sie wieder zurück in Richtung Steinheim. Immer in der Angst, der schwarze Ritter würde sie wutentbrannt verfolgen. Auf halben Wege begegnete ihnen ein Suchtrupp. Erleichtert in Sicherheit zu sein, dachten sie gar nicht mehr daran, daß ihre Flucht gescheitert war. Als man auf der Lichtung nach dem schwarzen Ritter suchte, fand man keine Spur von ihm. Nur die Tasche mit den Äpfeln lag noch unter der Kastanie.

Wieder zu Hause angelangt folgte für Mary eine Moralpredigt und Bowen würde dagiert. Mary und Bowen warteten auf den Richterspruch. Bruder Paul ergriff das eine ganze Weile nicht mehr richtig sitzen können. Nathan hatte ganze Arbeit geleistet. Die Beiden mußten den Rest des Tages in ihren Zimmern verbringen, ohne Essen und Trinken. Am Abend wurden sie in die Wohnstube des Baumeisters gebracht. Wie ein Tribunal saßen Bruder Paul, Nathan und Gawain da. Der Ritter hatte sich einigermaßen erholt. Er war noch etwas blaß im Gesicht und seine Schulter war ban-Wort: "So, ihr Ausreißer", sagte er mit gestrenger Stimme. "Was ihr heute getan habt, war dumm und unvernünstig. Mildernd muß man allerdings sagen, daß ihr sehr tapfer wart, als ihr Sir Gawain gerettet habt. Mary, du wirst unverzüglich zum Hofe des Königs gehen, niemand entzieht sich seinem Willen. Du, Bowen, wirst bei Meister Nathan bleiben." Mit einer entschiedenen Handbewegung schnitt der Geistliche gen sah, beschwichtigte ihn. "Danach, werde ich dich zur Probe als Knappe aufneh-Hofe sehen. Außerdem wirst du dort in der Knappenschule weiter ausgebildet. Unter drale dienst." Bowens Augen strahlen, er konnte sein Glück nicht fassen. Verstohlen setzt. Seid ihr mit dieser Lösung einverstanden?" Wie aus einem Munde erschallte dem sich sträubenden Jungen das Wort ab. "Schweig." Gawain, der die Not des Junmen. Da ich Ritter des Königs bin, könnt ihr euch dann wenigstens ab und zu am der Bedingung, daß du Meister Nathan ohne Fehl bis zur Fertigstellung der Katheblickte er zu Mary, sie lächelte ihn glücklich an. "Eigentlich habt ihr das nicht verdient", sagte Nathan streng, "doch der edle Ritter hier hat sich sehr für euch einge-

Im Laufe des Sommers wurde die Kathedrale fertiggestellt. Ein wunderschönes Gebäude zur Ehre Gottes, das noch Generationen später ob seiner Kunstfertigkeit bewundert wurde. Nathan zog mit seiner Frau ins ferne Spanien und Bowen ging zum Hofe des Königs, um Knappe bei Gawain zu werden. Wulf begleitete den Jungen und fand auch eine Anstellung als Ausbilder für die Knappen.

wieder. Ihr Gesicht war kreidebleich. In ihren zitternden Händen hielt sie einen Brief. "Weib, was ist?" rief der Baumeister ungehalten. "Du sichst ja aus wie der Tod. Was hältst du da in der Hand?" Ängstlich gab sie ihm das Schreiben. Mit gerunzelter Stirn las er die Nachricht vor: "Liebe Eltern, ich möchte nicht an den Hof und ich will auch keine feine Dame werden. Außerdem, will ich nicht von euch oder von Bowen getrennt sein. Ihr seid meine Familie. Warum habt ihr mir das nicht alles früher erzählt? Ich bin doch kein unmündiges Kind mehr. Bowen und ich haben uns deshalb entschlossen fortzugehen, damit niemand über unsere Zukunft bestimmen kann. Es tut mir leid, daß ich euch enttäusche, doch mir bleibt keine andere Wahl. Ich liebe euch. Auf Wiederschen. Mary." Ungläubig laß Nathan den Brief ein zweites und ein drittes Mal. Er konnte es kaum fassen. Wulf reagierte mit der Abgeklärtheit eines alten Kriegers: "Wir müssen Suchtrupps aufstellen, weit können sie noch nicht sein. Schließlich waren sie beim Frühstück noch da. Hilde, ihr könnt euch in der Stadt umhören, vielleicht hat sie ja jemand gesehen." Die Suche wurde schnell organisiert.

dacht hatten sie nicht, sie wollten nur nicht voneinander getrennt werden. Auf einer Lichtung begegnete ihnen ein alter Bekannter, Gawain. Der Ritter saß am Fuße einer graste friedlich am Waldrand. "Holla, wen seh' ich denn da, meine zwei Freunde." Freudig winkte er ihnen zu. "Schon wieder alleine im Wald unterwegs? Setzt euch zu mir und genießt das schöne Wetter. Kann ich euch auch einen Apfel anbieten?" Er deutete auf seine Tasche, die prallgefüllt mit den süßen Früchten war. Die Beiden zögerten. Zum Verstecken war es zu spät und ein Rückzug wäre sehr auffällig gewesen. Also setzten sie sich zu dem fröhlichen Mann. Bald plauderten sie über Gott und die Welt. In ihr Gespräch vertieft, mußten sie das nahen des fremden Ritters überhört haben. Wie ein Geist, stand er plötzlich auf der Lichtung. Seine Rüstung war schwarz wie die Nacht und er sprach kein Wort. Erschreckt führ Gawain hoch. "Schnell, stellt euch hinter mich! Das ist Menegroth Schädelspalter. Ein fieser Kuffnucke, der den alten Kodex verraten hat. Er kennt nur ein Ziel in seinem Leben: Alle ehrenhaften Ritter zu vernichten. Schon mancher wackere Krieger wurde von ihm ins Vorschein. Die Sehne summte und bevor Gawain überhaupt zu einer Reaktion fähig Einige Kilometer weiter liefen die beiden Ausreißer durch den Wald. Viel nachgegroßen Eiche, genoß die Sonne und biß herzhaft in einen roten Apfel. Sein Pferd Paradies befördert. Seine Seele ist genauso schwarz wie seine Rüstung. Friede ist ihm ein Greuel, Zerstörung seine Passion. Nehmt euch in acht!" Mit verschränkten Armen postierte sich Gawain. "Was willst du, finsterer Geselle?" Fragte er mit herausfordernder Stimme. Anstatt zu antworten hob der Angesprochene blitzschnell den Arm. Eine kleine Armbrust, die er dort verborgen gehalten hatte, kam plötzlich zu war, hatte ihn ein kleiner Bolzen an die Kastanie genagelt. Ohne zu zögern griff Menegroth nach seinem Schwert und ging zielstrebig auf den Verletzten zu. Bowen war wie erstarrt, was sollte er nur tun. Ohne den Blick von dem schwarzen Ritter zu ner Reichweite. Mit dem Mut der Verzweiflung schleuderte er den Stein an die Stirn des Angreifers. Dieser verdrehte überrascht die Augen und fiel wie ein gefällter wenden tastete er sich um. Seine Hände fanden einen Stein, die einzige Waffe in sei-

Baum zu Boden. Nun war es Mary die geistesgegenwärtig handelte. Schnell fing sie Gawains Pferd ein und irgendwie schaften sie es den verletzten Ritter auf das Tier zu stemmen. Hastig flohen sie wieder zurück in Richtung Steinheim. Immer in der Angst, der schwarze Ritter würde sie wutentbrannt verfolgen. Auf halben Wege begegnete ihnen ein Suchtrupp. Erleichtert in Sicherheit zu sein, dachten sie gar nicht mehr daran, daß ihre Flucht gescheitert war. Als man auf der Lichtung nach dem schwarzen Ritter suchte, fand man keine Spur von ihm. Nur die Tasche mit den Äpfeln lag noch unter der Kastanie.

Wieder zu Hause angelangt folgte für Mary eine Moralpredigt und Bowen würde dagiert. Mary und Bowen warteten auf den Richterspruch. Bruder Paul ergriff das eine ganze Weile nicht mehr richtig sitzen können. Nathan hatte ganze Arbeit geleistet. Die Beiden mußten den Rest des Tages in ihren Zimmern verbringen, ohne Essen und Trinken. Am Abend wurden sie in die Wohnstube des Baumeisters gebracht. Wie ein Tribunal saßen Bruder Paul, Nathan und Gawain da. Der Ritter hatte sich einigermaßen erholt. Er war noch etwas blaß im Gesicht und seine Schulter war ban-Wort: "So, ihr Ausreißer", sagte er mit gestrenger Stimme. "Was ihr heute getan habt, war dumm und unvernünftig. Mildernd muß man allerdings sagen, daß ihr sehr tapfer wart, als ihr Sir Gawain gerettet habt. Mary, du wirst unverzüglich zum Hofe des Königs gehen, niemand entzieht sich seinem Willen. Du, Bowen, wirst bei Meister Nathan bleiben." Mit einer entschiedenen Handbewegung schnitt der Geistliche gen sah, beschwichtigte ihn. "Danach, werde ich dich zur Probe als Knappe aufnehmen. Da ich Ritter des Königs bin, könnt ihr euch dann wenigstens ab und zu am Hofe sehen. Außerdem wirst du dort in der Knappenschule weiter ausgebildet. Unter drale dienst." Bowens Augen strahlen, er konnte sein Glück nicht fassen. Verstohlen setzt. Seid ihr mit dieser Lösung einverstanden?" Wie aus einem Munde erschallte dem sich sträubenden Jungen das Wort ab. "Schweig." Gawain, der die Not des Junder Bedingung, daß du Meister Nathan ohne Fehl bis zur Fertigstellung der Katheblickte er zu Mary, sie lächelte ihn glücklich an. "Eigentlich habt ihr das nicht verdient", sagte Nathan streng, "doch der edle Ritter hier hat sich sehr für euch einge-

Im Laufe des Sommers wurde die Kathedrale fertiggestellt. Ein wunderschönes Gebäude zur Ehre Gottes, das noch Generationen später ob seiner Kunstfertigkeit bewundert wurde. Nathan zog mit seiner Frau ins ferne Spanien und Bowen ging zum Hofe des Königs, um Knappe bei Gawain zu werden. Wulf begleitete den Jungen und fand auch eine Anstellung als Ausbilder für die Knappen.

SEINE WORTE SIND STETS DIR REINE WAHRHEIT.



ie Sonne stand im Zenit. Es war sehr heiß. In einem Nebenhof des Königspalasts trainierten etwa zehn Knappen mit freiem Oberkörper in der brennenden Sonne. Es roch nach Schweiß. Der Staub, der durch die Übungen aufgewirbelt wurde, klebte an der Haut der jungen Männer. "Attacke, Reposte, Parade, Finte", leierte der Trainer immer wieder herunter, während sie die Techniken des Zweikampfs übten. Innerlich

gezielte Hiebe, die kraftvoll geführt werden. Diese Phase kann mehrere Stunden dauern, bei Gegnern gleichen Kalibers. Seid nicht selbst euer größter Feind, indem ihr eure Kraft frühzeitig verbraucht. Die dritte Phase ist die Entscheidende. Ist der träumte sogar Nachts davon. Man hatte ihn nie gezwungen diese Regeln auswendig zu lernen und doch beherrschte er sie im Schlaf. Ritter werden war wirklich eine "Genug jetzt". Ein allgemeines Aufatmen ging durch die Gruppe. Zum Abschluß der improvisieren. In der ersten Phase des Kampfes versucht man die Stärken und Schwächen des Gegners einzuschätzen. In der zweiten Phase gilt es den Gegner zu ermüden und seine eigene Kondition nicht erheblich zu schwächen. Dazu benötigt Gegner geschwächt, dann macht er Fehler. Diese gilt es zu nutzen, um denn entscheidenden Streich zu führen." Tausendmal hatte Bowen dies schon gehört. Er harte Arbeit. Er brannte auf sein erstes Abenteuer. In seiner Vorstellung rettete er eine Jungfrau vor einem Drachen. Der Ausbilder riß ihn aus seinen Tagträumen: Übungen kam der spannende Teil. Zwei Knappen traten im Kampf mit Holzschwerfrischung verhieß. Der Lehrer rezitierte weiter: "Ein Zweikampf zwischen Rittern ist keine Prügelei, wie in einer Schenke. Es gilt auf der Basis der Grundtechniken zu ihr eine ökonomische Technik. Keine weitausholenden Schwünge, sondern kurze, stöhnten die Schüler und sehnten sich nach einem Bad im Burggraben, das kühle Ertern gegeneinander an.

heute gegen Ruppert." "Oh nein", dachte Bowen, ausgerechnet Ruppert. Er war die unumstrittene Nummer eins bei den Knappen. Nicht zu unrecht. Mit einer Größe von Bowen sah nur eine Chance: seine Wendigkeit und Schnelle. Denn das Riesenbaby Schicksalsergeben stand der Knappe Gawains auf. Bösartig fixierte ihn der Hüne. Ein gemeines Grinsen zeichnete sich auf seinem Gesicht ab. Bowen kam sich vor, wie ein Kalb, daß zur Schlachtbank geführt wird. "Denk an das, was der Lehrmeister Kämpfe mit dem Verstand." Diese Worte flüsterte ihm sein Freund Wilbur zu. In der Zeit, die er bisher hier verbrachte, hatte sich mit ihm eine gute Freundschaft entwikkelt. Bowen lächelte schief über diese gutgemeinte Aufmunterung. Sein Verstand Bowen hatte bisher Glück gehabt und leichte Gegner bekommen. Das sollte sich heute ändern. Wie von ferne hörte er seinen Ausbilder sagen: "Bowen, du kämpfst fast zwei Metern und Muskeln, die für Drei ausreichten, wirkte er sehr beeindrukkend. Was Ruppert allerdings wirklich auszeichnete, war sein unbändige Brutalität und Aggressivität. Einmal hatte er sogar einen Trainingspartner fast tot geschlagen. glänzte nicht mit Technik und überlegten Handeln, sondern nur mit roher Kraft. gesagt hat. Du kannst ihn schlagen, wenn du dich auf deine Geschicklichkeit verläßt.

sagte ihm nur eins: lauf weg, so schnell und so weit wie du kannst. Die beiden Kontrahenten standen sich nun gegenüber, der Rest der Jungs bildete um sie einen Kreis. Sofort war sie da, die Stimmung des Wettstreits. Das Blut beginnt im Kopf zu pochen. Die Sinne werden schärfer. Man konzentriert sich auf seinen Gegner, tastet sich langsam an ihn heran, bis die Welt nur noch aus ihm und sich selbst besteht. Die Umgebung verschwimmt, man nimmt sie nicht mehr war. Jegliches Zeitgefühl geht verloren.

Dann ging es los. Wie ein toller Stier stürzte Ruppert auf ihn zu. 'Von wegen Stärken und Schwächen abschätzen, Phase eins wird wohl heute ausgelassen', dachte Ruppert stürzte ins Lehre. Bowen verpaßte ihm einen Hieb auf dem Rücken. Wütend drehte sich der Getroffene um. Die Zuschauer grölten. In seinem Blick veränderte sich etwas. Bis zu diesem Punkt wollte er Bowen schnell erledigen, so wie man eine Bowen. Er wartete bis zum letzten Augenblick und wich leichtfüßig zur Seite aus. kratzten Stolz gekostet. Ruppert kam wieder auf ihn zu, solche Überlegungen waren eher wie ein Bär, der sein Opfer in die Enge treibt. Mit wuchtigen Schlägen drang er mer mehr in die Ecke gedrängt. Er hatte das Gefühl, jeder einzelne Hieb könnte seine Fliege erschlägt. Doch das Spielen war jetzt vorbei. Jetzt wollte er ihn vernichten, demütigen, ausmerzen. All dies war an der plumpen Mimik des Riesen abzulesen. "Warum habe ich es nicht schnell hinter mich gebracht? Ein kräftiger Hieb hätte ausgereicht. Ich wäre zu Boden gegangen und der Kampf wäre vorüber gewesen." dachte sich der Baumeisterlehrling. Es hätte nur ein paar blaue Flecken und angewohl jetzt müßig. Diesmal setzte er nicht seine Stiertaktik ein, sondern bewegte sich auf Bowen ein. Der Jüngling konnte sich nur notdürstig verteidigen und wurde im-Arme auskugeln. Aber er biß die Zähne zusammen und hielt stand. Ruppert trieb ihn kreuz und quer über den Hof. Bowen merkte, wie er langsam das Ende von Phase zwei erreichte. Seine Kraft begann unmerklich nachzulassen. Immer öfter machte er kleine Fehler, wurde am Arm geprellt oder an der Wade getroffen. So konnte das nicht weitergehen. Er sammelte seine Kraft und schlug zurück, Mit einer schnellen rascht. Soviel Gegenwehr hatte er noch nie erlebt. Brutal ging er zur Gegenattacke über. Mit einem mächtigen Hieb schlug er Bowens Holzschwert aus dem Weg und wärts, stolperte und fiel unsanst auf seinen Rücken. Überraschend schnell für seine Größe, war der Riese über ihm. Bowen konnte ihn nur undeutlich sehen, weil die schlug Rupperts Holzschwert hart auf dem Boden. Bowen griff sofort wieder an. Die Schwerter trafen aufeinander. Mit einer drehenden Bewegung seines Schwertes ent-Schlagfolge trieb er seinen Gegner zurück. Sein Holzschwert sauste so schnell durch trat ihm im gleichen Zuge mit dem Fuß auf die Brust. Dem Baumeisterlehrling wurde die Lust aus der Lunge gepreßt. Um Gleichgewicht ringend, taumelte er rück-Sonne ihn blendete. Schemenhaft nahm er wahr, wie sein Gegner für den entscheidenden Schlag das Holzschwert hob. Er reagierte nur noch reflexartig. In einer flie-Benden Bewegung rollte er sich weg, nutzte den Schwung und kam blitzschnell wiedie Luft, das man es kaum mit den Augen verfolgen konnte. Ruppert grunzte überder zum Stehen. Dort wo sich vor wenigen Augenblicken sein Kopf befunden hatte, waffnete er den schnaufenden Riesen. Im hohen Bogen flog Rupperts Schwert davon. Bowen setzte ihm seine schartige Waffe auf die Brust. Er hatte den Kampf gewonnen.

Seine Kameraden jubelten. Ruppert starrte ihn zuerst überrascht an, dann loderte der Haß in seinen Augen auf. Mit einem Ruck wandte er sich ab und verließ, gedemütigt durch die hämischen Worte der anderen Knappen, den Platz. Auf dem Weg zum Waschtrog legte Wilbur freundschaftlich seinen Arm auf Bowens Schulter: "Tolle Leistung mein Freund. Ich hab dir ja gesagt, du kannst es schaffen. Nimm dich jetzt allerdings vor Ruppert in acht. Du hast dir in ihm einen Feind geschaffen. Sein Stolz ist gekränkt worden. Das vergißt er nicht, er hat nämlich das Gedächtnis eines Elofanten." Dies stimmte ihn nachdenklich. Doch wie Jungs in diesem Alter sind, verdrängte er es schnell und sonnte sich in seinem Erfolg. Ein gravierender Fehler, wie sich noch herausstellen sollte...

Dunkle Wolken trieben rasend schnell an der bleichen Scheibe des Mondes vorbei. In der Ferne sang ein Wolf sein Klagelied. Es war eine Nacht, in der anständige Menschen ihre Fenster und Türen verrammelten und nur finstere Gestalten ihren ebenso finsteren Geschäften nachgingen. Jeder war froh, wenn er sich an einem warmen Feuer in einem sicheren Haus niederlassen konnte. Die Alten erzählten, in solchen Nächten gehe der Leibhaftige selbst auf Menschenjagd und jeder der sich zu weit von seinem Heim entfernt, wäre für immer verloren. Der Wind heulte um die Häuser, Fensterläden in verlassenen Gemäuern klapperten in einem irren Takt zum Gebrüll des Sturms. Doch der Wind brachte k

zu deiner Rache bekommen. Laß deinem Haß freien Lauf. Bringe morgen, im Laufe Eine hohle, tiefe Stimme ertönte aus dem Helm des Schwarzen. Ruppert hatte den Eindruck als ob gar kein Mensch in dieser Rüstung steckt. "Du sollst die Gelegenheit nommen und war hier her gekommen, in dieser gottlosen Nacht. Doch dann dachte herte. Vorsichtig spähte er um die Ecke. Dort war er, der schwarze Ritter. Aufrecht hang im Sturm. Er sah aus wie ein Bote des Unheils. Ruppert spürte den bohrenden Blick des Mannes hinter dem geschlossenen Visier. Langsam näherte er sich dem Reiter. Ein Dolch, der plötzlich kurz vor seinen Füßen zitternd im Boden steckte, brachte ihn zum Stehen. Vor Schreck wich dem Knappen das Blut aus dem Gesicht. er an seine Niederlage gegen Bowen und sein von Neuem aufsteigender Zorn gab ihm neue Kraft. Alle anderen Argumente trug der Wind mit sich fort. Ein Pferd wiesaß er auf seinem Roß, in der Mitte des Steinkreises. Gespenstisch wehte sein Umdurch den Wald. Es war ein großer Mann, der seinen Mantel eng um die Schultern griffssläche bietend. Hinter einem der verwitterten Felsen fand er Zuflucht. Diese Es war ein geheimnisvoller, dunkler Ort, den die Leute mieden. Man sagte, hier würden unheimliche Dinge geschehen. Im fahlen Licht des Mondes warfen die Steine lange Schatten. Ruppert zitterte, ob vor Kälte oder Angst wird wohl nie jemand erfahren. Innerlich versluchte er sich selbst. Warum hatte er nur das Angebot angeregelmäßigen Abständen erhellte. Eine einsame Gestalt bewegte sich verstohlen gelegt hatte. Gebückt lief er auf einen Steinkreis zu, den Böen möglichst wenig Anwundersam angeordneten Steinblöcke standen schon seit Menschengedenken dort. einen Regen, nur in der Ferne war Wetterleuchten zu sehen, das den Himmel in un-

Nicht vorher. Über den Rest brauchst du dir keine Gedanken zu machen. Warte nur tig zog Ruppert den Dolch aus der Erde. Es war ein wertvolle Waffe. Die in Gold des Tages, diesen Dolch in die Kammer von Bowen, der dich demütigte. Verstecke ihn so, daß man ihn erst bei einer genaueren Durchsuchung des Zimmers entdeckt. ab und schweige wie ein Grab, dann wird deine Schande gesühnt werden." Vorsicheingefaßten Edelsteine funkelten im schwachen Mondlicht, "Nun verschwinde und sei bereit, wenn dich dein Herr und Meister wieder ruft." Wie von Furien gehetzt, rannte der unselige Jüngling davon. In seinem jugendlichen Eifer hatte er seine Unschuld verkauft. Das böse Lachen des schwarzen Ritters begleitete ihn bis in seine Träume. Als Ruppert verschwunden war, trat ein anderer Mann aus den Schatten der Felsen. Nachdenklich strich er sich über seinen schwarzen Spitzbart. Selbst das weiche Mondlicht, konnte die harten Züge dieses Mannes nicht verbergen. Seine stahlblauen Augen schimmerten kalt wie ein Bergsee. Er lächelte, doch dieses Lächeln war nicht freundlich, sondern zynisch und boshaft. Nicht umsonst nannte man ihn Grimmhold den Bitteren. Sein Herz war aus Stein und seine Grausamkeit legendär. "Gute Arbeit, Mennegroth", sprach er leise zu dem schwarzen Ritter. Laut wurde er nie. Der schneidende Unterton in seiner Stimme hatte schon die unerschrockensten Männer eingeschüchtert. "Wir schlagen zwei Fliegen mit einer Klappe. Du räumst wenn man den gestohlenen Dolch bei ihm entdeckt. Außerdem haben wir einen neuen verläßlichen Diener in den Reihen unseres 'edlen' Königs", die letzten Wort sprach er mit großer Verachtung in der Stimme. Seit Jahren arbeitete er daran, selbst den lästigen Sir Gilbert aus dem Weg und der junge Bowen wird dafür beschuldigt, König zu werden. Doch das erforderte Zeit. Intelligenz gepaart mit Ehrgeiz und Rücksichtslosigkeit machte ihn zu einem äußerst gefährlichen Gegner.

der Geweckte hoch und rieb sich benommen die Augen. "Was ist los, werden wir angegriffen?" "Keine Ahnung. Aber steh auf, wir sollen schnell zum Rapport auf den Gang antreten. Wulf wartet auf uns." Eilig zog Bowen sein Übergewand an. In der "Bowen, wach auf." Wilbur rüttelte seinen Freund aus dem Schlaf. Erschreckt fuhr Eile allerdings verkehrt herum. Einen heroischen Kampf mit seinen verknoteten Ärmeln bestreitend, trat er auf den Gang. Man hätte einen Wettbewerb durchstihren können, wer von den Knappen am Verschlafensten aussieht. Draußen krähte der war, stand aufrecht im Gang. Sein Körper war gespannt wie ein Langbogen. Als alle Jünglinge angetreten waren begann er in einem ernsten Ton zu reden: "Hört her! Sir Der Täter hat sich wahrscheinlich in seinen Gemächern verborgen, wartete bis sein Opfer schlief und erstach ihn kaltblütig. Danach beraubte er den edlen Mann. Bei der Durchsuchung des Zimmers vermißte sein Leibdiener einen wertvollen Dolch. Diese schändliche Tat muß gesühnt werden. Wie es der Zufall will, hat ein glaubhafter Zeuge in dieser Nacht eine Gestalt von Sir Gilberts Zimmer in den Knappentrakt laufen sehen. Ich persönlich glaube nicht, daß einer von euch der Täter ist. Doch wir können es leicht kontrollieren. Deshalb, seid ihr so früh aus den Betten geworfen Hahn. Wulf, der jetzt mitverantwortlich für die Ausbildung der angehenden Ritter Gilbert, einer der treusten Untertanen unseres Königs, ist heute Nacht ermordet worden." Entsetztes Gemurmel ging durch die Reihen. "Es war ein hinterhältiger Mord.

die kleinen Kammern der Knappen. Bowen lies die Männer gerne ein, da er sich ja Gang. Der Leibdiener von Sir Gilbert identifizierte die Waffe schnell und deutete anklagend auf Bowen. Wulf konnte es nicht sassen: Bowen ein Mörder? Der Junge verteidigte sich panisch: "Ich habe Sir Gilbert nicht ermordet und ich weiß nicht, wie gen in Gewahrsam zu nehmen, bis genauere Befragungen erfolgen konnten. Hoffnungslos trottete er zu den Soldaten, die ihn abführten. Wilbur blickte seinem Freund, der inmitten der Soldaten mit hängendem Kopf dahinschritt, traurig hinterworden. Wir werden jetzt jedes Zimmer untersuchen. Der Mörder hat bestimmt nicht trauisch beäugten sich die jungen Männer. Wer könnte zu solch einer Tat fähig sein? Wulf hatte einige Wachen mitgebracht. Sie durchsuchten schnell und systematisch unschuldig fühlte. Doch das Spinnennetz der gemeinen Intrige hatte sich längst um Raum. Mit dem Dolch, den Ruppert dort versteckt hatte, traten sie wieder auf den diese Waffe in meine Kammer kommt." Hilfesuchend schaute er zu seinen Kameraihn geschlossen. Wie in den anderen Zimmern auch durchwühlten die Wachen den den, doch diese wichen seinen Blicken aus. Schweren Herzens befahl Wulf den Jungedacht, daß so schnell ein Verdacht auf ihn fallen könnte und darum sind wir zuversichtlich anhand des entwendeten Dolches den Meuchler zu identifizieren." Mißher. Tief in seinem Herzen wußte er, daß Bowen zu dieser Tat nicht fähig war.

lassen hast. Überlege es dir. Ich muß jetzt wieder verschwinden. Wenn ich vor das dex hallte schlagartig durch seinen Geist. Eine Lüge wäre das Einfachste, doch en Dies war keine Lösung, es mußte einen anderen Weg geben. Die Tür wurde entrie-Trübsinnig saß Bowen in seinem Gefängnis. Wulf hatte bewirkt, daß man ihn nicht diese Tat anzuhängen. Ruppert war zwar sauer auf ihn, doch zu dieser bösen Tat war selbst er nicht fähig. Außerdem war der Bursche recht einfältig und dieser Plan ren. "Hör gut zu Bowen. Du wirst bald zum Verhör geführt. Ich habe über diese Sachen jetzt Zeit um den wahren Täter zu finden. Wenn du willst, kann ich bestätigen, daß du die ganze Zeit bei mir warst und nur kurz zum Wasserlassen den Raum ver-Ein schabendes Geräusch kündete vom Verschwinden des Kumpanen. Hoffnung keimte in Bowen auf. Endlich sah er einen Ausweg. Die Treue dieses Jünglings berührte ihn tief. "Seine Worte sind stets die reine Wahrheit" dieser Satz des alten Kokonnte es nicht tun, schon gar nicht, wenn ein anderer zum Lügen gezwungen wird. gelt. Ein Wächter trat herein. "Komm mit, dein Richter wartet." brummte der Soldat sicht in den Händen verborgen dachte er nach. Wer hatte nur Interesse daran, ihm konnte nicht von ihm stammen. Sonst hatte er hier aber gar keine Feinde, er war Wilburs Stimme ertönte leise vom Fenster. Überrascht stand der Gefangene auf. "Wilbur, was gibt's?" Er freute sich von Herzen die Stimme seines Freundes zu höche nachgedacht und in meinem Herzen weiß ich, daß du es nicht warst. Wir braudaß wir in dieser Nacht bis in die frühen Morgenstunden gezecht haben. Ich bezeuge, Hier bekam er wenigstens etwas Sonnenlicht durch das schmale Fenster ab. Das Ge-Gericht gerufen werde, weiß ich Bescheid. Machs gut mein Freund, ich stehe zu dir." in den finsteren Kerker gesteckt hatte, sondern in eine leerstehende Vorratskammer. doch nur ein einfacher Knappe. Frustriert haderte er mit seinem Schicksal. "Bowen", in unfreundlichen Ton.

Die Rechtsprechung am Hofe des Königs war schnell und effektiv. Selbstverständlich stritt Bowen die Tat ab, doch von dem Angebot Wilburs machte er keinen Gebrauch. Die Lüge wäre zwar ein simpler Ausweg aus dieser verfahrenen Situation gewesen, aber der Angeklagte hoffte, es würde auch noch andere Mittel und Wege geben, um seinen Hals zu retten. Bruder Paul übernahm die Verteidigerrolle. Wulf und Gawain traten als Leumundszeugen auf. Die Scharfsinnigkeit des Geistlichen und das gute Ansehen der beiden Männer halfen leider wenig. Die Beweislast sprach gegen den jungen Mann. Der Richter wollte eine schnelle Verurteilung, weil der König darauf drängte. Dieser hatte in Sir Gilbert einen wichtigen Berater verloren. Nach einer knappen Beweisführung wurde der Verdächtige wieder in sein Gefängnis geführt. Am nächsten Tag sollte das Urteil verkündet werden.

Unschuld zu beweisen. Über seinen Grübeleien wurde es Abend. Langsam ging die und tröstete sie. Bowen konnte Mary noch nie traurig sehen. Das brach ihm fast das drängt, doch mit einem Schlag brach die volle Erkenntnis über ihn herein. Er sollte schon so jung und grausam sterben. Der Henker war ein Stümper. Bei der letzten Hinrichtung hatte er mit seinem stumpfen Richtschwert drei Schläge gebraucht um habe doch nichts getan!" flehte er in Gedanken zu einem gerechteren Richter. Als er das Mädchen so weinen sah, vergaß er für einen Augenblick seine eigenen Probleme Herz, Die junge Edelfrau faßte sich aber schnell wieder. Sie wollte ihm ja schließlich beistehen und nicht eine Last für ihn sein. Lange Zeit saßen sie auf der harten Pritkeine Illusionen über den Ausgang des Prozesses. Was konnte er nur tun, um seine Sonne unter. Mit dem schwindenden Licht verließen ihn auch seine letzten Hoffnungen. Die Gefängnistür wurde geöffnet. Mary stand auf der Türschwelle mit einer Fackel in der Hand. Sie war eine feine Gewänder gekleidet und ihre Haare waren zu einer kunstvollen Frisur geflochten. Der Jüngling starrte sie an, das Mädchen sah aus wie eine wunderschöne Prinzessin. "Mach den Mund zu Bowen und schau mich nicht an wie ein Gespenst." Flapsig brach sie den Zauber des Augenblicks. Der Gefangene fühlte sich ertappt und wurde rot. Mary war trotz all der höfischen Erziehung die Alte geblieben. Aber irgendwie sah er sie jetzt mit anderen Augen. Er war ganz durcheinander und konnte diese Gefühle gar nicht einordnen. Wahrscheinlich lag es an dieser unglücklichen Situation in der er steckte und der Streß ließ in so Diese wagten nicht zu widersprechen. Die Tür wurde geschlossen. Anmutig setzte pen sicher, wohlige Wärme durchfloß ihn. Mary gab ihm ein Stück Zuhause. Als er Bowen, Du alter Esel. Wie konntest du nur in diese mißliche Lage gelangen? Du steckst tief in der Klemme. Bruder Paul hat mir von den Beratungen des Richters berichtet. Wenn kein Wunder geschieht, wirst du zum Tode durch Köpfen verurteilt." Jetzt konnte sie ihre Tränen nicht mehr zurückhalten und lehnte sich weinend an seine Schulter. Der Junge war starr vor Schreck. Bisher hatte er die Folgen verden Kopf des Verurteilten abzutrennen. Kein schöner Anblick. "Gott, warum? Ich Noch niedergeschlägener als zuvor saß Bowen in seiner Kammer. Er machte sich komisch kribbelig werden. "Laßt mich mit ihm allein", befahl sie den Wächtern. sich das Mädchen zu ihm und nahm seine Hand. Diese Berührung machte den Knapin ihre Augen schaute, sah er, daß sie vor zurückgehaltenen Tränen glitzerten. "Oh,

Falten ihres Mantels verborgen hatte. "Ich kann das nicht tun, Mary. Es ist doch wie dich dort, bis wir dir Nachricht geben. Ich will dich nicht verlieren. Leb wohl." Sie Wütend fuhr sie ihm ins Wort "Sei still du Dummkopf. Was nützt ein ehrenhafter sen. Wenn jemand etwas herausbringt, dann er. Flieh in die Wälder und verberge hauchte ihm, einen Kuß auf die Wange. Daraufhin wandte sie sich abrupt ab und stürmte aus dem Zimmer. Zurück blieb ein nachdenklicher Bowen, der tiefsinnig auf nehmbares Eisengitter zum Vorschein. Die Öffnung war so groß, daß ein kleines Kind problemlos hindurchklettern konnte. Jemand mit Bowens Körpermaßen, hätte damit aber zweifellos kaum überwindbare Schwierigkeiten. Der Gefangene wollte der unter der Burg hindurch führt und im Burgraben endet. Ich weiß, die Öffnung ablegst und dich damit einreibst, kannst du dich wahrscheinlich durch die Öffnung zwängen. So wie in unserer Kindheit, als wir uns durch die Gitter in des Nachbars Vorratskeller gewunden haben." Gewissenhaft versteckte sie die Öffnung wieder unter dem Stroh und reichte ihm den Tiegel mit Schweinefett, den sie in den vielen ein Schuldeingeständnis und außerdem eines angehenden Ritters nicht würdig." Toter? Bruder Paul wird sich um die Sache kümmern, du kannst dich auf ihn verlassche, schauten sich an und redeten kein Wort. Irgendwann, sprach sie mit fester Stimme: "Ich kenne dich schon sehr lange, Bowen. Und ich bin mir sicher, so sicher wie ein Mensch überhaupt sein kann, daß du es nicht warst. Du kannst so etwas nicht tun. Allerdings haben wir ein großes Problem. Uns fehlt die Zeit, deine Unschuld zu beweisen. Denn wenn das Urteil gefällt ist wirst du unverzüglich hingerichtet. Deshalb habe ich einen Plan entwickelt. Schau her." Sie trat in die Mitte des Raumes und schob das Stroh, mit dem der Boden bedeckt war, beiseite. Darunter kam ein herausdas sagen, doch das Mädchen kam ihm zuvor. "Dieser Absluß sührt zu einem Kanal, hier ist sehr schmal, doch ich habe Schweinefett mitgebracht. Wenn du deine Kleider den Tiegel starrte.

dung schnürte er zu einem Bündel und warf sie samt dem Tiegel Schweinefett in die Öffnung. Mit den Füßen voraus zwängte er sich dann selbst hinein. Anfangs ging es gut, denn er war ein schlanker junger Mann. Doch nach einer Weile des Mühens blieb er mit seinem Brustkorb stecken. Dies war eine heikle Lage und er fing, trotz ends durch das kleine Loch zu Zwängen. Die scharfen Kanten der Öffnung schnitten ihm in die Haut. "Gefangener, geht es dir nicht gut?" Rief plötzlich die Wache durch die Tür. Starr vor Angst wagte er nicht, sich zu bewegen. Wenn jetzt die Türe aufginge, wäre seine letzte Chance dahin. Er versuchte sich zu beruhigen und in einem unverfänglichen Ton zu antworten. "Nein, es geht schon. Ich fühle mich nur etwas ... langsam. Nur die Wächter auf den Wehrgängen verkündeten die verstreichenden hend über seine Situation nachgedacht hatte, war er nun entschlossen zu handeln. Er legte das störende Stroh beiseite und öffnete das Abflußgitter. Ein fauliger Gestank det und rieb seinen ganzen Körper mit dem ranzigen Schweinefett ein. Seine Kleider kühlen Lust aus dem Kanal, an zu schwitzen. Keuchend versuchte er sich voll-Die Nacht senkte sich langsam auf das Schloß. Die Geräusche des Tages erstarben Stunden. Mit einem Ruck fuhr Bowen von seiner Pritsche hoch. Nachdem er eingeschlug ihm in die Nase. Angeekelt wandte er seinen Kopf ab. Schnell war er entklei-

bedrückt." Gespannt wartete er auf die Reaktion des Bewachers. Dieser murmelte etwas zu dem anderen Wächter und begab sich wieder auf seinen Posten. Erleichtert atmete der Junge aus und rutschte unverzüglich ein Stück tiefer. Jetzt mußte er nur noch seine Arme durch die Öffnung bekommen. Nachdem er sich eine Zeitlang wie eine Schlange gewunden hatte, plumpste er unsanft in das brackige Abwasser der Burg. Im Dunkeln taste er sich durch den Kanal. Das Quieken der Ratten war sein ständiger Begleiter.

Als die Wächter am Morgen sein Frühstück brachten, kündete das gähnende Loch im Boden von seiner gelungenen Flucht. Bruder Paul war ebensowenig von der Schuld des Jungen überzeugt. Gewissenhaft untersuchte er mit Mary zusammen nochmals den Tatort. Leider fanden sie keine genaueren Hinweise. In der Burg herrschte derweil Unruhe, weil der Gefangene entflohen war. Man setzte Hunde auf seine Fährte an und Suchtrupps wurden eingeteilt. Paul betete im Stillen, daß sie den ist nur die Frage, wie können wir das beweisen?" Während sie sich so unterhielten schehen. Warum? Nur um sich selbst zu bereichern? Wie unnötig deswegen ein "Bruder Paul erzählt mir alles, was passiert ist. Und glaubt ja nicht, daß ihr mich "Ganz einfach Lady Mary, Gilbert fragte mich kurz vor meiner Abreise, ob er vieltötet. Sir Gilbert war nämlich ein leichtfüßiger Kämpfer und hätte sich bei einem "Außerdem, wundert es mich, daß nur der Dolch gestohlen wurde. Es gibt in diesem ten. Nicht zuletzt auch weil sie wertvoller sind. Das ergibt keinen Sinn. Der Täter wurde schließlich nicht bei seiner Tat entdeckt." Nachdenklich kratzte er sich an seiner Tonsur. Mary bemerkte scharfsinnig: "Ich glaube jemand wollte Sir Gilbert einfach los haben und hat einen Sündenbock gesucht." "Das glaube ich auch Mary. Es kam Sir Karl in den Raum. Er bedachte die beiden mit einem traurigen Blick. Sir Karl, der engste Freund von Sir Gilbert, war zur Zeit der Tat auf dem Weg zu den Grenzgebieten des Reichs. Ein Bote hatte ihn eingeholt und er war in aller Eile zum Hof geritten. Er hatte weder sich noch sein Pferd geschont. Mehr zu sich selbst, als zu den beiden Detektiven gewandt, meinte er: "Hier ist dieser schändliche Mord ge-Menschenleben auszulöschen." Mit einem wehmütigen Lächeln betrachtete er das Zimmer. Viele Gegenstände darin erinnerten ihn an Erlebnisse mit seinem guten Freund. Der Elch, dessen Kopf nun die Wand zierte, hatten sie gemeinsam unter Lebensgefahr erlegt. Der schöne Wandteppich stammte von einer Frau in die sie beide einmal verliebt waren. Die vielen Erinnerungen machten ihn bitter im Herzen. schonen müßt." Der Mönch kam seiner Aufforderung nach und berichtete was er erwiderte er die Rede des Geistlichen. "Was?", rief Mary, "wie kann das sein, Sire?" leicht, gerade diesen Dolch, in meinen Gemächern vergessen hatte. Ich durchstöberte Ausreißer nicht erwischten. "Der Mörder wußte genau, wie man jemanden schnell Fehlversuch aufs Heftigste zur Wehr gesetzt. Es sind aber keine Anzeichen von einem Kampf zu sehen." erläuterte er Mary fachmännisch die Spuren im Raum. Zimmer wesentlich mehr Gegenstände, die einem Dieb einladend erscheinen müßwußte bis ins kleinste Detail. Er beschrieb sogar den Dolch genau. Daraufhin runzelte Sir Karl die Stirn. "Den Dolch hat man bestimmt nicht in dieser Nacht gestohlen", meine ganze Kammer, doch ich fand ihn leider nicht. Wahrscheinlich hat er gedacht, er würde schon wieder auffauchen und informierte deshalb seinen Leibdiener nicht."

Mit Hoffnung in der Stimme sagte die junge Frau: "Das ist unser Beweis, Bruder Paul. Dadurch kann Bowen höchstens ein Dieb sein, aber kein Mörder. Sir Karl, würdet ihr das bitte dem Richter genauso erzählen. Ihr wollt sicherlich nicht, daß ein Unschuldiger verurteilt wird. Er wußte in seiner Not keinen anderen Ausweg und ist geflohen. Bitte verhindert, daß er zu Unrecht von der Hundemeute zu Tode gehetzt wird." Das Trio ging schnell zum hohen Richter. Langsam begann dieser an der Schuld von Bowen zu zweifeln. Doch da war noch der Zeuge, der den Täter in den Knappentrakt hatte laufen sehen. Bei genauerer Befragung dieses Zeugen kam heraus, daß es nicht er selbst, sondern ein Bediensteter beobachtet hatte. Durch die Aussage hatte er gehofft in der Gunst des Königs zu steigen. Als man nach dem besagten Diener rufen lies, war er jedoch nirgends zu finden. Der Richter war sich nun sicher, daß irgend jemand Sir Gilbert aus dem Weg räumen wollte und den Verdacht auf Bowen gelenkt hatte.

EIN RITTER HAT TAPFERKEIT GESCHWOREN.



owen der von all dem nichts ahnte, irrte indessen durch den Wald. Immer die Angst vor Verfolgern im Nacken. Die Nächte verbrachte er unter einem umgestürzten Baum, der ihm guten Schutz vor dem Wind bot. Tagsüber versuchte er etwas eßbares zu finden, meistens waren es nur Beeren. Doch dies reichte nicht aus, für einen Jungen in seinem Alter. Hunger wurde sein ständiger Begleiter. In einem Wildbach, der durch

fraß brach knurrend durchs Gehölz und verfolgte das arme Kind. Dieses Tier war eines der gefährlichsten und aggressivsten im Wald. Er war etwa so groß wie ein sen diese Tiere alles an, was ihnen in die Quere kam. Zur Tatenlosigkeit verurteilt, Warum war die Kleine nur so in Eile? Die Antwort folgte auf dem Fuße. Ein Vielausgewachsener Dachs. Seine Zähne und Krallen waren tödlich. Rücksichtslos grifbeobachtete Bowen das grausige Schauspiel. Schnell rannte das Mädchen zu einem gen. Schnell entfachte er ein Feuer und briet darauf die köstlichen Forellen. Als er sich satt gegessen hatte, beobachtete er fasziniert das Bestreben der Fische, gegen den Strom zu schwimmen. Mit einer bewundernswerter Beharrlichkeit warfen sie sich immer wieder gegen die Stromschnellen. Ein Geräusch von brechenden Holz lies in aufhorchen. Auf der anderen Seite des Wildbaches kam ein kleines Mädchen aus dem Dickicht gerannt. Ihr Gesicht und ihre Arme waren mit blutigen Kratzern übersät, sie mußte rücksichtslos durch das Dornengestrüpp gerannt sein. Gehetzt blickte sie sich um und lief nach kurzem Zögern den Verlauf des Gewässers entlang. großen Baum am Rande des Wildbaches und kletterte wieselflink daran empor. Doch das Gehölz floß entdeckte er Forellen, die zu ihren Laichplätzen zogen. Schnell bastelte er sich einen Fischerspeer und ging auf die Jagd. Am Anfang war das Fischen gar nicht so einfach. Die Tiere waren zappelig und glitschig, so daß sie oft aus der Hand des unerfahrenen Jägers zurück ins Wasser glitten. Mit der Zeit allerdings verbesserte er seine Technik und hatte genügend Fische für eine gute Mahlzeit gefan-

die Gefahr war nicht vorüber. Ein Vielfraß konnte nämlich meisterhaft auf Bäume klettern. Das Tier rammte seine scharfen Krallen in die Rinde des Baumes und bewegte sich wie eine riesige pelzige Raupe dem Stamm hinauf. Voller Furcht wich die Gejagte auf einen Ast aus. Unter ihr toste das Wasser in tödlichen Strudeln. Außer dem Rauschen der Fluten, war nur das geifern des Vielfraßes zu hören. Das Mädchen gab keinen Ton von sich. Dies wunderte Bowen, da er Frauen bisher immer anders erlebt hatte. Prüfend sah der Jäger sein Opfer an. Die Kleine kletterte immer weiter, bis zum äußersten Rand des Astes, welcher sich schon bedenklich nach unten bog. Der Verfolger blieb ihr dicht auf den Fersen und kam immer näher. Bösartig schnappte das Tier nach ihren Füßen. "Gleich hat er sie erwischt", dachte der Knappe. Gebannt beobachtete er die schreckliche Szene weiter. Mit einem Mal gab der Ast der Last nach. Mensch und Tier stürzten mit lautem Krachen in die Fluten. Bowen war sich im Klaren darüber, daß das Mädchen nicht gegen die gefährlichen Strudel ankommen würde. Ohne zu zögern, sprang er selbst in die sprudelnden Flu-

gen hungern die Menschen wieder und ihnen hilft keiner bei ihren Gebrechen." schein bei den Menschen. Ein gutes Wort half oft mehr als die beste Medizin. Sie gab den Menschen das Gefühl wichtig zu sein - eine edle Dame kümmerte sich um Hause gingen sagte sie zu dem Mönch: "Bruder Paul, heute haben wir ein barmherziges Werk vollbracht. Doch ist es nicht nur ein Tropfen auf den heißen Stein? Morsung ein." Mit einem listigen Lächeln auf den Lippen schritt er von dannen. Er hatte Streifzüge durch die Stadt unterhalb des Schlosses. Von dem entflohenen Jungen war viel mehr. Bruder Paul, der ein weiser Mann war, erkannte die Verzweiflung des Mädchens. "Die Tatenlosigkeit ist nicht gut für Mary, sie brauchte eine sinnvolle gens ging er zu ihr. "Mary, habt ihr vielleicht Lust mir zu helfen? Ich gehe zu den Armen in unserer Stadt, gebe ihnen etwas zu essen und kümmere mich um ihre Wunden. Eine helfende Hand könnte ich wirklich gebrauchen." Die hilfsbereite junge Dame war gerne bereit zu helfen. Bei ihren Besuchen in der Stadt war ihr schon öfters das Leid der Armen ins Auge gestochen. Oft hatte sie sich schon gefragt, was man hier ändern könnte. Schnell war ihre feine Kleidung in ein grobes Wollkleid getauscht worden. Ihr begegnete an diesem Tag soviel Leid, wie noch nie in ihrem Leben. Sie sah arme, ausgehungerte Menschen, Kranke und Verkrüppelte, Kinder um die sich niemand kümmerte und viel Bedrückendes mehr. So etwas kannte sie aus ihrem wohlbehüteten Leben nicht. Wo Mary austauchte war ein bißchen Sonnenihre Sorgen. Geschickt half sie Bruder Paul bei der Arbeit. Als sie gemeinsam nach "Das ist wohl war Maid Mary. Aber was kann man tun. Mir fällt einfach keine Lö-Mary war sehr unglücklich. Sie hatten keinen Kontakt zu Bowen bekommen. Er blieb spurlos verschwunden. Hoffentlich war ihm nichts passiert. Die Ungewißheit machte sie fast wahnsinnig. Um Neuigkeiten zu erfahren, unternahm sie längere nichts zu hören. Dafür erzählte man ihr Geschichten von einer Bande gefährlicher Gesetzloser, die im großen Wald ihr Unwesen trieben. Dies verunsicherte sie noch Beschäftigung." dachte der listige Mönch und hatte auch schon einen Plan. Nach einer kurzen Unterredung mit dem König war alles in die Wege geleitet. Eines Mor-

einen Keim gesät, der jetzt von allein aufgehen mußte. In der Nacht konnte die junge Frau nicht schlafen und starrte aus ihrem Fenster. Hier mußte etwas getan werden. Am Morgen hatte sie einen Entschluß gefaßt und bat um eine Audienz beim König.

halb konnte er das Ufer nicht ansteuern. Durch die brodelnde Gischt, sah er einen für Stück tastete er sich an dem glitschigen Stein entlang und bekam die blonden Dabei verlor er den Halt. Das ungleiche Paar wurde zum Spielball der Fluten. Bowen versuchte seinen und den Kopf des Mädchens über Wasser zu halten. Lange würde er das nicht mehr durchhalten. Das Mädchen behinderte seine Bewegungsfreiheit, des-Ast auf sich zukommen. Ohne nachzudenken klammerte er sich mit einer Hand darsam zog er sich Richtung Ufer, im Schlepptau das Kind. Bewußtlosigkeit drohte ihn zu übermannen, ihm wurde schwarz vor Augen. Er kämpfte weiter und nach einer Die Wucht des Wildbaches drückte die Kleine unter die Wasseroberfläche an einen tuation zu befreien. Mit aller Macht kämpste Bowen gegen die Strömung an. Er mußte zu dem Mädchen gelangen. Irgendwie schaffte er es zu dem Felsen und klammerte sich daran fest. Seine Muskeln waren bis zum Zerreißen gespannt. Stück Haare der Bedrängten zu fassen. Mit einem Ruck zog er den schlaffen Körper hoch. an fest. Ein Baum, der von Felsen eingeklemmt war gab den Beiden nun halt. Mühhalben Ewigkeit gelangte er auf trockenen Grund. Wo er am Ende seiner Kräfte zu-Felsen. Niemals konnte sie alleine die Kraft aufbringen sich aus dieser tödlichen Sisammenbrach. Das Mädchen war gerettet.

"Sie lebt", sagte Bowen erleichtert, "Gott sei Dank." Langsam richtete er sich auf Höhle, deren Eingang mit Fellen bedeckt war. "Wer seid ihr?" Fragte er den Mann "Ich bin Jarl, Anführer der Geächteten", antwortete ihm dieser stolz. Er half dem Jungen auf und führte in aus der Höhle. Als er die Felle beiseite schlug, sah Bowen Wächter auf Holzplattformen in den Bäumen behielten die Umgebung im Auge. Ein tiges Wildschwein gebraten. Frohe Stimmen ertönten von den Menschen, die sich um das Feuer geschart hatten. Es war Abend und das Licht der Sonne begann zu Jarl erkannte dies und lud ihn herzlich zu einem vorzüglichen Mahl ein. Die Geächke zu. "Wir sind hier freie Menschen", erklärte im Jarl beim Essen. "Wir sind Vogelfreie, aber nicht wegen schlimmer Verbrechen, sondern weil wir uns gegen die Tyrannei des Grafen Grimmhold auflehnten." Jarl zeigte in die Runde. "Alle hier sind betrachtete ihn freundlich. "Habt Dank, Fremder, daß ihr meine Tochter gerettet und schaute sich um. Er lag auf einer Pritsche in einer von Fackeln erleuchteten ein Lager mit Zelten und einen bunt zusammengewürfelten Haufen von Menschen. Zähe Männer, in der grün-braunen Kleidung von Jägern und Bauern, aber auch Fraugroßes Feuer brannte in der Mitte des kleinen Tales. An einem Spieß wurde ein safschwinden. Beim Geruch des Essens lief Bowen das Wasser im Munde zusammen. teten nahmen ihn freundlich auf, aber manch einer warf ihm auch mißtrauische Blik-Opfer dieses Unholds." Bowen blickte sich um. Viele hatten Verstümmlungen. Ab-Als er wieder zu sich kam blickte er in das Gesicht eines bärtigen Mannes. Dieser habt. Ich stehe in eurer Schuld", sprach ihn der Mann mit angenehmer Stimme an. en und Kinder erfüllten den Ort mit Leben. Es sah nicht aus wie eine Räuberbande. Das Lager lag geschützt in einer Senke. Es gab zwei Eingänge, die gut getarnt waren.

drückte uns mit Steuern, nahm unsere Frauen und Töchter und mißhandelte viele doch mit der Zeit schlossen sich uns immer mehr an. Wir ernähren uns von dem was uns der Wald gibt. Ab und zu überfallen wir einen Steuereinnehmer oder reichen ken bewahrt hatte, auf Jarls schoß. Ihre blonden Locken waren säuberlich gekämmt und nur noch wenige Kratzer im Gesicht zeugten von ihrem bestandenen Abenteuer. Neugierig blickte sie ihn mit ihren großen Augen an. "Das ist Anne, meine kleine Tochter. Dank dir ist mir mein Sonnenstrahl erhalten geblieben." Das Mädchen nahm die Hand des Jünglings und strich damit zärtlich über ihre Wange. Impulsiv ihre Art "Dankeschön" zu sagen", erläuterte Jarl, "sie ist nämlich stumm." Tränen welch feine Gesichtszüge sich hinter dem buschigen Vollbart verbargen. "Sie war nicht immer Stumm. Ich hatte früher ein kleines Rittergut in der Grafschaft von Grimmhold. Als ich mich weigerte, die Menschen in meinem Dorf für ein banales Vergehen hart zu bestrafen, befahl er meine Burg zu überfallen. Meine Krieger kämpften tapfer, doch die Übermacht des Feindes war zu groß. Alle Männer wurden ermordet. Ich überlebte nur, weil sie mich fälschlicherweise auch für Tod hielten. Dann brandschatzten sie die Burg. Anne mußte ansehen, wie die Soldaten ihre Muten wir dich töten, weil niemand dich kennt. Die Gefahr von Spionen ist groß. Doch da du mein Kind gerettet hast, werden wir dich morgen irgendwo im Wald aussetzen. Gute Nacht." Jarl wollte schon aufstehen und gehen, Bowen hielt ihn zurück. Er erzählte ihm seine ganze Geschichte. Am folgende Tag prüfte ein Verbündeter in einem Dorf den Bericht des jungen Mannes. Natürlich stellte sich die Geschichte als Männer. Deshalb sind wir in den Wald geflohen. Am Anfang waren wir nur wenige, Kaufmann, damit wir den fehlenden Rest erstehen können. Grimmhold jagt uns unerbittlich, doch der Wald bietet uns Schutz und unsere Posten können uns rechtzeitig vor Angriffen warnen. So können wir zufrieden und vor Allem, in Freiheit leben." Aus heiterem Himmel sprang das kleine Mädchen, welches Bowen vor dem Ertrinumarmte sie ihn und verschwand im Dunkeln. Bowen war ganz verwirrt. "Das ist schimmerten in den Augen des stolzen Mannes. Jetzt erst entdeckte der Knappe, ter brutal ermordeten. Mit Mühe und Not konnten ich das verstörte Kind aus der brennenden Festung retten. Seitdem hat sie kein Wort mehr gesprochen." Unversehens wurden seine Gesichtszüge hart. "Unsere Gesetze sind streng. Eigentlich müß-Du kannst uns nicht gefährlich werden, weil du die Lage des Lagers nicht kennst. ben. Eindeutige Anzeichen für grausame Folterungen. Jarl sprach weiter. "Er ergeschnittene Gliedmaßen, ausgestochene Augen und überall schlecht verheilte Narwahr heraus und Bowen wurde in die Gemeinschaft der Gesetzlosen aufgenommen.

"Hoheit, ich weiß, daß ihr ein gerechter König seid." Mutig sprach Mary mit dem König. "Doch es gibt Menschen in eurem Reich, die krank sind und die nichts zu essen haben. Ist es nicht unsere Christenpflicht diesen zu helfen und ihre Not zu lindern. Ich bitte euch um ein Haus, indem wir ein Hospiz einrichten können. Die Kirche würde heilkundige Mönche senden, die sich um die Kranken kümmern würden. Es erfordert natürlich Kosten für Essen und für Medizin, aber können wir nicht ein Stück unseres großen Reichtums abgeben?" Grübelnd saß der König auf seinen Thron. Er hatte das energische Mädchen schätzen gelernt und ihr Vorschlag war

wirklich überlegenswert. "So sei es Lady Mary, allerdings wollen wir es erst einen gewissen Zeitraum ausprobieren und sehen, ob es funktioniert. Bruder Paul und ihr seit für dieses Hospiz verantwortlich. Im Herbst reden wir noch einmal darüber." Innerlich jauchzte das Mädchen. Nach außen sagte sie gelassen: "Oh König, ihr beweist wieder einmal Güte und Großmut. Meinen Dank dafür."

Sie erhielten ein Gebäude am Stadtrand. Schnell wurde es umgebaut und die Ausstattung für die Kranken herbeigeschafft. Anfangs kamen nur wenige, doch mit der Zeit nahmen die Menschen das Haus gerne in Anspruch, denn die Mönche verstanden ihr Handwerk gut. Bald war diese Einrichtung im ganzen Königreich bekannt und sogar darüber hinaus. Mary konnte sogar Elisabeth, eine kräuterkundige Frau, zur Mitarbeit gewinnen. Diese ältere Dame lebte etwas abseits vom Dorf und half den Menschen mit allerlei Mitteln und Gewächsen. Manche munkelten, sie sei eine Hexe, andererseits hatte die Frau schon unzähligen Menschen geholfen und als Hebamme viele Bewohner der Stadt zur Welt gebracht. Als sie die gute Arbeit der jungen Edelfrau sah, war sie hellauf begeistert. So konnte Mary Elisabeth überreden im Hospiz zu wohnen, die Apotheke zu verwalten und sich um die kranken Frauen zu kümmern. Für die Einrichtung, war sie ein großer Gewinn. Mary begleitete sie häufig beim Heilkräuter sammeln und konnte viele wichtige Dinge lernen.

Sie traute ihren Augen kaum, der schwarze Ritter nähert sich dem Steinkreis. Panik sie beim letzten Ausritt am alten Steinkreis einige Büsche Johanniskraut gesehen hatte. Schnell bestieg sie ihr Pferd und ritt los. Am Ziel angelangt band sie ihre Stute an einen Baum und begann mit ihrer Arbeit. An einem großen Findling innerhalb stieg in ihr hoch. Verzweifelt suchte sie nach einem Versteck. Zwei der bearbeiteten Felsen waren aufeinander gestürzt, dazwischen hatte sich ein Hohlraum gebildet, der sam zurück gehen. Sei so lieb und sammle noch etwas Johanniskraut." Trug ihr die ten sich herzlich. Kurz überlegte Mary wo sie denn suchen sollte. Da fiel ihr ein, daß des Steinkreises wuchs ein besonders schöner Busch. Eifrig füllte sie ihren Leinenbeutel mit Blütenblättern. Hufgeklapper lies sie von ihrer Beschäftigung aufblicken. ihr ausreichend Schutz bot. Schnell kroch sie dort hinein. Keine Sekunde zu spät, gezupft und getrocknet. Das sieht dann aus wie ein Berg voller Licht. Zu einer Salbe Marys Pferd graste in aller Ruhe am Waldrand. "So, mein Kind. Ich werde jetzt lang-Frau auf. "Gerne, Elisabeth. Ich komme dann später nach." Die beiden verabschiedewelches zu einem Zopf geflochten war. Wenn sie etwas erklärte, vollführte sie häufig diese unbewußte Geste. "Sie hat die Kraft der Sonne in sich aufgesogen. Schau, sie sehen selbst aus wie kleine Sonnen." Beim Lächeln bildeten sich tausend Fältchen um ihre grauen Augen. Keiner wußte genau, wie alt sie war, denn sie hatte eine aufrechte Haltung und zeigte nicht die typischen Gebrechen des Alters. Niemand konnte sich erinnern, daß sie jemals anders ausgesehen hätte. "Ihr Blütenblätter werden abverarbeitet hilft sie gut bei offenen Wunden, denn sie fördert den Heilungsvorgang." Mary hörte aufmerksam zu, denn von dieser Frau konnte man wirklich viel lernen. Die Frauen saßen auf einer Wiese und zupften die Blütenblätter dieser Pflanze. Eines Tages waren sie wieder gemeinsam unterwegs. "Diese gelbe Blume dort ist die Ringelblume", erläuterte ihr die Alte. Sie strich sich über ihr langes weißes Haar,

Resümee

Viele Monate zogten ins Land und wir frugten uns: "Wie ward es uns zu Mut bei der Freizeit des Dorfes?" Wir schrubten es Euch auf.

- Harvey und Jim @ Geffen Records.
- Sascha Auer für seine Bartkultur (verwendet er Bartwichse?),
- Dem Leitungsteam für eine gut durchdachte, wohl organisierte Informationspolitik
 - Florian, Karlheinz, Volker für grenzenlosen Einsatz
- Thomas F. für seine Geschichte (featuring: Dennis Quaid, Mario Adorf, Ken Follet, Richard Gere, Sean Connery, Howard Pyle (3).
- Uschi + Band für elegante, gelungene Klanguntermalung.
 - Dem Technikteam für die faltenlos aufgehängte Leinwand.
 - Dem Ausslugteam für die geniale Burgfindung
- Mutti Wunderle und Sabine P. für Essen und Trinken.
- Fa. Voith für den V2ATM Stahl.
- Steffen K. für die bereitwillige Hergabe seines Schwertes.
 - Gabi für Debbech.
- René für seine intelligenten Beiträge (Student
- Andreas S. für seine obergeilen Beiträge (der Coole von der Schule).
 - Farin, Bela, Rod für die beste Band der Welt.
 - Michael W. für sein Schaf an den Füßen.
- Seiner Mutti (Mama Weiß) für die Röcke.
- Dem Mittwoch für den Schlamm in der Falte.
- Franz dafür, daß er so tolle Sachen geblasen hat
 - Sabine S. für die 860m Zelluloid.
 - Fabienne für Allah.
- Heiko für den Film (halbe Std. Sandkastendach)
- Sabine S. für die beinahe Auflösung der Sonnenbaden Hobbygruppe.
 - Uschi & Mark für anderes DFZ-Lied.
- Thomas F. für Rammstein.
- Den Beach-Boys für klasse Hobbygruppen-Support
 - Fa. Wiencke (Kühfuß) für tonnenweise Fingerfarbe.
- Gitarrenfuchs Egon für seine sehr schönes Gespiel und seine 3km-Gitarre,
- Fa. ExNorm für den sinnvollen und nützlichen Wachturm und millionenfachen Dank für die
- Fa. Kiefer für den minimierten Werbeaufdruck

- Andrea B. für ihre schnuckelige Anwesenheit (Mercedes unter den M\u00e4dehen).
- Dem bewährten MA-Team: Achim "the man of wisdom" Dumberger und Götz "the dirty ol' bastard" Pfeffer sowie Meike "macht das Würstchen" Loessin und Gabi "danke fürs Eisessen" Niederberger,
 - Reini für abendliche Aktivitäten.
- The Crucified and Six Feet Deep für musikalische Inspiration (geilstes Brett von Welt),
 - The almighty Oster-Karl.
- Für die prompte, detailgetreue und diskussionsfreudige Auswertung (auch von Götz).
 - Mama Pfeffer fürs gute Essen.
- Der Top-Verpflegung der KJG-Lagerleitung.
 - René für den klasse Frank Burns Ersatz.
 - Last but not least: our reigning God.

- J.S., R.Z., M.W. und G.P. für die geilste Geburtstagsüberraschungsparty.
- Rischard Cleyderman für sein Motherfucking-Scheißdrecks-Lied.
- KHÖ, der Einzige, der nicht die "Schneller, höher, weiter Philosophie" der restlichen MA-Leiterschaft ergriffen hat (der stodd mit boide Fiaß auf m Boda),
- Metzgerei Oberhammer für die Zubereitung der Sau
- Fran Hommel für ihre mystischen und höchst geheimnisvollen Zutaten bei der Saugrillung.
 - Gotz. P. für seine Army-Hosen.
- Den Kirchengemeinderäten für die Saläte.
- JFK, für den Überfall in der Schweinebucht.
- Den Gebr. Schlumberger nebst der Brasserie Kronenbourg für geiles Bier.
 - Thomas F. für die köstliche Esserei am MA-Abend
- Glärzen Kinderaugen glücklicher wenn sie von einem 8m hohen Holzturm blicken oder um 18.30 Uhr in die Flamme eines Glasbläsers schauen?

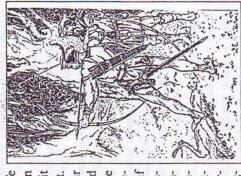
- Dem lieben Gott für Alles.
 - M.L. für die Teilnahme.
- Den Mådels für die netten Abende bei den DFZ-Vorbereitungswochenenden.
 - KHÖ- the only living, true Hippiel
- Filr die gewaltfreie DFZ-Programmgestaltung.
- Mel Gibson für geilen Film über geilen Freiheitskämpfer.
- Harald H. für optimale Ortskenntnis der Region Auernheim.
- Rockclub Härtsfeld e.V.
- Achim, der als B.F. Pierce in meine persönliche Bestenliste einging.
- Weiß für die abgefahrensten Tage und Aktionen, die diese Welt je gesehen hat.
 - Für die geräumigen Alexzelte.
- Das mich diesmal beim Ausflug kein Kind vollgekotzt hat.
- Für den 120cm Sitzabstand der 4 Sterne Reisebusse.
- Für die spannende und gekonnte Ausparkaktion unseres Busfahrers.
 - Für das erstklassige MA-Team.
- Für das ausgewählte Süßigkeitensortiment der Küche.
 - Für die ekelhaften Kiefer T-Shirts.
- Den Leuten, die sich immer noch über Coca-Cola-Sponsoring freuen.
- Schlußendlich für eine der schönsten Dorffreizeiten, die ich je mitgemacht habe.

- Allen Freunden und Gönnern der DFZ.
- Den fleißigen Kücheumägden für unser täglich Spüli.
- Den Machern von "Dragonheart¹⁷⁴⁴ für den prima Ritterkodex ("Danke Jungs was wären wir ohne cuch?)
 - 2. Klasse Jungs Gruppe 2 (Holz und Steiner wir sind die Schreiner!).
- André, Schmitty und Ande Lobe für die Dienstagnachmittagvorbereite (aber mit blosöll),
- Allen Dienstagteamlern: Linda und Betty (voll o.k.!), André, Uschi, 2x Andi, Pete und vor allem Steffens und Thomnii für den Ultraobereinsatz beim Vorbereiten.
- Dem Dekoteam (Florians Mal- und Bastelecke), sowie allen weiteren Teams von A wie Montagsteam bis Z wie Leitungsteam.
 - Gott fürs fette Wetter und die beste DFZ seit es Schokolade gibt

blätter waren auf dem Boden verstreut. Hoffentlich nahm der finstere Mann dies Mary den Anderen nicht, doch sie konnte das Gespräch gut belauschen. "Es wird "Verzeiht mir Herr, Wulf hat uns heute länger üben lassen und ich brauchte einige lagd. Solch eine Jagdgesellschaft ist meist klein. Das ist unsere Chance. Wenn sie ber. Du mußt am Ende des Jagdgesellschaft reiten, damit niemand entkommt. Falls rung des tragischen Hinterhalts kümmern und herausfinden, daß die Gesetzlosen des Waldes diese grausige Tat begingen. So haben wir diese lästigen Parasiten vom Hals wird nicht vergessen wer ihn dabei unterstützt hat, Ruppert." Der dumme Knappe von seinem Roß. Bedächtig kniete er sich nieder, nahm ein Blütenblatt und zerrieb es nenbeutel in ihrer überstürzten Flucht liegengelassen hatte. Die gelblichen Blütennicht wahr. Glücklicherweise war seine Aufmerksamkeit auf etwas anderes gerichtet, denn es näherte sich ein zweiter Reiter im Galopp. Aus ihrem Versteck heraus sah Zeit, daß du kommst. Hat dich jemand verfolgt?" tönte der schwarze Ritter. Zeit um sicher zu gehen, daß niemand hinter mir her war." Mary kannte diese Stimme. Es war Ruppert. Dieser Verräter hatte sich mit dem Schwarzen eingelassen. Am iebsten wäre sie hinaus gerannt und hätte im die Augen ausgekratzt. Doch die junge wenn die Verschwörer sie entdeckten. Aufmerksam lauschte sie den Worten des Ritters. "Es ist soweit. Bald werden wir zuschlagen. Morgen geht der König auf die durch den alten Eichenwald reiten, wird die Falle zuschnappen. Unsere gut bewaffneten Truppen werden der kleinen Reiterschar den Garaus machen. Schnell und sauemand ausbricht hältst du ihn auf. Graf Grimmhold wird sich dann um die Aufkläund der Graf wird aufgrund seines tapferen Einsatzes zum neuen König gekrönt. Er versprach sich eine schnelle Karriere und stimmte gerne zu. Mary konnte nicht fassen, was sie da hörte. Sie mußte den König unbedingt warnen. Ruppert ritt von dannen. Der schwarz Ritter folgte ihm gemächlich. Gefährlich nahe kam er am Versteck der jungen Frau vorbei. Angstschweiß stand auf ihrer Stirn. Ihr Körper zitterte. Doch nenbeutel mit den verstreuten Blütenblätter. Er zögerte einen Augenblick und stieg nachdenklich mit den Fingern. In einem jähen Ruck wandte er sich zu ihr um und er ritt an ihr vorbei. Mary wollte schon aufatmen, da entdeckte der Reiter den Leidenn der Ritter hatte den Steinkreis erreicht. Bestürzt stellte sie fest, daß sie den Leifrau beherrschte sich. Die Spionin wollte sich nicht ausmalen, was passieren könnte, blickte direkt in ihre Augen. Er hatte sie ertappt.

Ein Pfeil schwirrte und traf die rote Mitte der Zielscheibe. Anerkennendes Gemurmel von den umstehenden Zuschauern war zu hören. Bowen übte mit den Gesetzlosen

egte Bowen kameradschaftlich die Hand auf die en Fähigkeiten. Der Bogen war die beliebteste Waffe dieser Menschen, da man dem Nahkampf ausweichen connte. Im Notfall wehrten sie sich aber auch mit Knüppeln und langen Stäben recht geschickt. Schwerter hatten nur wenige, denn es waren sehr wertvolle Waffen. Jarl trat zu den Wettkämpfern und hen wie es im Ernstfall ist. Folge mir, wir gehen auf Horchposten zu der alten Römerstraße, die durch unseren Wald führt." Gefolgt von einigen anderen Männern marschierten sie los. Als sie an der Straße ankamen, verteilten sie sich auf gut verborgenen Hochsitzen in den Bäumen. Von dort hatte man einen vorzüglichen Überblick und es war möglich, jeden Geg-Schulter. "In der Übung bist du wirklich gut, mal se-Bogenschießen und sie waren erstaunt über seine gu-



Unterarm des Jünglings. Gepreßt sagte der Mann: "Dieser Teufel hat den Angriff auf schätzend. Er erkannte ihn nicht. "Was willst du von mir, Wurm. Geh schnell in das Loch aus dem du herausgekrochen bist." Drohend zog der schwarze Ritter sein Schwert. Ein Pfeil schwirrte und traf seine Hand, mit einem schmerzerfüllten Schrei lies er die Waffe fallen und hielt seine verletzte Hand. Als er sich wieder unter Konstarrten ungläubig den Ankömmling an. Es war Menegroth Schädelspalter, der schwarze Ritter. Die Hand des Vagabundenführers krallte sich schmerzhaft in den meine Burg geleitet. Es gibt doch eine höhere Gerechtigkeit. Die Zeit meiner Rache verschnürte junge Frau. Irgendwie kam ihm die Person bekannt vor. Mit großem Erstaunen erkannte er Mary. Schnell teilte er Jarl seine Beobachtung mit und bat ihn vorsichtig zu sein. Mehr konnte er nicht tun. An einem Seil schwang sich der Gesetzlose vom Baum und versperrte dem Unhold den Weg. Herausfordernd stemmte er grüßt, Sir Menegroth." Der Reiter stoppte sein Pferd und betrachtete den Mann abstationen eingerichtet. Die Beobachtungsarbeit war meist ziemlich langweilig. Stundenlang bewegte sich niemand auf der Straße. Und die meisten durften unbehelligt passieren. Nur solche, die reich aussahen, wurden höflich um eine kleine Spende gebeten. Heute war der Dienst wirklich sehr ruhig. Bisher kam ein Bauer mit seinem Ochsenkarren vorbei, ein Bettelmönch und ein alter Schäfer, der ständig Selbstgespräche führte. Am späten Nachmittag, als die Männer schon nach Hause gehen wollten, hörten sie in der Ferne ein Pferd. Es näherte sich im leichten Trab. Menschen die eigene Rösser besaßen, versprachen meist eine fette Beute. Jarl und Bowen ist gekommen." Jarl ahmte einen vereinbarten Vogelruf nach und seine Männer gingen auf Posten. Bowen betrachtete den Ritter, vor ihm auf dem Sattel lag eine gut die Fäuste in die Hüften und sagte: "Welch seltener Gast in meinem Wald. Seid getrolle hatte, zauberte er einen kleinen Dolch hervor und legte in an Marys Kehle. ner schnell in die Zange zu nehmen. Überall im Wald waren solche Überwachungs-

"Laß mich in Frieden ziehen oder der Hals des hübschen Mädchens wird verunziert. Das wäre doch eine Verschwendung, oder?" Damit hatte er sein Todesurteil gesprochen. Jarl erwiderte kalt: "Nie wieder wirst du irgendeiner Frau etwas zu leide tun. Du hast schon genug Menschen unglücklich gemacht." Er machte einen Wink mit seiner Hand. Bevor der böse Ritter seine grausige Tat begehen konnte war er mit unzähligen Pfeilen gespickt. Stöhnend sank er aus dem Sattel und landete krachend auf dem Boden. Die Männer jubelten, denn Menegroth hatte einigen von ihnen übel mitgespielt. Bowen befreite unterdessen Mary. Hastig erzählte das Mädchen von dem geplanten Hinterhalt. Jarl und Bowen hörten nachdenklich zu.

waffneten Truppe war nur selten durch das verräterische Aufblitzen einer ehernen Die Sonne vertrieb die Nebelschwaden des Morgens. Schon lange hatte sich das Uberfallkommando im alten Eichenwald postiert. Die Anwesenheit der schwer be-Rüstung zu erkennen. Es war eine erfahrene Söldnertruppe, für Geld würden sie sogar ihre Großmutter ermorden. Angespannt beobachtete ihr Anführer den Weg. Solch eine Arbeit liebte er. Keine Probleme - nur einen schwachen Gegner, den man war, störte ihn wenig. Er konnte Adlige sowieso noch nie ausstehen. Mit dem Dau-Grinsend dachte er bei sich, "Bald wird diese Waffe Blut zu schmecken bekommen." rer seine Chancen ab. Als erfahrener Kämpfer erkannte er schnell, daß sie keine Chance gegen dies Übermacht haben. Seine Niederlage eingestehend, warf er seine mit einer Übermacht mühelos schlagen konnte. Das der König in der Gruppe dabei men prüfte er die Schärfe seinen Schwertes. Das Ergebnis stimmte in zufrieden. Der Späher gab ein Zeichen, die Opfer näherten sich dem Hinterhalt. Eine fast spür-Schnell kontrollierte er die Riemen seiner Rüstung und dann hörte er schon die Pferde der Jagdgesellschaft. Es waren etwa zwanzig Reiter. Sie schöpften keinen Ver-Als der erste Reiter an seinem Posten vorbei war, wurde weiter vorn auf der Straße stürzt. Die Flucht nach vorne war versperrt. Dies war das Zeichen für den ersten Teil der seiner Mannschaft, die am hinteren Ende der Kolonne aus dem Wald brachen aus seiner Kehle rief die Hauptstreitmacht zum Angriff. Mit wildem Grölen stürmten seine Männer durch das Dickicht und griffen die schwach bewaffnete Jägergruppe an. "Tod dem König", schrie er und rannte mit gezückter Waffe zu den Reitern. Bisher klappte alles sauber nach Plan. Doch blitzschnell änderte sich die Lage. Unzählinen einfachen Sieg erwartet hatten gerieten ins Stocken. Fieberhaft wägte der Anfüh-Waffe weit fort und hob seine Hände, um sich zu ergeben. Zögernd folgten seine bare Spannung legte sich über die eingespielte Gruppe, wie vor jeder Schlacht. dacht, denn sie unterhielten sich lautstark über eine Jagd, die sie nie erleben würden. ein Baum umgekippt, den man vorher so präpariert hatte, daß er problemlos umund dort den Weg mit langen scharfen Hellebarden versperrten. Ein rauher Schrei ge Männer, in den Farben des Waldes gekleidet, traten aus dem Wald oder schwangen sich von Bäumen. Sie richteten ihre gespannten Bogen auf das Überfallkommando. Jarl rief mit gebieterischer Stimme: "Haltet ein ihr Mordbuben, ihr seid umzingelt. Ergebt euch und es wird kein Tropfen Blut fließen." Die Söldner, welche ei-Truppe dem Beispiel. Weiter hinten beobachtete Ruppert die Niederlage. Das Blatt natte sich gewendet. Hastig ritt er davon.

niemand verletzt worden. Überrascht riß der König die Augen auf, als Lady Mary oder entflohen sind. Von den Söldner werdet ihr auch nichts erfahren, denn sie sind' higenden Geste brachte er die Menge zum Schweigen. "Nun zu euch beiden. Ihr, Sir gen. Um den Gräfen Grimmhold werden wir uns später noch kümmern." Bowen konnte es kaum fassen, die Worte hallten in seinem Kopf. Sein größter Traum ging Das Ganze dauerte nicht lange und ehe sich der König versah, war er von Gesetzlosen umgeben, die sich schützend um ihn scharten. Von den eigenen Männern war worden! Doch dies kann ich jetzt noch nicht beweisen, weil die einzigen Zeugen tot von Menegroth dem schwarzen Ritter angeheuert worden und hatten mit dem Grafen nichts zu tun. Die Schuld für diese Tat sollte den Gesetzlosen des Waldes gegeben werden. Diese Männer, deren einziges Verbrechen es war, sich Freiheit von der Un-Bowen, der unschüldig Verfolgte, hatte sich ihnen angeschlossen. Er und Jarl, ein vertriebener Ritter und Anführer der Gesetzlosen, haben den Plan für eure Rettung geschmiedet." Erwartungsvoll blickte die junge Frau zum König. Dieser strich sich grübelnd über seinen Bart. In der Tat, ohne diese Vogelfreien, hätte er diesen Tag wahrscheinlich nicht überlebt. Mit lauter Stimme verkündete er: "Getreue, ihr habt euch heute tapfer für das Leben eures Königs eingesetzt. Dies will ich belohnen. Ein jeder von euch wird begnadigt und bekommt ein Stück Land, auf dem er ehrlicher Arbeit nachgehen kann." Jubelnd warfen die Begnadigten ihre Hüte in die Luft und führten einen wahren Freudentanz auf. Der Herrscher lächelte gütig. Mit einer beru-Jarl, habt Führungstalent, Umsichtigkeit, Treue und Mut bewiesen. Solche Männer braucht mein Königreich. Ihr erhaltet eine Rittergut und alle Privilegien, die damit verbunden sind. Was dich angeht Bowen, nachdem was passiert ist, kannst du nicht länger Knappe an meinem Hofe sein." Entsetzt starrte der junge Mann zum König, doch dieser redete ungerührt weiter. "Durch deine Taten, hast du dich der Ritterschaft würdig erwiesen. Beim großen Sommerturnier wirst du zum Ritter geschlain Erfüllung, er wird zum Ritter geschlagen. Mary und Bowen schauten sich an. aus dem Wald kam. Stolz trat sie vor ihn hin und sprach: "Sire, heute seid ihr knapp dem Tod durch bezahlte Mörder entronnen. Sie sind von Graf Grimmhold gesandt terjochung zu wünschen, haben euch gerettet. Sie haben zu euch gehalten Majestät. Manche Blicke sagen mehr als tausend Worte.

SEIN HERZ KENNT NUR TUGEND.



s hört nicht mehr auf zu bluten!" Hektisch versuchte Elisabeth die Blutung zu stoppen. Ben, der Schmied, hatte Katwin, sein hochschwangeres Weib, zum Hospiz gebracht. Sie hatte starke Wehen und stand kurz vor der Niederkunft. Mary half der Hebamme bei ihrer Arbeit. Elisabeth, die schon viele Kinder zur Welt gebracht hatte, sah die Schwangere nach-

denklich an und murmelte: "So etwas habe ich noch nie erlebt, daß Kind will einfach nicht herauskommen und die Mutter verblutet mir unter der Hand." Schon seit Stunden waren sie an der Arbeit und Katwin, ein zierliches Geschöpf, wurde immer schwächer. Mit einem Mal bäumte sich die werdende Mutter auf und

war still. Mary und die Geburtshelferin hielten in ihrem Werk inne und starrten sich an. Die Stille legte sich wie ein Leichentuch über den Raum. "Sie ist tot", mit zitternden Händen strich Mary der Frau des Schmieds die Haare aus dem Gesicht. Nach all der Anstrengung wirkte es friedlich und entspannt. "Jetzt können wir nur noch versuchen das Kind zu retten, Mary. Gib mir das Messer, ich muß ihr den Bauch aufschneiden und das Kind herausholen. Gebe Gott, daß es noch lebt." Die scharfe Klinge blitzte im Licht, Elisabeth zögerte, doch es mußte getan werden. Der Schrei eines neugeborenen Kindes durchschnitt die Stille. So schließt sich der ewige Kreis, ein Leben wird gegeben, ein anderes wird genommen.

Elisabeth nahm das kleine Etwas und führte es zum Vater. Ben war charakterlich das genaue Gegenteil seiner Frau. Er besaß die Zartheit eines Metzgers und die Sensibilität eines tollen Stiers. Aber gerade deswegen hatte er seine Frau geliebt, wie nichts anderes in seinem Leben. Im Dorf schätzte man seine einfache aber ehrliche Art sehr und sein Wort hatte Gewicht. Die Hebamme versuchte ihm mit ruhigen Worten zu erklären was geschehen war. Doch der unvernünftige Mann schrie nur in seinem Schmerz: "Du alte Hexe, hast sie aufgeschlitzt, sie getötet, damit der Teufelsbalg die Welt erblickt. Nimm dieses Ding aus meinen Augen. Du hast den Bösen Blick, ich werde dafür sorgen, daß dir das Handwerk gelegt wird." Wutschnaubend rannte der jähzornige Mann davon. Fassungslos schaute Elisabeth ihm nach. Das Baby wimmerte leise in ihren Armen.

Langsam wurde es Nacht. Eine kleine Gruppe bewegte sich zur Kapelle außerhalb der Stadt. Die Prozession stoppte vor dem Portal der kleinen Kirche. Bowen trat hervor. Wie es die Tradition verlangte, mußte er die Nacht bevor er zum Ritter geschlagen wurde in einem Gotteshaus verbringen. Dort sollte er bis zum Morgen wachen und seinen Ritterkodex vor den Herrn bringen. Er hatte für diese Nacht ein Schweilegte seine Waffen vor den Altar und kniete nieder. Nachdem sich die Prozession aufgelöst hatte, kehrte Ruhe in die Kapelle ein. Bald erhellte nur noch der matte verging die Zeit. Ein Klopfen an der Pforte schreckte ihn aus seinen Gedanken. "Wie hatte: "Sie werden dich in dieser Nacht prüfen. Wenn du dein Gelübde brichst, die Also, nimm dich in acht, zwick dich in den Arm, wenn du kurz vorm Einschlafen bist und öffne die Türe nicht. Sperr sie ab und laß erst am nächsten Morgen deine Ehrengarde ein." Bowen grinste: "Mich könnt ihr nicht hereinlegen!" Das Klopfen ließ nicht nach. Im Gegenteil, es wurde immer aufdringlicher und lauter. "Was ist, wenn aber dort draußen wirklich jemand in Not ist? Ein Ritter ist schließlich dazu da, dem Menschen zu dienen." Vorsichtig ging er zur Tür. Das war ihm erlaubt. Als gegelübde abgelegt. Im Morgengrauen würde ihn die Ehrengarde wieder abholen. Aufrecht schritt er über die Stufen in die Kapelle. Er entzündete eine große Kerze, Schein einer Kerze den Raum. Ernsthaft begann er über den Kodex nachzudenken. an Mary und aus welchem Stein wohl dieser Altar gemacht worden war. Schleppend spät mag es wohl sein?", überlegte er. Die Kerze war ein gutes Stück heruntergebrannt. Wieder ertönte das Klopfen. Im fiel wieder ein, was Wilbur zu ihm gesagt Kirche verläßt, einschläfst oder sprichst, wirst du nie zum Ritter geschlagen werden. Doch seine Gedanken schweisten immer wieder ab. Er dachte an den morgigen Tag,

che deine Hilfe, bitte." Die Stimme gehörte Mary. "Sie wird sich doch nicht einspannen lassen mich zu prüfen? Nein! Aber wenn es der König befiehlt?" Als ob sie seine dauern. Sie haben Elisabeth aus dem Hospiz geholt. Ben, der Schmied und einige Und du weißt ja, wie die Leute sind. Ich bin mir genau bewußt, was du aufs Spiel setzt. Aber du bist der Einzige weit und breit der rechtzeitig helfen könnte. Ich habe alles versucht, doch der aufgebrachte Mob hat mich einfach umgerannt. Hilf mir, bitte!" Tausend Gedanken jagten durch den Kopf des angehenden Ritters. "Der Kodex steht nicht über dem Menschen, sondern er dient ihm." Überstürzt lief er zum Altar, schnappte seine Waffen und öffnete die Tür. Mary stand mit bleichem Gesicht da. Ihre Kleidung war teilweise zerrissen und an ihrem Kopf klaffte eine eingetrocknete Platzwunde. Er schloß sie in die Arme. Die Liebe zum Menschen ist wichtiger, als jedes Gesetz. Sie nahm ihn bei der Hand und sprach: "Schnell, bevor es zu spät er näher kam hörte er eine wohlvertraute Stimme. "Bowen, mach bitte auf. Ich brau-Gedanken gelesen hätte, sprach sie: "Ich weiß, daß du nicht herauskommen darfst, doch ich brauche deine Hilfe. Ich kann nicht in die Stadt gehen, das würde zu lange andere aus der Stadt, sagen, sie sei eine Hexe. Sie haben sie zur großen Lichtung gebracht und wollen sie verbrennen. Ben verkraftet den Tod seiner Frau einfach nicht. ist." Das Paar rannte in die Dunkelheit.

sel hat seine Diener unter uns gesandt. Sie kommen mit freundlichen Worten, doch in ihrer Seele brennt das Feuer der Hölle. Gepriesen sei der Herr, denn er hat einigen Menschen ein reines Herz geschenkt, wie unserem Bruder Ben, die diese Brut erkenbraunen Kutte steckte. Doch seine Predigten waren voller Feuer und brannten jeden vernünstigen Gedanken nieder. Er war ein gefährlicher Bursche. Angespannt verletzten, war ein wahres Wunder. Bald hatten sie die Lichtung erreicht. Vorsichtig lichkeit war ein jähzorniger, fanatischer Mensch. Einst war er Hilfspfarrer, doch er tete. Daraushin wurde ihm das Amt entzogen. Jetzt hauste er in einer kleinen Klause im Wald und mimte den heiligen Mann. Tatsächlich stiftete er viel Unfrieden mit fältigen Städtern und Bauern zusammen. Wenn man ihn anschaute, sah er unscheinbar aus. Ein kleiner, schmächtiger Mann mit einer Halbglatze, der in einer schäbigen lauschte Bowen seinen Worten, er peitschte den Blutdurst der Menge auf: "Der Teunem Pfahl angebunden. Sie wollten die arme Frau verbrennen. Fackeln erhellten die Lichtung. Wütende Stimmen hallten durch den nächtlichen Wald. Manch einer schimpften Elisabeth. Diese war zwar schwer mitgenommen, stand dennoch aufkernden Fackellicht, sah er aus wie ein Racheengel. Bowen sog erschrocken die Lust geblich in den Wald zurückgezogen, um sein Leben ganz Gott zu weihen. In Wirkhatte einst eine junge Magd halb totgeschlagen, weil sie ein uneheliches Kind erwarseiner fanatischen Lehre und schmarotzte sich seinen Lebensunterhalt bei den ein-Mit bösen Vorahnungen hetzten sie durch den Wald. Dornenbüsche zerkratzten ihre Haut und Äste peitschten in ihr Gesicht. Daß sie nicht stolperten und sich schwer spähten sie durch das Dickicht. Inmitten eines Haufen Reisig, war Elisabeth an eimachte das Zeichen gegen den bösen Blick und einige Weiber bespuckten und berecht an dem Pfahl. Inmitten dem ganzen Tumult entdeckten sie Ben, in dem flakein. Neben dem Schmied stand Feddrick, der Einsiedler. Dieser Mann hatte sich an-

staunt vom Erscheinen des jungen Mannes, Bowen packte die Gelegenheit am Schopfe. "Bruder Feddrick", mit einer Verbeugung begrüßte er den Mann. "Ihr sprecht, wie immer, Worte der Weisheit und der Gerechtigkeit." Der Einsiedler läge schrie auf, Überrascht starrte Feddrick auf seinen Arm. Stottend setzte er zu einer Erklärung ein. Bowen kam ihm zuvör: "Paßt auf, er ist der Hexer. Laßt euch nicht weis für ihre Besessenheit sein." Tatendurstig krempelte er die Ärmel seiner Kutte und ein Teil seines Armes war stark gerötet. Im Feuerschein konnte es niemand blenden indem man die Falsche verurteilt." Die Betrogenen schrien auf. Bowen zischte in Feddricks ins Ohr: "An eurer Stelle würde ich schnell verschwinden, bevor chelte geschmeichelt. Wenn er gewußt hätte, daß Bowen die Weisheit des Narren und die Gerechtigkeit des Tyrannen gemeint hätte, wäre ihm wahrscheinlich das nochmals die achso grauenhaften Taten in blumigen Worten auszuschmücken, legte Vollmond auf einem Besen reiten sehen, der Leibhaftige selbst, soll um sie buhlen." drückende Beweise. Genauso unerschütterlich, wie die Erkenntnis, daß die Erde eine Scheibe ist. Mit Freuden werde ich die erste Fackel ins trockene Reisig werfen, wenn trügliches Zeichen." Während er so sprach, tröpfelte er hinter vorgehaltener Hand etwas von dem Saft der gesammelten Pflanze auf den Arm des Eremiten. Feddrick hoch und wollte die Gefangene untersuchen. Der Sast hatte inzwischen gut gewirkt übersehen. Irgend jemand sagte: "Er hat selbst das Teufelsmal." Die Menschenmenmit der Zeit vergiftet ihr Gebräu eure Seele und zwingt euch schlechte Dinge zu als er sich seinen Weg zum geifernden Feddrick bahnte. Der Aufhetzer war ganz er-Feddrick los und erzählte alle Anklagepunkte. "Außerdem, hat man sie schon bei Ängstlich murmelten die Hexenverfolger. "Bruder Feddrick, dies sind natürlich erwir feststellen, daß sie ein verräterisches Teufelsmal am Körper hat. Dies ist ein unschluckte den Köder. Er dachte sich, bestimmt entdecken wir ein Muttermal, daß hat eder am Körper. "Ihr sprecht die Wahrheit edler Ritter, dies soll der endgültige Beeuch der Mob in Stücke reißt." Sogleich erkannte der Einsiedler, daß er auf verlorenen können." Mit einer theatralischen Geste deutete er auf Elisabeth. "Seht sie euch an. Dieses Geschöpf der Finsternis gibt euch Mittel die euch angeblich heilen, doch denken. Geht in euch und prüft. Ihr werdet die schändlichen Gedanken die ihr hegt erkennen. Dafür ist sie verantwortlich. Laßt euch nicht vom Bösen verblenden." Wenn die Situation nicht so ernst gewesen wäre, hätte Bowen laut aufgelacht. Feddrick benutzte gern hochtrabende Worte um die einfachen Leute zu manipulieren. Gegen soviel aufgebrachte Menschen konnte er wenig ausrichten. Was sollte er nur tun? Wulf hatte einmal zu ihm gesagt, daß man den Feind mit seinen eigenen Waffen schlagen soll, dies war hier wohl die einzige Möglichkeit. Schnell wies er Mary an ein bestimmtes Kraut zu suchen, daß fast überall in der Gegend wuchs. Der Saft dieser Pflanze ist so ätzend, daß man einen schrecklichen Ausschlag davon bekommt. Nachdem er Mary seinen Plan erklärt hatte, trat er furchtlos auf die Lichtung. Gelassen näherte er sich dem Ort des Geschehens. Es kam Unruhe in die Menschenmenge, Grinsen im Gesicht eingefroren. "Wir müssen das Böse aus unserer Mitte entfernen, damit wir, die Gottgerechten in Frieden leben können und nicht in Versuchung geführt werden. Doch verzeiht meine Unwissenheit, weil ich später eingetroffen bin. Welche Beweise sprechen für das schändlich Treiben dieser Frau?" Begeistert,

und hielt sich die Hände vors Gesicht. Die Menge wich zurück. Bowen schrie wie nen Posten stand. Er raffte seine Kutte und suchte sein Heil in der Flucht. Im selben Moment brach der angehende Ritter mit einem schmerzerfüllten Schrei zusammen vor er sich in einen Rabe verwandelt und für immer verschwindet." So nahm der Ruhe gebracht. Die Kräuterkundige schloß den jungen Mann in die Arme. "Danke Ben die drei den Ort des Schreckens. Trotz des glücklichen Ausgangs war Bowen ein wenig traurig. Er hatte sein Gelübde gebrochen. Konnte er jetzt jemals Ritter werunter schmerzen: "Der Hexer hat mich mit dem Bösen Blick geblendet. Faßt ihn be-Mob grölend die Verfolgung auf. Der Knappe schaute ihnen lächelnd hinterher. Feddrick hatte einen guten Vorsprung und er bekam die Leute vom Hals. Sein Plan war aufgegangen. Nur Ben, der Schmied, war geblieben. Mit einem irren Gesichtsausdruck begann er das Reisig zu entzünden. "Die Hexe muß brennen, mich kann niemand täuschen." Bowen hetzte zu Elisabeth, das Feuer drohten sie zu umschließen. Er stürzte sich zu ihr, zog sein Messer und schnitt ihre Fesseln durch. Mit einem bechen Gefahr. Hustend richtete sich der Retter auf, seine Haare waren angesengt und seine Haut teilweise verbrannt. Mary hatte inzwischen Ben mit einem Knüppel zur Bowen, daß du mich vor den Früchten der Vorurteile gerettet hast." Alsbald verlieherzten Sprung durch die Flammen entronnen sie im letzten Augenblick der tödli-

SEIN ZORN VERNICHTET DIE BÖSEN.

eute war der Tag des großen Sommerturniers. Ritter aus dem ganzen Lande kamen, um sich miteinander zu messen. Freundschaften ten wurden bekräftigt und alte Feindschaften neu belebt. Dies war nicht nur ein Tag für die Edelleute. Auch das gemeine Volk konnte sich am Jahrmarkt erfreuen. Händler boten ihre Ware aus fernen Ländern feil. Es gab feine Seide aus Asien, Edelsteine vom

schwarzen Kontinent und viele andere wundersame Dinge. Vom einfachen Topf bis zum edlen Gewand, für eine Königin, konnte man alles kaufen. Die unzähligen Gaukler und Schauspieler unterhielten das Volk mit ihren Possen und Kunststückchen. Musik, Lachen, geschäftiges Treiben herrschte in der Stadt. Vor den Stadtmauern waren die Tribünen und Bahnen für die Ritterkämpfe aufgebaut. Bunte Fahnen schmückten die Zelte der Ritter, Auch hier arbeiteten die Knappen fleißig. Rüstungen wurden poliert, Pferde gestriegelt und alles für das große Turnier vorbereitet. Zuerst fanden die Wettbewerbe des einfachen Volkes statt. Ringen, Bogenschießen, Hühnerjagd und viele andere Veranstaltungen trugen zur Belustigung der Bevölkerung bei. Kurzum, es war ein fröhlicher Tag.

Nur Bowen saß traurig in seiner Kammer, jedes fröhliche Lachen war wie ein Stich in seinem Herzen. Wenn er sein Gelübde gehalten hätte, wäre er heute zum Ritter geschlagen worden, aber so, hatte das Fest überhaupt keinen Sinn für ihn. Jemand klopfte kurz an seine Türe und trat ein. Es war Gawain. Breitbeinig stellte er sich vor den Jüngling und musterte ihn wie ein Falke. "Wo ist der stolze junge Knappe, den

stimmt Freund Bowen. Lady Mary hat ihren umwerfenden Charme spielen lassen bracht hast. Der König glaubte ihr und ich glaube es auch. Nach einem einfachen radschaftlich in die Arme. Wilbur, der vor der Tür gewartet hatte trat jetzt auch ein und freute sich mit seinen Kameraden. Gemeinsam halfen sie dem angehenden Ritter in seine Rüstung und machten ihn einigermaßen zurecht für seine große Stunde. Das meinen Dolch leihen, dann kannst du dich hineinstürzen und deinem Weltschmerz ein Ende bereiten." Grinsend neckte der Ritter den Jungen. Bowen versuchte tapfer nicht zu lächeln. "Im Burgraben ist leider im Moment zu wenig Wasser, um sich zu ertränken. Oder soll ich dich zum Burgfried begleiten, damit du dich in die Tiefe stürzen kannst? " Übertrieben nachdenklich fuhr er durch seinen Zwirbelbart. "Nein, Nein. Ich glaube das ist auch nicht das Richtige. Da bleibt mir wohl nichts anderes wenn er dich zum Ritter schlägt." Gawain wartete. Es dauerte einen Augenblick bis Bowen die Nachricht verarbeitet hatte. Fragend schaute er den Ritter an. "Ja, es und dem König in den schillerndsten Farben berichtet, was du heute Nacht voll-Schäferstündchen hat man eigentlich nicht angebrutzelte Haare." Gawain lachte laut und Bowen stimmte ein. Der stolze Ritter schloß seinen ehemaligen Knappen kamewar gar kein leichtes Unterfangen, denn Bowen sah mit seinen Haaren aus, wie ein ich einst gekannt habe?" Sprach er Bowen keck an. "Er sitzt hier wie ein Häuflein Elend und bläst Trübsal. Falls ich dir helfen kann sag es. Ich könnte dir zum Beispiel übrig, als dir zu helfen deine Rüstung anzulegen, damit der König dich nicht verletzt, halb gerupftes Huhn.

geworden. Mary die dicht beim König stand, zwinkerte ihm verstohlen zu. In ihren Wunsch war in Erfüllung gegangen, er ein einfacher Steinmetzlehrling, war Ritter Augen schimmerten die Tränen. Diese Zeremonie war gleichzeitig der offizielle Beginn für das Turnier. Alle Ritter und Edelleute des Landes waren versammelt, auch Graf Grimmhold. Nun, konnte der frischgebackene Ritter einen langehegten Plan in möchte ich auch umgehend ein Recht das mir zusteht, in Anspruch nehmen. Ich fordere ein Gottesurteil." Ein Laut des Entsetzens ging durch den Raum. Nicht unbegründet, den das Gottesurteil war ein Zweikampf zwischen Edlen auf Leben und Tod. "Ich fordere den Grafen Grimmhold heraus. Zu viele Unschuldige haben unter seiner Tyrannei leiden müssen und er hat Taten begangen, die nach Sühne schreien." fen. Seine Anschuldigungen sind haltlos und ich beschmutze meine Hände nicht mit Bauernblut." - "Schweigt, er hat das Recht dazu. Niemand kann sich darüber erheben. Gott ist der einzig gerechte Richter. Nach der Beendigung des Ritterturniers soll euer Kampf stattfinden." Mit diesen Worten verließ der König den Saal. Die Kontra-"Hiermit schlage ich euch, Bowen, zum Ritter", sagte der König mit feierlicher Stimme. Sein Schwert berührte den Jüngling an den Schultern. "Damit gelobt ihr, den Kodex zu achten und eurem König treu bis in den Tod zu sein. Erhebt euch, Sir Bowen." Die Zuschauer applaudierten. Bowen schwirrte der Kopf. Sein größter die Tat umsetzen. Er verkündete mit feierlicher Stimme: "Da ich jetzt Ritter bin, Aufgebracht sprang der Graf auf: "Ich weigere mich gegen diesen Bengel zu kämphenten musterten sich stumm.

tuch ab und gab es ihm. "Hier ist ein Angebinde. Das ist ein Zeichen, für welche "Bowen, du elender Dummkopf. Warum tust du das?" Mary hielt sein Gesicht mit ihren zierlichen Händen fest. "Weil es getan werden muß. Für dich, den König und auch die armen Vasallen von Grimmhold." Sie blickte tief in seine Augen. "Versprich mir wenigstens, daß du vorsichtig sein wirst." Flink nahm sie ein Seiden-Dame der Ritter kämpft. Nimm es und siege für mich." Mit klopfenden Herzen nahm der junge Mann das Tuch. "Es ist mir eine große Ehre für dich zu kämpfen." Ein Räuspern zerbrach den Zauber des Augenblicks. Grimmhold stand am Eingang von Bowens Rüstzelt. Mit einem spöttischen Lächeln betrachtete er das Paar. "Sieh an, sieh an. Ungern unterbreche ich das Gurren der Turteltäubchen, aber ich muß Sir doch tatsächlich behauptet, Lady Marys Eltern wären tot. Das ist eine gänzliche Bowen etwas wichtiges sagen. Sagen wir, einen klugen Rat. Böse Zungen haben Fehlinformation. Sie sind wohlauf - den Umständen entsprechend." Er lies die Worte wirken. Erkenntnis huschte über das Gesicht von Mary. "Laßt mich raten! Wenn Bowen heute gewinnt werden sie getötet, ihr mieser...." -"Beruhigt euch Lady, ich nicht mehr sein werde, haben sie keinen Beschützer und das könnte ihnen schlecht bekommen. Wir sehen uns auf dem Kampfplatz, Sir Bowen." Mit einer übertriebewain, Wilbur, Bruder Paul und Wulf zusammen und versuchten einen Plan zu würde es nicht so hart sagen. Laßt es mich folgendermaßen ausdrücken, wenn ich nen Verbeugung verabschiedete er sich und ließ Mary und Bowen verdutzt zurück. Sie waren sprachlos, was sollten sie nur machen. Schnell trommelten die beiden Gaschmieden. Viele Vorschläge wurden erörtert, aber keiner war befriedigend.

seinen Grund haben." Mit einem drohenden Unterton sprach er weiter. "Hört euch an leid Bowen. Ich habe einen großen Fehler begangen. Vielleicht kann ich wenigstens einen Teil meiner Schuld begleichen. Ich kenne den Plan von Grimmhold und kann können wir vielleicht vor Beginn des Kampfes wieder hier sein. Ihr Gefängnis wird tend, denn Grimmhold hatte sowieso schon alle Trümpfe in der Hand. So wurde schnell ein Plan gefaßt. Gawain, Wulf und Wilbur besorgten sich heimlich noch ein paar Männer und ritten los. Bowen sollte bleiben und falls sie bis zum Kampf nicht Doch wie es manchmal ist, lösen sich Probleme fast von selbst. Genauso unvorhergesehen, wie Grimmhold im Zelt stand, tauchte auch Ruppert auf. Mary und Bowen wollten sich schon auf den Verräter stürzten, doch Bruder Paul hielt sie zurück. "Haltet ein, meine ungestümen Kinder. Er ist freiwillig gekommen und wird dafür was er zu sagen hat, danach kann man immer noch überlegen, was man mit dem feinen Herren anstellt." Zögernd fing der einfältige Ruppert an zu reden. "Es tut mir euch helfen ihn zu vereiteln. Maid Mary, ich habe herausgefunden, wo eure Eltern gefangen gehalten werden. Es ist nicht allzuweit von hier und wenn wir uns beeilen, heute nicht so stark bewacht, wegen des großen Turniers. Ich führe euch, wenn ihr wollt." Die Kameraden beratschlagten. War es eine Falle? Dies war nicht einleuchda sein sollten, mußte er Grimmhold hinhalten. In Windeseile gingen die Verschwörer an ihre Arbeit.

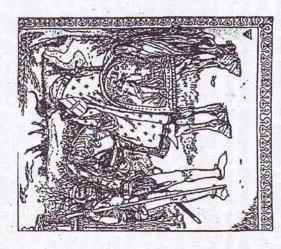
Bowen wartete mit Mary in seinem Zelt. Die Zeit verstrich und die Anderen waren noch nicht erschienen. Dann kam der Zeitpunkt des Kampfes, der Herold rief die

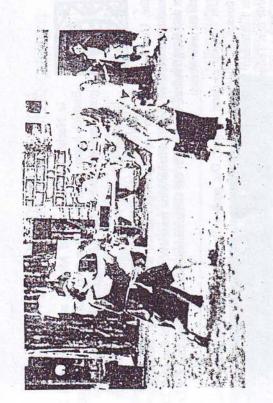
war kein schlechter Schwertkämpfer und nutzte die Passivität von Bowen gnadenlos aus. Der junge Ritter traute sich nicht richtig anzugreifen, weil er Angst hatte ein Fehler könnte Marys Eltern das Leben kosten. Wo blieben nur seine Freunde. Dem Grafen war es bisher nicht gelungen seinen Gegner schwer zu verletzten, allerdings derzureiten und die schwere Arbeit sein Pferd machen zu lassen. Die Hufe solcher gegen die Stirn des Pferdes. Das Roß wieherte schmerzerfüllt und knickte mit den Vorderbeinen zusammen. Wie ein übergewichtiger Vogel, flog der Reiter in hohem on hatte er eine Verschnaufpause erzwungen. Er blickte sich um, Schweiß rann ihn über die Stirn. Von seinen Freunden war nichts zu sehen. Wulf hatte ihm geraten Seine schwere Rüstung tauschte gegen ein Kettenhemd und der klobige Helm wurde mit einem leichteren seiner Gattung gewechselt. Also weiter im Takt. Grimmhold blutete Bowen aus unzähligen kleinen Wunden, die ihn schwächten. Bowens Füße umgeworfen. So stürzte er und landete hart auf dem Boden. Seine Rüstung vibrierte wieder an. Die Fanfaren ertönten, der Zweikampf konnte weitergehen. Grimmhold würde er nach diesem Kampf wegwerfen können. Als seine Angriffe keine große Wirkung zeigten, änderte der Graf seine Taktik. Nun versuchte er den Jungen nie-Schlachtrösser konnten tödlich sein. Bowen wich immer wieder aus, doch seine Reaktion wurde langsamer. Er mußte wieder für gleiche Verhältnisse sorgen. Als sein Bogen über den Kopf des Tieres. Das edle Pferd tat Bowen leid aber durch die Aktibeim Zweikampf zu Fuß leichtere Rüstung zu tragen. Diesen Rat beherzigte er jetzt. in der metallenen Rüstung. Die Fanfaren ertönten, er setzte sein Roß in Gang. Vom höhte sich auch sein Pulsschlag. Die Reiter donnerten aufeinander los. Langsam senkte er seine Lanze. Der Boden bebte, die Gegner kamen sich immer näher. Dann der Kollision. Beide Lanzen brachen, aber Bowens Pferd wurde durch den Aufprall wie eine Glocke, er spürte jeden einzelnen Knochen im Leib. Ein Raunen ging durch "Wenigstens lebe ich noch.", dachte Bowen. Schnell kamen Helfer angelaufen und Grimmhold hatte jetzt einen entscheidenden Vorteil, er war-noch zu Pferd und der junge Mann mußte zu Fuß kämpfen. Mit Schwert und Schild bewaffnet trat Bowen bedeckte den Jüngling mit wütenden Hieben vom Pferd. Bowen versuchte sich einigermaßen zu verteidigen. Jeder Schlag lies in durch und durch erzittern, seinen Arm Gegner ein weiters Mal auf ihn zupreschte, steckte er sein Schwert in den Boden, ergriff sein Schild mit beiden Händen an der Spitze und führte es wie einen Knüppel schied von Mary schritt Bowen seinem Schicksal entgegen. Ein Gottesurteil hatte zwei Teile. Zuerst der Lanzengang zu Pferd, wenn danach beide überlebten, kam der Kampf mit dem Schwert bis zum Tode. Bowen saß auf seinem Roß, es war ein edles Tier aus des Königs Stallungen. Nervös tänzelte das Pferd, es witterte die Unruhe den Kopfenden der Kampfbahn. Wenn die Fanfaren ertönten, konnte der Lanzengang beginnen. Die Sehschlitze des Helms behinderten Bowens Sicht. Sein Atem ging laut leichten Trab in den Galopp. Mit der zunehmenden Geschwindigkeit des Tieres ererfolgte der entsetzliche Aufprall, Metall tönte, Holz barst unter der brutalen Wucht die Zuschauerreihen, die Menschen waren von ihren Plätzen aufgesprungen. halfen ihm auf. Ein Ritter kann dank seiner Rüstung schwerlich allein aufstehen. Kontrahenten des Gottesurteils zu den Waffen. Nach einem kurzen aber innigen Abseines Reiters. Die Kämpfer senkten ihre Lanzen vor dem König, dann ritten sie zu

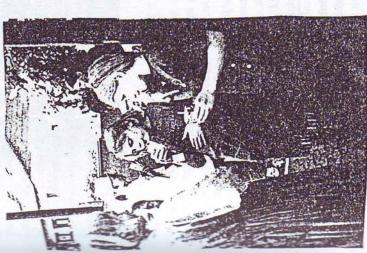
wurden schwer wie Blei. Der Bösewicht trieb ihn über den ganzen Turnierplatz, bis zu der Absperrung an den Zuschauerrängen. Jetzt gab es kein Entrinnen mehr. Grimmhold holte zum entscheidenden Hieb aus. Im letzten Augenblick drehte sich der junge Ritter weg. Holz splitterte, als das Schwert in die Absperrung krachte. Knurrend versuchte Grimmhold die Klinge wieder zu befreien. Im Zuschauerraum nerrschte Tumult. Plötzlich rief im jemand zu: "Mach ihn fertig, Bowen. Die Eltern sind im sicheren Hafen." Es war Wilbur. Das waren die befreienden Worte. Alle Müdigkeit fiel von ihm ab. Wütend griff er den verdutzten Grimmhold an. Geschickt führte er sein Schwert gegen den Mann. Der Graf japste und schnaufte. Bowen aktivierte seine letzen Kraftreserven. Er drang auf seinen Gegner ein. Ihre Schilde verkeilten sich. Der junge Ritter drückte mit aller Kraft den Schild des anderen weg. Dadurch verlor Grimmhold das Gleichgewicht und stürzte. Bowen trat auf seinen Waffenarm und der Verlierer lies sein Schwert aus der Hand gleiten. Er setzte die Spitze seines Schwertes an die Kehle des Grafen. Mit zitternder Stimme sprach er: "Wahrlich, du hast es verdient zu sterben, doch ein anderer soll dich richten." Mit diesen Worten wandte er sich ab und schwankte von dannen. Die Menge jubelte. Bowen schleppte sich zu seinem Zelt und brach dort bewußtlos zusammen."

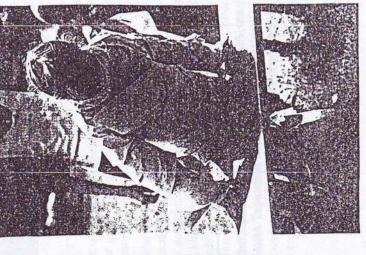
John, der Spielmann konnte die Spannung im dunklen Rittersaal förmlich spüren. Einige Sekunden lies er die Stimmung auf sich wirken. "Grimmhold wurde nach dem Kampf wegen Hochverrat zum Tode verurteilt. Mary und Bowen heirateten und wurden glücklich. Dies war die Erzählung von Mary und Bowen. Das heißt, eigentlich war sie es noch nicht. Sie erlebten noch viele Abenteuer mit ihren Freunden. Aber das ist eine andere Geschichte. Ich hoffe, ich habe mein Publikum erfreut und mir eure Gastfreundschaft verdient. Ich wünsche euch eine gute Nacht."

THOMAS FREMDT A.D. MCMXCVII CUM SUPPLEMENTI DE ACHIM DUMBERGER ET GÖTZ PFEFFER









MONTAG - EIN 'ZÜNFTIGER' ANFANG



ie Nacht von Sonntag auf Montag neigte sich dem Ende zu. Endlich hatten auch die letzten zwei Mitarbeiter ihre Vorbereitungen abgeschlossen und das Verhängnis nahm seinen Lauf...

auf schließen, daß dies eine Dorffreizeit der Superlative werden sollte. Und dies sollte der Montagmorgen gleich unterstreichen. Bei schönstem Son-Es war mal wieder so weit. Wochenlanges Vorbereiten ließ darnenschein erwarteten die Mitarbeiter eine rekordverdächtige Zahl von über 230 Knappen und Burgfräulein, um diese in die Geheimnisse des Rittertums und des Lebens bei Hofe zu unterweisen. Um 10e war es dann so weit: Die großen Tore der Bonhoefferburg wurden aufgeschlossen und die Dorffreizeit 1997 war somit eröffnet. Begrüßt wurden die Kids von wurde den Teilnehmern das neue DFZ-Lied vorgestellt und der Barde und Spielmann John (Tommy) gab die Einführung in den ersten Teil des spannenden Anspiels, das Freude bereiten sollte. Jetzt wurden die Teilnehmer nach Klassen ihrer Zunft zugeteilt, war der Vormittag dem Edelmann Sir Karlheinz Oesterle, dem großen Mentor dieser Freizeit. Danach sich durch die ganze Woche ziehen sollte und Mitarbeitern wie Teilnehmern viel um dann mit ihren jeweiligen Mitarbeitern in ihren Raum zu verschwinden. Damit

Nachmittag sollte ganz im Zeichen Aber auch der der Zünste stehen. wettstreit mußten In einem groß an-Spiele-Zünste z.B. im schen ihre Geschicklichkeit ereinzelnen ken und Feuerlö-Sandkuchenbakabgeschlossen. Amboßtragen, gelegten

weisen. Nach diesen Anstrengungen für Mitarbeiter und Teilnehmer konnte man noch Franz, dem Glasbläser bei seiner Arbeit bestaunen. Also ein wirklich gelungener Start !!!, Damit war der erste Tag zu Ende

DIENSTAG - DIE KATHEDRALE AUF DEM ZANGER BERG



ster beim Anspiel den Auftrag bekam, eine Kathedrale zu bauen, mußten die einzelnen Gilden am Nachmittag schwer schuften, um m Dienstag war Geländespiel angesagt. Weil Nathan der Baumeiden Plan in die Wirklichkeit umzusetzen.

auf den Weg zum Kinderfestplatz machte, dort wo die Kathedrale errichtet werden Als sich nach der Mittagspause eine endlose Arbeiterkarawane

sollte, trafen dort

schon einige Mit-

arbeiter größten

physi-

schen und menta-Anstrengundie letzten

So konnten sich die Zünste nach

Vorbereitungen.

gen len

Ankunft

ihrer

gleich an die Arbeit machen. Un-

Strahlen der senter den erbarmungslosen genden

wurde Holz gesägt, Eisenerz geschürft und nach Gold gesucht. Dann wurden die gewonnenen Rohstoffe am Checkerpoint gegen Bauteile eingetauscht, die von Nathan dann zur Kathedrale zusammengeschustert wurden.

ung währte nur kurz. Sodann begann die Schinderei von Neuem. Und siehe da, als der Kathedrale. Das Werk war vollendet. Und mit Freude erfüllten Herzens danke Und alldieweil die Mitarbeiter die Arbeitsstätte aufräumten, gingen die Helfer.nach Hause, in der festen Gewißheit, an diesem Tage etwas vollbracht zu haben, das nur Irgendwann wurde dem regen Treiben für eine kurze Pause Einhalt geboten und zur Erfrischung gabs von den Küchenmägden lecker Spüli für alle. Doch die Erhodie Schatten merklich länger wurden, klatschte Nathan die letzten Ziegel aufs Dach Nathan seinen fleißigen Helfern für dieses formvollendete Bauwerk zur Ehre Gottes. wenige andere jemals erleben würden und von dem noch künstige Generationen voll Freude und Anerkennung Lobgesänge anstimmen werden.

MITTWOCH - AUCH EIN RITTER WIRD MAL NASS GEMACHT



er Mittwoch war zweifellos ein besonderer Tag. Schon am Vormit-Ritterbadetag findet nämlich nur einmal im, Jahr statt. Als wir dann um 14.30 Uhr mit dem nötigen Badezeug im Gemeindehaus eintraen, konnten wir es kaum erwarten los zulaufen, um den ganzen Dreck der sich so das Jahr über angesammelt hatte endlich abzuwaag bekamen wir angekündigt, daß heute Ritterbadetag sei.

schen.

Die Badestätte lag unweit unserer Burg. Nach einer viertel Stunde Fußmarsch waren wir im schönen Höllental angelangt. Die Diener des großen und mächtigen Königs hatten schon alles vorbereitet, so daß es eigentlich nichts zu tun gab, als sich ins köstliche Naß zu begeben.

so daß wir aufhören Die lustigen Spiele, die sich die braven Diener ausgedacht hatten, wadie einige Gelehrte aus dem fernen Eine Gleitbahn! An einem Hang war tetes Ziegenfell ausgebreitet. Hui, das schen und "Plumps". Einige Ritter konnten schon nach kurzer Zeit tolle Rest mit fast mannshohen Hüpfern oder mit stilistisch einwandfreien wann der königliche Wasservorrat Land der Philister mitgebracht hatten. ein ganz langes und breites, eingefetwar ein Spaß! Draufspringen, rut-Fricks vorführen. Sie begeisterten den Flugrollen am Ende der Bahn. Sauber aber es war einfach sehr lustig. Wir dieses Spiel den ganzen Nachmittag ren aber nichts gegen die Erfindung, sind wir dabei zwar nicht geworden, hatten soviel Freude daran, daß wir durch genossen. Leider war irgendverbraucht, mußten.



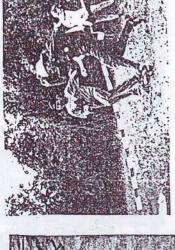
Wir kleideten uns wieder in unsere Wämse aus Schweineleder, warfen noch die Wollmäntel über und freuten uns über die saubere Unterwäsche, die die Diener zuvor noch gewaschen hatten.

Abends schwärmten wir noch am Feuer, bei gebratener Schweinshaxe, von dem tollen Tag. Wirklich schade, daß so ein Ritterbadetag nur einmal im Jahr stattfindet!









DONNERSTAG - MEHR ALS EINE REISE IN EIN FERNES LAND



m Donnerstag trafen wir uns schon ganz früh am Morgen. Dies hatte auch einen bestimmten Grund, denn heute sollten wir mit dem König eine Reise unternehmen.

Wir stiegen in die Kutschen, nach Zünften getrennt, ein. Die haanfangen würden. Auf jeden Fall fuhren wir bald los und nach einer nicht all zu langen Reise kamen wir an einen großen, unheimlichen Wald. Gerade als wir hinein laufen wollten, kam Jarl aus dem Gebüsch. Er hatte dort wohl schon auf uns gewartet. Er erzählte uns von den Leuten, die im Wald wohnten und führte uns auf geheimen Trampelpfäden zu einer alten Burg. Dort wurden wir Zeugen einer weiteren Untat Menegroths. Danach mussten wir das Leben als Gesetzlose lernen, weswegen wir eine ganze Reihe von Eroberungs- und Verteidigungstechniken trainierten.

auch das Axtwerre versuchten alte Einige erlernten man diese wieder verwenden kann. oder eine Mauer mit einer Leiter erstürmen. Ande-Rüstungen auszumußte man weit mit dem bloßen Auge erkennen damit Beispiel entfernte Krieger beulen, Zum

fen, um sich besser verteidigen zu können. So gab es viele Unternehmungen, von denen ich jetzt nur
noch Ausrauben der ekelhaften Burgküche nennen will.





Das alles nahm uns natürlich fast den ganzen Morgen und Nachmittag in Anspruch, und um nach dem anstrengenden Programm noch ein wenig zu entspannen, fuhren wir an einen See, der sich unweit der Burg befand. Dort verbrachten wir noch eine Weile und hatten wirklich eine Menge Spaß miteinander. Manche von den Rittern übten noch ein bißchen, indem sie uns im Wasser hin und her warfen, aber wir hatten ja auch schon gelernt wie man sich verteidigt und versuchten immer wieder die Ritter zu besiegen.

Nach dem See bestiegen wir wieder die Kutschen und fuhren nach dem erlebnisreichen Tag zurück nach Steinheim.

GP

FREITAG - DIE HOBBIES DER RITTER



erbrennt Sie!" brüllt Harald als Ben, der Schmied in den Bonhoeffer Saal. Das Freitagsanspiel ist in vollem Gange. Dort muß sich Bowen zwischen seinem Lebenstraum, Ritter zu werden und dem Hilferuf der bedrohten Elisabeth entscheiden. Wie er sich entschieden hat, findet ihr in der Geschichte.

Nach der Trennung in die Kleingruppen wurde dann bekanntgegeben, wer in welche Hobbygruppe eingeteilt ist. Es gab viele Möglichkeiten. Von Sonnenbaden mit Bodypainting bis hin zum Waffenbasteln waren alle mittelalterlichen Hobbies vertreten.

Am Nachmittag gings dann los: Nach ein paar Liedern im BonhoefferSaal starteten die Hobbygruppen. Anfangs gab es noch Komplikationen mit falschen Einteilungen, aber die konnten alle gelöst werden.

Schwarze Wolken verdunkelten die Sonne, als allmählich die Zeit der Nachtwanderung heranrückte. Der kräftige Regenguss, der kurz darauf folgte, zerstörte dann alle Hoffnung auf einen pünktlichen Beginn der Nachtwanderung. Kurzerhand folgte eine Änderung des Programms. Der Film "Dragonheart" wurde vor dem Beginn der Wanderung gesetzt. So war es bereits "Kuhranza-Nacht", als die Nachtwanderung schließlich doch noch stattfand. Ein kleiner Überfall sorgte für einen kräftigen Schreck unter den Teilnehmern. Gerüchten zufolge sollen auch ein paar Mitarbeiterfinnen kräftig mit gekreischt haben. Danach gings ab in den Schlafsack und der Freitag war zuende

SAMSTAG - DER TAG DER ABRECHNUNG

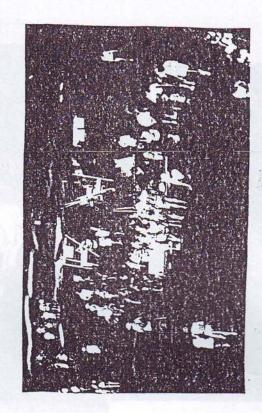


er letzte Tag der Dorffreizeit und auch noch einmal ein sehr aufreibender. Das Anspiel nahm seine dramatischste Form an. Wir versuchen uns noch einmal zu erinnern: Bowen wurde trotz der nächtlichen Ereignisse zum Ritter geschlagen und besiegte später Graf Grimhold in einem packenden Zweikampf.

Es war also nochmal pure Action angesagt an diesem Tag. Von Morgens bis Mittags wude ein großer Jahrmarkt veranstaltet, auf dem die Erzeugnisse der Hobbygruppen vom Vortag verkauft wurden. Dafür erhielten alle Teilnehmer richtiges Dorffreizeit-Geld. Aber es gab auch noch andere Dinge! Aufführungen von Spielleuten und andere Darbietungen bestimmten diesen Vormittag. Dann gab es ein gemeinsames Mittagessen, bei dem man es sich mit Wecken und Würstel gutgehen ließ.

Danach am Nachmittag war noch ein großes Ritterturnier angesagt. Hier konnten sich die Teilnehmer im ritterlichen Wettstreit miteinander messen. Später mußten auch die Mitarbeiter herhalten und sich mit Schwertern bis zum bitteren Ende auf die Helme prügeln.

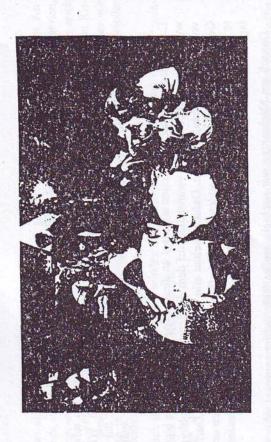
Tja, und schließlich muß alles mal zuende gehen, so auch dieser Tag. Beendet wurde das ganze Spektakel durch Sir Carlheinz von den Osterinseln mit dem Lied "Shalom". Damit neigte sich der Samstag dem Ende zu und jeder konnte behaupten, daß dies eine sehr schöne Dorffreizeit 1997 war. Schönen guten Abend!

















Dorffreizeit Zeitung 1998











- 30 Johre Dorffreizeit/

Wollt ihr die Dorffreizeit ein ganzes Jahr haben?
Kein Problem!!! Wir freuen uns auf jeden der
kommt - und zwar in die Jungschar der
Evangelischen Jugend Steinheim.

Jungscharen:

Dienstags:

Jungschar für Mädels und Jungs; 2. Klasse 16.30 Uhr

Mittwochs:

Jungschar für Mädels und Jungs; 3. Klasse 16.00 Uhr (Die kleinen Strolche)

Freitags:
Mådchenjungschar; 5.-6.Klasse
Jungenjungschar; 5.-6.Klasse
Jungschar für Mådels und Jungs;
1-5.Klasse
(Die Murmeltiere) - in Sontheim

Jungschar für Jungs und Mädels; 4. Klasse 17.30 Uhr (Die Regenbogenfische)

Jungenjungschar; ab 10 Jahre 18.30 Uhr (The Real Jesus Freaks) - Sontheim i. St.

Evangelische Kirchengemeinde Steinheim

Impressum.

Redakteure:

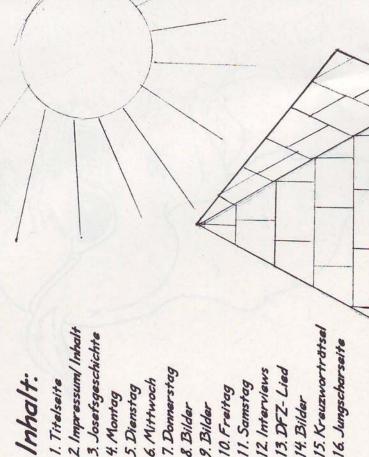
Ingo Sramek, Barbara Ströhle, Fabienne Kamper, Anke Jennewein, Nora Backes, Karin Wöger

Fotos: Sabine Sonnenfroh

Dorffreizeitzeitung: Ingo Sramek Barbara Ströhle, Fabienne Kamper, Anke Jennewein

Inhalt:

- 1. Titelseite
- 2. Impressum/ Inhalt
- 3. Josefsgeschichte
 - 4. Montag
 - 5. Dienstag
- 6. Mittwoch
- 7. Donnerstag
- 9. Bilder
- 10. Freitag
- 12. Interviews
- 13. DFZ- Lied
- 14. Bilder
- 15. Kreuzworträtsel
 - 16. Jungscharseite



Die Josefageschichte

und beide Deutungen gingen in Erfüllung. Der Bäcker wurde getötet Briider nach Ägypten um Korn zu kaufen, aber Josef stellte sie auf und zeigle ihnen wer er war. Sie durften alle nach Ägypten kommen Oklaven. Postfars Frau hatte sich in Bosef verliebt, aber dieser ließ ein Dieb wäre. Aber die Brüder sagten, er sollte sie einsperren aber Lieblingsfrau Rabel. Er war Bakobs Lieblingskind und wurde all setnen Bridern vorgezogen, die waren natürlich Herisch etfersüchtig schenkte und Bosef auch noch so komische Träume hatte, in denen sich nicht von ihr verführen. Darüber war die Frau so sauer, dass konnte die Träume eines Mundschenks und eines Bäckers deuten. Stadibalter. Als eine große Hungersnot kam, kamen auch Bosefs Soldaten hinterber und sagte, sie sollten Benjamin fangen, weil er nicht Benjamin . Da wusste Bosef, dass sie sich geändert hatten gefressen hätte. Bosef kam zu einem reichen Mann nach Ägypten. Mundschenk wieder an Bosef. Natürlich konnte dieser mit Hilfe sie Josef ins Gefängniss brachte. Aber auch da half ihm Gott, er Aosef war Bakobs zweitjiingster Sohn,aber der erste Sohn seiner Benjamin. Bosef gab ibnen Korn steckte Benjamin aber seinen auf Bosef. Machdem Bakob Bosef ein wunderschönes Gewand er ein absuluter Herrscher war, langte es den Brüdern und sie goldenen Becher zu. Als sie gegangen waren schickte er ihnen und da leben. Als Bakob, Bosefs Vater, das hörte war er der Oklavenhändler und erzählten Jakob, dass ein wildes Tier ihn zu Potifar. Der machte ihn bald zum Oberaufseher über seine Gottes den Traum des Pharaos deuten . Als Dank wurde er Pharao einen sehr sellsamen Traum batte, erinnerte sich der die Probe. Er behauptete sie seien Spione und sie dürften erst und der Mundschenk wieder in sein Amt eingesetzt. Als der wieder Heim wenn sie ibm ibren jüngsten Bruder, Benjamin, bringen würden. Die Brüder versprachen es und brachten beschlossen Bosef abeuschieben. Sie verkauften ibn an glücklichste Mann der Welt.

MONTAG:

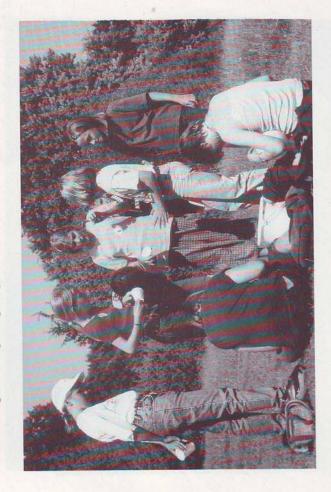
Endlich war es wieder so weit. Die Dorffreizeit würde eine Woche lang das Gemeindehaus mit vielen Kindern und Mitarbeitern beleben. Pünktlich um 10.00 Uhrgings dann auch los. Nach Karl- Heinz Oesterle begrüßten auch die Mitarbeiter die Kinder mit dem neuen DFZ- Lied. Jetzt kam der Auftritt der Pyramidenwürmer, von denen die Kinder total begeistert waren. Im folgenden Anspiel ging es um Josef und seine Träume und wie er später aus Haß von seinen Brüdern als Sklave nach Ägypten verkauft wurde. Nun wurden die Kinder in ihre Kleingruppen aufgeteilt. Bort bekamen sie ihre Bottens und Freundschaftsbänder ausgeteilt, die den Zusammenhalt symbolisieren sollten. Dann war es auch schon 12. Uhr und die Kinder gingen nach Hause.

Mittags um 14. Uhr ging es dann weiter. Nach der Begrüßung und ein paar Liedern folgte ein großer Stationslauf im Garten. Dort mussten die Kinder die Z. T. mit Absicht unlösbaren Aufgaben bewältigen. Es sollte den Kindern zeigen, egal ob sie groß oder klein oder sonst wie aussehen jeder einzelne seine ganz persönlichen Vorzüge hat. Es gab Stationen wie Schafe hüten, Träume deuten und Tiere suchen. Zwischendurch konnten die Kinder sich mit viel Spüli und Joghurt erholen, doch dann ging der Lauf bis 17. 30 Uhr weiter. Der erste Tag war zu Ende und es war wohl ein gelungener Auftakt der Dorffreizeit.



Dienstag

auch häufig nachgibt. Aber dann kann man zu Jesus kommen, weil er die vielen Pflanzen angelegt werden. Aber vorher mußte man noch Kamele heranschaffen konne. Irgendwann war dann Pause und es gab für jeden Da einige von der Hitze ziemlich erschöpft, waren fanden sie trotzdem. einen Pfirsich und natürlich Spüli bis zum Abwinken. Nach der Pause gaben dann alle nochmals Vollgas und die pflamzenstauden wuchsen. darauf eingegangen, dass man oft in Versuchung geftihrt wird und ihr Schuld, die zwischen uns und Gott steht, wegnimmt. Am Nachmittag versprach für das anstehende Geländespiel ein optimales Wetterchen. gefürchteten Kinderfestplatzwüste. Dort sollten Oasen mit möglichst Bonhoeffersaal saßen und aus ihren verschlafenen Augen blinzelten, schien zum ersten Mal in diesem Sommer so richtig die Sonne und angebaggert wird. Aber Josef will das Vertrauen seines Herrn nicht daraufhin, er hätte sie beträngt. In der Andacht wurde noch einmal war dann das Geländespiel an der Reihe und alle marschierten zur mißbrauchen und läßt sie abblitzen. Aus Zorn beschuldigt sie ihn Beim Anspiel ging es dann darum, dass Josef von Potifars Frau jagen, mit denen man Wasser aus den erntfernten Wasserstellen Als am Dienstagmorgen die DFZ-Kinder und Mitarbeiter im dass das Spiel rießigen Spaß gemacht hatte.



Mittwoch

Nachdem eine ungeduldige Schar DFZ Kids auch am Mittwoch Morgen wieder den Bohoefersaal gestürmt hatte und jeder mehr oder weniger ruhig an seinem Plazt saß, konnten wir mit unserm ersten Lied beginnen. Darauf folgte, nach der Ansage unserer 3 Pyramiedenwürmer, das Anspiel. Nachdem Josef Gestern, zu unrecht ins Gefängniss geschickt wurde, durfte er heute einem Bäcker und einem Mundschänkt die Träume deuten. Und so wie Josef es forausgesagt hatte wurden beide erhöht, der Bäcker an einem Baum der Mundschänk wurde wieder in seine Stelle eingesetzt. Als dann eines Tages der Pharao einen Traum hatte den nicht einmal seine beiden beste Weissager deuten konnten, errinnerte sich der Mundschänk wieder an Josef. Und natürlich schaffte es unser Held mit Gottes Hilfe auch diesen Traum zu deuten, er wurde vom Pharao zum Statthalter ernannt. Nach der folgenden Andacht, die diesmal um Geduld, Vertrauen und darum, dass man sich nur auf Gott verlassen kann handelte, teilten sich die Kids in ihre Kleingruppen auf. Dort durften sie Vertrauensspiele machen z.B. sich rückwerts fallen zu lassen oder sich mit verbundenen Augen führen zu lassen.

Am Nachmittag dieses wunderschönen Tages ging es an den Strand" des Zanger Berges. Wo wir uns alle nach einem gewaltigen Marsch im Wasser erfrischen konnten, es gab verschiedene Wasserspiele, Planschbecken, Bodypainting. Die Attraktion war natürliche die Wasserrutsche, die von den Kindern gebührend benuzt wurde. Zwischendurch konnte man sich mit einem super Apfel und einem noch besseren Spüli stärken. Da die Sonne uns, Gott sei Dank, gnädig war kam auch die "Bräune" nicht zu kurz. Nach einem abschließenden Mitarbeiterrutschen machten sich alle nach und nach auf den Weg nach Hause um am nächsten Morgen fitt genug für den Ausflug zu sein.



DONNERSTAG.

man auch sauber genug war um nach Ägypten einzuwandern. Es wurden auch die Taschen Unterwegs mußte man viele Stationen bewältigen. Z. B. wurde man beim Zoll aufgehalten. Alle Gruppen sind die verschiedenen Stationen in einer anderen Reihenfolge durchlaufen. Am Donnerstag wurde ein großer Ausslug in die Umgebung von Ulm unternommen. Man hatte sich schon viel früher als sonst getroffen, um dann gemeinsam ein Anspiel von Josef Kamelhändler laufen, um dort ein neues Kamel zu ersteigern. Zwischendurch wurde eine gemeinsam schwimmen gehen. Im Schwimmbad haben sich auch fast alle ihre Würstchen grillen lassen und sind dann später mit den Kamelen wieder glücklich aber auch ziemlich Dort mußte man Sportübungen über sich ergehen lassen oder man wurde untersucht, ob Die Fahrt hat sehr lang gedauert. Als man aber schon gedacht hatte, endlich am Ziel zu anzuschauen. Danach sind alle Kleingruppen in die verschiedene Busse verteilt worden. Pause auf einer Spielwiese gemacht. Später mußte man aber weiter, da man ja noch ein untersucht und man mußte noch viele andere Dinge tun. Dann durften wir endlich alle meistern, z. B. Kofferpacken, Entenpusten, Mitarbeitererraten und ein Anspiel. Dabei sein, brach plötzlich " das Kamel" (der Bus) zusammen. Alle mußten nun zu einem nach Ägypten einwandern. In Ägypten gab es auch ein paar Stationen, die es galt zu Glücklicherweise wurden dann doch alle wieder freigelassen und alle konnten jetzt neues Kamel brauchte. Dieses mußte man ersteigern. Dann ging es endlich weiter. wurden alle gefangengenommen und auf ein Sklavenschiff abtransportiert. müde heimgefahren.































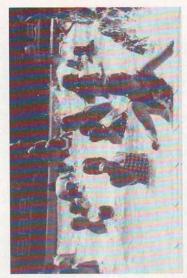




























Freitag

Wie jeden Morgen verfolgten die Kinder mit Spannung das Anspiel. Anschließend trafen sie sich in den Kleingruppen. Dort wurde ihnen mitgeteilt in welche Hobbygruppen sie für den Nachmittag eingeteilt sind.

Nachmittags trafen wir uns alle im Bonhoeffer Saal um gemeinsam einige Lieder zu singen. Danach teilten sich die Kinder in die Hobbygruppen auf, zu denen unter anderem Batiken, Backen, Holzkreuze basteln und Bodypainting gehörten. Es wurde eifrig gebastelt, gebacken, gemalt,... Nach einer kurzen Pause wechselten die Kinder die Gruppen und produzierten weiter viele schöne Dinge für den Markt am folgenden Tag.

Abends trafen sich die Fünft- und Sechstklässler nochmals im Bonhoeffer Saal, und sobald die Sonne untergegangen war, begann die Nachtwanderung. So mancher Teilnehmer schrie erschrocken auf, als finstere Gestalten aus dem Gebüsch hervortraten.

Wieder im Gemeindehaus angekommen schlüpften Kinder und Mitarbeiter mehr oder weniger erschöpft in ihre Schlafsäcke und wünschten sich eine gute Nacht.



Samstag

Wie ein erholsames Wochenende begann der DFZ - Samstag nun wirklich nicht. Alles began wieder um 10.00 Uhr, als 250 Kinder den Bonhoeffersaal stürmten. Jeder war gespannt, wie die Geschichte von Josef und seiner Familie ihr Ende nehmen würde. Dazu gab es natürlich wie an jeden Morgen ein Anspiel in dem sich Josef seinen Brüdern zu erkennen gab und sie sich versöhnen. Jakob zog nach

Agypten ein und sie feierten ein reißiges Fest.

Daraufhin folgte eine Andacht, in der lernten wir den Merkvers.

Ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hört und öffnet werde ich bei ihm einkehren.

Es sollte uns verdeutlichen, das jede Sünde von uns einen Stein zwischen uns und Gott stellt, die wir selbst nicht aus den Weg schaffen können. Nur Jesus ist stark genug, diese Sündenmauer einzureißen und das hat er getan, als er für uns am Kreuz erarh

Bevor es was zu Essen gab, galt es die Stände für den Jahrmarkt aufzubauen, auf denen die selbstgemachten Sachen der am Vortag gemachten Hobbygruppen zu verkaufen waren. Dazu bekamen die Kids richtiges DFZ - Geld. Da gab es z. B. Stände mit marmorierten Karten, Gebäck, Sandkarten, Haarspangen aus Moosgummi, Body painting usw. Bevor die Eltern kamen, die an diesem Tag herzlich willlkommen waren, gab es für jeden noch ein paar Wienerle mit Wecken und ein Eis zur Stärkung. Aber das war noch nicht alles!!! Es gab an diesem Mittag noch einige Stände mit Glücksspielen, einen Sklavenmarkt und als eine besondere Attraktion gab es den Pantomimekünstler Till, der uns alle zum Lachen und Staunen brachte. Jeder bekam noch ein

DFZ - T-Shirt, das ihn an die tollen 6 Tage erinnern sollte. Mit den Lied "Shalom" mussten wir von einer schönen Woche DFZ Abschied

nehmen.



Interviews

1. Wie fandest du die Doeffreizeit?

2. Zum wievielten mal warst du dabei?

3. Was war dein Lieblingstag?

4. Was war dein Lieblingslied?

Lisa Bouer, 8 Johne (2. Nasse)

2. Zum 2. mal.

3. Millwoch, wegen Wasserrutsche

4. Wir Kinder im Hause des Herrn.

Jascha Siegel, 9 Johne (2. Klasse)

1. Herorogend.

3. Danmerstag, weil das Bustahren so lustig war. 2. Zum 2. mal.

4. Shalom.

Selina Kamper, Johne (5. Masse)

1. Spitzenmällig.

2. Zum 4. mal.

3. Freitag wagen der Übernachtung.

4. Dip Dip.

Ul Sannemein, 12 Salme (G. Masse)

2. Zum 3. mal.

3. Den Donnerska, Aber die Nachtwanderung war am Besten.

4. Shalom.

Josef - DFZ 1998

Kommt zu Josef Gott nimmt euch an der Hand. Ref.: Auf, auf geht's in das Agyptenland.

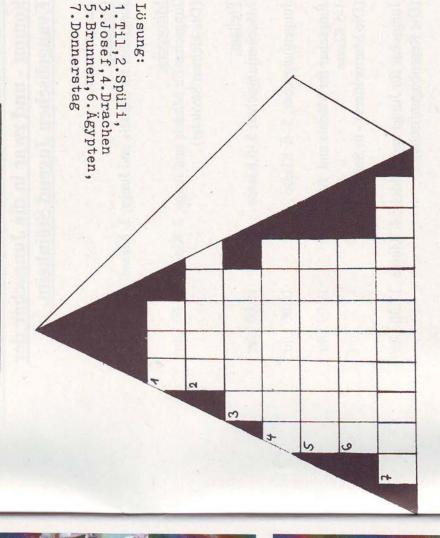
- Hoffnung zerbricht doch Gott ist stehts dabei. Glühend heiß, so brennt der Wüstensand, Jakobs Sohn verkauft in fremdes Land. Bruderneid trieb ihn zur Sklaverei,
- er widersteht und kommt dafür in Haft. dessen Frau wird ihm bald zur Gefahr. Sie will ihn benutzt all' ihre Macht, Zweiter Mann im Hausvon Potifar,

ri

- Josef weiß Rat und er bekommt Vertrau'n. Die ihm deuten seinen Rätseltraum, Pharao sucht Weise weit und breit, während Josefs langer Kerkerzeit. ë
- "Ihr seid Spione! Einer bleibt als Pfand." "Hohlt mit Korn hierher nach Israel !" sakob gibt den Söhnen den Befehl: Josef prüft sie im Ägyptenland:
- "Habt keine Furcht, ich hab euch sehr vermisst!" Josef sagt den Brüdern wer er ist, Not treibt sie erneut zu Josef hin, alle Brüder selbst den Benjamin. 5
- Ihr bekommt hier Land und vieles mehr." Vater und Sohn sind bis zun End' vereint. Jakob ruft:" Das hätt' ich nie geträumt." Josef sagt:" Holt meinen Vater her.

6.

Kreuzworträtsel



- 1. Wie hieß der Zauberkünstler am Samstag?
- 2.Wie heißt das DFZ-Getränk?
- 3. Wie heißt die Hauptperson in der Bibelgeschichte?
- 4. Unser Lied steigt höher als ein...
- 5. In was wurde Josef von seinen Brüdern geworfen?
- 6. Wohin kam Josef nachdem er verkauft wurde?
 - 7.An welchem Tag war der Ausflug?





Dorffreizeit Zeitung 1999











- 30 Johre Dorffreizeit/

Jungscharseite

Wer manchmal nicht weiß was er machen soll, sich langweilt und mit unnützen Dingen die Zeit totschlägt, für den gibt es wöchentlich ein super Jungscharprogramm der ev. Jugend Steinheim. Dort gibt es Spiele, Geschichten, Spaß und jede Menge über Jesus.

Dienstag: 17.00 Uhr 3. Kl Jungs u. Mädels
Mittwoch: 16.30 Uhr 2. Kl. Jungs u. Mädels
18.00 Uhr 6/7. Kl. Jungs

Donnrstag: 16.30 Uhr 4. Kl. Jungs
18.00 Uhr 5.-7. Kl. Mädels in Sontheim
18.30 Uhr 6.-7. Kl. Mädels
18.30 Uhr 5.-7. Kl. Jungs in Sontheim
16.00 Uhr 1.-4. Kl. in Sontheim

Herzliche Einladung in die Kinderkirche. Jeden Sonntag um 9.30 Uhr im ev. Gemeindehaus.



Inhaltsverzeichnis

- 1. Cover
- 2. Inhaltsverzeichnis
 - 3. Vorwort
 - 4. DFZ-Lied
- 5. Esthergeschichte
 - 6. Montag-bericht 7. Photos
- 8. Dienstag-bericht
 - 9. Photos
- 10. Mittwoch-bericht
 - 11. Photos
- 12. Donnerstag-bericht
 - 13. Photos
- 14. Mitarbeiterbilder
- 15. Mitarbeiterbilder
 - 16. Freitag-bericht
 - 17. Photos
- 18. Samstag-bericht
 - 19. Photos
- 20. Muffin-rezept
 - 21. Basteltip
 - 22. Photos
- 23. Photos
- 24. DFZ-rätsel
- 25. Esthermalwettbewerb
- 26. Pro u. Contra zu DFZ '99
 - 27. Sprüche aus der Bibel
 - 28. Jungscharseite

"An alle Völker in allen Provinzen und an jedes Volk in seiner Sprache.....

So fingen alle großen Erlasse des Königs Xerxes an. Wir wollen euch allerdings keine 3m lange Briefrolle schicken sondern nur eine kleine Erinnerung an die letzte DFZ dieses Jahrtausends.

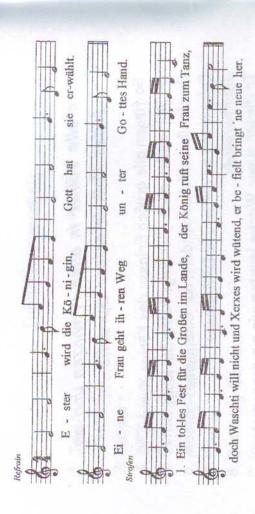
Reich kennen, das es so schon lange nicht mehr In dieser super Woche lernten wir ein ganzes

Jahr wieder viel Spaß und haben hoffentlich auch Wir durften an gigantischen Festen der größten -anger Rede, kurzer Sinn wir hatten auch dieses Herrscher teilnehmen, wir konnten mit auf die Jagd , die durch alle 127 Provinzen führte und Wir fürchteten uns mit den Juden vor Haman, wir hofften mit Ester auf Gottes Hilfe und feierten zum Schluß ein großes Siegesfest. lernten auf diese Weise die schönsten Jungfrauen des Reiches kennen.

einmal alles in Gedanken und Bildern miterleben! So, jetzt aber schnell umblättern und noch einiges an Neuem mitgenommen!

Also viel Spaß

Ciao bis zur nächsten DFZ!



- In allen Ländern sucht man Jungfrauen, bei den schönsten ist Ester dabei. Nach langer Pflege sieht sie der König, sein Herz entbrennt, "Du sollst meine sein."
- 3. Mordechai will sich nicht verbeugen, Hamann schwört Rache am Judenstamm. Ester will ihr Volk erretten, sie findet Gnade vor ihrem Mann.
- 4. Mordechai meldet eine Verschwörung, der König fragt: Hamann was soll ich tun einen treuen Mann zu ehren, Eigensucht kommt dem Held zu gut.
- 5. König kannst du das Gesetz nicht ändern? Oh, meine Ester leider nicht. Gib den Juden das Recht sich zu wehren. Esters Gewinn ist Hamanns Fall.
- 6. Die Juden können sich erwehren gegen der Feinde große Schar. Wir geben beim Purim-Fest Gott die Ehre, als ein Gedenktag für Esters Tat.

Esteryeschichte

In der Leit der Meder und Perser gab es einen sebr großen und mächtigen König. Er bieß Kerxes. Er berrschle über ein riesiges Roich Eines Tages feierte er ein tolles Fest zu seinen Ebren. 6 Tage lang durften alle essen und trinken was sie wollten. Bur Feier des Tages wollte der König seine Königin vorfübren, aber diese weigerte sich vor all den betrunkenen Männern zu erscheinen. Da wurde Kerxes sebr wütend und verstieß seine Frau ohne lang zu überlegen. Allerdings brauchte er jetzt eine neue Frau, desbalb ließ er alle bübschen Bungfrauen boblen, ein Babr lang pflegen und danach suchte er sich die beste aus. Seine Wahr lang pflegen und danach suchte er sich die beste aus. Seine Wahr lang pflegen und stücklich. Aber da gab es noch Haman, den obersten Fürsten. Dieser baßte alle Buden und vor allem Mordechai, weil dieser sich nicht vor ihm verbeugen wollte. Er schwor die Buden zu vernichten und setzte seinen Plan durch eine List beim König durch.

Da baiten die Buden natürlich eine riesige Angst und Mordechai flebte Ester an den König umzustimmen.

Jebte Ester an den König umzustimmen.

Auch Ester an den König umzustimmen.

Auch Ester batte Angst aber nachdem sie lange gebetet hatte ging sie zum König. Der empfing sie gnäctig und ließ sich 2mal von ihr zum Essen einladen. Als er aber von Hamans hinterlistigem Plan erfuhr, wurde er sehr zornig und ließ Haman töten. Nur das Gestzt, dass er unwissend erlassen hatte konnte er nicht rückgüngig machen. Also mußte Ester eine Läsung finden. Sie erließ ein anderes Gesetzt, dass besagte, daß alle Buden sich webren dürfen und ihre Feinde töten können! Nachdem die Buden so ihrem Schicksal entronnen waren feierten sie ein großes Fest – das Purimfest (Schicksalsfest)

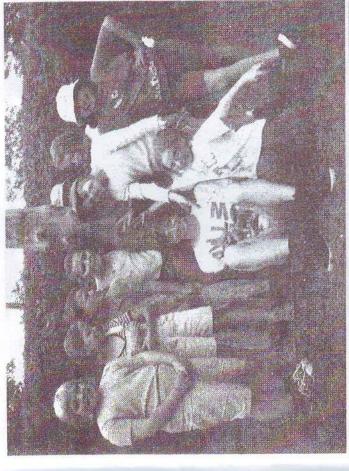
Montag:

wie jedes Jahr unter viel Geschrei die Stühle stürmten. Als betraten am Montag ca. 250 Kinder d. Bonhöfersaal, wo sie Karlheinz ein bißchen Ordnung in die Sache gebracht hatte, schmetterten lauter Kinderstimmen ein traditionelles DFZverstieß, kehrte absolute Ruhe ein. Endlich durfte sich die Dinge im positiven wie im negativen zu einer großen Sache und einen neuen Harem bauen ließ. Nach einen letzten Lied abgelöst – als sich die Mitarbeiter vorstellten. Aber erst Holzklötzchen und eine Andacht darüber, daß auch kleine unruhigen "vier Buchstaben" unserer Kids erheben und in verließen die Fänger ausgepowert und zufrieden das reich der Meder und Perser und beendeten somit unsern 1. Tag! Jungfrauen, daß dieser gar nicht wußte wohin mit ihnen -Geschick jede menge Jungfrauen angeln, fangen, hohlen Bedeutung ist. Kurz vor Schluß versammelten sich noch als das Anspiel folgte, in dem König Xerxes seine Frau Nachmittag am Werk und lieferten dem König so viele einmal alle und so entstand aus 300 kleinen, von Kids "Jungfrauenfangbuch" und durfte sich nach Lust und "Endlich DFZ - endlich Ferien". In dieser Stimmung Lied. Danach wurden sie von etwas älteren Stimmen Unterbrechung waren unsere "Catcher" den ganzen ihre Kleingruppen gehen, allerdings nicht ohne ein Am Nachmittag trafen wir uns zu der Ultimativen werden können und das alles für Gott von größter (wie es einem gefällt). Mit einer kurzen Pause als "Jungfrauen- Jagd". Jede Gruppe bekam ein gestalteten Würfeln ein riesiges Holzkreuz.

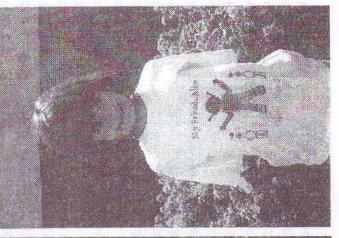


Der Dienstag

anzusehen Ester wurde mit vielen anderen Jungfrauen Königs verhalten soll. Dann musste eine Jungfrau nach Schneider die Kleider für die Jungfrauen. Es gab aber zum Palast des Königs Xerxes gebracht. Dort wurden Gesicht, auf der Schönheitsfarm den Körper und beim auch Jäger, die versuchten die Haare der Jungfrauen Am Dienstag haben wieder alle morens im Bonhoefer sie ein Jahr lang von Hegai gepflegt und ihnen wurde der anderen zum König. Als dann Ester an der Reihe ernannte sie gleich am nächsten Morgen zur Königin. Saal getroffen um die Geschichte von Ester weiter Jungfrauen bekam man an verschiedenen Stationen: Beim Frisör bekam man die Haare, bei Chirugen das gab. Leider fing es an zu regnen nud nach der Pause wurde das Spiel für die 1.- 3. Klasse abgebrochen. beigebracht, wie man sich in der Gegenwart des Am Nachmittag war dann das Geländespiel. Man bestanden, zusammenbasteln. Die Teile für die war, verliebte sich der König sofort in sie, und abzuschneiden und die Kleider der Jungfrauen musste dabei Jungfrauen, die aus vier Teilen nasszuspritzen, weil sie dann weniger Punkte







Mittwoch

Wie jeden Morgen stürmte pünktlich um 10. Uhr eine ungeduldige Schar DFZ-Kids in den Bonhoeffersaal, voller Vorfreude auf das, was sich heute noch ereignen sollte! Nachdem jeder einen Platz gefunden hatte, begannen wir mit dem ersten Lied. Darauf folgte das heißersehnte Anspiel, den jeder wollte wissen, wie die Ester - Geschichte nun weitergeht.

Haman, der inzwischen zum zweiten Mann im Staate aufgestiegen ist, ärgert sich darüber, daß Mordechai sich als einziger weigert, ihm die Ehre zu erweisen. Als Grund für sein Verhalten gibt Mordechai an, er sei Jude. Durch einen Trick gelingt es Haman den König zu überlisten. Mit Hilfe des Königlichen Siegelrings erläßt Haman, den Beschluß, daß am 13. Tag des Monats Adar alle Juden im Perserreich ausgerottet werden sollen. Mordechai erfährt davon und bittet Ester mit dem König zu sprechen und ihn zu bitten doch das Volk der Juden zu retten. Ester lädt den König und Haman zum Abendmahl ein, um dort mit den beiden zu reden.

Nach der Vertiefung und ein paar weiteren Liedern ging es dann ab in die Kleingruppen.

Am Nachmittag begaben wir uns auf den Klosterberg, wo bereits die Attraktion dieses Tages auf uns wartetel Die Wasserrutsche. Schon nach wenigen Minuten hatte sich eine riesige Schlange vor der Rutsche gebildet, denn jeder wollte so schnell und so oft wie möglich rutschen. In ihrer Begeisterung vergaßen viele der Kids sogar sich ihr wohlverdientes Spüli und ihren Pfirsich abzuholen. Nach dem abschließenden Mitarbeiterrutschen machten wir uns erschöpft, aber glücklich auf den Weg nach Hause voller Vorfreude auf den morgen bevorstehenden Ausflug.



Donnerstag

Pünktlich um 8.30 Uhr traf sich eine große Kinderschar mal wieder im Bonhoeffersaal. Es gab eine kurze Begrüßung von Karlheinz Oesterle und es wurden die beliebten Dorffreizeit - Lieder gesungen. In dem Anspiel vom heutigen Tag deckte Mordechai eine Verschwörung gegen den König auf und der König wolle ihn dafür ehren. Haman sollte für seinen Hochmut bezahlen und mußte Mordechai gegen seinen Willen auf einem Pferd durch die Stadt begleiten.

Brenz hinunterfahren durften. Dabei lieferten sich die Kinder heftige Wasseschlachten, wobei keiner trocken blieb. Da man anschließender Pferdeanhängerfahrt; die eng aber lustig war. Nachdem alle Kinder wieder wohlbehalten am Ausgangspunkt Dort angekommen gab es erst mal für die Kleingruppen einen klettern konnte, besichtigten diese die Charlottenhöhle mit schnell wie möglich entziffern, Luftballone mit Dartpfeilen abschießen, Situationen einschätzen und einen Staffellauf Stationslauf unterbrochen, da sie auf Schlauchbooten die wegen des Wetters mit dem 5. und 6. Klässler Jungs nicht überfüllt, allerdings nahm uns das nicht im geringsten den anglangt waren, konnte man dort Grillen. Als Schwimmbad Um 9.00 Uhr brachen wir dann alle ins Eselsburgertal auf. Stationslauf. Dort musste man z.B. eine Geheimschrift so diente uns am Ausflugsdonnerstag`99 das Hallenbad in Herbrechtingen. Es war zwar mit 300 Leuten ziemlich bewältigen. Bei den 4. 5. und 6. Klässlern wurde der Spaß, den wir dort hatten.

Um 18.00 waren wir wieder in Steinheim und manche Kinder Fielen, nach diesem erlebnisreichen Nachmittag im Eselsburgertal, bestimmt totmüde ins Bett.







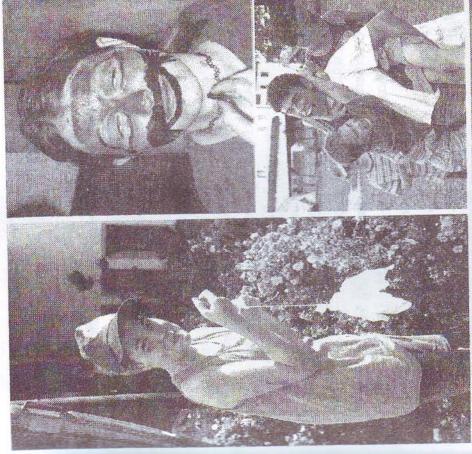
Freitag

Wie jeden Tag, trafen sich auch heute alle wieder um 10 Uhr im Bonhoeffersaal. Dort wurde nach einem Lied die Sieger unseres spannendes Geländespiels vom Dienstag bekannt gegeben. Dann folgte das Anspiel. In diesem entlarvte Ester Haman, als den "Judenvernichter". Der König ließ ihn verhaften und ernannte Mordechai zu seinem Berater. Dieser hatte damit das Recht ein Gesetzt zum Schutz d. Juden zu entwerfen.

Danach teilte sich die Menge zur Andacht auf. Die 4-6 Klässler verschwanden in d. Mayersaal, während d. anderen oben blieben. Bei der Vertiefung durften sie den Vers: "Du bist mein Schutz und mein Schild, auf dein Wort vertraue ich." Auswendig lernen. In den Kleingruppen wurden Schirme und Schilder gebastelt und Gespräche über d. Thema "Gott beschützt dich" geführt.

Am Nachmittag konnten die Kinder in d. verschiedenen Hobbygruppen, wie z.B. "Freundschaftsbänder", "Papierschöpfen", "Backen", "Haarspangen", "Drinks mixen", "Lager bauen".... ihre Talente unter Beweis stellen.

Am Abend trafen sich die 6. Klässler mit ihren Mitarbeitern im Gem. Haus um bei einer tollen Nachtwanderung mit Grillen ihre letzte DFZ als Teilnehmer zu feiern.





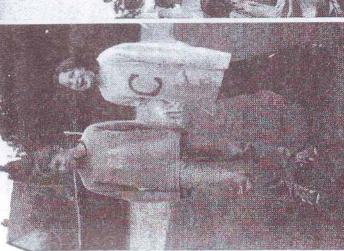


Samstag

Dieses Jahr sollte am Samstag ein großes Fest stattfinden, das Purimfest. Es soll die Juden immer daran erinnern, wie Gott ihnen durch Ester half. Und ihnen die Chance gab sich zu wehren.

mit Wecken und zum Nachtisch Eis. Nach diesem köstlichen dazugehörige Motto wiederholte. Das Motto des Samstages mit und zu Kaffe und Kuchen. Gestärkt machte man sich auf war: Gott schenkt dir ewiges Leben. Dann kamen die Eltern wartete. Dieser beeindruckte so manchen mit seinen vielen Morgens nach einem kurzen Anspiel und nach den üblichen erschienen, wobei jede Kleingruppe einen Stamm vertrat. machen. Danach gab es Mittagessen, nämlich Würstchen Liedern, gingen die Kinder in ihre Kleingruppen um sich Fahnen zu basteln und d. Geschenke für ihre Eltern zu Nun gab es einen Stationslauf, der jeden Tag und das Essen (Küche sei Dank) begann auch schon d. Fest mit Kunststücken und akrobatischen Vorführungen. Auch den Weg hoch zur Schule, wo Mr. Joy schon auf uns einem großem Einzug. Alle Stämme aus Xerxs Reich erzählte er mit künstlerischer Hintermalung die Lebensgeschichte Jesu.





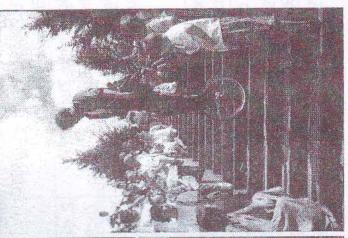
der Albuchhalle. Damit war die DFZ dann endgültig beendet

hoffentlich auch dieses Jahr ohne schlechten

Vachgeschmack!)

Am Sonntag folgte noch der große Abschlußgottesdienst in

Damit war auch dieser Tag zu Ende.



Muffins

Hallo Kids,

Thr wollt doch sicher wissen, wie unsere zauberhaften Küchenfeen diese leckeren, kleinen Dinger zubereitet haben, die ihr am Samstag mit so großem Genuß verziert und verzehrt habt?!

Wenn ja, dann lest das hier sehr genau und bleut es auch eurer Mutti ein (dann dürft ihr sie sicher essen bis euch schlecht wird!) GUTEN APPETIT!

7	
Lutaten (tur ca. 12 St.):	Zubereituna:
Teig:	1. Schilssel: Das Mohl in sing
200g Mehl	Schiissel sieben mit
2 TL Bachpulver	Backhilven Zim+ Notton
1 TL Natron	und Kakopuliyan yamiichan
\$ TL Zimtpulver	and open ver mischer.
3 EL Kakaopulver	
175g brauner Zucker	2. Schiissel: Fi verguinlen
100ml neutrales Öl	Zucker Öl Rittermilch auf
125g Buttermilch	Vermischen
3 reife Bananen	Bananen zerdrücken, in d.
	2. Schüssel rühren, zuletzt
	Mehlmischung unterheben.
Für d. Backform:	Hinterher Muffins raus-
OI/12 Papierförmchen	nehmen,abkühlen lassen.
Für d. Verzierung:	Kuvertüre schmelzen und
200g Vollmilch - Kuvertüre	Muffins eintunken dann mit
ca. 90 Smarties	Smarties verzieren.
Backzeit: 20 - 25 min.	Backofen auf 180° vorheizen

Basteltips für Jungs und Mädels

Für Mädels:

Ihr braucht: - Pappe; Schere; Kleber; farbiges Tonpapier

So geht's: Thr malt ein große Herz (ca.20cm.), dann malt ihr 12-14 kleine Margeriten (ca.3-4cm) und 12-14 weiße Kreise(ca.1cm). Nun klebt d. Kreise auf d. Margeriten Und diese auf das Herz. Wenn ihr es Jetzt an einen Faden hängt habt ihr das perfekte Fensterbild!

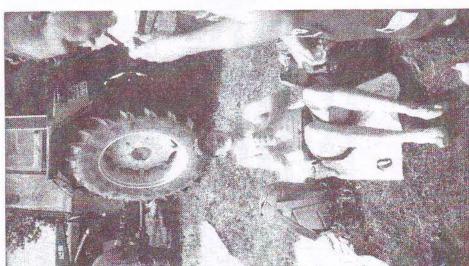
Für Jungs:

<u>Ihr braucht:</u> 1nen Ast; 1 Haushaltsgummi; 1 Wäscheklammer; 1 Messer; Kleber So geht's: Thr nehmt d. Ast und schnitzt vorne an d. Spitze eine Kerbe. Klebt d. Wäscheklammer auf d. hinteren Teil d. Astes so das sie sich nach vorne öffnen läßt. Nun spannt d. Haushaltsgummi zwischen Klammer und Kerbe, wenn ihr jetzt ein Papierkügelchen darauf legt und d. Klammer öffnet, habt ihr die perfekte Waffe (zum Ärgern von Lehren, kleinen Mädchen,.....)















DFZ - Rätsel

Ja so eine Überraschung - dann zeig doch mal was du noch Na, wer von euch hat bei der DFZ genau aufgepaßt? DuSchreibe hinter die Tage den richtigen Spruch und mal das richtige Symbol. Wenn du noch alles weißt, dann ergeben die Buchstaben hinter den Symbolen und Sprüchen einen Sinn. Verstanden - Also LOS!

1...Gott beschenkt dich"(H)

2...60tt schenkt dir ewiges Leben"(R)

3... Gott ehrt dich"(E)

4., Gott richtet dich auf"(T)

5.,60tt kennt dich"(S)

6."Gott schützt dich"(E)

200	och	stag	3	Somoton
Dienston	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	

g. Bome) C. The (Parket) a. Sees (Mauer)

b. [] (Buch.)

C. (P) (ScRifed)

d. Hy (Krone)

Augeosung: te. 20-12-9:54 3-d. No. 14a. Ni 1 5.6. Di. 16. C. Fr.

Ester- Malwettbewerb

bekanntgeben. Euer Bild werft ihr mit Name, Adresse Malt uns eure schönstes Ester-Bild! Wir wrerden den und Klasse im Gemeindehaus in den dafür Gewinner nächstes Jahr bei der DFZ 2000 aufgestellten Kasten.

Kritik an der DFZ??

Wenn euch irgendwas an der DFZ Überhaupt nicht gefallen hat oder euch etwas ganz besonders viel Spass gemcht hat, dann schreibt das einfach hier auf diese Seite und werft das einfach inden Kasten im Gemeindehaus. Wir werden versuchen das zu ändern bzw. wieder zu machen.

Pro:

Kontra:

Hier stehen nun einige Bibelstellen, die euch Mut machen und euch bis zur Dorffreizeit 2000 begleiten sollen.

Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. Matthäus 28,20 So spricht der Herr: Es soll meine Freude sein ihnen Gutes zu tun.

Jesus Christus spricht: Ihr seid das Licht der Welt. Matthäus 5,14

Der Herr richtet auf die niedergeschlagen sind. Psalm 146,8 Jesus Christus spricht: In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden. Johannes 16,33 Alles was ihr tut mit Worten oder mit Werken, dass tut alles im Namen des Herrn, dem Vater, durch ihn. Kolosser 3,17

Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott.

Jesaja 41,10

Jesus Christus spricht: Wer bis ans Ende der Welt beharrt, der wird selig werden. Matthäus 10,22 Jesus rief ein Kind zu sich und stellte es mitten unter sie und sprach: Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen. Matthäus 18,2-3

Dorffreizeit Zeitung 2000







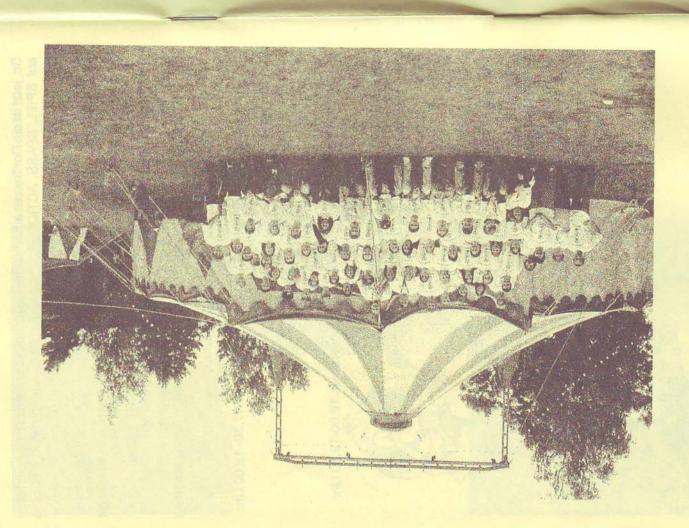




- 30 Johre Dorffreizeit/



Evangelische Kirchengemeinde Steinheim



Impressum:

Herausgeber: Dorffreizeit 2000
Redaktion: Fabs, Ines, Andy K., Andy H.
Zeitungsgruppe: Klaus Nissle, André Kieffer, Moritz Laible, Nadine Thilow, Anna Ströhle, Irmela Fischer, Julia Wagner, Ivonne Hemaur, Thomas Bosch, Markus Bengeser, Adler Christian, Rieberger André Bildbearbeitung & Layout: Andreas Hahn Rechts- und Linksschreibfehler: Fabienne Samantha Kamper, Ines Schwendemann, Andreas Kerntke
Auflage: 400
Preis: Isch omma soscht

Inhalk:

DFZ - Story
Tagesberichte
Mitarbeiter - Photos
Zirkusfamilien
Kinder - Photos
Interviews Eric Wehrlin
Trapezkünstlerin
Marionettengeschichte
ein kreatives Dorffreizeit-Märchen
Photos vom Auf- und Abbau

Olulizzz

1 Photo ist nicht von diesem Jahr (Wer es findet darf es behalten)

Die Dorffreizeit - Story

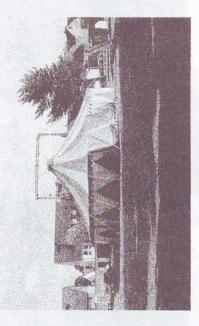
Tammy lebt im Waisenhaus zusammen mit ihrem Bruder Stefan. Eines Tages entdeckt Tammy auf dem Dachboden des Waisenhauses einen Koffer. Er gehört einer Artistin aus einem Zirkus – ihrer Mutter. Sie findet in dem Koffer einen Brief, der an ihre Mutter gerichtet ist. Aus dem Brief geht hervor, das ihr Vater nicht tot ist. Als Tammy das ihrem Bruder erzählen will, geschieht ein schrecklicher Unfall und Stefan fällt ins Koma. Da macht sich Tammy allein auf die Suche nach ihrem Vater. Sie trifft auf einen Zirkus und schließt sich dem an.

Doch seit einiger Zeit geschehen viele kleine Milggeschicke im Zirkus. Niemand ahnt es, aber es ist ein Saboteur in den Reihen der Zirkusleute. Angetrieben vom Vorsitzenden der Liga der Ernsthaftigkeit produziert er immer kleine Unfälle. Durch den Aberglauben der Schauspieler verlassen viele den Zirkus, nur der harte Kern bleibt. Doch was soll man tun? Am Samstag ist die Aufführung. Das kommt jemand auf die Idee die DFZ-Kinder zu engangieren und das Training kann beginnen.

Der Zirkusstar wird mit viel Geld abgeworben. Ein schüchterner Helfer steht zu seinen Talenten und rettet das Zirkusprogramm.

Doch der Vorsitzende der Liga der Emsthaftigkeit läßt nicht locker und entführt den Star des Zirkuses. Alle Kinder machen sich auf die Suche. Die Geisel erfährt von den Entführern, das es einen Verräter in den eigenen Reihen gibt. Und so verdächtigt jeder jeden. Das Motiv des Spions war "verschmähte Liebe", obwohl er nie wirklich verschmäht worden ist und seine Angebetete gesteht ihm ihre Liebe als er sich als Spion zu erkennen gab. Doch an der Vorführung will der Vorsitzende der Liga der Ernsthaftigkeit zum großen Angriff starten. Doch mit großer Mühe kann man ihn der Lächerlichkeit preisgeben und er verzieht sich auf nimmer wiedersehen.

Lachenichkeit preisgeben und er verzient sich auf nimmer wiederseinen. Tammy findet ihren Vater bei der letzten Vorführung und die Familie ist vereint.



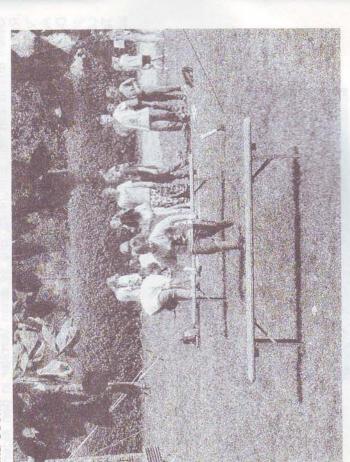
Tagesbericht - Montag

Um 10.00 Uhr trafen sich wie jedes Jahr die Dorffreizeitkinder am Gemeindehaus. Dieses Jahr gab es dann gleich zwei Besonderheiten. Und zwar gab es dieses Jahr einen Teilnehmerrekord von 268 Kindern und ein Zirkuszelt in dem man sich zur Begrüßung versammelt. Wir sangen die altbekannten DFZ-Lieder und danach kam ein Clown und ein großer Teddybär, der auf den Namen Brummi hörte. Nach dem Anspiel konnten wir in unsere Zirkusfamilien gehen. Dort lernten wir uns erst mal kennen.

Nachmittags erklärte man uns den Stationslauf im Garten. Wir bekamen unser "Buch der Schätze" und machten und auf den Weg so viele Aufgaben wie möglich zu erledigen. Da gab es Aufgaben wie: Fragen zu einem Video, zur DFZ- History, Aktionsaufgaben, Wissensfragen, Sach- und Schätzaufgaben etc. Nach der Hälfte gab es eine Pause mit frischen, saftigen Melonen und das DFZ- Getränk Spüli. Das stärkte uns alle für die zweite Hahzeit in der es wieder rasant zuging.

Halbzeit, in der es wieder rasant zuging.
Um 17.00 Uhr trafen wir uns nochmals hinter dem Zelt um ein gemeinsames Abschlußlied zu singen und ein Geburtstagskind hoch leben zu lassen. Dann war der erste DFZ-Tag auch schon vorüber und wir freuten uns schon auf den nächsten.

Anna Ströhle



Tagesbericht - Dienstag

Auch an diesem Tag trafen wir uns wie gewohnt vor dem riesigen Himmelszelt. Dort sangen wir ein paar Lieder.

In der Andacht erzählte uns Frau Stiehler, eine Geschichte zum Thema: "Respektiere auch die, die du sonst nicht beachtest!"

Mittags machten wir ein Geländespiel auf dem Zanger Berg, auf dem wir dann kam es uns gerade recht, daß Beate und Annette immer mit dem altbekannten Spüli für uns bereit standen. Unter anderem gab es auch viele Körbe voller leckeren Bananen. Der erste Teil des Spiels bestand darin wie schon genannt mit dem Zusammen stellen einer richtigen Zirkusfamilie. Es gab Stationen, an denen es Zettel mit Akrobaten, Zauberern, Trapezkünstler gab. Um diese zu bekommen mußte man auf Zeit Leute auf einer Trage transportieren, Bälle in Eimer werfen, Dosen umwerfen oder ein Zelt zusammenbauen. Dann gab es 30 Minuten Pause und man konnte sich von einer 45 minütigen Raserei erholen. Danach fand der 2. Teil des Spiels statt! Der daraus bestand zu 10 Mitarbeitern zu rennen, die einen Bierdeckel, einen Würfelbecher und einen Würfel bei sich hatten. Nun wurde gewürfelt. Je nach dem was für eine Zahl man würfelte, bekam man einen kleinen Zettel auf dem die Zahl stand, die man gewürfelt hatte. Nun mußte man schnell durch eine Enge rennen, in der 5 Mitarbeiter standen und Fänger waren. Wenn dich nun ein Fänger gefangen hat, mußte man seinen Zettel abgeben, wenn du durch gekommen bist standen schon deine Gruppenleiter bereit und gaben sie anderen Mitarbeitern , die sie dann verwerteten. An einer riesigen Tafel wurden die gewürfelten Zahlen abgesteckt und so konnte man dann ermitteln wie weit der zusammen gesuchte Zirkus gefahren war. Zum Abschluß eine ganze Zirkusfamilie zusammen stellen mußten. Da es sehr heiß war, sangen wir das Lied Schalom. Dann kehrten wir alle müde nach Hause.



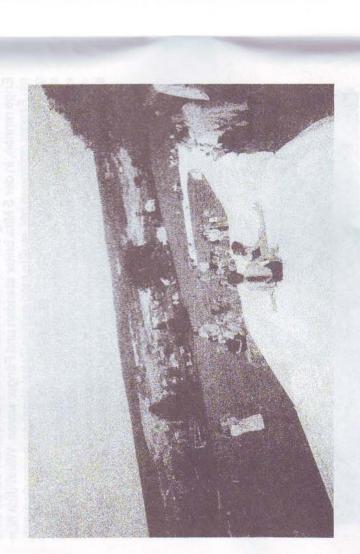
Tagesbericht - Mittwoch

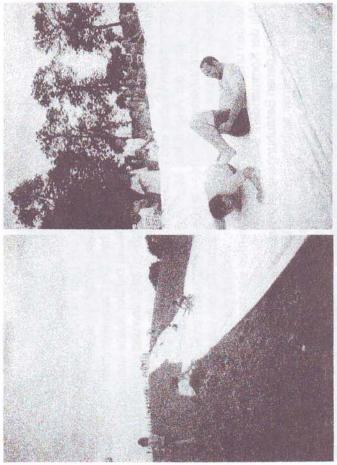
Wie jeden Morgen trafen wir uns um 10-00 Uhr im Zelt. Nach dem Singen und dem Anspiel gingen wir in unsere Zirkusfamilien, in denen wir uns den Vormittag lang beschäftigten.

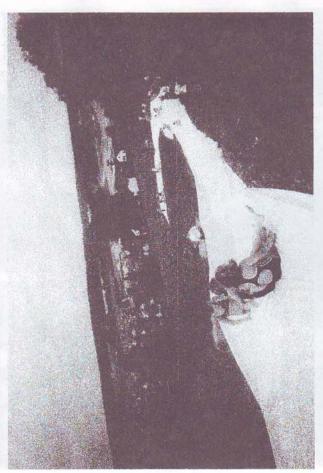
Nach der Mittagspause liefen wir in unseren Gruppen auf den Klosterberg. Auf diesem hatten schon einige fleißige Mitarbeiter eine etwa 150m lange Wasserrutsche aufgebaut. Es war sehr unsicher ob dieser Tag gelingen oder ins Wasserfallen würde, da das Wetter nicht sehr gut war. Dennoch ließen wir uns nicht davon abhalten die Plastikfolie hinunter zu rutschen. Man konnte sich zwar nicht richtig sonnen, aber zum rutschen reichte das Wetter immerhin und es machte einen rießigen Spaß.

Außerdem gab es noch verschiedene Spiele, mit denen man sich die Zeit vertreiben konnte, wie z.B.: Fußball, Volleyball und Wasserbomben werfen. In der Pause gab es das wohlbekannte (leckere) Spüli und saftige Pfirsiche. Dann kam das Mitarbeiterrutschen: Alle Kinder halfen mit, so daß die Mitarbeiter richtig naß wurden.

Als wir wieder im Gemeindehaus ankamen, fing es an zu regnen, aber das konnte uns ja dann egal sein.







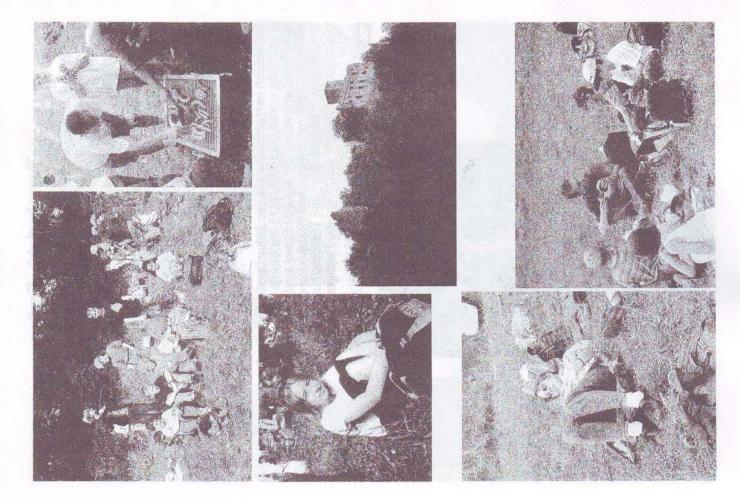
Tegesbericht - Donnerstag

Dieses mal gab es bei der DFZ-Geschichte eine Überraschung: Tammy, Natascha und der Zauberer sind von der Liga der Ernsthaftigkeit entführt worden und waren jetzt auf einer Ruine in der Nähe von Hürnheim. In 5 Bussen fuhren die 272 Kinder dort hin. Dort angekommen bekam jede Gruppe eine Aufgabe, wie z.B. das Gebiet bei der Ruine auskundschaften. Nach getaner Arbeit bestand die Möglichkeit zu grillen und sich aus zu ruhen. Außerdem gingen viele auf , Froschjagd, welche es auf dieser Wiese, die neben einem Weiher und einem Bach liegt, in Mengen gab.

Leibwächtern eine bestimmte Straße entlang kommen würde. Die Reporter überfiehlen den Kommandant mit Fragen für ein Interview. Die Stomp Gruppe im Hintergrund machte Krach, wodurch die Leibwächter abgelenkt wurden und ihnen nachrannten. Sie wurden von den Bodygards überwältigt. Als der Kommandant allein war, kam die Catering Gruppe und brachte ihm Kekse in denen Betäubungsmittel drinnen war. Als die Rot-Kreuz-Gruppe ihn gerade auf einer selbstgemachten Trage weg transportierte, kamen die anderen Gruppen auch schon und alle stürmten die Burg. Dann befreite man auch den Zauberer, Tammy und Natascha.

Zur Belohnung ging man danach ins Freibad wo es zwar etwas kühl war, aber trotzdem Spaß machte.





Tagesbericht - Freitag

Wieder einmal war das Gemeindehaus der Treffpunkt aller 272 Kinder! Nach dem Anspiel verließen wir das Zelt, um in unsere Zirkusfamilien zu gehen, in denen wir uns für die Hauptprobe am Nachmittag vorbereiten sollten! Überall wurde gebastelt, geturnt, experimentiert, gezaubert,

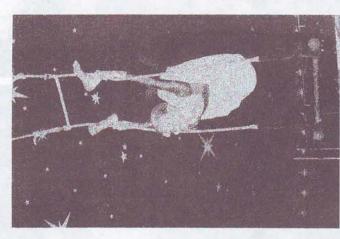
geschrieben und vorbereitet. Nach der Mittagspause begannen also endlich die Proben und alle waren gespannt ob auch alles klappen würdel Um 14.30 Uhr begann als erste die Musikkapelle, danach die Sänger, um 15.00 Uhr waren die Clowns mit ihren Nummern an der Reihe, und dann machten die Akrobaten

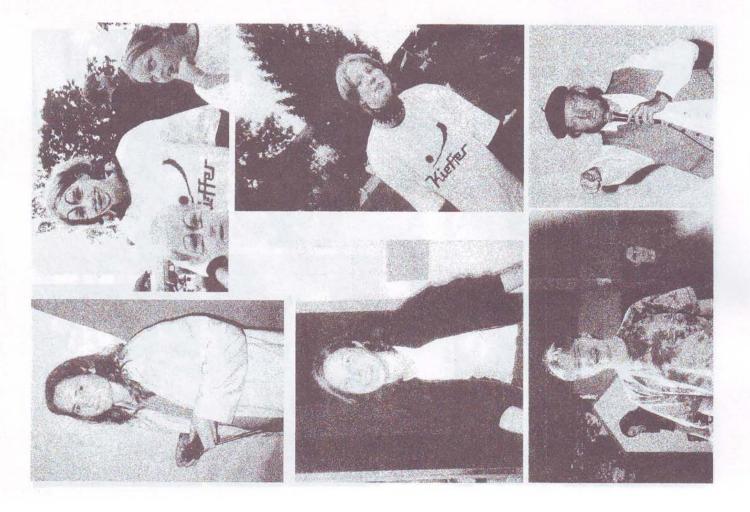
ihren Nummern an der Reihe, und dann machten die Akrobaten atemberaubende Kunststücke. Es folgten die Zauberer, und dann die Tiernummern mit den Seehunden, Bären, Schweinen, Affen, Löwen, und

Tigern. Danach war unsere wohlverdiente Pause in der es wieder Spüli und

verschiedene Eissorten gab! Schließlich versammelte sich die Zirkusfamilie Tanz im Zirkuszeit und als diese fertig waren, kam um 16.15 die Stomp- Zirkusfamilie die sich um eine Alu-Platte setzten auf der sie ihre Eimer abstellten und sie im Takt darauf schlugen, dann mit jeweils zwei Holzstöckchen! Um 16.30 zeigten die Jongleure ihre Künste. Auch die Trapezzirkusfamilie hatte einiges zu bieten und zu guter Letzt um 17.00 Uhr die Pantomimegruppe.

André Kieffer, Klaus Nissle, Moritz Laible, Julia Wagner











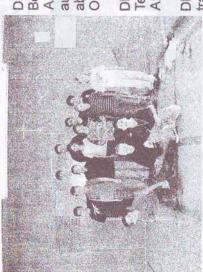






Zirkusfemilie Bodyguerd

DFZ: Was wollt ihr mit der Bodyguard Zirkusfamilie erreichen? A: Wir wollen andere Leute bewachen.



DFZ: Was für Aufgaben haben schützen, Reporter (Gelächter), für Ordnung sorgen. Leute Bodyguards? aufdringliche abhalten

spezielle A: Ja, Kampfsportarten. es Gibt Techniken? DFZ:

DFZ: Wie lang muß man trainieren um richtiger Profi zu

A: Sehr lange und man lernt immer etwas dazu.

werden?

DFZ: Gibt es Wettkämpfe?

Zirkusfamilie Technik

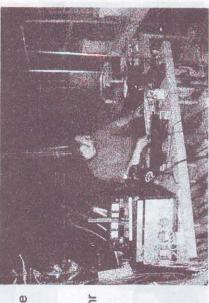
DFZ: Wie lang habt ihr gebrauch um die ganze Technik hier aufzubauen? A: Etwa 28 Stunden. DFZ: Woher habt ihr die Geräte?

A: Musikanlage ist von München, Scheinwerfer usw. sind von Heidenheim und der Rest ist von Bekannten.

DFZ: Wieviel Wert hat diese A. So viel wie zwei große Anlage?

diesen Stromkabeln habt ihr DFZ: Wie viele Meter von Autos.

A: 2000 Meter Kabel und 500 Meter Boxenkabel.



Zirkusfemille Clowns

DFZ: Warum habt ihr euch für Clowns entschieden? A: Weil Quatsch machen Spaß macht und Clown zu sein lustig ist.

DFZ: Denkt ihr euch alles selber aus? A: Eigentlich schon fast alles DFZ: Macht es euch Spaß euch zu "blamieren"? A: Wenn wir das aus Absicht machen nein, wenn es unabsichtlich ist ja

DFZ: Was führt ihr am Samstag auf? A: "Tonnennummer" und "Marsupilami" Noch einige Anmerkungen:
-die Clowns sind eine fitte und lustige Gruppe
-die meisten sind 1. und 2.Klässler
-den internationalen Hindernislauf für Clowns haben sie gut bestanden und als Auszeichnung hat jeder eine rote Nase bekommen.
-insgesamt hat ihnen die DFZ auch sehr gut gefallen.



Müche

Die zwei begeisterten Reporterinnen haben die interessante Frage gestellt:
"Wie wird Spüli gemacht? Die Antwort darauf war: Zitronenpaste, Zucker, Wasser ergibt das leckere Getränk, das die Teilnehmer und Mitarbeiter an den heißen Tagen der Dorffreizeit erfrischen soll. Auf die Frage:"Wieviel Liter Spüli werden in der Woche von den Mitarbeitern und Teilnehmern gefrunken?" Kaum zu glauben es sind etwa 500l in der Woche. (Das ist doch wirklich enorm, oder???)

Das Spüli wurde übrigens ziemlich am Anfang der Dorffreizeit erfunden, davor gab es nur Tee Beates Schwester kam auf die Idee mal was anderes zum Trinken zu machen, und bis heute ist es dann dabei geblieben. Der Name 'Spüli'ist entstanden, da Spüli die Farbe von Spülmittel hat.

Das Essen am Samstag ist wie jedes Jahr Wiener Würstchen in Wecken mit Ketchup oder Senf. Sonst gab es Bananen, Nektarinen, Pfirsich oder Melonen. Die Küche gibt in der Dorffreizeitwoche zwischen 2.500 -3.000 DM aus!!! Allen 272 Kindern und Mitarbeitern 'schmeckt es hervorragend! Außerdem machten sich die drei netten Köchinnen viel Mühe mit der Zubereitung über 200

Tüten voller Süßigkeiten, die dann am Samstag an die Kinder verteilt werden. Und da stehen ja auch noch drei rieeeeeeeeesige Tüten Popkorn...

Auf die Frage hin, warum sie nicht lieber eine Gruppe leiten will, antwortete sie." Ich mache meine Arbeit nun schon 14 Jahre, und ich mache sie gern. Ich würde schon auch eine Gruppe leiten, aber das hier, also die Arbeit in der Küche, das machen die anderen nicht so gern *lacht*.



Zirkusfamilie Pantomime

DFZ: Was macht ihr hauptsächlich nach? A: Wir machen hauptsächlich Tiere und Berufe nach.

DFZ: Was werdet ihr beim Auftritt tragen?
A: Wir werden schwarz-weiß gekleidet sein.

DFZ: Was werdet ihr beim Auftritt vormachen?
A: Wir werden vormachen, wie Kinder über Seifenblasen staunen können.





Zirkusfemilie Singen

DFZ: Was für Lieder singt ihr?
A: Wir singen Zirkuslieder und Jungscharlieder.

DFZ: Werdet ihr von der Musikkapelle oder dem Tanz begleitet? A: Nein, wir singen ganz alleine.

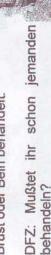
DFZ: Was werdet ihr bei eurem Auftritt singen? A: Wir singen das Lied "Zirkus Drulli".

Zirkusfeimille Rof-Krauz

DFZ: Was ist eure Aufgabe in der DFZ-Woche?
A: Unsere Aufgabe ist so ähnlich wie der Schulsanitätsdienst. Das heißt wenn jemand hinfällt und sich verletzt, verarzten wir ihn.

DFZ: Wieso habt ihr euch für Rettung anderer Menschen entschieden ? A: Weil man anderen helfen kann.

DFZ: Was habt ihr bis jetzt gemacht?
A.: Wir waren bei der Steinheimer Feuerwehr, außerdem haben wir gelemt, wie man jemanden nach einem Autounfall aus dem Auto zieht; wie man eine Schockbehandlung macht und wie man ein verletzen Kopf, Brust oder Bein behandelt.



A: Nein ,nur Heiko (unser Leiter)
 behandelte schon jemanden.



An den insgesamt 5 Computern wird eifrig an der Homepage der Dorffreizeit gearbeitet!

Die Homepage soll so aussehen:

Es wird jeden Tag ein Bericht geschrieben und viele Bilder gemacht, welche dann veröffentlicht werden. Außerdem ist ein Photo vom Himmelszelt zu sehen, daß in unserem Gemeindehausgarten aufgebaut worden ist. Zur Zeit wird viel geschrieben und fotografiert damit die Homepage auch gefüllt wird. Sie ist dann zu finden unter: hyperlink http://www.Dorffreizeit.de



Natürlich werden auch Spiele, wie Tetris und sonstiges gespielt. Da es unter den Kindern große Computerfreaks gibt, bereitet ihnen das eine Riesenfreude.

Zirkusfamilie Stomp

DFZ: Was bedeutet Stomp genau? A: Rythmischer Krach. DFZ: Mit welchen Gegenständen macht ihr das genau? A: Mit Eimern, Stecken, Plastikgefäßen und Blech! Man kann eigentlich alles dazu brauchen!

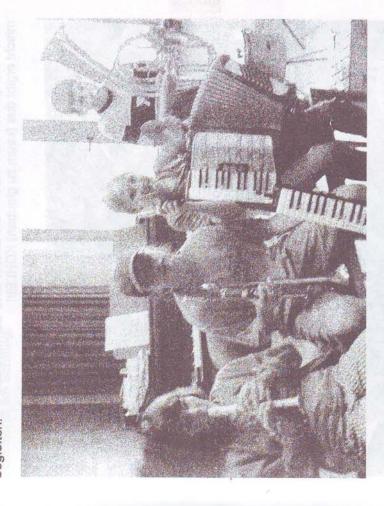
DFZ: Warum habt ihr euch dazu entschieden? A: Weil Krach machen Spass macht! DFZ: Was führt ihr vor bzw. habt ihr euch schon Gedanken darüber gemacht? A: Vermutlich "Putzkolonne in New York", natürlich ist alles weitere geheim!!!

DFZ: 1st es schwerer als normale Musik zu erzeugen? A: Nein!!! Es ist auf jeden Fall leichter!



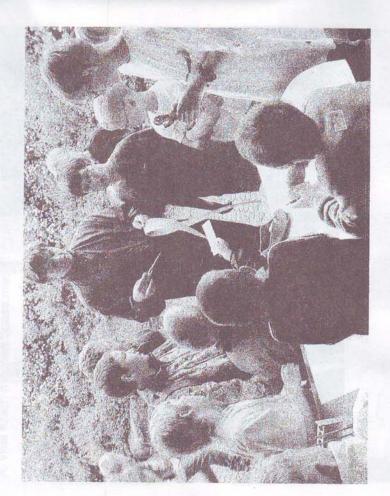
Zirkusfamilie Musikkapelle

Als Musikinstrumente sind in der Musikkapelle eine Trompete, ein Tenorhorn, ein Xylophon und eine Trommel. Die Leiter spielen Altsaxophon und Querflöte. Die meisten spielen schon seit einigen Jahren in Vereinen oder in der Musikschule und auch Zuhause wird meist sehr geübt.
"Wir spielen Lieder von A bis Z, alles querbeet durch",sagt Sonja. Sie werden am kommenden Sonntag die Vorführungen mit ihrer Musik begleiten.



Zirkusfamilie Chemie

die häufigste Antwort: "Weil es Spaß macht"!! Privat interessieren sich nicht viele für Chemie, die meisten wollten bloß wissen wie es ist, zu experimentieren und Versuche zu machen. Zum Glück ist nichts Ernsthaftes passiert, obwohl es doch nicht ganz ungefährlich war. Trotzdem haben sie schon viel gelernt z.B. wenn man Zucker und Schwefelsäure zusammen Auf die Frage warum sie sich für diese Zirkusfamilie entschieden haben, war mischt ergibt das (kaum zu glauben) KOHLE!!!



Zirkusfemilie Werbung

DFZ: Was macht ihr genau bei der Werbung?

Eintrittskarten, Flugblätter, Dorffreizeitausstellung, A: z.B.: Plakate, **Gagwerbung!**

DFZ: Für was werbt ihr???

A: Für den Zirkus, für die Disco, die am Samstag statt findet und für den Gottedienst am Sonntag!

DFZ: Ah ja. Und wie werbt ihr? A: Mit Plakaten!

DFZ: Und wo werbt ihr? A: Im Gemeindehaus und im Dorf!

DFZ: Macht es Spaß Werbung zu machen? A: Ja klar!



Zirkusfamilie Freakshow

entschieden haben, antworteten sie, daß sie Geisterbahnen und alles was damit zu tun hat, mögen und auch selbst schon mal in einer Geisterbahn Auf die Frage, wieso sich die Dorffreizeitkinder für die Freakshow

waren. Die Geisterbahn, an der

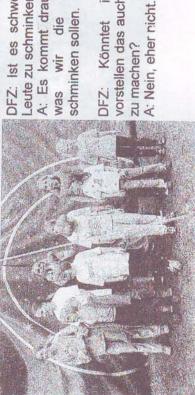
Besuchstag vorgeführt. Mit viel sie gerade arbeiten, wird am Eifer, Stoff und Kreppapier wird gebastelt und geklebt. Es gibt Schlangen, die die Kinder in Angst versetzen sollen, wenn der zur Geisterbahn nud Gang im schwarzen Tüchern behangen. Außerdem sie die Geisterbahn betreten. nuq Spinnen anch Schwarzlicht. Der mit Nebelmaschine gibt ist künstliche Keller, dient.

läuft langsame, gruselige Musik. Die Gruppe besteht aus 13 begeisterten Kinder.

Zirkusfemillie Schminken und Mesken

DFZ: Denkt ihr euch die Schminkideen selber aus? A: Ja, das meiste denken wir uns selber aus.

A. Wir schminken die Künstler für die Zirkusvorstellung DFZ: Wen schminkt ihr?



DFZ: 1st es schwer andere A: Es kommt drauf an, als Personen -eute zu schminken ? schminken sollen. WIL Was

ench vorstellen das auch beruflich DFZ: Könntet ihr zu machen?

Zirkusfamilie Jonglieren

Manche jonglieren mit 3 Bällen, manche mit 2. Die Jongleure haben ihr Bälle Als ich in den Raum komme, üben die Jongleure gerade an einer Wand. selber gemacht, aus Getreide und jeweils vier Luftballons. Volker, der Leiter, bringt ihnen Tricks bei: "Nimm den Ball lieber so in die Hand, schau...

Der Ball fliegt zwar manchmal runter, aber das ist halt so, wenn man

onglieren lernt, sagt mir ein Jongleur.

Deshalb muss man ja auch manchmal Zuhause üben...

Auf die Frage hin, wieso sie sich dafür entschieden haben, antworten sie: Weils Spaß und macht und weil wir es halt lernen wollen.



Zirkusfemilie Reporter

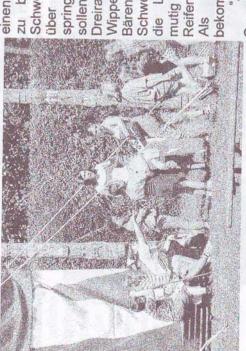
Insgesamt sind wir 11 Reporter und 3 Mitarbeiter. In unserer Redaktion fotografiert! Um in jede Hobbygruppe gehen zu können, hat jeder einen "Presseausweis" mit seinem Namen und seinem Passbild bekommen. Alle nterviews, die wir sammeln, werden in den Computer eingegeben und werden viele Berichte und Interviews gesammelt! Natürlich wird auch Wir sind in der DFZ-Woche auch viel unterwegs gewesen und haben getippt. gespeichert, bis alles in der DFZ-Zeitung, die wir entwerfen, gedruckt wird. bei den Proben zugeschaut, Texte verfasst und Interviews geführt.

Wir hoffen, das euch die Zeitung gefällt und nicht gleich ins Altpapier wandert.

Zirkusfemilie Hernummern

In der Tierzirkusfamilie haben sich die meist noch sehr jungen Teilnehmer als Seehunde, Affen, Löwen, Schweine Bären verkleidet und lassen sich auch so schminken.

Am Samstag hat diese Zirkusfamilie auch eine Vorführung, auf die sie schon seit Beginn dieser Woche hinarbeiten. Die Seelöwen haben die Aufgabe



einen Ball auf der Nase zu balancieren, die Schweinchen müssen Hindernisse Affen eine Bären laufen auf einem die Löwen springen einem nuc einen Schwebebalken fahren, die über durch auf springen, Wippe Dreirad mutig Reifen. sollen

Belohnung bekommen

"Zirkustiere"

sie natürlich weiterhin anspornt. Nach diesen vielen Übungsstunden kann die Gummibärchen, Vorstellung am Samstag nur gelingen und weiterhin viel Erfolg.





In unserem Zirkuszelt ging es auch immer hoch her. Hier hatte die Trapezgruppe ihr Trapez aufgehängt an der sie eifrig turnten. Schwierig finden sie es nicht, sagen sie und es macht eine Menge Spaß. Gelernt haben da sie es im Zirkus auch immer toll fanden. Verletzt hat sich zum Glück noch niemand, obwohl viele Übungen sehr gefährlich aussehen - aber das sie auch schon einiges. Für diese Zirkusfamilie haben sie sich entschieden. schreckt unsere jungen Künstler nicht ab.













Interview mit Eric Wehrlin

DFZ: Wie sind sie zum Glauben gekommen?

A: Als ich 15 oder 16 Jahre alt war, habe ich bei einer Straßenevangelisation richtig über Gott nachgedacht.

Schauspielschule kennengelernt habe. Damals war ich 22 oder 23 Jahre alt. Später noch einmal durch meine Frau, welche ich in der

DFZ: Seit wann sind sie Schauspieler?

A: Ich ging mit 19 Jahren an die Schauspielschule

DFZ: Würden sie nochmal nach Steinheim kommen?

A: Klar, vielleicht gibt es ein Theaterseminar. Wenn ja, was würden sie hier tun?

DFZ: Was sind ihre Zukunftspläne?

A: In den nächsten zwei Jahren bin ich ausgebucht, lauter Auftritte... Und danach vielleicht ein neues Soloprogramm.

Trapezkünsülerin

"Nicole Schmidt", eine Dorfreizeit einen besonderen echte Trapetzkünstlerin, die von entdeckt Dieses Jahr hatten wir in der einem Kleinkünstler, der einen Kinderzirkus hatte, wurdel

Jahre lang, allerdings nicht als Hauptberuf sondern als "Ich mache das jetzt schon 9 Nicole. Hobbygruppe Trapez dabei und hilft tatkräftig mit!!! Die Kinder die begeistert von Nicole und ihren Künsten! Na dann kann ja an der großen Aufführung am Samstag sie bei der nichts mehr schief gehen!!! teilnehmen, SO Natürlich ist Nebenberuf!", daran



Marionettengeschichte

Es war einmal ein Land, durch welches in der Mitte ein unüberwindbarer Fluss

eiden konnten, weil die einen sich ärgerten, dass die anderen morgens Sonne hatten und die anderen sich ärgerten, dass die einen abends Sonne Auf beiden Seiten des Flusses wohnten Bauerfamilien, die sich aber nicht

große Steine sichtbar wurden. Auch die Kinder beider Familien entdeckten das und turnten auf den Steinen herum, dabei begegneten sie sich und Als es lange Zeit nicht regnete, sank der Wasserspiegel des Flusses, so dass wurden gute Freunde. Sie trafen sich oft auf diesen Steinen und spielten niteinander.

Eines Tages regnete es sehr stark und der Fluss stieg wieder an, sodass die Kinder fiel den Eltern auf und nach langem Überlegen kamen sie hinter das Das macht die Kinder sehr traurig und sie lachten nicht mehr. Der Zustand der bauen, damit die Kinder sich sehen konnten und miteinander spielen konnten. Gesagt, getan, die Brücke wurde gebaut und so lernten sich auch die Eltern Steine bedeckt waren und die Kinder nicht mehr miteinander spielen konnten. Geheimnis der Kinder und beschlossen eine Brücke über den Fluss zu kennen und merkten, dass sie sich auch ganz nett fanden.

So lebten die beiden Familie glücklich auf ihren Seiten des Flusses und wenn sie sich sehen wollten, überquerten sie einfach den Fluss auf der Brücke.



entstanden am 1.7.00 anläßlich des DFZ-Vorbereitunswochenendes in Urspring als uns die Muse küsste (oder heiß sie doch Kerstin?))

ritt. Er banz haferfressende Pferd an einen Busch und setzte sich an einen Es war einmal ein edler Ritter, welcher den stolzen Namen Hans trug. Der ritt durch die Landen um für Gerechtigkeit zu kämpfen. Eines Tages begleitete er eine Boschtkutsche von einer großen Stadt zu einer majestätischen Burk. Hardt schlugen die Hufe seines Pferdes auf das Pflaster als er in den Burghof Bartesch um einen Martini zu bestellen.

beobachtete er diesen. Der Zwerg, welcher einen Tirolerhut trug, sammelte Stecken von Hasel, Mai-Erle und Birke um mit diesen ein Feuer zu entfachen Der Tag war noch jung und die Pflastersteine bedeckte noch eine leichte Eisschicht. Da sah er eine Maid unter einer Birk, hold war ihr Antlitz. Sie bewegte sich auf dem Eis, elegant wie ein Totenkopfaffe. Sie verschwand hinter einem Felsen Hans lief ihr hinterher. Ein Adler kreiste über dem Fels, nervtötend war sein Geschrei. Als Hans am Felsen angekommen war, ward sie verschwunden. Hans erblickte nur noch einen Zwerg Auß der Ferne und einen halben Hahn zu grillen.

Der Zwerg war ziemlich fet zerstörte seine Leber mit Alkohol. Ein Rotwild mit seinem ziemlich breiten Rehorsch lief über die Lichtung. Da bemerkte der Zwerg Hans. In ziemlich zackigen Schritt kam er auf ihn zu und sagte: "Heil Jüttler! Ich frage mich ob Romm! Erfolg gehabt hätte, wenn nicht ein Spion kam, per Post, als Brief verkleidet und ihn mit Pfirsichkern, T, Keksen und Milch vergiftet hätte.

Hans schrie: Die alte Sau teren und Federn sollte man ihn.", und kraulte sich dabei am Barth Lessig trat ein Fremdter herbei, welcher mit Quarz, Öll, Nerz und anderen Waren handelte. Seid gegrüßt Rittersmann, so früh schon auf den Beinen? Ich möchte euch ein Rätsel stellen: Ernst hat ein Haus, Nerze tummeln sich darum. Er ist kein Mensch, er ist kein Thier, er ist ein Panzergrenadier. Der Dorferschließungsplan war so grausam, dass das Volk erkraiste. Was ist das? Hans anwortete zögernd:"Eine Ansammlung festr Öhle?" Da meldete sich der Zwerg mit einem lauten Rülpser wieder zu Wort. Das Essen schlug ihm auf den Magen, auch Hans war nicht ganz wohl. Kratsch mar mal'n Buckel?" forderte der Zwerg ihn auf.

einem Maroniroester, leider wußte sie nicht was Maroni sind und fragte deshalb:" Haben diese Früchte einen Kern?" "Weiß ich nicht.", hauchte Hans In diesem Moment erblickte Hans die holde Maid wieder. Sie stand gerade bei

Hans nahm sich eine Tüte Maroni und bezahlte mit einem Jen "Ne, Wein ihr ins Ohr. "Aber sie haben einen feinen Geschmack."

können sie dafür haben, aber Maroni gibt's nur für harte Dollar. Mit Jen kannst du deine Wohnung tapezieren oder besser noch, loess in in Säure auf."

Die Maid wollte aber schon lange keine Marone mehr von Hans:" Küss mich



küsste sie dann kraftvoll. Mit einem Lauten "SAP" personifizierte sich die

"Tritt mir nicht auf die **Schuh, mann!**" schrie sie ihn an." Du wirst **nie der Berge R**ache entkommen" "Warum so gereizt alte Frau?" fragt er sie, denn er

hübsche Maid in ein Hexe mit einer häßlichen Arschwarze.

war mit **Stiehl er**zogen. " Ver**schwende Mann** nicht meine Zeit, sonst kom**sch midt** in mein Hexenhaus. **Bei ßwanger**en Frauen bin ich mit dem Hexen vorsichtig, aber bei einem Kerl wie bei dir so **jung, nicke l**eicht mit dem

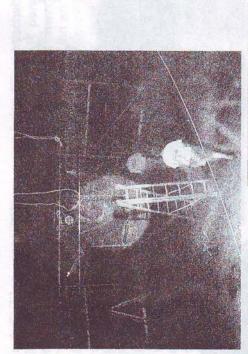
auf die Lipp, mann!" Hans verzog keine Mine, tetschelte ihre Wange und

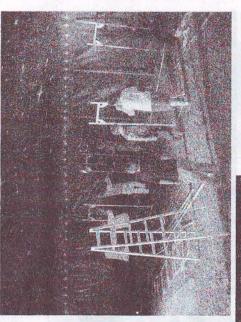
verlor dabei aber sein Steig**eisen Mai, er** brauchte es nicht mehr. Während seiner Flucht stieß er laute Flüche aus, mit denen er über die Hexe **herzog**. Er schwang sich auf sein Pferd und ritt erneut einsam, zu der Musik von Freddy

Quinn ins Abendroth

Kopf und du bist eine Schindl." Er nahm seine Beine in die Hand und floh.,









So, jetzt ist die Dorffreizeit auch schon wieder um, aber damit ihr nicht ein Jahr auf SPIEL, SPASS, ACTION, FUN und vieles mehr warten müsst gibt es ja noch unsere affenstarken Jungscharen:

Steinheim:

1. Klasse: dafür gibt es leider noch kein genaues Datum, bitte entnehmt

das dem Albuch Boten.

Klasse: Mädchen und Jungen, donnerstags 15.00-16.30 Uhr
 Klasse: Mädchen, mittwochs 16.30-18.00 Uhr im Altbau

Klasse: Mädchen, mittwochs 16.30-18.00 Uhr im Altbau Jungen, mittwochs 16.30-18.00 Uhr im Neubau.

Klasse: Diese Jungschar wurde getrennt, die neuen Termine stehen

auch im Albuch Boten.

5. Klasse: Mädchen, freitags 15.00-16.30 Uhr.

5.+6. Klasse: Jungen, donnerstags 16.30-18.30 Uhr.

6. Klasse: Regenbogenfische Mädchen, donnerstags 17.30-19.00 Uhr.

7.+8. Klasse: Jungen, mittwochs 18.00-19.30 Uhr.

7.+8. Klasse: Mädchen, freitags 15.00-16.30 Uhr.

Sontheim:

1-4 Klasse: Kiwi freitags16.30-18.00 Uhr

5-7 Klasse: Fuku To Tairyoku Mädchen, donnerstags 18.00-19.30 Uhr Jungen, freitags 18.30-20.00 Uhr

Diese Angaben sind ohne Gewähr, denn es ist gut möglich, dass ab dem kommenden Schuljahr ganz neue Zeiten gibt. Schaut halt einfach mal in den Albuch Boten!!!!!!!!!!!

Also, dann sagen wir Tsssccccchhhüüüüssssssss

Eure Mitarbeiter

